Uhland's Tagbuch, 1810-1820

Ludwig Uhland, Julius von Hartmann

Uhlands Tagbuch

1810—1820.

Aus des Dichters handschriftlichem Nachlaß

herausgegeben von

J. Hartmann.

Mit einem Bild Uhlands nach dem Gemälde von Morff aus dem Jahr 1818.

Zweite Auflage.

Stuttgart 1898.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung

Nachfolger.

Uhlands Tagbuch

1810—1820.

Aus des Dichters handschriftlichem Nachlaß

herausgegeben von

J. Hartmann.

Mit einem Bild Uhlands nach dem Gemälde von Morff aus dem Jahr 1818.

Zweite Auflage.

Stuttgart 1898.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung
Nachfolger.

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Vorwort.

Uhlands handschriftlicher Nachlaß, im Besitz des Schwäbischen Schillervereins, enthält von Ungedrucktem, außer den demnächst gleichfalls im Cottaschen Verlag erscheinenden Gedichten, hauptsächlich einen unschätzbaren Beitrag zur Geschichte des Dichters aus der vielleicht schaffensfrohesten Zeit seines Lebens, welche die schönsten seiner Lieder, viele der besten Romanzen und Balladen, die vaterländischen Gedichte, die zwei Dramen und die ersten seiner gediegenen Prosaschriften hervorgebracht hat. Es ist das Tagbuch, welches Uhland von Neujahr 1810 bis zum 31. Dezember 1820 in der Weise geführt hat, daß er die meist täglich auf lose Blätter gemachten Aufschriebe in der Regel nach dem Ende eines jeden Monats auf ungehefteten Halbbogen in Quart zusammenstellte.

Uhlands Witwe hat aus diesem Tagbuch in ihrer vortrefflichen Lebensgeschichte des Gatten (Stuttgart, Cotta 1874) manche Stellen mitgeteilt, die in vielen Lesern das Verlangen nach weiteren geweckt haben dürften. Die kostbare Handschrift selbst blieb jedermann, auch den Herausgebern des dramatischen und des gelehrten Nachlasses von Uhland, unzugänglich, wie denn A. v. Keller in seiner Schrift „Uhland als Dramatiker" (Stuttgart, Cotta 1877) eine einzige, augenscheinlich durch Frau Uhland ihm gewordene Mitteilung aus dem Tagbuch macht (Seite 320), während er nicht wenige Angaben und Vermutungen in dem sorgfältigen Buch bei Kenntnis der Handschrift hätte richtig stellen können. (Ein von Keller S. 264 und von Holland handschriftlich zu dem Gedicht „Der Kuß" erwähntes Tagbuch von 1809 ist wohl nur das bei Keller S. 120 genannte Excerptenheft.)

In den nachstehenden Blättern liegt nun, dank freundlicher Einwilligung der Vorstände des Schwäbischen Schillervereins, das Tagbuch, welches mit Ausnahme der wenigen Wochen 6. bis 30. November 1813 und 3. bis 19. März 1814 lückenlos erhalten ist, in allen seinen Hauptbestandteilen vor. Der Herausgeber glaubte

nur da, wo im gewohnten Tageslauf längere Zeit ganz dasselbe, oft wörtlich, wiederkehrt, kürzen zu sollen. Im übrigen ist aus den ehrwürdigen Blättern, die bei des Verfassers bekannter Strenge gegen sich selbst und nun auch durch ihr Alter ganz unverfänglich sind, alles mitgeteilt, was einen tieferen Blick in des herrlichen Mannes Lebensführung gewährt: in seine Bildungsgeschichte, die Werkstatt des Dichters und Gelehrten, das Werden und erste Wirken des Politikers, Uhlands Verkehr mit den Eltern, der Schwester, Verwandten und Freunden, den weiten Weg, auf welchem endlich dem „Unstern", dem äußerlich fast nichts gelungen, ein heller Stern aufgeht und der langgeprüfte brave Mensch zu einem der glücklichsten wird. Das alles zu erfahren, darf in der großen Gemeinde der Leser seiner Dichtungen die nicht kleine der Verehrer des *ganzen* Uhland mit Recht erwarten. Dabei wird viel Licht auf die Menschen jenes Zeitalters, ihre Lebensweise, Anschauungen, Gewohnheiten 2c. fallen, werden zahlreiche „Stätten, die der gute Mensch betrat", eine auch heute noch vielen willkommene Weihe erhalten.

Die *Anmerkungen* über Menschen und Dinge lassen dem Kundigen noch manches zu ergänzen und

wohl auch zu berichtigen übrig; der Herausgeber kann nur versichern, daß er es, in stetem Gedenken an den einstigen beglückenden Verkehr mit Uhland, K. Mayer und anderen Angehörigen des edlen Kreises, an Fleiß und Umsicht nicht hat fehlen lassen.

Stuttgart im Herbst 1897.

Dr. J. Hartmann.

Inhalt.

I.

Letzte Studienzeit und Pariser Reise.

Januar 1810 bis Februar 1811.

Die Doctordissertation. Der Lehrer Conz. Die Freunde Kölle, A. Mayer, Sieveking. Stuttgart-Feuerbach-Schmiden. — Reise nach Paris. Gesandtschaft, Landsleute und ältere Freunde: Graf Zeppelin, Graf Wintzingerode, Seeger, Schott, Ed. Gmelin, Schickardt, Pregizer, Vellnagel, Schubart, Hetsch, Seybold, Varnhagen u. a. Neue Bekannte: Chamisso, Hase, Bekker, Henneberg, Pilat, Koreff, Bartholdy, Stoll, Gall, Jourdain, Roquefort u. a. Arbeit auf der Kaiserlichen Bibliothek. Kauf alter Bücher. Französische und spanische Stunden. Vorlesung. Heimreise über Straßburg, Karlsruhe (Kölle, Rehfues), Wildbad (Kerner).

Dichtungen. Lyrische und episch-lyrische: Die Ruinen. Der Räuber. Die Rosen. Tells Platte. Erträumter Schmerz. Das Schifflein. Leander und Hero. Märznacht. Sängers Vorüberziehn. Die Rache. Der Liebesbrief. Begräbnis. Der Knecht. Das Ständchen. Der kastilische Ritter. Das Schloß im Walde. Die Sonette. Der Weise vom Morgenland. Die Harfe. Der nächtliche Ritter. Der Rosenkranz. Das Reh. Amors Pfeil. Der Königssohn. Schicksal. Sehnsucht. Die Königstochter. Sankt Ildefons. Liebestod. Graf

Eberhards Weißdorn. Graf Richard Ohnefurcht. Die Nixe. Der verlorene Jäger. Die Jagd von Winchester. Todesgefühl. Zu einer silbernen Hochzeit. 1811: Der Ring. Die drei Schlösser.

Dramatische: Der eifersüchtige König. Benno. Tamlan.

1810. Tübingen.

Januar.

1. Brief von Kerner[1]) aus Wien vom 17. Dezember. Varnhagen [2]).

3. Erster Entwurf eines Trauerspiels nach der altschottischen Ballade: Der eifersüchtige König[3]), die ich, nach Tisch, bei Kölle[4]), in Herders Volksliedern wieder gelesen. Die Grundidee ist: Auflösung des Helden, Verklingen der Begebenheit ins Gedicht, in die Sage, in die zu Grund gelegte Ballade.

5. Kölles Abreise. 6. Begräbniß des Pfarrers in Entringen[5]).

12. Aus dem Schwäb. Merkur: „Für die auch meinem Hause am letztverwichenen Donnerstag gedrohte Feuersgefahr statte ich hiemit allen denjenigen guten Freunden, welche mir dabei mit ihrer thätigen Hülfe an die Hand gegangen sind, meinen verbindlichsten Dank ab.“ Brief von Kerner aus Wien vom 1. Jan. Das Trauerspiel: Benno[6]) ins Reine geschrieben.

18. Brief von Varnhagen aus Wien vom 9., mit Lied.

---

[1]) Justinus Kerner 1786—1862. Die Briefe, soweit vorhanden, neuestens veröffentlicht von Theob. Kerner. — [2]) Karl August Varnhagen von Ense 1785—1858, in Tübingen 1808—09. Vgl. Uhlands Leben von der Wittwe (künftig immer nur Leben citirt) 48. 53. — [3]) Keller, Uhland als Dramatiker 309. — [4]) Chph. Fr. Karl Kölle von Stuttgart-Tübingen, geb. 1781, wurde Diplomat; Hebels „Adjunkt“, gest. 1848. Vgl Leben 25. 36. 54. — [5]) Der 78jährige M. Andr. Heinr. Zeller. — [6]) Vgl. Leben 52. Keller 289. 478.

Brief von Kerner ebendaher vom 8.: Fortsetzung der Schatten nach dem Schattenspiel; Anzeige wegen des Baggesenschen Almanachs [1]). — Nachts das Epigramm: Der Schläfer in Ruinen [2]) gedichtet.

20. Nachts: Idee zu dem Gedichte: Der Räuber.

21. Morgens Ausführung dieses Gedichts. Absendung des Briefs an Kerner [3]) mit der Antwort wegen der Anzeige. Unter anderem schrieb ich ihm folgendes: Endlich hab' ich eine schottische Ballade (in Herders Volksliedern): Der eifersüchtige König zu einem Drama, wiewol erst leicht, skizziert. Junker Waters verläßt das väterliche Haus, zieht zu Hofe, ein Minstrel gesellt sich zu ihm, als der ritterlichem Thatenleben nachtretende Gesang. Waters gefällt der Königin, der eifersüchtige König wirft ihn ins Gefängnis, läßt ihn hinrichten. Das blühende Leben ist untergegangen; der Minstrel verläßt den Hof, der Gesang geht ins Land aus. Waters Eltern u. Geschwister sitzen daheim nächtlich am Kamin, es befällt sie ein Gelüste nach schaurigen Märchen, der verirrte Minstrel tritt herein u. singt die Ballade von Waters Tode. Die Liebe der Königin zu Waters soll so behandelt werden, daß sie ihres liebsten Hoffräuleins Neigung zu Waters begünstigt, gleichsam um ihn mittelbar zu lieben.

23. Das Epigramm: Die Rosen gedichtet, veranlaßt durch die Stelle in Lafontaines Aline von Riesenstein, wo Rosalie Rosen auf das Grab pflanzt.

25. Vorm. das schon früher in Prosa verfaßte Gedicht: Tells Platte in Distichen eingekleidet.

26. Vormittags das Sonett: Erträumter Schmerz gedichtet.

28. Nachts die Romanze: Das Schifflein gedichtet, könnte vielleicht auch als Epilog zu dem Almanache gebraucht werden.

29. Vorm. das Epigramm: Leander u. Hero gedichtet.

---

[1]) Von Jens Baggesen, 1764—1826, erschien zu Tübingen: Taschenbuch für Liebende auf 1810. — [2]) In den Gedichtsammlungen: Die Ruinen. — [3]) Leben 55.

Februar.

1. Conz [1]) hatte mir poetische Manuscripte von Nehrlich [2]) mitgetheilt u. meine schriftlichen Bemerkungen darüber verlangt, welche ich ihm heute brachte. Der Eingang derselben ist folgender: Die Poesie des Verfassers möchte sich in gewisser Hinsicht mit dem Anfange des Frühlings vergleichen lassen, wo schon der milde blaue Himmel durch den Duft erglänzt, die Bäume mit lichtem Blätteranflug geschmückt sind, die Wiesen grünen, auch die versteckten Frühblumen nicht fehlen, die sich mehr durch Duft als Farbe verkünden. Aber der Frühling ist darum noch nicht vollendet, die farbigen, gestalteten Blumen- u. Blütensträuße sind noch zu erwarten. Oder ohne Bild: was für diese Gedichte einnimmt, ist der zarte poetische Sinn, aus dem sie hervorgegangen; was ihnen Eintrag thut, ist die Unklarheit eines Theils des Hervorgegangenen, die durch Weitläufigkeit nicht vermindert, sondern vermehrt wird, sodann einige Einförmigkeit. Die kürzeren Gedichte sind hienach meist die bessern. Ich weiß, daß das Epigramm im griechischen Styl nicht jene scharfe Pointe liebt, die mehr dem neuern eigen ist, allein um so mehr muß der Hauptgedanke von unbedeutenden Umgebungen entblößt sein; das Laub soll die Blume zieren, nicht verdecken.

Nachts das Epigramm: Märznacht gedichtet.

3. Vorm. die Romanze: Sängers Vorüberziehn — Mittags die Ballade: Der Mordknecht [3]) — bald nachher das kleine Gedicht: Der Liebesbrief u. das Distichon: Begräbniß gedichtet. Das letzte veranlaßt durch das Vorbeigehen am schneebedeckten Gottesacker, wo gerade ein Grab gemacht wurde.

5. Angefangene Abschrift der Dissertation [4]).

---

[1]) Karl Phil. C., Professor der klassischen Literatur in Tübingen, gest. 1827. Vgl. Leben 20. — [2]) Von einem K. Nehrlich erschienen Gedichte Hechingen 1805. Schickte 1807 oder 8 Lieder für das Wunderhorn an Arnim in Heidelberg (Steig I, 229. 250), stand mit Kerner und Kölle in Verbindung (ebenda 248). — [3]) In den Gedichten: Die Rache. — [4]) S. 1. März. Vom 6. Febr. großer Brief an K. Mayer in dessen: Uhland u. s. Freunde I, 145 ff.

7. Nachts das Gedicht: Der Knecht gemacht.

8. Rosas [1]) Lieder. Durch eines derselben veranlaßte Idee zu einer Romanze von dem Wanderer, der vom Ausflusse des Stromes ins Meer, an Städten, dem Königsschlosse, den Mühlen u. Gewerken vorbei, an demselben hinaufzieht und ihn, wo er immer kleiner wird, bis zur Quelle verfolgt, wo des Wanderers Geliebte am Bronnen sitzt mit dem Kruge [2]).

9. ff. Den Eulenspiegel gelesen, Claudine u. mehrere kleinere Stücke von Goethe wieder gelesen.

15. Früh, noch in der Nacht: Mein Leben gleicht seit geraumer Zeit in mehrerer Hinsicht einer schlaflosen Winternacht.

17. Abends im Adler: Conzs Erzählung von dem Bürgertheater zu Gmünd [3]), wo die Hunde auf der Bühne herumliefen, wo der Sekretär des Pilatus das Todesurtheil vorlas: Nachdem Jesus Christus von Nazareth &c. und sich beim Namen Jesus verbeugte.

20. Besuch bei Conz; v. d. Hagen und Büsching Deutsche Gedichte des Mittelalters von ihm mitgenommen.

22. Brief von Bressand [4]), worin mir ein Armenprozeß aufgetragen werden sollte, und Antwort darauf.

24. Kaufmannsball.

März.

1. Dem Präses die Dissertation [5]) übersendet. Nachts Idee zu einer Ballade: Die Sage, daß die dem Tode Nahen Musik zu hören glauben, könnte so benutzt werden, daß ein

---

[1]) Varnhagens Schwester, geboren 1783, seit 1815 mit David (Assur) Assing in Hamburg vermählt, gestorben 1840. — [2]) Vgl. 1816, Juli 5. — [3]) Conz war in dem nahen Lorch, wo auch der Knabe Schiller 1763—66 lebte, 1762 geboren und dort aufgewachsen. — [4]) K. Fr. Bressand, Ober-Justiz-Prokurator und Hofrath in Stuttgart, 1775—1845. — [5]) De juris Romani servitutum natura dividua vel individua. Noch Vangerow gedachte der durch Feinheit, Schärfe und Reichhaltigkeit ausgezeichneten Arbeit rühmend. Leben 59.

krankes Mädchen vor ihrem Fenster gleichsam ein geistiges, überirdisches Ständchen zu hören meinte [1]).

2. König Rother beendigt.

10. Salomon und Morolf beendigt.

12. Die Gärtnerin singend im Winde.

13. Die Dissertation dem Dekan Tafinger übergeben.

14. Dieselbe dem Drucker zugestellt.

16. Nachts die Romanze: Des Ritters Vorüberziehn [2]) gedichtet.

17. Die übrigen 4 Romanzen: Der Ritter [3]) gedichtet.

18. Die Vorlesung, gemalte Augen, der Träumende. Gedicht von Stoll [4]): Des Müllers Wiederkehr mir von dem Verfasser durch Kerner aus Wien zum Gruß geschickt.

20. Absendung der Papiere Varnhagens nach Berlin.

21. Shakespeares Lustige Weiber von Windsor.

22. Nachts das Gedicht: Das Schloß im Walde gemacht.

25. Befehl wegen Abzugs der Studenten.

28. Nachricht von Wiedereinberufung der Studenten [5]).

April.

1. Austragen der Dissertation. Sievekings [6]) Anwesenheit.

3. Akt der Dissertation. Schmaus.

---

[1]) Siehe das Gedicht: Das Ständchen, 4. Okt. 1810. — [2]) [3]) Die 5 zusammen in den Gedichten: Der kastilische Ritter. — [4]) Joh. Ludwig Stoll, geb. Wien 1778, Freund Leo Seckendorffs, gest. in seiner Vaterstadt in dürftigsten Verhältnissen 22. Juni 1815. Uhland, mit dem St. in Paris viel verkehrte, hat ihm das Gedicht: Auf einen verhungerten Dichter gewidmet. — [5]) Am 20. Jan. 1810 ergieng ein Dekret, daß die Studenten sich nicht persönlich bei der Konscription stellen müssen, am 28. März wurde dieses Dekret zurückgenommen. Vielleicht bezieht sich Obiges hierauf. — [6]) Karl S. aus Hamburg, 1787—1847, reiste eben damals nach Paris (s. u.), um Rechtssachen für das elterliche Geschäftshaus zu ordnen, später hamburgischer Syndikus und Diplomat.

7. Reise nach Feuerbach [1]). Mühle, in deren Nähe die Gestalten verschwinden. Die jungen Philister an der Ecke.

8. (Stuttgart) Oper Ulysses, Musik von Cimarosa. Nicht opernmäßiges Sujet.

9. Gänge in Stuttgart wegen der Reise. Des Magisters Z. [2]) umständliche Reisebeschreibung.

10.—12. Regentage in Feuerbach. Contes moraux de Marmontel. Französisches Quartier.

16. Plötzlicher Entschluß noch nach Schmiden [3]) zu gehen.

17. Gang über Eßlingen, Denkendorf, Köngen, das Brückenhaus, Nürtingen, Neckardolfingen [4]), Waldorf nach Tübingen. Umlaufen im Wald bei Mondschein. Angetroffener erster Brief von Fouqué [5]).

20. Nachtmahl.

21. Jean Pauls Flegeljahre beendigt, die mir während der Disputationszeit u. dgl. viel Trost gewesen.

22. Bouterweks Geschichte der Poesie und Beredsamkeit angefangen. Bei dieser Gelegenheit erwachte Lust zu einer größeren epischen Dichtung. Vorschläge: Pontus; gehörnter Siegfried, nach dem Volksroman, in volksmäßigem Tone, der Versart des Heldenbuchs, Tristan u. s. w. Epische Dichtung als Liebesspiel; der Dichter weiht das Gedicht seiner Geliebten u. verflicht die Erzählung in die Ergießungen, Situationen, Begebenheiten seiner eigenen Liebe.

23. Axel u. Walburg [6]). Erteilung des Passes vom Oberamt. Spaziergang nach Lustnau, Begegnung des alten Bettlers u. der Kinder.

---

[1]) Hier war Uhlands Oheim, M. Joh. Ge. Schmid, Gatte der Luise Gottliebin Uhland, Pfarrer 1787—1820 (s. Anhang). — [2]) ? Zenneck, M. Ludw. Heinr. v. Tübingen, 1779—1859, eine Zeitlang Professor der Naturgeschichte und Chemie in Hohenheim. — [3]) Dort war der Bruder von Uhlands Mutter, M. Chr. Eberh. Hofer, Pfarrer 1800—1813 (Seite 9, A. 1). — [4]) Neckarthailfingen; ähnlich liebte U. mundartlich Häslich für Heslach, Meiringen für Möhringen zu schreiben. — [5]) Der Romantiker Fr. Hnr. K. de la Motte-Fouqué, 1777—1843, bat U. um Beiträge zum Berliner Pantheon. — [6]) Tragödie von Oehlenschläger, Tübingen 1810.

24. Traum: Vom Himmelsbogen fuhr auf mich der Schmerzenspfeil. Unvollständiger Entwurf zu einer Ballade von der Königin Genevra. Die Weidenpfeifen im Frühling. Nachsommer der Liebe.

27. Bouterwek beendigt. A. Mayers[1]) Gedichte. Abends das (mißlungene?) Sonett: Die Sonette gedichtet. Tragische Handlung, tragische Charaktere. Der unermüdliche Freier. Romanze vom Liebessterne oder: Der Weise vom Morgenland.

28. Vormittags gedichtet: Schlimme Nachbarschaft. Nachm. auf dem Spaziergang Folgendes zum Tämlän[2]):

Zu schön ergänzt die Morgenröte,
Nicht schweigen darf des Hirten Flöte.
Schon stehn in Glut die hohen Wälder,
Bald glühen auch im Thal die Felder.
Zwar hab' ich Grund, in meinem Herzen
Zu nähren nicht geringe Schmerzen,
Doch allzu herrlich steigt die Sonne,
Es überwältigt mich die Wonne.

Thomas der Reimer[3]), als Wechselbalg des Dichters. Abends vor 6 Uhr die Romanze: Die Harfe gedichtet, nach einem Traum von der Nacht auf Sonntag d. 26. Juli 1807. Ich schrieb damals Folgendes auf: Kerner hatte ein altes Buch gefunden, das eine ziemlich große altteutsche Ballade enthielt. Sie fieng ungefähr an, wie das fragmentarische Lied: Es gieng ein Knab spazieren . . Weiterhin kam von einem Ritter, der sich wegen unglücklicher Liebe in einen Wald begab; hier begegnete ihm sehr kontrastierend ein zärtliches Paar. Er kam darauf an eine einsame Hütte, vor deren Thür eine Harfe hieng. Diese hatte der Liebende, welcher ihm mit seiner Geliebten begegnet war u. welcher sich auch einst hier wegen ähnlicher Leiden aufgehalten hatte, zurückgelassen. Der Ritter nahm Besitz von dieser Einsiedelei. Uebrigens war die

---

[1]) August Mayer, Karl M.s jüngerer Bruder, geb. 1792, Jurist, in Rußland geblieben 1812. — [2]) Tamlan und Jannet, Keller 263. 477. — [3]) Im Tamlan.

Geschichte etwas verwickelt u. das Erzählte schien beinahe episodisch aufgeführt zu sein. Dieses Blatt kam mir diesen Abend zufällig wieder unter die Hände u. veranlaßte die genannte Romanze.

Reise nach Paris.

(Geschrieben in Coblenz.) Am 6. Mai, Sonntag, reiste ich mit meinen guten Eltern u. der Schwester von Tübingen ab. Wir machten den Weg über Herrenberg, die Aidlinger Steige, Weilerstadt, wo wir die Kirche sahen, durch den Hagelschieß bis Pforzheim, wo wir Abends ankamen, das Städtchen noch in Augenschein nahmen u. übernachteten. Am folgenden Vormittag kamen wir in Carlsruhe an u. wurden herzlich empfangen [1]). Kölle [2]) führte mich denselbigen Tag noch zu Hebel [3]). Den Morgen darauf reiste mein Vater zu-

---

[1]) Im Hause des Hofraths Hofer, der ein Bruder von Uhlands Mutter war. Hier, auch zum Verständniß der Beziehungen Uhlands zu den Hoferschen in Schmiden und den Faberschen in Heilbronn 2c. eine kleine Stammtafel:

Jakob Samuel Hofer,
Univ.-Sekretär in Tübingen,
1714—1796.

Konrad Friedrich, Konsulent der Ritterschaft, Hofrath in Kochendorf und Karlsruhe, 1748—1815.	Christian Eberhard, Pfarrer in Schmiden, 1753—1813.	Rosine Elisabeth, geb. Tübingen 11. Aug. 1760, gest. 1. Juni 1831. Verh. Tüb. 20. März 1783 an Joh. Friedr. Uhland, Univ.-Sekretär, geb. Tübingen 11. Juli 1756, gest. 29. Aug. 1831.
Friederike, geb. 1781. Verh. an Aug. Ferd. v. Killinger, großh. bad. Major. | Karl Aug. v. Killinger, geb. 1802.	a. Heinrich Jakob, Advokat in Heilbronn. b. Friederike Ros. Magd. Verh. an Pfarrer Faber in Nordheim, Heilbronn, Bissingen, Oberstenfeld. c. Julie Wilhelmine. Verh. an einen Pfarrer Kapff. d. Christian Friedrich, geb. 1781, Rechnungsrath, Finanzassessor, Kameralverwalter in Lustnau, Großbottwar.	a. Friedrich, geb. 1785, gest. 1794. b. Ludwig, geb. 26. April 1787, gest. 11. Nov. 1862. Verh. 1820 an Emilie Vischer, gest. 1881. c. Luise, geb 1795, gest. 1836. Verh. 1815 an Dietr. Fr. W. Meyer, gest. als Stadtpfarrer in Pfullingen 1848.

[2]) Seite 2. — [3]) Dem Dichter Joh. Peter H., 1760—1826.

rück, ich begleitete ihn bis nahe vors Thor von Durlach, wo wir Abschied nahmen. Mein Aufenthalt in Carlsruhe, der vom Montag bis zum Sonntag dauerte, wird mir immer eine theure Erinnerung bleiben. Am Vormittag gieng ich öfters mit dem Oncle aufs Museum. Mit Kölle nahm ich einmal ein Bad in Beiertheim. Auf dem Caffee fand ich Abends Hebels angenehme Gesellschaft. Der originelle Moriz [1]) machte mir viele Freude. Ich machte mit ihm einen Spaziergang in die Fasanerie, den Marstall, zum Affen. Einmal war ich im Weinbrennerschen Theater, wo Inos del Castro von Soden gegeben wurde. Mina zeigte sich mir besonders liebenswürdig am Freitag als wir nach Beiertheim spazierten. Am Samstag war Parthie nach Mühlburg zu Jeckles Kuchen. Am Sonntag nach 4 Uhr gieng ich von Oncles Hause weg. Abschied von meiner Mutter. Eine Nachtigall schlug noch vor meinen Fenstern. Beim Postwagen traf ich den lustigen Holländer Kerkhoven u. die Darmstädter Frau, die mit dem Resedastock von Rastadt bis Darmstadt fuhr. Die weitere Gesellschaft war der Jude L. von Straßburg u. ein junger Carlsruher von der Handlung, beide nach Frankfurt instradiert. In Bruchsal trafen wir die holländische Frau u. den Holländer Withaus, auch die Graubündtnerische Familie. In Heidelberg bestiegen wir das Schloß u. den fliegenden Garten. Der Jude sagte, daß er noch seinen Kindern u. Kindskindern von dem Schloß u. dem großen Faß erzählen werde. Gesang u. Declamation des Carlsruhers. Der mondhelle Garten in Weinheim. Darmstadt Aussteigen der Frau. Bier bei dem Frankfurter Wartthurm mit dem Graubündtner u. dem gefälligen Commis. Gegen 2 Uhr Nachmittags kamen wir in Frankfurt an. Ich logirte im schwarzen Bock, bestieg den Dom u. gieng um die ganze Stadt. Es war der letzte Tag der Messe, auf dem Platz vor dem Wirthshaus standen Buden mit Geistererscheinungen, Marionetten, Volksliedern ꝛc. Ich kaufte den Finkenritter [2]). Am andern Vormittag um 10 Uhr fuhr ich mit dem Marktschiff, auf u. in welchem mehr als

---

[1]) Der Vetter M. v. Killinger. — [2]) Eines der alten Volksbücher, oft gedruckt, zuletzt bei Simrock, Deutsche Volksbücher 33.

100 Personen waren, ab. Die alte Außenseite von Höchst gefiel mir sehr. Herrliche Ansicht der Stadt Mainz bei der Einfahrt in den Rhein, besonders durch den in der Mitte stehenden Dom. In Mainz wollte ich auf den Thurm des Domes steigen, wurde aber berichtet, daß es zu spät sei. Ich suchte außer der Stadt eine Höhe zu erreichen, von der sich eine Ansicht der Stadt öffnete, konnte aber wegen der Fortifikationen nicht zu meinem Zwecke gelangen. Neuer Paß über Coblenz. Der Regen u. das Umlaufen wegen des Passes hinderten mich, die merkwürdigen Gebäude zu sehen. Ich war aber mit der Ansicht des Doms vergnügt, den ich ganz umgieng. Wir logierten im Hotel zur Stadt Berlin bei Wagner in der Lehrgasse. Rue de la Reine de Hollande. Am andern Morgen früh fuhren wir mit der Jacht ab, durch das Rheingau, am Johannisberg 2c. vorbei. Nothwendigkeit wegen des conträren Winds einige Zeit das Verdeck zu verlassen. Räthsel, Charaden, Rechenexempel. Herrliche Gegend von Bingen bis Boppard. Die unbeschreiblich schönen Ruinen, besonders die von Fürstenberg wegen des Felsens. Schoppen in Kaub. Altes Ansehen von Bacharach. Der lustige unbekannte Geselle mit dem Posthorn, das er zwar schlecht blies, wovon sich jedoch die Töne im Wiederhall verklärten. Der Breslauer Reisende, der auf einmal mit der Flöte hervorkam. Gesang u. Musik auf dem Schiffe. Sonderbares Zusammentreffen mit meinem Liede: Das Schifflein [1]). Mondschein. Ankunft in Coblenz Nachts 10 Uhr. Der Fall ins Wasser beim Aussteigen. Der Douanier wollte meinen Koffer nimmer visitiren, auch wäre es ohnedies für die Diligence, die Morgens 4 Uhr abfährt, zu spät geworden. Ich mußte daher den Donnerstag in Coblenz zubringen. Wir begaben uns in die Goldene Traube. Morgens Abschied von der Schiffgesellschaft. Fahrt auf der Brücke nach Ehrenbreitstein. Besteigung der zerstörten Festung, wo nur ein einzelnes Schaf weidete. Ein Weib mähte auch noch das Gras ab, das auf den Ruinen gewachsen war. Nachmittags Spaziergang um und durch die Stadt. Die hübschen Mädchen dieser Gegend. Ueble Stim-

[1]) Siehe S. 3.

mung. Widerlichkeit aller Packträger [1]), Postgeld, verlorner Postschein ꝛc. Abends Erinnerung mit Thränen an Carlsruhe und Niederschreiben alles Bisherigen. Gott schenke mir morgen einen guten Tag!

(Fortsetzung, geschrieben in Paris.)

Als ich am Freitag früh das Wirtshaus in Coblenz verlassen, wußte ich den Ort, von wo die Diligence abging, nicht gleich zu finden. Ich lief noch eine gute Weile herum in der Bangigkeit, zu spät zu kommen. Dies war jedoch nicht der Fall. Ich traf in der Diligence einen alten Mann, ich weiß nicht, war es ein Kaufmann oder ein Geistlicher. Er zeigte Belesenheit in der römischen Historie. Noch andere kamen hinzu, ein Trierer Bürger u. ein Posthalter, in dessen Hause wir nachher zu Mittag speisten. Der Verlust des Billets hatte bald für mich eine unangenehme Folge. Ich hatte den zweiten Platz eingenommen, der für mich auf dem Billet bezeichnet war. Nun hatte aber der Trierer auch ein Billet auf den zweiten Platz u. nahm sein Recht in Anspruch. Marterthal. Der sonderbar gewundene Waldstrom. Da die Diligencen dieser Gegend mehr Privatunternehmungen sind, so konnte die Gesellschaft übereinkommen, die Nacht durch zu fahren, was in der Regel nicht geschieht. Nativität mir von dem Alten gestellt [2]).

Am Samstag früh, ungefähr um 5 Uhr kamen wir in Trier an. Ich betrachtete den Dom u. besonders die daneben stehende uralte Kirche. Um 7 Uhr reiste ich mit der Diligence weiter. Meine Gesellschaft war ein im vorigen Kriege blessierter französischer Soldat, der, wenn wir ausgestiegen waren, sich gewöhnlich an die Wand lehnte, um die Risse seines Mantels zu bedecken. Wir kamen bei Zeit in Luxemburg an, so daß ich die merkwürdige Lage dieser Festung sehen, auch nachher noch einen Spaziergang innerhalb der Stadt u.

---

[1]) An die Eltern: Die ewigen Trinkgelder für die Träger ꝛc. Auch mußte ich natürlich immer ein wachsames Auge darauf haben. Es war mir oft, wenn ich so hinter Coffer u. Mantelsack herging, wie wenn ich Frau u. Kind bei mir hätte, nach denen ich beständig sehen müßte. — [2]) Uhland sei ein ehrsamer Handwerker, etwa ein Uhrmacher. Leben 61.

auf den Wällen machen konnte. Ich verglich die Sperrung dieser Festungen mit der freien Lage von Carlsruhe. Von Luxemburg nach Metz fuhr ich am folgenden Tage, Sonntag, mit einem Metzger u. einem Italiener, wahrscheinlich Kaufleuten. In Metz hatte ich noch gute Zeit, umzulaufen, um einen Platz auf irgend einer Diligence zu bekommen. Ich engagierte mich endlich auf die Patache. Dies ist ein einspänniges, zweiräderiges Gefährt zu 4 Plätzen. Sind diese besetzt, so sitzt der Postillon sehr luftig außen, wo nicht, so setzt er sich herein. Die Patache fährt nur bei Tage, geht aber morgens 4—5 Uhr ab. Angenehm ist, daß sie meist abends so ankommt, daß man die Städte noch in Augenschein nehmen kann. In Metz machte ich, statt ins Theater zu gehen, noch einen Spaziergang durch die Stadt. Sie ist sehr schön von der Mosel durchschnitten, über welche mehrere Brücken führen. Die Hauptkirche könnte man eine gotische Niedlichkeit oder ein Modell einer gotischen Kirche nennen. Weil gerade Messe war, so waren die angenehmen Spaziergänge, in welchen sich die Buden befinden, ausnehmend belebt: Caroussels, Harlekine, erleuchtete Buden aller Art.

Am folgenden Morgen fuhr ich mit der Patache ab. Drei französische Offiziere waren meine Gesellschaft. Sie moquierten sich über meine Unbeholfenheit in der französischen Sprache u. die dadurch veranlaßten verkehrten Antworten. Welch peinigender Gedanke war es mir nun, mit diesen Leuten 4 Tage lang reisen zu müssen! Als ich jedoch beim Abendessen in Verdun die Sache auf eine höfliche Art abzulehnen suchte, wurden sie sehr artig [1]). In Verdun sah ich noch die Kirche u. die angenehmen Inselspaziergänge. Man hörte auf diesen mehr englisch als französisch reden, weil die gefangenen

---

[1]) An seine Eltern schrieb U. genauer: Besonders war ein älterer Mann darunter, wie ich glaube Colonel, dem die andern mit besonderem Respekt begegneten. Dieser Mann war mir auf mehrfache Art nützlich. Er sagte mir mehreres über die Sprache u. auch sonst, wenn ich z. B. bei Tisch etwas gegen die französischen Sitten verstoßen hatte, sagte er mir es nachher, wenn wir allein waren. Ich bezeugte ihm dafür vielen Dank, was ihn gefreut zu haben scheint.

Engländer sich in Verdun aufhalten. Den folgenden Tag ging die Reise bis Chalons. Nicht weit von da steht, wenn ich nicht irre, bei einem Kloster eine alte gotische Kirche, die mich sehr interessierte. Ihr Bau ist so sonderbar, daß er dem Blödsichtigen fast wie eine Ruine erscheint; sie ist gleichsam alt geboren. Die Kalksteine der Champagne geben ihr die Farbe der Totengerippe. Der Telegraph auf dem Turm dieser Kirche nimmt sich sonderbar aus. Chalons ist von herrlichen Alleen umgeben. In der Stadt ist an einigen Orten das sumpfige modrige Wasser unangenehm. Einer der Offiziere verließ uns hier. Den Tag darauf ging es über St. Emilion, wo mir der rote Champagner fast wie preußisches Blut vorkam, Epernay, Chateau Thierry nach la Ferté u. am Donnerstag (31. Mai) endlich über Meaux, durch mehrere Dörfer mit schönen Landhäusern u. Gärten, durch lange Alleen, was alles eine große Stadt ankündigt, nach Paris, wo wir ungefähr um 2 Uhr ankamen. Ich logierte mich vorderhand im Bureau der Patachen ein u. ließ mich dann noch in Kapitän Seegers[1]) u. Eduard Gmelins[2]) Logis weisen, bei welcher Gelegenheit ich das erstemal durchs Palais royal kam, traf aber beide nicht, worauf ich noch einen Spaziergang auf den Boulevards machte. Am folgenden Morgen begab ich mich gleich wieder ins Hotel de Piémont[3]), um Gmelin zu treffen. Wer mir zuerst begegnete, war Pregitzer[4]), der auch hier logiert, sowie Vellnagel[5]). Ich quartierte mich nun gleichfalls sogleich hier ein. Nach und nach fand ich auch die übrigen Freunde, Schickardt[6]) u. Schubart[7]).

[1]) Wohl Christoph Karl Benj. v. Seeger, geb. 1780, württ. Offizier, gest. als Oberst 1820. — [2]) Geboren (aus einer Tübinger Professorenfamilie) Göttingen 1786, später Oberjustizprokurator in Tübingen, gest. 1873. — [3]) Nach den Briefen: Rue Richelieu 22, 5 Tr. — [4]) M. Christoph Friedr. Pregitzer, geb. Lorch 1782, gest. als Repetent 1811 (s. u.). — [5]) Der nachmalige K. württ. Stallmeister Wilh. Jul. v. Vellnagel, geb. Stuttgart 1788, nach einem Brief Uhlands „ein sehr gutartiger Mensch, der sich durch Reisen sehr gebildet hat, auch das Französische vortrefflich spricht“. Vgl. Mayer I, 182. — [6]) Ludw. Adolf Sch., geb. Tübingen 1785, Repetent 1811, Professor am Gymnasium in Ulm 1814, gest. 1816. Vgl. Leben 43. — [7]) Ein junger Buchhändler (bei Treuttel und

Paris.

Sodann bis zum 3ten Juni: Besuch der Museen, der Kirche Notredame, des Manuscriptendepots der Bibliothek; Bekanntschaft mit Hase[1]); Partie mit ihm in den Garten des Choiseul-Gouffier, Bau des Landhauses, Basreliefs vom Pantheon, schöne Ansicht von Paris[2]); Invalidenhotel, Marsfeld, Luxemburg, Tivoli, Champs Elysées, Montmartre, Conservatoire des Arts 2c.

Montag den 4. Juni. Gelderhebung bei Rougemont, 20 Louisd'or. Erkaufte Volksromane bei den obern Brücken: L'histoire des quatre fils d'Aymon 12 Seiten. Histoire de Jean de Paris 4 S. Histoire de Valentin et Orson 12 S. Abends Gang mit Bellnagel u. Pregitzer ins Palais Royal, erste glace. Collation auf Bellnagels Zimmer mit Gmelin bis 1 Uhr.

5. Erster Gang zu den gedruckten Büchern der Kais. Bibliothek u. zu den Antiken. Jardin dès Plantes.

6. Gang auf die Quais. Spanisches Dictionnaire. Museum. Klinkowström[3]). Diner mit Sieveking[4]) bei Grignon. Odeon: Le nozze di Figaro.

Würtz), der später und, wie es scheint, auch früher bei Cotta in Tübingen war. An die Eltern: Schubart ist uns hier sehr von Nutzen, er ist in Paris trefflich orientiert u. dabei sehr gefällig.

[1]) Karl Benedikt Hase, Philolog, geb. Sulza bei Weimar 1780, ging 1801 nach Paris, seit 1805 an der kaiserl. Bibliothek angestellt, gest. 1864. — [2]) An die Eltern: Hase kutschirte mich u. Pregitzer in den Garten des Hrn. Ch. G., der lange in Griechenland gereist ist u. von dort Altertümer, besonders Reliefs von dem athenischen Tempel Parthenon mitgebracht hat, die nun in diesem Garten in einem prächtigen Landhause, an dem gebaut wird, aufgestellt werden. Hase hatte vom Besitzer eine Einladungskarte erhalten. Zwei von den Offiziers, die mit mir gereist sind, traf ich hier wieder; einer davon, der Colonel, wollte mich einmal besuchen. — [3]) Der Offizier und Maler, Freund Pilats (s. u.), Friedr. Aug. v. Klinkowström, geb. 1778, 1808—10 in Paris, später zur katholischen Kirche übergetreten, gest. 1835. — [4]) Seite 6.

7. Durchlesung der spanischen Grammatik. Parade. Gang nach dem Platz des Temple.

8. Palais de Justice: Sache der Mlle. Lever. Abend mit Schickardt u. Schubart im Café de l'Empire. Spielsäle.

9. Mittagessen mit den Freunden bei Chion. Lustige Fahrt nach Bagatelle u. vergnügte Feier des Abschieds von Schickardt.

10. Fest, das die Stadt Paris dem Kaiser u. der Kaiserin gab. Champs Elysées. Gewitter u. Platzregen. Volksspiele. Verlieren von Pregitzer. Illumination, Feuerwerk.

13. Visite bei Graf Zeppelin [1]). Theater Faydeau: Cendrillon.

15. Besuch bei Ulmer [2]). Brille. Brief nach Tübingen u. an Kerner an Schott [3]) abgegeben.

16. Wiederauffassung der Idee zu einer Romanze: Die Heimkehr aus dem Meere bis zur Quelle des Stroms [4]). Auf der Bibliothek Abschrift des Märchens vom verkauften Schatten. Das singende Fräulein, das dem nach einem andern fragenden Ritter nicht antwortet, sondern immer so laut zu singen fortfährt, daß die Berge widerhallen.

17. Sonntag. Fahrt nach Versailles mit Gmelin u. Pregitzer. Rückweg bis Sevres zu Fuß; Heuhaufen, frischere Natur [5]).

19. Beendigung des Auszugs aus dem Katalog der Bibliothek.

22. Das Mädchen auf der Brücke. Bücherversteigerung, Lope de Vega.

---

[1]) Graf Ferdinand Z., von Weihnachten 1807 bis Juli 1810 württ. Gesandter in Paris. — [2]) Vielleicht Joh. Karl U., der als junger Hofmedikus in Ludwigsburg 1830 starb. — [3]) Legationsrath Joh. Eberhard v. Schott, 1764—1841. — [4]) Vgl. S. 5. — [5]) Vgl. Brief an die Eltern v. 13. Juni: Ich denke viel an Euch u. die Unsrigen, sodann auch an die freie Tübinger Natur. Man trifft hier wol schöne Gärten u. Spaziergänge, aber alles ist so ausgetreten u. bestäubt. Ueberhaupt ist die Vegetation in dem Kalkboden nicht sehr üppig, u. man sieht nirgends ein volles, frisches Gras wie auf der Schmalwiese u. dem Schwanzer.

23. Theater von Pierre. 24. Fest der Garde[1]).

25. Der frisierte Schuhflicker. Abend mit Bellnagel auf dem Café des Étrangers.

28. Gang in die Souterrains mit Bellnagel, Henneberg[2]), Franken[3]) u. den andern.

29. Fahrt nach Montmorency. St. Denis, die Königin von Neapel, die Kirche. Rousseaus Hermitage. Der Knabe.

30. Wiedersehen Varnhagens[4]) auf der Galerie. Diner bei Grignon. Abend in Tivoli zu Bellnagels Abschied. Der nächtliche Tanz mit dem Kutscher.

Juli.

1. Sonntag. Häuslicher Tag. Besuch von Hetsch[5]).

2. Nachricht von dem gestrigen schrecklichen Balle bei Fürst Schwarzenberg[6]). Erste Zusammenkunft mit Chamisso[7]) auf der Galerie.

3. Katafalk des Marschall Lannes im Dom der Invaliden mit Bellnagel gesehen.

5. Frascati mit Varnhagen, Briefe von Fouqué an V.

---

[1]) An die Eltern: Hr. v. Seeger hatte uns Karten in die École militaire verschafft, wozu wir uns Battenrock, Weste u. Degen zu mieten hatten. Wir mußten uns halbkrank lachen, wie wir in diesem Aufzug vor einander standen, besonders wird mir Pregizer ewig im Andenken bleiben. Das Fest verdiente aber gewiß, daß man sich ein wenig genirte. — [2]) Ge. K. Ludw. Henneberg, geb. Braunschweig 1787, trat in den westfälischen, später den braunschweigischen Staatsdienst, gest. 1857. — [3]) Offizier? In Stuttgart lebte damals eine Obristen-Witwe v. Fr.; ein bayrischer Geheimerath v. Fr. war 1810 württ. Kammerherr. — [4]) „Ganz unerwartet fand ich in der Galerie des Louvre die lieben Tübinger Uhland u. Pregizer u. bald auch zeigte sich aus Hamburg Sieveking" — Varnhagen, Denkwürdigkeiten II, 198. Dort auch Chamisso, Bekker, Koreff, Hase, Pilat, Gall. — [5]) Der Architekt Gust. Friedr. Hetsch, Sohn des Malers, geb. Stuttgart 1788, gest. 1864 in Kopenhagen. — [6]) Zur Feier der Verbindung Napoleons mit Marie Luise; es verbrannten die Schwägerin des Fürsten und mehrere weitere Personen. Vgl. Varnhagen, Denkw II, 193 ff. — [7]) Der Dichter Ad. v. Ch, 1781—1838.

6. Observatoire. Bibliothek des Pantheon mit der Abbildung von Rom. Feierliche Ueberführung der Leiche des Marschall Lannes ins Pantheon. — Bauchredner Fiz James.

7. Erdbeere von schönen Händen. Odeon: La Molinara.

8. Sonntag. Gang mit den Freunden auf den Mont Calvaire, über St. Cloud nach Sevres; Magazin der Porcellainfabrik. Fischerstechen. Kirchweihe von Meudon.

9. Neuangefangenes Manuscript auf der Bibliothek Nr... Diner mit Chamisso bei Lambert u. übriger Abend mit ihm. Die Romanze: La fille du Roy d'Espagne.

11. Il Hijo del Roduan. Angefangne Uebersetzung der Novelle von dem Mädchen aus Carthago. Romanze von dem nächtlichen Ritter. Dadurch veranlaßte Idee zu einem Drama.

13. Sourds-Muets [1]). Gobelins. Manufacture de Glaces. Jardin Turc.

15. Manessischer Codex. Franconi: Reiterstücke, der Hirsch [2]), Subacot.

17. Gang zu Seeger wegen des Passes. Besuch bei Kimly [3]). Theatre des Variétés: Contremarque. Il arrive, il arrive. Frascati mit Schubart, Varnhagen, Sieveking.

19. Frascati. Die einsame Limonadière. Die Türken.

20. Cabinet des gravures mit Sieveking u. a. Rafaels. Nächtlicher Besuch von Sieveking u. Annäherung.

21. Cabinet des gravures, Rafael, Dürer. Odeon: Li finti rivali.

22. Sonntag. Gang mit Gmelin u. Pregizer nach Pré St. Gervais, wo wir in dem hohen Pavillon mit der schönen Aussicht auf St. Denis speisten. Fortsetzung des Wegs nach

---

[1]) An die Eltern: Examen der Taubstummen des Abbé Picard, was wirklich Verwunderung erregt. — [2]) Ebend.: Der Hirsch Franconis, auf dem man wie auf einem Pferde im Kreis herumreitet u. ihn nach Belieben lenkt; dieser Hirsch springt mit dem Reiter durch eine Papierscheibe u. sogar durch ein Gerüste, auf dem ein Feuerwerk abgebrannt wird. — [3]) ?

Belleville; die Höhe mit den Windmühlen, Aussicht auf Paris. Gerstenberg u. Dittmar. Gang mit ihnen um die vielen Barrieren in die Eremitage. Der rote Ochse.

23. Abend bei Chamisso vor seiner Abreise nach Chaumont[1]; Scenen aus seinem Fortunat[2] von ihm vorgelesen.

24. Theatre français: Polyeucte; Talma als Severe 2c.

25. Erster Besuch bei Pilat[3]. Gedichte von Koreff[4].

26. Séance bei den Quinze-Vingts[5]. Die Verfolgung. Nachts Idee zu dem Gedichte von dem alten Ritter.

27. Ausführung des gedachten Gedichtes unter dem Titel: Der Rosenkranz. Den Vers: „Kenne solche Zeitvertreibe" im Palais Royal unter der Menschenmenge.

28. Diner mit Varnhagen, Bekker[6] u. Pregitzer bei Grignon, nachher Café in den Tuilerien; lustige Unterhaltung.

29. Sonntag. Monuments français. Saal des Corps legislatif; die spanischen Fahnen.

August.

2. Gérard de Nevers nach Tressan gelesen; erweckte Lust zur dramatischen Bearbeitung dieses Romans.

---

[1] Zu Aug. W. Schlegel und Frau v. Staël (s. 4. Oktober). — [2] Fortunati Glückseckel und Wunschhütlein. Ein Spiel von Ad. v. Ch. (1806). Aus der Handschrift zum erstenmale herausgegeben von E. F. Koßmann 1896. — [3] Jos. Ant. Pilat v. Augsburg, Publizist, 1782—1865, damals Sekretär Metternichs. Bei Pilats Erwähnung schreibt U. an die Eltern: Man lernt in Paris einigermaßen auch Teutschland kennen, indem man hier Leute aus allen teutschen Provinzen antrifft. — [4] Geb. Breslau 1783, Mediziner, Politiker, Dichter, 1810—16 Arzt in Paris, wo er während der Okkupation zum Glanzpunkt der Gesellschaft wurde, 1816 ff. in Berlin, dann wieder in Paris, wo er 1851 starb. — [5] Die Blinden des vom heil. Ludwig für 15mal 20 (300) Blinde errichteten Hospitals. — [6] Immanuel Bekker, der bekannte Philolog, geb. Berlin 1785, gest. daselbst 1871. Blieb von Mai 1810 an dritthalb Jahre in Paris.

3. Versifizierter Roman von Gerard auf der Bibliothek. Romanze von Guillaume au court nés abgeschrieben. Brief von Rosa[1]). Jardin des Plantes mit Bekker u. Pregizer.

4. Besuch bei Pilat; des misères de la vie humaine: Butterbrod im Winter zu streichen.

5. Sonntag. Spaziergang mit Gmelin, Pregizer, Sieveking nach Moulin-Joli; der verwilderte Garten.

12. Sonntag. Fahrt nach Morfontaine, zu Fuß nach Ermenonville. Der herrliche Park. Essen im Park mit der schönen Aussicht. Fahrt auf den Seen im Mondschein, Verirrung in wunderbare Gegenden.

13. Rückfahrt nach Paris. Dejeuner im Louvre.

15. Napoleonsfest. Konzert in den Tuilerien. Il pleure par conséquence, il passe. Voilà l'Empereur, qui se mouche.

17. Galerie d'Architecture und Jardin des Plantes mit Varnhagen, Bekker, Bartholdy[2]).

18. Säle des Senat Conservateur im Luxembourg mit Gmelin, Pregitzer, Meerem[3]).

19. Sonntag. Gmelins u. Henneberg Abreise. Caveau des Sauvages mit Pilat u. seiner Familie; Emma.

25. Die neufranzösischen Gemälde. Diner bei Very in den Tuilerien mit den Teutschen.

26. Seybolds[4]) Ankunft. Abend in St. Cloud: Illumination, Springen der Wasser, Schnarren mit den Rohrpfeifen, Brückenübergang.

---

[1]) Varnhagens Schwester Rosa Maria. — [2]) Jak. Levi Salomo B., Israelit, geb. 1779 Berlin, 1805 zum Protestantismus übergetreten, kämpfte wie Varnhagen mit den Oesterreichern gegen Napoleon, wurde preußischer Generalkonsul in Rom, wo er die Kunst förderte, gest. 1825. — [3]) Vgl. 1814, April 29. — [4]) Repetent M. Joh. Fr. S., geb. 1782, gest. als Pfarrer in Erdmannhausen 1863, Neffe von Uhlands Lehrer, Professor Dav. Chph. S. in Tübingen.

September.

2. Sonntag. Tour nach Charenton u. Vincennes mit Pregitzer u. Seybold. Der ungeheure Staub.

4. Jeux gymniques: Le passage du mont St. Bernard. Union de Mars et Flore. La peyrouse.

5. Galerie mit Varnhagen. Die Kirmsen von Rubens und Teniers.

7. Tour mit Pregitzer u. Seybold nach Malmaison, Marly und St. Germain; ni à manger ni à boire.

8. Pregizers Abreise. Abends erste Stunde mit Jourdain [1]).

9. Sonntag. Galerie des Luxembourg mit Seybold. Böckhs [2]) Ankunft. Brief von den Eltern und von Wilmele.

10. Besuch bei Niethammer [3]) u. bei Jourdain. Der würzburgische Justizrath auf der Galerie.

11. Theatre français: Le médecin malgré lui von Molière.

12. Besuch von Sieveking mit der Nachricht von Varnhagens Abreise.

14. Morgens das Gedicht: Das Reh gemacht. Verstimmung durch die Nachricht von der Geldabschätzung. Abends das Epigramm: Amors Pfeil gedichtet.

15. Schickardts [4]) Zurückkunft.

16. Sonntag. Wettrennen im Marsfelde.

18. Tour nach St. Denis und Montmorency mit Seybold. Die weiße Wandrerin. Großes Trinkgeld. Die heimkehrende Familie. Schöner Gewitterhimmel beim Heimweg.

19. Schlegels Gedichte; Roland. Wieder erwachte Lust zu den Romanzen vom Königssohn. Die beiden Stücke:

---

[1]) Nach den Briefen Sekretär des Grafen Hauterine, „ich gebe ihm im Teutschen Unterricht, wobei aber immer französisch gesprochen wird. Dagegen übersetze ich für ihn ins Französische, was er immer mit großer Sorgfalt durchsieht.“ — [2]) Ludwig Friedr. B., 1781—1831, Arzt, zuletzt in Ebingen. — [3]) Wohl der württ. Lieutenant N. — [4]) Seite 14.

Der Fischer u. der Traum dazu gefertigt. Nachher das kleine Lied: Schicksal u. Abends das Epigramm: Sehnsucht gedichtet.

20. Besuch bei Seeger u. ein kürzerer Besuch beim Gesandten. Abends bei Pilats; üble Laune des Unpäßlichen; eigene Verstimmung.

21. Bestimmter aufgefaßte Idee, den Gerard von Nevers als erzählendes Gedicht in Ottave rime zu bearbeiten. Brief nach Tübingen an Schubart abgegeben.

22. Spanische Grammatik. Seybolds Heimkunft vom Montcalvaire, seine Erzählung von der Wallfahrt, kaffeehausartige Kapelle. Nachts: Der kleine Däumling [1]), einige Ideen zu dessen Bearbeitung.

23. Sonntag. Große Parade von Barths [2]) Zimmer aus gesehen; die Portugiesen, die holländische Garde.

24. Odeon: Il impresario in angustie von Cimarosa.

25. Besuch bei Böckh. Im Lope de Vega die Romanze vom Erzbischof Ildefonso gefunden. Nachts Uebersetzung der altfranzösischen Romanze von der spanischen Königstochter [3]).

27. Uebersetzung der Romanze von Ildefons [4]). Erkaufung des Hüon und Robert le Diable.

28. Gedanke, den Robert metrisch zu bearbeiten.

29. Angefangene Bearbeitung des Robert. Ecole de Natation mit Sieveking u. Seybold; mislungenes Schwimmen.

Oktober.

1. Erste Lection in der Ecole de Natation [5]); Nachricht von Stolls [6]) Ankunft.

---

[1]) In den Gedichten: Romanze vom kl. D. 1812. — [2]) Ge. Gottlieb B. von Stuttgart, Architekt, 1777—1848. — [3]) In den Gedichten: Die Königstochter. — [4]) Gesammelte Gedichte: Sankt Ildefons. — [5]) Weil es ihm, dem geübten Schwimmer, in der stillen Seine nicht so leicht wie im Neckar ging. Leben 67. (Vgl. 29. Sept.) — [6]) Seite 6.

2. Erster Besuch von Stoll. Briefe von den Eltern u. von Kerner, günstig lautend. Erwachte Lust, nach Havre zu reisen.

4. Fehlgang zu Seeger. Zurückerhaltung meiner Gedichte von Chamisso [1]; Verstimmung dadurch; angenehmer Spaziergang mit Seybold nach Belleville und Prés St. Gervais, Ausruhen auf dem Hügel mit der Aussicht auf St. Denis. Nachts das Gedicht Ständchen [2]) nach einer früheren Idee.

5. Gang zu Seeger wegen der Reise nach Havre; notwendige Erneurung des Passes. Besuch bei Nagel [3]. Abends bei Pilats; Emma; Nachricht von ihrer baldigen Abreise; verlegene Unterhaltung bis zu Pilats Nachhausekunft, worauf ich ihm meine Gedichte mittheilte u. er sie bei einem Verleger unterzubringen sich erbot, auch mir sein Gedicht auf Hases Namenstag mittheilte; immer einsamer werdendes Leben u. Verschwinden der Erwartungen.

6. Brief nach Tübingen wegen Verlängerung des Passes.

7. Sonntag. Tour nach Versailles u. den Trianons mit Seybold; seine Ermüdung im Parke. Das holländische Militär. Hin- u. Herweg zu Fuße.

8. Gang zu Seeger wegen des Permis de séjour; Einladung, Diner bei Winzingerode [4]. Abend bei Pilat; Koreff, zum erstenmale gesehen; Gall [5]; die schlafende Emma. Gedichte von mir durch Koreff vorgelesen, worunter das Sonett: Liebestod besondern Eindruck zu machen schien. Gall:

---

[1]) Mit einem Briefchen: „Ich schäme mich, lieber U., Ihr Manuscript also zurückzuschicken, ohne Ihnen etwas erfreuliches darüber sagen zu können. Schlegel" (s. 23. Juli) „wußte die ganze Zeit über vor Arbeit u. Mißmuth sich nicht zu fassen — nun wird unsre Colonie durch einen Blitzschlag auseinander gesprengt" (Ausweisung der Frau v Staël). „Ich selber habe zur Abreise nur ein paar Stunden. Grüßen Sie die Freunde. Ad. v. Chamisso." — [2]) S. 1. März. — [3]) Wohl der später geadelte Offizier Karl N. aus Eßlingen. — [4]) Graf Heinrich Levin Wintzingerode, 1810—13 württ. Gesandter in Paris, gest. 1856. — [5]) Franz Jos. Gall, der Urheber der Phrenologie, 1758—1828, seit 1807 Arzt in Paris.

Gellerts Gespenst, durch Verse verscheucht. Nachricht von Schlegels baldiger Hieherkunft; Einladung von Koreff. Briefe an Kerner, Roser [1]), Hermann [2]) Pilat gegeben. Wiedereinladung von Pilat, als ich Abschied nehmen wollte. Neuerwachte Hoffnungen.

9. Besuch bei Jourdain wegen der Pässe. Abends letzter Besuch bei Pilats, Händel, Koreff ꝛc. Nachricht von dem Ertrunkenen in der Schwimmschule. Der Italiener R., der immer bei den in der Abreise Begriffenen angetroffen wird.

11. Gang auf die Polizei; aufgegebene Havrereise. Galerie, der rüstige Maler, der fortmalt, ohne aufs Tuch zu sehen.

12. Spaziergang auf die Quais; Auffindung u. Erkaufung der guerras civiles de Granada auf dem Pont St. Michel; da mir schon oft von alten Büchern, die ich fände, geträumt, so zweifelte ich im ersten Augenblick beinahe, ob es nicht ein Traum wäre.

13. Besuch bei Jourdain; durch ihn neu angefrischte Hoffnung zur Reise nach Havre. Brief von Kerner, Nachricht von Mayers [3]) Zurückkunft. Nachts gegen 10 Uhr fast ganz im Palais Royal die Romanze von Graf Eberhards Hagdorn [4]) gedichtet. Idee zu einer Romanze aus dem französischen Volksroman Richard sans peur [5]), nemlich aus der Stelle von dem Schiffbruch.

14. Sonntag. Fête St. Denis. Erste Kälte. Gang mit Seybold in einige katholische Kirchen. Teutsche Predigt in der protestantischen Kirche. Théatre de la gaieté: l'homme de la forêt noire; ungezogene dritte Galerie. Sinnreicher Schild eines Tabaksmagazins in der Rue St. Denis: Friedrich der Große, schnupfend.

16. Wiedereröffnung der Bibliothek: Roman de Roy et des Ducs de Normandie, verwirrtes Manuscript.

---

[1]) Karl R., der spätere Schwager Uhlands, geb. 1787, gest. als Staatsrath 1861. — [2]) Gmelin, geb. Tübingen 1786, gest. als Oberjustizrath 1834. — [3]) Karl M., s. u. — [4]) In den Gedichten: Graf E. Weißdorn. — [5]) In den Gedichten: Graf Richard Ohnefurcht.

17. Bibliothek. Der Roman Gestes des Anglois.

18 [1]). Bibl. Der Roman von Wilhelm von England. Abends Uebersetzung der Romanze: Schön Euriant.

19. Bibl. Herrliche Stellen in dem Roman von Wilhelm. Die normännischen Sagen von Richard. Begeisterung dadurch. Apollo, wirst du diese Glut noch lindern? Abends Uebersetzung der Sage von dem Handschuh.

21. Sonntag. Regentag. Uebersetzung der normännischen Kunde von dem ertrunkenen Mönche u. angefangene Uebersetzung der von Gonnor. Diner im Estaminet Turc mit Seybold u. Böckh. Der Declamator. Theatre des Variétés; schlechter Platz; les pièces sans paroles, qui ne disent rien.

22. Seybolds Abreise. Bibliothek. Legenden: von der normännischen Kirche des h. Michael am Meere, welche des Tags zweimal durch die Flut unzugänglich war, wo eine schwangere Frau, welche, da sie nicht schnell gehen konnte, von der Flut übereilt wurde, den Erzengel anrief, welcher sie vor der Flut schützte, so daß sie mitten in derselben gebar u. den betenden Pilgerinnen, welche sie schon verloren gegeben, ihr Kind zubrachte; von der Nonne, welche, obgleich die h. Jungfrau ihr einigemale in den Weg getreten, endlich doch mit einem Mönche durchging, mit dem sie 10 bis 20 Jahre lebte, während welcher Zeit die h. Jungfrau ihren Dienst als Sacristanin versah, bis die Nonne reuig wieder zurückkam u. die h. Jungfrau ihr den Dienst abtrat, auch dafür sorgte, daß die Sache unbekannt geblieben wäre, wenn die Nonne sie nicht selbst entdeckt hätte; von dem Fest der Geburt Mariä rc.

---

[1]) Von Holland abgeschrieben finden sich in A. v. Kellers Nachlaß: Devisen, für Zuckerbäcker. Paris d. 18. Okt. 1810.

Wer heilen kann von Liebesweh,
Der komm zu mir, bevor ich sterbe!

Ich kenne Zwei, und Eins bin ich,
Die schmerzet Liebe bitterlich.

Errathen magst du, wen ich liebe,
Von mir erfährst dus nimmermehr.

Abends Gefühl der Einsamkeit[1]). Nachts Brief an Fouqué[2]). Das Gedicht: Die Nixe, nach einer früheren Idee.

23. Ombres chinoises; Marionetten: Der kleine Däumling.

24. Wilkens Geschichte der Kreuzzüge.

25. Abends Besuch von Sieveking u. Bekker.

27. Abends: Figaro, mit Schickardt.

28. Sonntag. Ball im Cirque Olympique mit Schubart u. Schickardt, Unterhaltung mit letzterem von alten Tübinger Lächerlichkeiten.

31. Bibliothek. Beendigung der normännischen Geschichten von Wace. Morgenblätter. Abends Brief von den Eltern wegen des schwierig gemachten Urlaubs. Erstes Einheizen.

November.

2. Bibliothek. Erec et Enide; Gedanke an dramatische Bearbeitung. Feydeau: L'intrigue par les fenêtres, der Portier im Dachfenster. Cendrillon; geringerer Eindruck als das erstemal.

3. Bibl. Fabliaux par Barbaçon et Mère.

4. Sonntag. Versuchter Besuch bei Koreff. Diner mit Böckh u. dem Italiener. Tivoli mit dem letztern, überhaupt nähere Bekanntschaft mit demselben.

5. Uebersetzung des kleinen Liedes: Or la voi etc.

6. Bibl. Das Fabliau von Floire et Blanceflor. Mr. Roquefort[3]). Abends vergeblicher Versuch mit Barth, die erste Vorstellung von La nouvelle Cendrillon im Odeon zu sehen.

---

[1]) Vgl. Leben 67. — [2]) Leben 68 ff. — [3]) An die Eltern 4. Dez.: Aus meinen Bibliothek-Collectaneen hoffe ich nach meiner Zurückkunft ein kleines Werk im Fache der altfranzösischen Literatur ausarbeiten zu können. Mit einem jungen französischen Gelehrten Roquefort, der sich mit demselben Gegenstande beschäftigt, bespreche ich mich öfters hierüber auf der Bibliothek.

7. Angefangene Abschrift des Gedichtes: Guillaume d'Angleterre. Stoll auf der Bibliothek.

8. Böckh auf der Bibliothek. Uebersetzung der 2ten normännischen Sage vom Meister Bernard.

9. Gang zu Rougemont [1]). Odeon: La nouvelle Cendrillon: der garçon, cette femme est un homme de lettres; j'ai ris comme une bête.

10. Nachts nach 11 Uhr die beiden Gedichte: Der verlorene Jäger und Die Jagd von Winchester gemacht, letzteres nach der normännischen Geschichte von Wace; ein drittes von Amor als Jäger entworfen. Stürmische Nacht.

11. Sonntag: Das Gedicht: Winchesters Jagd vollendet. Oper: Iphigenie von Gluck. Urtheil eines Franzosen: C'est beau, mais cette beauté ennuie un peu.

12. Theatre français: Le mariage de Figaro.

15. Abends unvermutet Hagens, Docens u. Büschings Museum der altdeutschen Literatur u. Kunst I. Bd. 2. Heft durch Schubart erhalten.

16. Bibl. Beendigung der Abschrift von Wilhelm von England. Angefangene Abschrift von Flos u. Blankflos. Diner mit Stoll bei Champeaux; wie dieser durch seine Bedenklichkeiten immer dasselbe erhielt. Cabinet de Lecture: Nouvelles de la Reine de Navarre. Tressans Floire et Blanchefleur.

17. Bibliothek. Das Manuscript Pipin et Berthe. — Hoffnung zu Auffindung einer Reihe fränkischer Sagen. Sage von Pipin. Bestimmtere Auffassung der Tendenz meiner Sammlung altfranzösischer Poesien: hauptsächlich Sage, Heldensage, Nationalsage, lebendige Stimme, mit Hintansetzung des künstlichen, bürgerlichen 2c. Erkaufung einiger Bände der Bibl. de Romans.

---

[1]) Dem Bankier. Nach einem Briefe des Vaters erhob U., durch Cottas Vermittlung, zur Reise nach Paris und während des dortigen Aufenthalts zusammen 1820 Livre.

18. Sonntag. Morgens Besuch von Stoll und Einladung von Freiberg [1]). Diner mit diesem bei Champeaux.

19. Bibl. Der Wolfenbüttler Codex vom Markgrafen von Naribon.

23. Morgens das Gedicht Todesgefühl gemacht, veranlaßt durch die Gefühle der Nacht. Begegnung Seegers auf den Boulevards u. Nachricht von Königs [2]) Ankunft.

24. Diner mit Barth beim Louvre.

25. Sonntag. Spaziergang mit Schubart, dem wieder angekommenen Schickardt u. seinen Eleven in die Champs Elysées. Besuch von Stoll, sein Gesang, Deklamirung seiner Gedichte. Der L..ische Almanach, den ich jetzt durchgehen werde.

Abends um 6 Uhr: wo bin ich wohl übers Jahr um diese Zeit, in welchen Verhältnissen; wie wird es mit Kerners Almanach sein? wie mit den altfranzösischen Dichtungen?

26. Bibl. Barths u. Richters [3]) Bitte um Verfertigung eines Gedichtes auf die silberne Hochzeit ihres Principals.

27. Traum von R. M. [4]), wie sie nach Paris gekommen, u. den blonden, schön verflochtenen Haaren. Vormittags Verfertigung des obgedachten Gedichtes. Dergleichen Gedichte gehören zur dramatischen Art, weil sie im Geiste derjenigen gemacht sein müssen, für welche sie bestimmt sind.

Rousseaus Neue Heloise ist vielleicht das Höchste, was nicht die Glut der Phantasie, aber die Glut des Herzens hervorgebracht hat.

28. Museum mit Schickardt. Besuch bei Jourdain. Abends im Palais Royal Begegnung Stolls u. Erzählung

---

[1]) Nach einem Brief an die Eltern vom 4. Dez.: ein Baron Trieberg. „Er ist ein großer Freund der Musik u. selbst Compositeur u. seine Absicht scheint gewesen zu sein, daß ich ihm eine Oper für die Composition dichte; ich habe jedoch zu einer solchen Arbeit weder Lust noch Zeit." — [2]) An die Eltern 4. Dez.: „König, ich glaube aus Güglingen, der in Tübingen studirte u. nachher in Amsterdam war, befindet sich hier, ich habe ihn aber noch nicht gesehen." — [3]) Architekt? Vgl. 23. Sept. — [4]) Rosa Maria Varnhagen, S. 5.

der komisch-lamentablen Entwendung eines Theils seiner philosophischen Hefte, die er nachher im eiteln Regen im Garten suchte. Ferner Begegnung Bekkers; sein Vorschlag zusammen das Spanische zu treiben.

29. Erste spanische Stunde mit Bekker. El Rey Bamba.

30. Bibl. Beendigung der Abschrift von Floire und Blancheflor.

Dezember.

1. Auffindung der Sage von Rollandin auf der Bibliothek.

2. Sonntag. Advent. Fest der Krönung. Ich hatte Morgens in Lope de Vega die Romanze von Kaiser Karl rc. gelesen; mit dem Gedanken an diesen Fabelkreis gieng ich gegen die Notredamekirche, auf dem Pont Michel vergeblich nach alten Büchern suchend, bis ich endlich ganz unvermuthet beim Louvre den Volksroman von Karl dem Großen fand. Besuch von Stoll. Abends Illumination der Tuilerien, Stunde mit Bekker.

3. Versuchter Besuch bei Koreff. Vergeblicher Gang in Jourdains Haus wegen der juridischen Vorlesung [1]). Begegnung des würtembergischen Küfers unter Jourdains Hausthüre. Durch den Volksroman erweckte Begierde nach dem Gedichte von Fierabras.

5. Besuch bei Seeger u. bei dem Gesandten. Sein Vorschlag [2]). Spaziergang mit Schickardt u. Besuch bei ihm. Café mit Bekker. Gespräch über Ovid, Homer rc.

6. Wiederholte Abschrift der Romanze von Guillaume au court nés. Roqueforts [3]) Nachricht von seinen Verhältnissen mit Grimm. Stunde mit Bekker. Beendigung des Casamiento en la muerte.

7. Bibl. Nachsuchung nach dem Fierabras, wozu ich

---

[1]) An die Eltern 4. Dez.: Von dieser Woche an werde ich mit meinem Hrn. Jourdain ein französisches Collegium eines Hrn. Pastouret über das Völkerrecht besuchen. — [2]) Sekretär bei ihm zu werden. — [3]) 6. Nov.

mir das Mscpt. Nr. . . geben ließ, worin ich zwar nicht das Gesuchte, aber die Belagerung von Vianes fand. Vergeblicher Gang ins Collège de France zu Pastourets Vorlesung. Morgenblätter durch Schubart.

8. Lesung der herrlichen Scenen in der Belagerung von Vianes. Abends Brief von den Eltern mit der wiewohl noch unbestimmten Nachricht von dem Befehl, in 2 Monaten zurückzukehren.

11. Angefangene Abschrift der Belagerung von Vianes.

12. Diner beim Gesandten. Rechtliche Frage. Anekdote von dem Kanzlisten, der seinen zu langen Ueberrock nicht wollte abnehmen lassen, weil es schade wäre.

12. Besuch beim Gesandten u. von ihm verlangte Ausarbeitung.

13. Diner mit Bekker bei Champeaux.

14. Gedanke im Traum: Das menschliche Gemüth gleich dem Meere, das auch wenn es am ruhigsten ist doch immer einige Wellen treibt. Neuerwachte Lust zu irgend einer Bearbeitung des Bernardo del Carpio von Lope de Vega[1].

16. Der Volksroman Galien Restauré auf dem Quai gefunden. Theatre français: Tartuffe. Bei der Zuhausekunft erster Brief von Kerner aus Dürrmenz.

18. Calderons Principe constante mit Bekker angefangen.

19. Nachts Brief an Fouqué[2]) wegen Kerners Almanach.

20. Gang zu Rougemont. Feuerlärmen.

21. Theatre français: La fête de Perrault ou l'horoscope des Cendrillons, nicht übel. Les ruines de Babilone.

22. Café Lemblin mit Stoll; sein Sonett vom Salamander, Epistel vom Glücke. Theatre des Variétés mit ihm:

---

[1]) Hiernach Keller 429 zu berichtigen. — [2]) Vgl. Leben 70.

La Chatte merveilleuse etc.: moitié cotton, moitié soie, voilà la coeur d'une mère.

23. Brief an Chamisso. Café du Caveau mit Stoll; Erzählung von seinen veränderten Glücksumständen.

24. Christmesse [1]) mit Barth, Rosenstiel [2]) ꝛc.

25. Den Volksroman Galien Restauré angefangen, vortreffliche Erzählung von Karl u. seinen Pairs am Hofe von Constantinopel.

26. Sitzung des Instituts bei Aufnahme Esmenards [3]).

27. Brief von den Eltern mit dem Dekrete wegen der Rückreise.

28. Beendigte Abschrift der Belagerung von Vianes. Café de Chartres mit Stoll; mannigfaltige Uebersetzungen von Verklärung des Genius.

29. Theatre français: Voltaires Oedipe; Talmas vortreffliches Spiel; vous frémissez, Madame! — et je suis votre fils.

30. Fahrt mit Barth ꝛc. nach Bicêtre; der Bronnen; die Narren, der an Ketten gelegte im Stroh; Citoyen; die Narrenstube; der teutsche Zeichner; der Kaiser, Lustigmachen der andern Narren über denselben, l'empereur en chimère, la famille. Die Salpetrière, das Dorf der närrischen Weiber; der Brief.

31. Anfang der Lusiaden mit Bekker.

[1]) An die Eltern: Die Christmesse ist hier eine Art Carneval. Es wird um Mitternacht Messe gelesen u. die Kirchen, die sonst so leer sind, werden dann so überfüllt, daß die Wachen die Leute abtreiben müssen. Die Straßen sind voll Menschen u. in den Cafés u. dgl. trifft man morgens 2—3 Uhr eine Menge Menschen. — [2]) Architekt wie Barth? — [3]) Dichter und Politiker, bald darauf von Napoleon verbannt und an den Folgen eines Sturzes aus dem Wagen gestorben.

1811.

Januar.

1. Die Orange des Garçon [1]).

2. Die kalten Hände.

3. Nachts Besuch von Schickardt; Vorlesung mehrerer meiner Gedichte, Erweckung dadurch u. Entwurf der Romanze vom Ringe.

4. Morgens im Bette Ausführung dieser Romanze.

5. Brief an Kerner auf die Post gegeben, als der letzte von Paris mit Vorstellungen wegen des Almanachs.

6. Besuche bei Seeger, Bekker, Stoll. Bei dem letzten der neu gesetzte Ofen; erster Druckbogen seiner Schriften; der schwarze Rock, welcher durch Aufsetzung gelber Knöpfe dunkelgrün werden soll.

7. Das Gedicht: Die drei Schlösser im Bette ersonnen u. ausgeführt. Die Veranlassung dazu war der Gedanke an Kerners Schatten u. ob er wol den Vorschlag, die Kunden der am Strome hin liegenden Burgen darin erzählen zu lassen, ausgeführt.

10. Morgens Besuch von Schickardt mit der Nachricht von der Tante [2]) Tod u. von seiner Zurückberufung. Café in der Rue du Bacq mit ihm u. Schubart.

11. Panorama von Wagram. Spaziergang mit Schickardt auf der Terrasse der Tuilerien u. Berathung über seine Lage.

12. Odeon mit Schickardt u. Barth.

13. Besuch bei Stoll; Bettliegen zu Vorbeugung der Krankheit. Museum mit Schickardt. Spaziergang im Palais Royal mit Bekker, der mir Bartholdys Der Liebe Luftgewebe [3])

---

[1]) Im Kaffeehaus. — [2]) Rosine Uhland, geb. 1753, starb unvermählt (s. Anhang). — [3]) Lustspiel, im Berliner Taschenbuch Melpomene und Thalia 1809 erschienen.

brachte. Gespräch über Oehlenschläger [1]), Goethes Stanzen vor dem Fauſt, über Gewiſſenhaftigkeit nicht zu ſchreiben, was nicht wirklich gefühlt worden.

14. Préfecture de Police u. Abſchiedsbeſuch beim Geſandten mit Schickardt. Odeon: Nozze de Figaro, mit demſelben u. ſeinen Eleven.

19. Briefe von den Eltern und von Mayer [2]).

20. Sonntag. Beſuch bei Olivier. Dejeuner mit Bekker im Café Chartres; Brüderſchaft mit ihm. Geſpräch über die Teutſchen. Antiken. Diner mit Bekker u. Schickardt bei Very. Café des mille Colonnes mit denſelben u. Stoll. Café du Caveau. Nachts bei der Zuhauſekunft Brief von Fouqué [3]) u. das ſpaniſche Hiſtorienbuch.

21. Collegium von Paſtouret. Beſuch bei Mlle. Mackeldey [4]).

22. Beendigung der Bibliothekarbeiten.

23. Packen des Coffers. Ehrlichkeit der Bijoutière mit den Perlen [5]). Café des mille Colonnes mit Schickardt u. Schubart.

24. Beſtellung des Velocifére. Galerie mit Bekker, mit ihm Diner bei Very; Geſpräch über die Poeſie der neuern Zeit u. über mein Dichten.

25. Abſchied von M. Bion. Café Chartres mit Schickardt, Bekker, Schubart. Abſchied von den beiden letztern. Nacht mit Schickardt auf meinem Zimmer.

---

[1]) Der Dichter Adam Gottlob Oe., 1779—1850. — [2]) Mayer, Uhland I, 156 ff. — [3]) Im Berliner Pantheon ſeien von U. abgedruckt: Klein Roland („mein theurer Liebling"), Des Goldſchmieds Töchterlein, Die Rache, Das Schifflein, Des Hirten Winterlied und Seliger Tod. — [4]) An die er einen Brief aus Tübingen zu beſorgen hatte. — [5]) Ohrringe mit Perlen, wobei ihm nach Brief aus Straßburg vom 30. Jan. bange war, ob er der l. Mutter Geſchmack entſprochen habe. Auch ſeinem Bäschen Luischen brachte er ein Perlkreuzchen von Paris mit (Württ. Vierteljahrsh. 1887, S. 9).

Heimreise von Paris.

Januar 26.—29. Mensch u. Thiere schliefen feste &c. Abreise von Paris mit dem Velocifère. Der Cuirassier u. der Holzhändler von Saint Dizier. Kalte Nacht. Von Nancy an der Kellner Georges, ehemaliger Provisor; warum er nicht zum geistlichen Stande getreten; das hübsche Mädchen in Blamont. Die Ruinen.

30. Morgens Ankunft in Strasburg. Um- u. Durchgehen des Münsters, bei Glockenklang und Nachts. O Strasburg, o Strasburg, du wunderschöne Stadt &c. Grab des Maréchal de Saxe; Mumien, Inschriften.

31. Nebliger Morgen, Spaziergang auf den Wällen, in die Ruprechtsau, durch die Stadt. Abends Uebergang nach Kehl, wo wir Extrapost nahmen bis Stollhofen. Nächtliche Gesellschaft, in Rastadt Beleuchtung der Gesellschaft, Vetter Michel, das Stuttgarter Mädchen.

1. Febr. Morgens Ankunft in Carlsruhe. Frühstück im Creutz. Abschied von Schickardt. Kölle u. Rehfues auf dem Museum. 3. Entworfenes Sonett [1]). Bis 7. dreimal Theater. Dem. Bach, Mlle. Leonhard. Concert. Oefterer Besuch des Museums. Hebel.

8. Die Blumen am Fenster. Abschied von Rehfues [2]) u. Kölle beim Steinwein. Wiederantreffen derselben im Creutz. Abfahren in der Nacht. Die Frau mit dem Kinde. Der hellblaue Mann mit grünen Extremitäten; krampfhafte knetende Bewegung seiner Hände gegen den Morgen.

9. Ankunft in Pforzheim. Gang im Regen über Neuenbürg nach Wildbad. Schöne Lage von Neuenbürg. Mittagessen dort. Der Flötzer. Ankunft bei Kerner; Almanach, Briefe.

10. Bad. Fouqués Heldenspiel.

---

[1]) Siehe 1. März. — [2]) Joh. Phil. R. von Tübingen, 1779 bis 1843, in Diensten des Kronprinzen Wilhelm von Württemberg, zuletzt Kurator der Universität Bonn.

11. Abends Besuch bei Amtmanns[1]; Kronprinz.

12. Stube bei Spießwirths; Spaziergang mit dem Amtmann.

13. Gang nach Calw. Begleitung von Kerner bis auf die Calmbacher Steig. Trennung im Schneegestöber u. Sturm. Schlimmer Weg nach Calw. Ausgetretener Strom. Theater in Calw: Die Organe des Gehirns von Kotzebue. Des Buchbinders Rede über den Selbstmord.

14. Axel u. Walburg[2]) die ersten 4 Akte [gelesen]. Fahrt mit dem Calwer Boten nach Herrenberg. Unvermuthetes Antreffen einer Retourchaise, mit der ich nach Tübingen fuhr. Ankunft Nachts 11 Uhr, wo mir der Oncle[3]) die Hausthüre öffnete u. ich die Eltern aus dem Schlaf aufstörte.

---

[1]) K. Fr. Lutz. — [2]) S. 1810 April 23. — [3]) Gotthold Uhland, 1759—1834, Oberamtsarzt in Tübingen (s. Anhang).

II.

Advokatur in Tübingen.

Februar 1811 bis Dezember 1812.

Aufsatz über das altfranzösische Epos, öfter umgearbeit, beendigt 3. Mai 1812. Poetischer Almanach (1812). Vorbereitung des Deutschen Dichterwalds (1813). Die Freunde August Mayer, Gustav Schwab, Assur, Gangloff, Pauli, G. und A. Köstlin, Fr., L. u. Ch. Gmelin, Rooschüz, Fues, Dörr, List, Geß, Sigwart 2c. Tübinger Familien und Persönlichkeiten: Conz, Hehl, Fleischmann, Knapp, Geß, Schott, Schrader, Baur, Pfleiderer, Bühler, Wangenheim 2c. Wilmele u. Luischen Uhland, Margot Batz, Friederike Pfleiderer. Kerner und sein Rickele. Nach Heilbronn (Mayer, Bruckmann), Welzheim (Kerner). Schachspiel. Rechtspraxis. Berufung nach Stuttgart.

Dichtungen. Lyrische und episch-lyrische: 1811. Junker Rechberger. Graf Heinrich. Casilde. Roland und Alda. Die Loose. Theelied. Charade auf Rosa Maria. (Juridische) Klage. Oeder Frühling. Madonna della Sedia. Die teure Stelle. Sonett. Inschrift. Lob des Frühlings. Lied von König Franz. Aucassin und Nicolette. Das Thal. Der Rudersklave. Nachtreise. Märchen. Königssohn. Uebersetzung aus dem Lancelot de Lac. Scheiden und Meiden.

Die Locken. Das Vermächtnis. Die zwo Jungfrauen. Neue Thetis. Die Schiffenden. Der Blumenstrauß. Trost in der Ferne. An Petrarca. Entschuldigung. Lindheimer. Schlußsonett. Roland Schildträger. Kloster Hirschau. Abreise. Roman de Viane. Im Walde wohnt mein Leid. Auf den Köpfer (Heilbronn). Vogelsteller. Winterreise. Heimkehr. Morgenlied. Einkehr. Der Lautenspieler. Traum. Der weiße Hirsch. Nächtliche Stimme. Der Schnee. — 1812: Trinklied. Siegfrieds Schwert. Zimmerspruch. Die verlorene Kirche. Das traurige Turnei. Königssohn. Rebenblüthe. Ruhethal. Klage. Jägerlied. Frühlingsahnung. Frühlingstrost. Grabschrift eines Dichters. Bitte. Jungfrau Sieglinde. Der irrende Ritter. Liebeserklärung. Sonett an Aug. Mayer über Tübinger Neuigkeiten. Aucassin u. Nicolette. An den Unsichtbaren. Frühlingslied des Rezensenten. Freie Kunst. Sängerliebe: Rudello, Don Massias, Castellan von Coucy, Dante. An einem heitern Morgen. Romanze vom kleinen Däumling. Taillefer.

Dramatisches: Tamlan. Franceska. Karl der Große. Schildeis.

Febr. 21. Beendigung von Flos und Blankflos in Bruns' Romantischen und andern Gedichten in altplattdeutscher Sprache[1]). Ein weniger orientalischer u. merklich deutscher Ton. Besuch bei A. Mayer u. erste Zusammenkunft mit Schwab[2]). Auffinden des merkwürdigen Buchs: Stockhausen, Wunderliche Todesvorboten. Lesen darin auf dem Schloßberge. Nachher die Erzählung vom Junker Rechberger; hienach Entwurf u. zum großen Theil Ausführung einer Ballade. Paket von Kerner mit Scenen des Schattenspiels: Der erste Bärnhäuter[3]).

23. Brief von Bekker mit dem Anfang der fils d'Aymon.

25. Gang um die Neckarseite des Oesterbergs u. durch das Wäldchen auf den Berg; dabei Entwurf des Gedichts vom Grafen Heinrich.

---

[1]) Erschien 1798. — [2]) Gustav Schwab, der Dichter, 1792 bis 1850. — [3]) Vgl. Leben 75; Mayer I, 171.

26. Traum von der Jagd u. dem im Walde verirrten Leichenzug. Vormittags Erzählung von Casilde in dem spanischen Valerio u. darnach verfertigte Romanze.

27. Beendigung der Uebersetzung von Roland u. Aude.

März.

1. Ausführung des in Carlsruhe entworfenen Sonetts: Die Loose. Angefangen Hamlet.

2. Großentheils Uebersetzung der Legende von der schwangeren Frau[1]). Beendigung des Junker Rechberger auf dem Spaziergang über den Schloßberg in den Wald.

8. Angefangener Aufsatz über die altfranzösische Poesie[2]).

9. Brief an Kölle mit dem Sonett[3]). Wiedererwachte Lust zur Bearbeitung des Bernardo del Carpio[4]). Tamlan[5]).

10. Vorm. das Lied: Mein Sohn, wenn du spazieren gehst u. die Ballade von Harald für den Tamlan gemacht. Abends auf dem Spaziergang über die Ammerbrücke, den Schloßberg, in den Wald u. zurück die Scene, wie Jannet von den Elfen geneckt wird.

11. Vorm. die übrigen Scenen im Elfenlande, bis wo Thomas ihr die Probe erzählen will.

13. Schlegels Dramaturgie angefangen.

14. Abend bei Hehls[6]); Theelieder; Heloise; wie H. nach den Sternen sah.

15. Vorm. Theelied. (Karl) Mayers Ankunft; Besuch bei seinem Bruder (August), Abend im Ochsen; der Breisgauer, der aus Rußland kam, erzählt vom Theaterbrand, wie

---

[1]) 22. Okt. 1810. — [2]) Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage Bd. IV, 329—406; Gesammelte Werke in 6 Bänden IV, 49—126. — [3]) Siehe 1. März. — [4]) 15. Dez. 1810. — [5]) Siehe 1810 April 28. — [6]) Dr. Eberh. Friedr. Hehl, 1765 bis 1847, Hofgerichtsadvokat; Christiane, geb. Hehl, 1777—1854.

sein Kamerade anfangs glaubte, es wäre Tag u. aufstehen wollte, dann sich die Augen rieb u. sagte: ich glaube, es brennt, und sich wieder aufs Ohr legte; seine Landsleute die Glashändler, sein Vetter der Universitäts-Pedell; Hamburg an der Maas.

16. Lesung der Gedichte, besonders der drei Schlösser; A. Mayers Theelied. Vorgehabter Spaziergang mit den beiden Mayer u. Schwab auf die Wurmlinger Kapelle; Umkehren auf dem Schloßberg wegen des Lärmens vom Waldbrand; Gang über den Waldhäuser Berg an Kerners Liebeslokal vorbei nach Lustnau; auf der Waldhäuser Heide Gespräch von den Minnesingern, in Lustnau von Hochs [1]) Vorstellung bei Kerner u. dgl.

17. Besuch mit Mayer bei Kerners Rickele [2]). Begleitung Mayers nach Waldenbuch mit seinem Bruder. Gespräch von Rosa [3]).

18. Besuch von Köstlin [4]), der mir Schlegels Spanisches Theater brachte.

20. Besuch von Schwab, der mir seine Gedichte brachte. Abend mit Köstlin im Ochsen, Gespräch von meinem Gedicht auf W. Tod [5]).

21. Auf dem Schloßberge Zusammentreffen mit Mayer u. Schwab, die von der Wurmlinger Kapelle kamen. Gespräch von Räthseln u. dgl.

22. Früh die Charade auf Rosa Maria gedichtet. Stimmung zur Poesie: Der, der seine Geliebte verspielt &c.

23. Beendigte Revision meiner Beiträge zum Almanach [6]) an Kerner.

---

[1]) ? M. Immanuel Hoch, 1788—1856, schrieb über den Asperg, Neuffen &c. — [2]) Friederike Ehmann, Kerners Braut, die bei Hehls zu Besuch war. — [3]) Varnhagen. — [4]) Schwerlich der 1808 von Tübingen abgegangene Mediziner Heinrich Köstlin, 1787—1859, gest. als Obermedizinalrath in Stuttgart; eher einer seiner Brüder: der Repetent Gottlieb K., 1785—1854; oder der Stud. jur. August, 1792—1874. — [5]) Auf Wilhelmine Gmelin 1806, gedruckt. — [6]) Poetischer Almanach für 1812. Heidelberg, Braun. (Auch 1818. Karlsruhe, Braun.)

24. Sonntag. Brief von Kölle. Besuch von Köstlin. Spaziergang mit ihm, Schwab u. A. Mayer über den Oesterberg nach Lustnau; die Bauerjungen u. Mädchen am Sonntag; Anekdote von M.[1]), wie er, nach seinem Kompendium lesend, sagte: Hier hat unser Autor wieder eine Sottise gemacht.

25. Feiertag. Spaziergang mit Fues[2]) u. Hauff[3]) nach der Wurmlinger Kapelle; schöne Aussicht ins Gäu aus dem Walde; Schwabs Gedicht auf der Kapelle; Weg über Wurmlingen u. auf dem Nachen über den Neckar nach Bühl; Follettes Entenfang, aber ach! der Fuhrmann fehlt. Angetroffene Einladung zu Hehls; Hofacker[4]); wie M.[5]) auf einmal auffuhr u. sagte, daß es aber nicht gut passen würde, wenn man noch ein Haus neben die Kapelle baute, ohne daß irgend jemand diesen Vorschlag gethan hatte; der Schr.[6]) Lachen darüber.

26. Die Andacht zum Kreuze gelesen, größtentheils auf dem Oesterberg. Die Schärpe u. die Blume angefangen. Wieder erwachte Lust zu der Tragödie Franceska[7]).

27. Ausarbeitung, bis auf weniges, der Scene zur Franceska, wo Guido, Paolo, Lanciotto rc. sich über das Fest besprechen. Brief von Kerner mit dem Plane zur Abtheilung des Almanachs.

28. Brief an Kerner. Besuch bei Hehls. Spaziergang mit A. Mayer. Abend mit Schnurrer[8]) bei Rehfues[9]). Juridische Klage, kläglich ausgesprochen.

---

[1]) Der Jurist Jul. Friedr. Malblanc, 1752—1828. — [2]) Ludw. Fr. F., geb. Tübingen 1787, Buchhändler daselbst, gest. 1865. — [3]) Joh. Gottlieb H., geb. in Tübingen 1790, gest. als Pfarrer in Grünthal 1834, oder der Kaufmann H. von Tübingen? — [4]) Ludwig H., Jurist, von dem Näheres später. — [5]) A. Mayer? — [6]) Wohl Frau Professor Schrader; Sch. Professor der Rechtswissenschaft in Tübingen 1818—1858. — [7]) Francesca von Rimino, erstmals 1807. Keller 88. 474. — [8]) Wohl der jüngere der 2 Söhne des Kanzlers Schnurrer: Dr. jur. Christian, Konsulent in Tübingen, gest. 1820, und Dr. med. Friedrich, geb. 1784, Arzt in Herrenberg (Mayer I, 188), Vaihingen, zuletzt Leibarzt in Biberich, gest. 1833. — [9]) Eine Wirthschaft.

29. Besuch bei Conz u. Spaziergang mit ihm über den Schloßberg; seine von ihm vorgelesenen Gedichte: Liebe, die Geistermesse, große Elegie 2c. Graf Balduin von Flandern in Meißners Skizzen. Abends, nachdem ich in Mayers ältern Briefen gelesen, das Sonett Im Frühling[1]) gedichtet.

30. Vormittags die beiden Sonette: Madonna della Sedia und Die theure Stelle gedichtet. Besuch von Professor Kloß[2]); für ihn zu übernehmende Arbeit u. dadurch einigermaßen vereitelte Hoffnung zur Vakanzreise. Abends Abschiedsbesuch von A. Mayer, wo er mir sein Lied: Heimath gebracht. In der Stuttgarter Zeitung Ankündigung des Verkaufs eines Hauses zu Weinhandel u. Cafeewirthschaft: Da wir nunmehr unter den milden Scepter der Krone Würtemberg gekommen 2c.

31. Sonntag. Spaziergang auf den Spitzberg, zum erstenmale nach der Zurückkunft; die zwei Mädchen, welche Arm in Arm auf der Sonnenseite des Berges saßen, gegen Rotenburg. Nachher darüber entworfenes Sonett.

April.

1. oder 2. Brief von Kerner mit dem ersten Bogen der Schattenbriefe.

3. Besuch von Schwab, mit dem Pantheon[3]). Spaziergang mit ihm auf den Steinenberg, wo wir Fouqués Galgenmännlein lasen; gewitterartiger Tag, weiterer Gang nach Lustnau. Abschied vor seiner Vakanzabreise. Nachts das Gedicht: Inschrift gemacht.

4. Von Kerner das Almanachs-Manuscript offen von der Post erhalten[4]). Lesen der nordischen Lieder von v. d. Hagen im Pantheon, auf dem Wall. Die vorübergehenden Unbekannten vom Spitzberge.

---

[1]) In den Gedichten: Oeder Frühling. — [2]) Christian K. Aug. K, außerord. Professor der Rechte, Mitglied des Spruchkollegiums. — [3]) S. 33 A. 3. — [4]) Vgl. Mayer I, 173.

5. Besuch von Assur [1]), den ich zum erstenmale sah; Gespräch über Stoll.

6. Brief an Mayer mit einigen Abtheilungen des Almanachs zur Abschrift. Angefangene Abschrift von Fouqués Schlachtfeld.

7. Sonntag. Spaziergang in das Käsebachthal; Sonnenregen, sommerliches Wetter; das wunderliche Gartenhäuschen am Bache; Saatengrün, Stück eines Regenbogens über dem Berg nach Waldhausen. Gesellschaft bei Kloz; die Minnigliche, der Spitzberg, die Wurmlinger Kapelle, das wiederbelebte Hammerwerk.

8. Morgens: fortarbeitendes Hammerwerk; das kleine Lied: Lob des Frühlings gedichtet. Idee zu einem Gedicht von einer Liebe, welche hätte werden können. Erster Spaziergang von 7—8, trübes Mondlicht, der zitternde Baum mit dem Nachtvogel, auf dem Schloßberg; das rüstig arbeitende Hammerwerk im nächtlichen Thale u. das schlagende Herz, Ueberraschung dadurch wegen der Idee vom vorigen Abend u. vom Morgen.

9. Beruhigung u. Sicherheit des Liebenden in Ungunst u. Oede der Zeit, durch den Gedanken, daß ein Herz ihrer gedenkt. Begegnung Rickeles [2]) auf dem Spaziergang, Nachricht von Kerners bevorstehender Ankunft. Absendung des Pantheon u. von 4 Abtheilungen des Almanachs an Schwab. Abend mit den beiden Schnurrer u. F. Gmelin [3]) in der Krone.

10. Erster kalter Tag. Ernsts [4]) Ankunft. Besuch von Weisser [5]). Botanischer Garten mit Ernst, Rüdiger [6]) u. dem Oberarzt; Abend im Ochsen mit denselben.

---

[1]) D. A. Assing, genannt Assur, geb. Königsberg 1787, wurde Arzt in Hamburg, heirathete 1816 Varnhagens Schwester Rosa Maria, starb 1842. — [2]) S. 39. — [3]) Friedrich, geb. 1784, gest. als Staatsrath 1847. — [4]) Ernst Uhland, des Dichters Vetter, geb. 1788, gest. als Oberamtsarzt in Ludwigsburg 1834 (s. Anhang). — [5]) August W., Jurist, geb. 1787, heirathete 1816 Uhlands Bäschen Wilmele, starb als Obertribunalrath 1835 (s. Anhang). — [6]) Friedr. Christ., Arzt in Tübingen, 1784—1814.

11. Schnee. Abend im Lamm mit Ernst, Louis Gmelin [1]), Rüdiger ꝛc.

12. Charfreitag. Nachmittags erster Besuch bei Assur; von ihm mitgenommene J. Böhmes Aurora.

15. Ostermontag. Nachts Kerners Ankunft, der mich in den Ochsen berief.

16. 17. 18. Arbeit für Klotz, wegen der ich Kerner wenig genießen konnte.

19. Abgegebene Arbeit für Klotz. Besuch bei Conz mit Kerner, auf den Schloßberg u. sodann, als uns der Regen überfiel ins Schloß; die öden Zimmer, die alten Oefen. Thee bei Hehls, Kerners Maultrommelspiel.

20. Ankunft der Karlsruher [2]) u. Kölles. Spaziergang ins Waldhorn mit Rickele, Gerold [3]), Kerner, Conz, Kölle. Gespräch über die poetischen Schulen, Kölle gegen Conz. Abend mit Kerner u. Osiander [4]) in der Krone.

21. Sonntag. Spaziergang auf den Spitzberg mit Hehls, Rickele, Gerold, Kerner, Kölle, Stürmer [5]). Abendessen bei Conz.

22. Geschäft für Schramm u. Maklot [6]). Abend mit Schnurrer in der Krone.

23. Vorgehabter Spaziergang mit Hehls nach Waldhausen; mein Fehlgang dahin, Warten auf der Heide, die Blütenbäume, Regen, Unterstehen unter dem Gartenhause am Ende des Hohlwegs.

24. Besuch von Schwab, der aus der Vakanz zurückgekommen, mit den geistlichen Liedern der Nonne von Pfullingen [7]). Gewitter, Abend bei Doctors mit den Karlsruhern, Tante von Feuerbach ꝛc.

---

[1]) Geb. 1786, gest. als Oberamtsrichter in Rottenburg 1855. — [2]) Seite 9. — [3]) Gräflich Erbachscher Rath in Eschenau, oder dessen Sohn? — [4]) Gottlieb O., geb. Stuttgart 1786, Repetent 1811, Diakonus in Balingen 1812, Dekan in Knittlingen 1823, gest. 1827. — [5]) Joh. Fr. Karl, Konsulent, dann Obertribunal-Prokurator in Tübingen. — [6]) Nachdruck betreffend, s. unten. — [7]) Unter Uhlands Papieren findet sich in Abschrift von seiner Hand: Ein May. Ein Badliedlein. Maria. Aus einem Codex

25. Spaziergang mit Kerner, Kölle u. Schwab nach Lustnau, mit den geistlichen Liederbüchern. Wunderlicher Besuch unser aller bei Conz. Abend bei Hehls; Kölles Pfarrfamilie, Nachmattagsessen.

26. Mein Geburtstag. Kopfschmerz. Spaziergang mit Rickele, Geroldin u. Schwab über den Waldhäuser Berg nach Lustnau; Gespräch von Kerner u. seiner Schnecke; die Stellen von Kerners Liebe, der Altan ꝛc., wobei Rickele weinte. Abend mit Rickele u. Kerner allein in Hehls Haus. Kerners Bauchrednerei.

27. Spaziergang nach Lustnau mit Kerner, Kölle, Schwab u. Schnurrer. Abend mit diesen u. Conz im Löwen, Gespräch über Faust u. die Bearbeitungen. Allerlei aus Marionettenstücken: Ich bin ein Teufel ꝛc.

28. Sonntag. Spaziergang mit Kerner, Schwab u. Kölle über den Schloßberg. Das schöne blonde Kind des Prof. B.[1]).

29. Abreise Kerners mit Rickele, die ich mit Schnurrer bis über den Ammerhof begleitete. Besuch bei Prokurator Schott[2]) wieder wegen der Schrammschen Geschichte.

30. Abreise der Karlsruher, Luischens u. Kölles.

Mai.

1. Gelegenheit, mit der Tante nach Feuerbach zu reisen, hauptsächlich wegen des noch nicht angekommenen Almanachs-Manuscripts von Mayer aufgegeben.

2. Herrlicher Maiabend, Regenbogen von der untergehenden Sonne gebildet, Nachtigallen, daraus Idee zu einem

---

vom 15ten Jahrhundert mitgetheilt von Ferd. Weckherlin. W. war Adjunkt der Hofbibliothek in Stuttgart, früh gestorben 1817. Vgl. Leben 82.

[1]) Bahnmaier, Baur? — [2]) Karl Friedr. Sch., 1773—1846, zuletzt Obertribunalrath, heirathete 15. Nov. 1811 Charlotte Haug, Uhlands Verwandte.

Gedicht. Besuch bei A. Mayer, der mit dem Almanachs-Manuscript zurückgekommen.

4. Schlegels Spanisches Theater beendigt. Absendung des Almanach-Manuscripts an Kerner.

5. Sonntag. Fußreise nach Feuerbach. Begleitung von Schwab u. Mayer bis auf den Lustnauer Berg. Wie der Junge auf dem Dettenhäuser Berge sang:

Ein Kütschlein sah ich fahren,
Darin drei Grafen saßen;

wie mir Stuttgart von der Weinsteige aus so klein erschien; Regen und Sturm auf dem Feuerbacher Berge; Unterstehen in dem Weinberghäuschen u. in der Steingrube in Gesellschaft vieler Feuerbacher.

6. Rasttag in Feuerbach.

7. Mittags Fahrt nach Stuttgart. Besuch bei Harprechts [1]), Haugs [2]), Bressands. Abends mit Herm. Gmelin [3]) im Wildenmann, Gespräch über Religion; Uebernachten bei ihm.

8. Besuch bei Köstlin [4]), bei ihm angetroffene Reiseschatten [5]). Besuch bei Pregizer; bei Haug, diesmal u. nachher Gespräch über Almanach, Romantiker rc. Gang mit Hermann [6]) nach Feuerbach, dort Gespräch über Erziehungswesen, von dem kleinen Provisor, welcher seinen Vortrag begann: Bei dem jetzigen Verfall der Philosophie.

9. Vormittags die Reiseschatten gelesen. Nachmittags Besuch von Pfarrers von Zuffenhausen [7]), mit allerlei Hochzeitgedichten. Gang nach Schmiden, Gedanken an die Reiseschatten.

---

[1]) Geh. Registrator, ein Verwandter Uhlands, Vater Friedr. H.s, des Juristen, der mit Uhland studirte, dann Soldat wurde und als Lieutenant im russischen Feldzug starb, worauf U. seine Gedichte herausgab (s. u.). — [2]) Friedrich H., Bibliothekar, der witzige Epigrammendichter, 1761—1829, gleichfalls mit U. verwandt. — [3]) Geb. Tübingen 1786, gest. als Oberjustizrath 1834. — [4]) Dem Arzt Heinrich. — [5]) Kerners, s. 12. Juli. — [6]) Gmelin. — [7]) M. Eberh. Friedr. Jenisch.

10. Morgens: Das sonnige Blumengärtlein. Nachmittags Spaziergang mit Onkel nach Rommelshausen und Fellbach, zwischen welchen beiden Orten uns ein Gewitter überfiel. Das schaurige Schlafzimmer in Schmiden.

11. Gang über Rems [1]), Marbach, Großbottwar, Winzerhausen, Ilsfeld, Flein nach Heilbronn. „Als ich wollt gehn nach Rosenberg." Wiederschein und Wiederhall bei Rems. Die wandernden Mädchen. Brücke vor Marbach. Gedanke, daß ehemals der Großvater hier gewohnt [2]). Aussicht auf dem Marbacher Berge bei dem Hochgericht. Jagd im Thale bei Steinheim. Einkehr in Großbottwar bei Heinrike [3]). Die gesang-, besonders nachtigallreichen Wälder; Umgehen im Walde vor Flein. Ankunft in Heilbronn an demselben Abend, wo noch Christian [4]) ankam.

12. Sonntag. Morgens Spaziergang mit Faber [5]) u. Christian in des erstern Garten. Besuch bei Mayer [6]); mit ihm Spaziergang u. Ausruhen in der Allee, der nachtigallreiche Stadtgraben, die Dichterin J.... Nachmittags Spaziergang mit Mayer u. Christian aufs Jägerhaus; der Kronprinz; weiteres Fortgehen mit M. auf der Höhe, Aussicht auf die Weibertreu, nach Löwenstein, Lichtenstern.

13. Vormittags mit Mayer durchgesehene Riepenhausische Genoveva (besonders die Abschiedsscene) u. Geschichte der Künste. Abends nach Sontheim. Angenehmes Abendessen bei Mayer. Erzählung von der Rheinfahrt, den Katakomben in Paris ꝛc.

14. Vormittags mit Mayer zu den Mühlwerken, einziehendes Militär. Besteigen des Thurms mit Mayers Schwestern, G.s Todesangst, der herabgefallene Hut, die wunderlichen Figuren. Abends auf den Wartthurm, trüber Himmel

---

[1]) Neckarrems. — [2]) Als Diakonus 1749—53. — [3]) Uhlands Oheim Ernst U. war Stadtpfarrer in G. 1811—32, aber wie es scheint, damals noch nicht aufgezogen; Heinrike eine Verwandte oder sonst Bekannte. — [4]) Ein Vetter, Hoser, Kameralist, S. 9; vgl. Mayer I, 181. — [5]) Stadtpfarrer in Heilbronn, bei dem, einem Verwandten (S. 9), U. wohnte. — [6]) Karl M., dessen Eltern in Heilbronn lebten.

nach lang angedauerter Heiterkeit; trübsinnige gerührte Stimmung. Aussichten vom Wartberg; die Hochzeit; wunderbarer Abendhimmel.

15. Abschied in Mayers Hause, der Seitenblick, das Kätzchen, Marsch! Pfarrer Röder [1]). Gang von Heilbronn nach Feuerbach, mit Christian bis Lauffen. Seine Erzählung von der Maskerade in Altdorf, wo er ganz in Bretzeln gehüllt erschien [2]). Einkehr in Lauffen bei Doctor [3]). Fortsetzung der Reise allein, in in sich gekehrter, bloß ins Herz hinab schlummernder Stimmung, die dem trüben farblosen Tag entsprach. Ueberfall von Regen. Wie die Feuerbacher Glocke aus der Dämmerung acht schlug.

16. Brief von Kölle mit Theelied und Rehfues, Graf Orry (?). Erasmus Schleicher [4]). Spaziergang ins Pfarrhaus zu Weilimdorf.

17. Fahrt nach Stuttgart. Theater: Abbé de l'Epée. Der Doppelpapa, wie sie Brüderschaft tranken, der eine langsam, der andre schnell. Uebernachteten bei Harpprechts.

19. Sonntag. Spaziergang mit Luischen, Harpprechtin und den 3 Hauginnen durch den Wald nach Feuerbach, der Mädchen Blumensuchen; Neckereien über Tisch; die Jasminlaube; Malchen, wie sie glauben machte, daß Mehrere in den Garten kämen.

---

[1]) In Walheim, Verfasser geographischer Bücher über Württemberg, gest. 1831. — [2]) Näheres in einem Brief von Uhland Mayer I, 181. — [3]) In einem prächtigen Brief der Mutter an den Sohn, der seine erste selbständige Reise nach Heilbronn und Brackenheim machte, Tübingen 2. Okt. 1801, heißt es: Der Hr. Provisor Vollmer werde ihn in Stuttgart abholen, „kommst unterwegs nach Laufen u. wärest zu müd, voll nach Heilbronn zu gehen, gehst zu Herrn Doctors u. ruhst einen Tag aus". (Gemeint ist der Stadt- und Amtsphysikus Zeller, ein Verwandter.) Der Brief voll wohlgemeinter Rathschläge und Warnungen schließt: Dein Vater hofft, Du werdest Dich sowohl bei der Reise, als auch wo Du Dich aufhältst, vernünftig aufführen, damit der erste Ausflug nicht der letzte sein müsse. — [4]) Leben und Meinungen, auch seltsame Abenteuer Er. Schleichers, eines ruhenden Mechanikus. Von K. G. Cramer (dem Genossen der Spieß, Vulpius 2c.). Leipzig 1789. 4. Aufl. 1809.

20. Zusammentreffen vieler Universitätsbekannten auf Hasenmaiers [1]) Zimmer, Trinken auf Georgiis [2]) Zimmer; Wörterbuch der Liebe; verabredete Zusammenkunft für den Abend. Besuch bei Schott [3]); eingefallenes Gewitter, wodurch die Zusammenkunft im Garten größtenteils vereitelt wurde, indem nur wenige u. spät erschienen; der aufgerichtete Tanzsaal; Hoffnungen.

21. Vormittags Stuttgarter Messe. Gang nach Feuerbach. Spaziergang nach dem reichen Maienblumenwalde, den ich aber verfehlte u. in einen tüchtigen Regenguß kam. Beim Abendessen Erzählung des Oheims, wie er mit einem Kameraden auf Einem Pferde ins Kloster [4]) transportiert wurde u. die Väter nebenhergiengen; wie sein Vater das Pferd mit seinem Stabe in den Weg bringen wollte, jenes eine schnelle Wendung machte u. seine Reiter, den einen auf die rechte, den andern auf die linke Seite abwarf.

22. Gang nach Stuttgart, aufsteigender Nebel. Unseliger Brillenkauf. Wie ich niemand bei Harpprechts antraf. Gang nach Tübingen. Einkehr in Waldenbuch. Der dienstsuchende Knecht, der Ebinger Bauer, der 2 Bursche auf dem Berge sah. Auf dem Lustnauer Berge Gewitterbeleuchtung der Alb, besonders Reutlingens u. der Achalm. Begegnung Assurs auf der Lustnauer Straße.

23. Glocker [5]) u. seine Braut. Besuch bei A. Mayer, wo ich Schwab antraf; Gespräch von den Reiseschatten. Bier in Lustnau.

24. Besuch bei Conz in seinem Garten. Goethes Wahlverwandtschaften wieder angefangen.

25. Besuch von Repetent Hochstetter [6]), der nach Paris

[1]) Wohl der im Staatshandbuch 1815 als Advokat aufgeführte K. Aug. H. von Enzweihingen. — [2]) Wahrscheinlich der 1810 ff. genannte Prokurator Joh. Ph. Aug. Georgii. — [3]) Albert, Prokurator, 1782—1861, später Uhlands politischer Genosse. — [4]) Eines der Seminare für künftige Theologen. — [5]) Vielleicht Ludw. Friedr. G., Rechnungsrath, seit 1812 Kameralverwalter in Stuttgart, nachmals Schwiegervater des Historikers C. F. Stälin. — [6]) Ernst Friedr., geb. Tübingen 1785, gest. als Professor am Gymnasium in Stuttgart 1839.

reisen will; von Assur mit Varnhagens Brief an Kerner u. Kerners Ballade von Eberhard dem Greiner; Gespräch über Rousseaus Heloise, sie ist mehr musikalisch, Werther mehr pittoresk. Besuch der Bibliothek, Eichhorns Kulturgeschichte über französische Ritterpoesie. Abends Spaziergang um den Oesterberg: wie der Krieg von Wartburg als Ballade zu behandeln wäre.

26. Sonntag. Mit Schwab u. Schnurrer.

27. Brief an Bekker. Ankunft der Feuerbacher.

28. Der Mensch wechselt zuweilen, nicht sowohl in der Ansicht Anderer, als nach seiner eigenen Meinung, seinen Charakter. So kann etwan ein gewöhnlich Ernster in einer heiteren Stimmung sich für munter u. leichtsinnig halten u. sich in dieser Rolle gefallen. Doch wird die Rückkehr bald u. nur zu leicht mit Kränkung u. Schmerz geschehen. — Besuch bei Hehlin, wo Schrader und Froriep[1]). Abend mit Schnurrer im Ochsen.

29. Besuch von Hochstetter u. dem neu angekommenen Schickardt. Angefangene Uebersetzung der Belagerung von Viane. Abend mit Schnurrer, Schickardt u. Hochstetter im Ochsen vor des letztern Abreise nach Paris.

30. Weissers[2]) Herzenserleichterungen im Morgenblatt.

31. Uebersetzung des Liedes von König Franz. Zum erstenmal wieder Abend beim Schloßküfer[3]) mit Schnurrer.

Juni.

1. Abends die Fabliaux et Contes par Méon von Schubart erhalten; dadurch Erweckung zur Poesie aus der bisherigen Niedergeschlagenheit; Plan, an die Erzählung Du vair Palefroy die übrigen anzuknüpfen; Auffassung der Idee des Wunderpferdes. Abend mit Schnurrer auf dem Schloß;

[1]) Professor der Medizin 1808—14. — [2]) Friedrich W. in Stuttgart, 1761—1836, Dichter, Antiromantiker (vgl. Mayer I, 40). — [3]) Die durch Mörikes Gedicht: Des Schloßküfers Geister zu Tübingen bekannte Wirtschaft am Schloßberg.

mein Schulkamerad Bossert[1]; beobachtete Stellungen der Kegelnden.

2. Pfingstfest. Besuch bei Schrader wegen eines Briefs nach Paris[2]. Erster Besuch bei Knapps[3]. Mit Schwab, Schnurrer u. Schickardt nach Lustnau. Briefe für Bekker rc. an Hochstetter abgeschickt.

3. Bei Fues in seinem Garten. Mit Schnurrer u. Röslin[4] ins Waldhorn, wo getanzt wurde. Beendigung von A. W. Schlegels Vorlesungen I. Ein Junge sticht dem andern mit dem Messer das Auge aus.

4. Aucassin u. Nicolette rc. gelesen. Idee für Veränderung des Schlusses dieser Erzählung. Absicht, am folgenden Tage die Bearbeitung der Gedichte in Stanzen anzufangen. Tante von Feuerbach. Beim Nachtessen Gespräch davon, daß Prokurator Schott mir einen Prozeß übertragen wolle; Disharmonie mit der obgedachten Absicht.

5. Anfang der gedachten Bearbeitung durch 6 Stanzen gemacht. Nachmittags veränderte Ansicht u. gefaßter Plan, die Bearbeitung in Hans Sachsischen Versen vorzunehmen, wodurch zugleich die normännischen Kunden, die von Floris rc. hineingezogen u. das Ganze getreuer würde. Erheiterung dadurch.

7. Fouqués Eginhard u. Emma gelesen. Recension der Reiseschatten gemacht[5].

8. Ausführung der Kernerschen Parodie: Ha! trockne die Thränen, schön Röschen traut! Nachricht von Schotts Verlobung[6] S. 44. Abends Bad mit A. Mayer, Schloß u. Spaziergang mit Osiander.

9. Sonntag. Besuch bei Böckh. Mit Schnurrer ins Waldhorn; Abend in der Krone, die Mädchen zum erstenmal bemerkt.

---

[1] Kaufmann, hernach eines der Tübinger Originale. — [2] Vgl. 21. Jan. — [3] Der mit Uhland verwandte Gottfr. Gabr. K., als Oberamtmann in Rottweil 1810 willkürlich entlassen, dann Hofgerichtsadvokat, später Oberjustizrath in Tübingen, des Dichters Albert K. Vater, 1765—1828. — [4] Prokurator in Tübingen. — [5] Vgl. 2. Juli. — [6] S. 44.

10. Rickeles Abreise ins Wildbad. Von Schott übertragene Prozeßsachen. Besuch bei Schickardt. Bad. Abend auf dem Schloß, Harttmann [1]) zum erstenmal wieder gesprochen.

11. Nachricht von Aushebung der Studenten. Abends mit A. Köstlin [2]), Schnurrer, Veiel [3]) ꝛc. auf dem Schloß; Veiels Feuer-Stein.

12. Ankunft Hermanns mit der Nachricht, daß sein Bruder [4]), Fues ꝛc. zu Soldaten genommen worden; Adler, Ochs mit ihm.

13. Besuch bei A. Mayer, der während meiner Anwesenheit einen Brief erhielt, worin seines Großvaters [5]) Tod u. seine Wegnahme zum Militär gemeldet wurde. Abend auf dem Schloß, Stürmer, Studenten: Knapp [6]), Mandelsloh [7]) ꝛc.

14. Besuch von Fues u. von Schwab. Was ist das: Ein Apfel, darin ein Stern, darunter eine Linse u. ein Netz, darüber ein Lied [8]). Abend mit Schnurrer u. a. auf dem Schloß; wie Schnurrer ein Gedicht gemacht auf Schw. Geburtstag.

15. Traum: wie mir Prokurator Schott zuerst den Riß eines Dorfes für eine Prozeßsache zeichnen wollte, wie er dann zum Schlosse kam u. dieses sich nach u. nach zum Schlosse in den Wahlverwandtschaften ausbildete, mit großer Eleganz u. Reinlichkeit, u. romantischer Umgebung mit einer Ruine, deren Entdeckung mir besondere Freude machte. Brief an Kölle mit dem Lied von König Franz.

16. Sonntag. Besuch von Hauff, Schwab, Schnurrer. Spaziergang mit Schwab ins Waldhorn, Weib mit Volksschriften, Schwarzes Band ꝛc.

---

[1]) Gottlieb Friedr., geb. 1785, Repetent, nachher Professor in Maulbronn, gest. in Nordamerika 1853. — [2]) August, geb. 1792, gest. 1873 als Staatsrath und Konsistorialpräsident a. D. — [3]) Wohl Karl Friedr. V., Advokat — [4]) Gustav Adolf, geb. 1790, gest. 1814 als Oberarzt. — [5]) Joh. Georg Hartmann, Hof- und Domänenrath in Stuttgart, 1731—1811. — [6]) Franz Gust. Ad., geb. 1791, wurde Lieutenant, später Oberamtmann. — [7]) Graf Karl Aug., geb. 1788, später Gesandter und Staatsrath. — [8]) Augapfel.

17. Abends Schloß, Musik u. dadurch angeregtes Gefühl; das Tosen des Windes mit den Wetterfahnen u. in den leeren Gemächern des Schlosses, beim Heraufsteigen zum Schloßküfer vom Hagthor.

18. Shakespeares Kaufmann von Venedig und Wie es euch gefällt nach Schlegel beendigt. Durchsicht meiner Lieder u. Plan einer chronologischen Ordnung. Anregung durch das lange von mir unbeachtete Gedicht: Des Sängers Abendgang [1]). Prof. Weißin [2]) von Heidelberg.

19. Von Aucassin u. Nicolette einen Theil übersetzt. Besuch von Prokurator Schott. Abends Gang um den Oesterberg u. durch das Lustnauer Wäldchen; beim Aufsteigen zu diesem erregte Stimmung zu einem Gedichte: Das Thal, das ich nachher beim Umgehen auf dem Berg ausdachte u. beinahe ganz ausführte. Bei der Zurückkunft Sage, daß der König am folgenden Tage kommen würde, in Angelegenheiten der Studentenaushebung.

20. Berichtigung dieser Sage. Gaabs [3]) Zurücksetzung, Verlust der Privilegien der Universität.

21. Schlegels Kritiken u. Charakteristiken von Schickardt mitgenommen.

22. Die Bemerkungen über altfranzösische Poesie nach neuer Einrichtung niederzuschreiben angefangen. Ankunft von Harpprechts.

23. Spaziergang mit Fr(iedr). Harpprecht auf den Schloßberg. Gespräch über Goethes Wahlverwandtschaften ꝛc. Abends bei Tisch Anekdote von denen, die bei der Frankfurter Kaiserkrönung immer in den Wandkasten sahen [4]); von denen, die auf einem Faß standen, dessen Boden einbrach.

24. Johannisfeiertag. Fahrt nach Niedernau mit Harp-

---

[1]) In den Gedichten: Des Dichters Abendgang (1805). — [2]) Ein Professor Ferd. Christoph Weiße von Tübingen war in Heidelberg 1804 ff. Vgl. auch Leben 19. — [3]) Professor u. Stiftsephorus in Tübingen. — [4]) Vgl. Ganzhorns Gedicht über die Reutlinger Gesandten zur Kaiserkrönung: Hartmann, Geschichte Schwabens im Munde der Dichter 235.

prechts, wo ich nach langer Zeit wieder einmal tanzte. Auf der Heimfahrt Singen alter Studentenlieder, Declamation von Schillers Erwartung mit 3 verschiedenen Stimmen.

25. F. Harpprechts Abreise. Abends: Springer[1]) beim Schießhaus; sie saß vor der Scheibe wie ein Töpfer u. drehte ihr Kind in beliebige Gestalten.

27. Besuche bei Assur, Hehlin, Conz; von diesem mitgenommene spanische Gedichte. Schloßküfer.

29. Uebersetzung der 2 spanischen Romanzen vom Ruder-sklaven. Schloßküfer. Mit Osiander zu den Kunstreitern. Brief von Helmina[2]) mit dem Gedicht von Haugwitz[3]).

Julius.

1. Geschäft von Präzeptor Werner[4]). Abends Krone mit A. Mayer, Gespräch von Tiecks Volksmährchen, im Blaubart u. blonden Eckbert scheinen die Geister am Mittag zu wandeln.

---

[1]) Kunstreiter (s. 29), auch Seiltänzer. — [2]) Helmina v. Chezy, 1783—1856, Dichterin. Viele Jahre nachher legt U. in einem Brief an G. v. Cotta, 7. Dez. 1854, für „die erblindete Frau v. Ch., deren Aufenthalt u. trauriges Geschick mir bisher nicht bekannt war," Fürsprache ein für das Erscheinen einer neuen ergänzten Ausgabe ihrer Gedichte, wovon sie einige Linderung ihres Nothstandes hoffe. Die Gedichtausgaben der Frau seien nicht zu ihm gelangt, aber von früheren Proben ihrer Liederdichtung sei ihm der Eindruck geblieben, daß derselben in seltenem Grade der wahrhaft lyrische Charakter, der musikalische Ausdruck der Empfindung und Leidenschaft eigen sei, von dem sich auch Weber als Tonsetzer angezogen finden mochte. — Ein in Uhlands Nachlaß befindliches Sonett: Dank und Segensworte von Helmina an L. Uhland schließt:

Du, dessen Brust durchglüht der Gottesfunken,
Der ewige des Mitleids und der Milde,
Einst schweb' ich dir im himmlischen Gefilde
Entgegen, lächelnd, von Entzücken trunken,
Da du mich, ganz in Sorg und Harm versunken,
Mächtig geschirmt mit deinem heilgen Schilde.

[3]) Otto Graf v. H., 1767—1842. — [4]) Georg Andr., 1752—1824, tüchtiger Lehrer, später in Stuttgart.

2. Besuch von Pregitzer[1]) u. Schwab mit der Recension von Kerners Reiseschatten in der Zeitung für die elegante Welt[2]).

4. Brief an Mayer mit dem Liede: Das Thal. Gang um den Graben u. über die Ammerbrücke, zum Schloßküfer. Dabei wieder aufgefaßte Idee von St. Georgs Ritter. Nachricht, daß sich einer auf dem Gänswasen erschossen.

5. Ausführung der Romanze von St. Georgs Ritter.

7. Sonntag. Besuch von Procurator Schott mit dem Auftrag der Wuchererischen Sache. Spaziergang auf den Schloßberg, trüb u. regnerisch. Nachts nach 10 Uhr im Bett das Lied: Nachtreise gedichtet, nach einer früheren Idee.

9. Haugs Ankunft mit seiner Tochter. Die Recension von den Reiseschatten in den Uebers.[3]) von Schwab in der kleinen Allee mir mitgetheilt.

12. Idee zu einem Sonette an den Schattenspieler Luchs[4]); ärgerliche Rechnungen in der Prozeßsache, Idee zu einer Bearbeitung des Mährchens: La belle au bois dormant[5]). Nachmittags u. Abends auf dem Spaziergang Ausführung mehrerer Verse dazu. Gewaltsames u. instinktartiges Vordringen der Poesie unter ganz fremdartigen Beschäftigungen, wie ich mir das Verfallen auf die Idee dieses Gedichts durchaus nicht zu erklären weiß.

13. Abschickung der gefertigten Prozeßsache an Schott. Brief an Kerner mit Gedichten.

15. Schreiben nach Balingen u. dadurch wieder auf einige Zeit erlangte Freiheit.

16. Fortsetzung der Bemerkungen über die altfranzösische Poesie.

17. Ebenso. Besuch von Schickardt mit einem Band der Uebersetzung von Legrand.

---

[1]) S. 14. — [2]) Vgl. 7. Juni. — [3]) Uebersichten im Morgenblatt (vgl. Mayer, Uhland I, 274). — [4]) Justinus Kerners Reiseschatten von dem Schattenspieler Luchs erschienen Karlsruhe 1811. — [5]) In den Gedichten: Märchen.

18. Zweiter Band von Schlegels dramaturgischen Vorlesungen I. Angefangene Uebersetzung der spanischen Lieder.

19. Beendigte Uebersetzung der spanischen Lieder.

20. Idee, die Erzählung von Karl und den 12 Pairs am Hofe zu Konstantinopel dramatisch in Hans Sachsischer Manier zu bearbeiten, auch überhaupt als Idee zu einem für mich tauglichen Genre.

21. Sonntag. Brief von Camerer[1]) wegen der Wuchererischen Geschichte. Akten von Reutlingen mit der Bestellung zum Commissarius für ein Zeugenverhör. Abends Spaziergang mit beiden Schnurrer ins neue Wirthshaus[2]), wo wir in der hintern Laube waren.

22. Brief nach Reutlingen. Ausarbeitung des dramatischen Schwankes. Besuch von Schwab mit seinem Gedicht: Die Todte. Brief von Kerner mit Gedichten von Rosa[3]) u. Amalie[4]). Nach dem Nachtessen wiederaufgefaßte Idee des Gedichtes vom Königssohn u. dafür gewonnener Ton zuerst in der Seefahrtsscene.

23. Vormittags bis 10 Uhr in der hintern Stube Ausarbeitung des Gedichts.

24. Spaziergang in das Thal hinter dem Schlößchen; Blumen am Fenster. Brief von Kerner mit den französischen Mährchen; sonderbarer Zufall, daß vielleicht das Gedicht vom Königssohn noch nicht zu Stande gekommen wäre, wenn nicht Kerner am ersten Posttag vergessen hätte, mir die Mährchen zu schicken.

25. Fortarbeitung an dem Mährchen von der Schlafenden[5]).

26. Beabsichtigte Fortsetzung der Bemerkungen über die altfranzösische Poesie, als ich wieder einen Brief von Balingen erhielt.

28. Spaziergang mit den beiden Schnurrer u. Stürmer

---

[1]) Bürgermeister in Reutlingen. — [2]) Das jedem ehemaligen Tübinger Studenten bekannte Weilheimer Kneiple. — [3]) Varnhagen. — [4]) Amalie Weise, später verehlichte Schoppe, 1791 bis 1858. — [5]) 12. Juli.

über Derendingen ins Waldhorn. Malblanc, der auf der Straße mitten unter die Bauern hineingekommen.

29. Briefe nach Balingen u. nach Reutlingen wegen der Prozeßsachen.

30. Beendigung der Bemerkungen über die altfranzösische Poesie.

August.

1. Aermliches Concert der Frankfurter, mit Amalie Knapp, Schwabs Schwester.

2. Abfassung der Citationen in der Reutlinger Sache. Uebersetzung der Stelle aus dem Lancelot[1]). Abend bei Hehls, Lotte Schwab, Widerschein des Weltgerichts im Harnisch des Engels, A. Mayer vom Wildbad zurückgekommen, Elbens[2]) Abschied.

3. Absendung der Citation nach Maulbronn. Beichte. Schloß mit Schnurrer; Erzählung von dem Cantor, der den Stern in ein niedriges Zimmer bringen sollte, u. sagte: Die Atmosphäre ist zu kurz; blinder Lärmen von einem Brande in Stuttgart; die Kanoniere sollen trompeten.

4. Sonntag. Regentag. Nachtmahl; gute Predigt von Bengel[3]) über die Worte: Und alles Volk entsetzte sich, denn er redete gewaltig u. nicht wie die Schriftgelehrten.

5. Absendung der Citation nach Reutlingen. Im Stricker[4]) gelesen. Ankunft der R. Stäudlin[5]). Auffassung der Bemerkungen über die altfranzösischen epischen Gedichte von einer anderen Seite. Abends im Löwen der Mann, der von seiner Audienz beim König erzählte, wie er gefragt: ob der König zu Haus sei? wie er immer eine Antwort gegeben, die gerade auf die Frage paßte; der andere Bauer, der jenem mit Respekt zuhörte u. immer beistimmte.

---

[1]) Siehe 1812, Jan. 18. — [2]) Lieutenant, früh gestorben, s. u. — [3]) Ernst Gottlieb B., 1769—1826, Professor der Theologie und Prälat. — [4]) Dem bekannten Epiker des 13. Jahrhunderts. — [5]) Rosine St., geb. 1767, vgl. zum 19. Jan. 1813.

6. Beendigung der Gedichte von Karl dem Großen im Schilter[1]). Brief von Köstlin[2]) mit Görres' Volksbüchern. Abend beim Schloßküfer; merkliche Abnahme des Tags; Malblanciana: Weißzeug, dahin rechnet man Hemder, Halstücher, Strümpfe, Stiefel ꝛc.; die Ehe ist die Verbindung einer Person zweierlei Geschlechts; wie er im vollen Auditorium zu einem Butterhändler sagte: Er sieht ja, daß niemand da ist.

8. Angefangene Umarbeitung der Bemerkungen über die Gedichte von Karl dem Großen nach den einzelnen bedeutenden Momenten dieser Heldengeschichte. Besuch von Schwab; bringt Buch der Helden von v. der Hagen, worin ich diesen u. den folgenden Tag den Siegfried, Etzels Hofhaltung u. Alpharts Tod las. Es öffnet sich in diesen Gedichten eine ganz eigene Ansicht der Poesie: die äußerste Objektivität, der durchgängige treue teutsche Sinn. Von Kerner die ersten 13 Bogen des gedruckten Almanachs.

9. Besuch vom Heiligenvogt Roller[3]). Bei A. Mayer mit dem Almanach. Der närrische Hund Trouvé.

10. Bemerkungen über altfranzösische Poesie nach dem neuen Entwurf.

11. Sonntag. Fortsetzung der Bemerkungen. Ariostos Rasenden Roland nach Gries' Uebersetzung angefangen.

12. Beendigung des Mährchens von der schlafenden Schönen. Wuchereriſche Gantakten von Reutlingen erhalten. Der Luftspringer Uetz, der starke Deutsche, beim Schießhaus. Wie Nachts Handwerksbursche sangen:

Meine Aschen in der Erde
Soll zu Deinem Dienste seyn.

---

[1]) Thesaurus antiquitatum Teutonicarum, 3 Bde. Ulm 1728. — [2]) Heinrich K., schrieb unter anderem: Die giftige u. wüthige Ejaculation auf den Schattenspieler Luchs (s. 9. Juli) ist, ich weiß nicht aus welchem Kopfe des hundertköpfigen schmälenden Wurms gequollen; entweder aus Heidelberg (wie Haug mir einmal sagte) oder vielleicht aus dem Herrn Cotta grimmigen Andenkens. Ich sagte dem Haug, das wäre es ja gerade, was man gern sehe, wenn jene Menschen recht wüthig werden. — [3]) Von Balingen, s. o.

13. Bei A. Mayer. Spaziergang über das neue Wirthshaus nach Cresbach den Unsrigen u. den Geßischen [1]) entgegen; die Birnen, der zerbrochene Schirm als Andenken besserer Zeit.

14. Bewegung unter den Advokaten durch die Nachricht von Errichtung der Spruchkollegien.

15. Nach Reutlingen. Abstand auf der Post. Besuch beim Oberamtmann. Besteigung der Höhe der Achalm, bestimmte Umrisse von Tübingen durch die dahinterstehende Sonne, das im Schatten der Achalm liegende Eningen. Einkehr in dem Achalmer Wirthshaus, Aehnlichkeit mit der Lage u. der Aussicht vom Wartthurm bei Heilbroun. Die kommerschierenden Reutlinger Herren, der fremde Kaufmannsdiener, welcher einige Aehnlichkeit mit Karl Mayer hat u. mit dem ich zurückgieng. Auf der Post angetroffener Schulkamerade Cotta [2]). Nachtessen mit Dr. Fetzer [3]), Oberzoller Klocker ꝛc. Nachher der Bräutigam Enslin [4]), mit dem ich noch lange zusammenblieb.

16. Besuch bei Enslin. Spaziergang um die Stadt, der Kirchthurm. Zeugenverhör. Die alten gemalten Scheiben auf dem Rathhaus [5]). Kopfschmerz, finstere Stimmung. Enslins Hochzeitbestellungen. Zurückfahrt mit ihm nach Tübingen.

17. Abend im Löwen, wo Conz kam u. von den altteutschen Narrenbüchern sprach; sein altes handschriftliches Gedicht auf die Stadt Weilerstadt [6]).

18. Sonntag. Vormittags Bad. Das Lied Scheiden u. Meiden nach einer früheren Idee. Abends Schloßküfer, Blocks Erzählungen von Rom u. dem Papste.

19. Besuch von Assur, der aus dem Wildbad zurückgekommen, mit Brief von Kerner. Nachmittags Besuch von

---

[1]) S. 21. Sept. — [2]) Wohl der später erwähnte Stallmeister (Staatshandb. 1815 Bereiter) aus der Tübinger Buchdruckerfamilie. — [3]) Joh. Jak., Bürgermeister der Reichsstadt, später Kämpfer gegen das neuwürttembergische Regiment. — [4]) Advokat in Reutlingen. — [5]) Vgl. in dem Gedicht von der Reutlinger Schlacht: Dort auf den Rathhausfenstern, in Farben bunt und klar, stellt jeden Ritters Name und Wappenschild sich dar. — [6]) Von Conz mitgetheilt in Gräters Idunna und Hermode 1814, 11 f.

A. Mayer, dem ich, gewissermaßen zum Abschied, mein Mährchen von der schlafenden Schönen vorlas. In Lustnau; wie der Wirth demonstrierte: Wenn Lustnau ein Meerhafen wäre . .

20. Abends Abschied von A. Mayer in Regen u. Finsterniß beim Heimweg von der Krone.

21. Traum von Ottern. Bei Prokurator Schott. Besuch von Schwab, ihm vorgelesenes Mährchen; wie sich das Leben hier immer mehr veröde im Verhältniß zum vorigen Frühling. Abend im Löwen, Musikanten, ein junges Mädchen, das sehr gut die Trompete blies.

22. Absendung des Zeugen-Rotulus u. der Akten nach Reutlingen. Bibliothek, wo ich in einer normännischen Chronik las.

23. Idee zu einer Legende von Räubern, die an einer Kapelle bauten u. dadurch bekehrt wurden. Die 2 Sonette: Die Locken u. Das Vermächtniß gedichtet nach Ideen vom vorigen Abend.

24. Spaziergang mit Conz, dem ich mehrere Gedichte gebracht hatte, über den Schloßberg in seinen Garten, Grimms altdänische Gedichte, Prof. Bengel. Lustnauer Kirchweihe mit Schnurrer; die blonde, rosenfarbe Kellerin[1]).

25. Sonntag. Abschied von Assur. Brief von Balingen erwünschten Inhalts. Kirchweihe in Lustnau. Nachts Luftballon, der beim Schießhaus aufstieg.

26. Wuchererische Gantakten. Oesterberg, Mondschein u. Abendroth.

27. Im Petrarca gelesen, den ich früher noch nicht genauer kannte.

28. Petrarca. Die beiden Sonette: Die zwo Jungfrauen u. Die neue Thetis nach früheren Ideen ausgeführt. Nachmittags die Oktave: Die Schiffenden gleichfalls nach einer älteren Idee, wozu ich durch ein Gedicht in den Romantischen Wäldern von Schütz[2]) veranlaßt worden

[1]) Schwäbisch = Kellnerin. — [2]) Wilh. v. Schütz 1808.

war, sodann das Sonett: Der Blumenstrauß gedichtet. Begegnung Conzs auf dem Schloßberg, wie er mein Mährchen ungerecht finde, auch kein Freund von allegorischen Mährchen sei, wie er den Unterschied zwischen der romantischen u. klassischen Poesie nicht anerkennen könne, da sie ja doch im Geiste des Heldenthums zusammentreffen ꝛc.

29. Brief von u. an Kölle wegen der im Almanach ausgelassenen Gedichte[1]). Im Regierungsblatt neue Justiz-Organisation u. Ersetzung der Stellen, auch Verordnung, daß man bei Oberämtern u. dgl. gedient haben müsse, ehe man zu höheren Stellen zugelassen werde.

30. Fahrt mit den Schnurrer nach Herrenberg zu Roser[2]); Rückfahrt im Mondschein.

31. Von Procurator Schnurrer zugesandte Akten.

September.

1. Sonntag. Schwab mit dem letzten Bogen des Almanachs. Besuch bei Bühler[3]), Stadtschreiber[4]), Tafinger.

2. Zurücksendung der Wuchererischen Gantakten mit Schreiben an Camerer u. einem Exhibitum an das Oberamt.

3. Vormittags in der hintern Stube das Sonett: Trost in der Ferne ausgeführt nach einer früheren Idee; ferner die beiden Sonette: An Petrarca und Entschuldigung gedichtet. Spaziergang zum Schloß hinaus u. um den Zwinger; herbstlich heiterer Tag, Abnehmen der Zwetschgen.

4. Ariost. Romantische Wälder. Als ich Abends ausgehen wollte, um Schnurrer vor seiner Abreise nach Herren-

---

[1]) Kölle schrieb sehr gereizt, schloß aber: Ich wünsche, daß Sie Gegenwärtiges als einen Beweis ansehen möchten, wie werth mir Ihre Freundschaft ist, da mich das Gefühl, mich légèrement behandelt zu sehen, so sehr schmerzt. — [2]) Der Vater von Karl R. war Oberamtmann in Herrenberg. — [3]) ? Der 13. Sept. genannte Hr. v. Bühler, der nach dem in der Anmerkung Gesagten vielleicht eine Zeit lang in Tübingen wohnte, wo sein Vater 1809 gestorben war (s. 1813, April 17). — [4]) Schwarzmann.

berg noch aufzusuchen, kam ein Stipendiat, welcher dem Oncle[1]) melden wollte, daß ein Tribunalrath auf der Balinger Straße für todt umgefallen. Ich gieng hinaus, auch der Oncle wurde aufgefunden; es war Kölle, der auf dem Schoß seiner jammernden Frau auf der Straße lag, der Mond war noch nicht aufgegangen; er wurde nach Hause geführt, wo ich ihn herauftragen u. auskleiden half; alle Rettungsversuche waren vergebens; ich schrieb sogleich einen Brief an den Sohn[2]), der durch Expressen besorgt wurde. Brief von Kerner mit dem Mährchen Goldener u. Briefen von Amalia u. Rosa.

5. Wenn man auch eben den Tod nicht sehr scheut, so ist doch das Körperliche daran schauerhaft, u. traurig der Gedanke, wie viel man noch liebe Todte werde sehen müssen. — Kerners himmlisches, goldenes Mährchen, das ganz Goldglanz ist, gelesen. Wenn mich etwas recht entzückt, ob es gleich an sich nicht von der rührenden Art ist, so pflegt es mich Thränen zu kosten, so auch hier. Die Ballade Lindheimer nach einer Sage von Calw, die mir Kerner erzählt, gedichtet. Die Briefe von Rosa und Amalia gelesen; Gedichte aus dem Buche: Beatus[3]). Nachmittags auf der Bibliothek die Kunde vom Fels der Liebenden aus Mariana[4]) abgeschrieben. Spaziergang bis in die Nacht, Gedanke an Kerners Mährchen, man soll es an einem trüben Abend lesen, damit es den goldenen Abendglanz ersetze.

6. Uracher Akten. Besuch bei dem heute Nacht angekommenen Kölle, Besuch für ihn bei einigen Stipendiaten, die sich um seinen Vater bemüht hatten. A. W. Schlegels ältere Gedichte u. Tieck's Don Quixote von Schwab mitgenommen. Idee zu dem Schlußsonett.

7. Begräbniß Kölles. Ausführung des Schlußsonetts. Brief an Kerner mit meinen neueren Gedichten; von Kerner aus Enzweihingen, wo er sich wegen Krankheit seiner Mutter aufhält.

8. Sonntag. Besuch von Schwab, mit einem Briefe

---

[1]) Oberamtsarzt U. — [2]) Den oftgenannten Kölle. — [3]) Von K. Thorbecke, vgl. 13. Sept. und Mayer I, 213 f. — [4]) Dem spanischen Jesuiten.

Goethes an einen jungen holsteinischen Dichter Böttcher[1]). Mit Conz vom Schloßberg in den Löwen; wie er sich gegen H.[2]) wegen der an seinem Gedichte Die Raubritter vorgenommenen Verschlimmbesserungen, z. B. Orkusbrut, ereiferte.

10. Idee zu der Romanze Roland Schildträger u. Ausführung derselben am Vor- u. Nachmittag. Der Komet.

11. Das Erwachen aus dem Traum kam mir vor wie das Hereinsehen vom Fenster, durch das ich in eine blühende Gegend sah. Schach mit Fues.

12. Brief von Kerner, Posse über den Komet. Bibliothek, Lessings literarische Beiträge über das Kloster Hirschau, besonders die Fenstergemälde.

13. Idee zu einem Gedicht über das Kloster Hirschau u. Ausarbeitung der letzten Verse dazu. Besuch von Hrn. v. Bühler[3]).

14. Disputation der (Schwarzen, durchgestrichen) Stipendiaten, namentlich Zellers[4]). Nachts das Lied Abreise, einigermaßen nach einer früheren Idee gemacht.

15. Sonntag. Abends Löwen mit Procurator Schnurrer u. Stürmer, Gespräch über unsere Aussichten.

16. Honorar von Schott 18 Gulden. Besuch oben[5]) wegen Wilmeles Unpäßlichkeit, der Cottaische Almanach.

18. Rückkehr zu der Uebersetzung des Roman de Viane. Poet. Almanach durch Schwab erhalten. Besuch bei Conz in seinem Garten, mit dem Almanach.

19. Roman de Viane. Akten von Schott. Zum letztenmal Bibliothek, Abschrift einer Stelle aus Reuber von dem Comet von 839.

---

[1]) ? Gottfr. Heinr. B., Poetische Blätter, Hannover 1800. — [2]) ? Haug im Morgenblatt. — [3]) ? Friedr. Christoph v. B., 1761 bis 1833, Stallmeister der Karlsakademie, zuletzt Landesoberstallmeister in Karlsruhe; vermachte der Universität Tübingen eine ansehnliche Stiftung. — [4]) Magister wurde 1811 mit Schwab, F. Ch. Baur ꝛc. Jak. Gust. Ad. Zeller von Stuttgart, gest. 1866 als Stadtpfarrer in Giengen. — [5]) Onkel U. wohnte im oberen Stock desselben Hauses mit dem Sekretär U.

21. Feiertag. Regentag u. vereitelter Spaziergang auf die Wurmlinger Kapelle mit den Geßischen[1]). Traum von einem Gedichte über einen Jäger, dessen Horn die Waldschauer repräsentiert: ein Jäger, kühn und bald, Astolfs Horn. Mit Schickardt im Löwen, Gespräch von französischer Aussprache.

22. Sonntag. Nachmittags Spaziergang auf die Wurmlinger Kapelle mit Luischen, W. Geß, Knapp, Zeller. Regen beim Ausgehen, schlimmer Weg, guter Mut. Im Walde trafen wir ein Weib, welche auf unsre Frage: warum sie denn diesen ungewöhnlichen Waldweg nach Hirschau mache? antwortete: sie möge nicht gehen, wo andre Leute gehen wegen ihrer großen Leiden, ihr Mann habe sie verlassen. Inschriften bei der Kapelle, Trauben. Einkehr in Hirschau, Chokolade, die die Mädchen kochten. Gespräche der Bauern, wie einer sagte: er möchte nur auch einmal in seinem Leben wieder Käse essen. Waldgefühl. W. Prophezeiung aus der Hand: langes Leben, viel Liebe, Ehre, wenig Glück.

23. Das Lied: Im Walde wohnt mein Leid gemacht. Begegnung Conz's unter dem Hagthor, seine Empfindlichkeit wegen der weggelassenen Uebersetzungen.

25. Magisterium[2]), wo Wangenheim[3]) zum erstenmal erschien. Geringe Hoffnung vom Justizminister. Botanischer Garten u. Kunstreiter mit Faber von Heilbronn und Julchen.

26. Brief von Mayer mit Einladung in den Herbst.

27. Duplik für Stürmer ausgearbeitet.

28. Samenhändler von Gönningen, der mir seine Rechtssache übertrug.

29. Besuch des Amtsschreibers Fritz von Fellbach. Besuch oben; wie Luischen, Margot[4]) ꝛc. mit einem Finger-

---

[1]) Chr. Fr. W., Gerichtsprokurator. Auf eine seiner Töchter soll die „schlimme Nachbarschaft" sich beziehen. Notter, Uhland 158. — [2]) Siehe Anm. 4 S. 62. — [3]) Karl August, der bekannte Staatsmann, 1773—1850, 1811—15 Präsident des Obertribunals u. Curator der Universität. — [4]) Batz, Tochter des Obertribunalrats v. B., starb unvermählt um 1866.

hut Versteckens spielten. Abend im Löwen mit Röslin, der morgen nach Aalen[1]) abreisen will.

30. Erster Tag der Weinlese. Abends, als ich die Münzgasse hinabgieng, fiel mir auf, daß ich kein Licht in des alten Schnurrers[2]) Zimmer sah; Clavier in Gmelins Hause, dem ich eine Weile zuhörte, am Neuenbau hinab Gedanke des Getrenntseins von Freunden, Gefühl der Trennung von Gestorbenen; als ich um die Ecke der Kirche herumgekommen, im Schatten derselben, bei der sogenannten Kapelle, Begegnung der beiden Schnurrer, wovon mir der jüngere Pregizers Tod meldete.

Oktober.

1. Herbst[3]) mit Schramms[4]) u. den Eltern in der Sonnhalde, der vergnügte Weingärtner.

2. Absendung der Exception für den Gönninger. Herbst mit den Eltern, der Schwester, Tante, Wilmele, Luischen bei der Milcherin[5]) auf dem Oesterberg. Schöne Beleuchtung des Neckarthals, wie die Sonne erst nur einen einzelnen Fleck beschien u. sich dann immer weiter verbreitete; prächtiger Regenbogen; auf dem Rückweg romantische Lichter in den Bäumen bei Ernsts[6]) Gartenhause; Abendröthe. Bei der Zurückkunft Lesen in Schillers Gedichten. Mondschein; alle schöne Lichter des Himmels zeigen sich heute; wir hatten in dem Herbste schon von der Natur Unterhaltung genug; artiger Gesang der Handwerksbursche im Mondschein beim Collegium[7]):

Denn solang das Feuer brennet
Und die Berge tragen Wein,
Und solang das Wasser fließet,
Sollst nur du mein eigen seyn.

Ich wollt' wünschen, ich könnt' lieben,
Wie ichs treu von Herzen mein',
Meine Aschen in der Erde
Soll zu deinem Dienste seyn.

---

[1]) Als Oberamtmann. — [2]) Kanzlers a. D. — [3]) Schwäbisch = Herbstfeier, Weinlese. — [4]) S. 22. April. — [5]) Frau, welche täglich die Milch ins Haus bringt. — [6]) Seite 42. — [7]) Das ehemalige Collegium illustre, jetzt katholisches Konvikt.

3. Herbst mit den Eltern, der Tante, Wilmele, Luischen im Buckelo.

4. Gang nach Stuttgart mit Oncle Christian[1]); vorher seine langsame Eilfertigkeit, sein Wühlen in den Schlüsseln. Einkehr in Echterdingen; Regierungsrath Schott[2]) u. Michaelis[3]), des letztern Witzelei gegen den Wirth. In Stuttgart vergebliches Aufsuchen A. Mayers in den Kasernen. Gang im Regen nach Feuerbach.

5. Herbst in Feuerbach.

6. Sonntag. Gang nach Heilbronn; in Eglosheim die schöne Blondine, die mich nach Nachkommenden fragte. In Besigheim Herbstgetändel, überraschende Zusammenkunft mit A. Mayer, Gangloff[1]) u. Professor Schrader, die auch nach Heilbronn giengen. Gangloffs, den ich zum erstenmal sah, Zeichnung zu Axel u. Walburg. Vereinter Marsch nach Heilbronn, wo ich, weil es schon spät war, mit Schrader in der Sonne speiste u. übernachtete.

7. Einzug in Fabers[5]) Hause. Besuch der Stadtbibliothek mit Schrader u. den beiden Mayer; hüpfende Verse vor der Thür, wodurch man zu Vermehrung der Bibliothek aufgefordert wird; Portraits von Rathsherrn, mit der Feder gezeichnet, deren lockige Perücken aus lauter Schrift bestehen; alte Uebersetzungen der Ilias u. Aeneis: Der Priester Chryses lobesam; ille ego . . ein bäurisch Liedlein rc. Besteigung des Thurms u. Gang zu den Mühlen. Mittagessen bei Mayers. Spaziergang aufs Jägerhaus, (K. Mayer gehe wie ein Mops, Gangloff wie ein Pappelbaum), in Rosas Weinlese, wo Mayers Schwestern rc. waren, auf den Wartthurm.

8. Gang nach Weinsberg, Besteigung der Weibertreu im Regen, verbotene Trauben, die Weinsberger Mädchen, die sich in das Weinberghaus flüchten wollten; Einkehr im Stern, Gang auf den Wartberg.

---

[1]) Uhland, 1764—1835, Advokat in Tübingen, später in Stuttgart. — [2]) Johann Christian, Albert Schotts Vater. — [3]) S. H. M., durch Wangenheim eine Zeit lang Professor der deutschen Sprache und Litteratur in Tübingen. — [4]) Karl Wilh., von Leutkirch-Merklingen, 1790—1814, der vielversprechende Zeichner, Vetter K. Mayers. — [5]) Seite 9.

9. Fabers Herbst. Essen im Weinberg. Abends Feuerwerk. Bierhaus mit K. Mayer.

10. Nachmittags einsames Zuhausesein, da Mayer in einem Herbste, Faber in Nordheim war. Später Gang auf den Wartthurm allein, die vielen geputzten Leute, die wie zu einer Wallfahrt hinaufzogen, schöner violett-goldener Abendhimmel. Gangloff, Mayer mit Amalien 2c. aus dem Herbste kommend. Gespräch mit Gangloff über Malerei, Brüderschaft mit ihm. Abenteuer mit der Polizei, die mich und Schickardt wegen fehlender Laterne anhielt, der ich entwischte, aber in eine Sackgasse, mich wieder stellte, vom Sonnenwirth als Professor Schrader genannt wurde 2c.

11. A. Mayers u. Gangloffs Abreise, von denen ich mich nicht mehr verabschieden konnte. Reue. Mit K. Mayer nach Wimpfen. Das steinerne Bild an der Kapelle: Der englische Gruß; die gothische Kirche mit den Lindengängen u. dem Bronnen, der schöne Kirchhof auf dem Berge, das schützende Kreuz in der Mitte, herrliche Aussicht, Besteigung des blauen Thurms, wie der Thürmer, der uns grade von seinem musikalischen Treiben erzählte, abgerufen wurde, um einer kranken Sau beizustehen, sein Unwillen darüber; Gang ins Dominikanerkloster. Heimweg über Neckarsulm. Das Feld von Mayers Poesie.

12. Spaziergang mit K. Mayer auf den Damm, mit dem Almanach. Mit Faber zu Schuars (?) unsichtbarem Mädchen. Spaziergang mit Mayer in das dunkle Waldthal Köpfer[1]) auf Veranlassung Fabers, der ein Gedicht von mir darüber verlangte; artige Anlagen daselbst. Wartthurm.

13. Sonntag. In der Frühe Regen u. Wind, dadurch veranlaßtes Gedicht auf den Köpfer[2]). Gang mit Mayer in die katholische Kirche, sodann in die Allee, wo er meine neueren Gedichte las. Abschied in Mayers Hause, erst gegen ½4 Uhr Abreise[3]), mit Faber, der mich bis auf die Höhe

---

[1]) Ehmalige Richtstätte. — [2]) Gedruckt Mayer I, 194. — [3]) Das Folgende genauer bei Mayer I, 192 f.

hinter Flein begleitete. Nächtliche Ankunft in Beilstein, von wo aus ich mit Hochzeitgästen, die mit einer Fackel heimzogen, weiter gieng; wie mich einer fragte: ob ich beim neuen oder beim alten Stadtpfarrer übernachten wolle [1]); wie einer irdenes Geschirr im Sacke trug; Aufhaltung in Obristenfeld u. vermüßigte Einkehr mit der Gesellschaft, späte Ankunft in Großbottwar, wo ich in der Rose übernacht blieb.

14. Spaziergang mit Oncles [2]) u. Röse Schönleber auf den Lichtenberg, die starken hohen Mauern der Burg, Einkehr im Wirthshaus auf dem Berge; wie sich die Bauern gegen uns entschuldigten, daß sie den Weinschenken duzten, sie wären aus Einem Dorfe mit ihm, hätten sich ehemals viel mit ihm herumgeschlagen u. sagten nun Du zu ihm, ob er schon so ein großer Herr geworden. Die Guitarre.

15. Fußreise mit R. Schönleber [3]), einem Calwer Kaufmann u. seiner Frau über Murr u. Benningen nach Ludwigsburg. Das Kind u. die Vögel im Korbe, gefährlich am Abhang stehend. Kurze Einkehr in Ludwigsburg, sodann noch Gang nach Feuerbach; Unheimlichkeit des Kometen als begleitenden Gestirns [4]).

16. Gang nach Schmiden. Der Weingärtner, der eine ganze Reihe von Thieren, worunter sogar ein Frosch, aufzählte, die sich zu den guten Trauben zu Gast geladen. Rückkehr nach Feuerbach.

17. Stimmung zur Poesie, gothisch groß. Lesen in Wilibald u. Hugo von Stadeck, einem Ritterroman der abgedroschensten Art.

18. Nach Stuttgart, wo ich mich bei Harpprechts einquartierte. Besuch bei Köstlin, Schwab, wo ich den am Fuße verwundeten Pauli [5]) antraf; Mayers gute Manier, diesem Novalis' Schriften zu bringen ꝛc.

---

[1]) „Das letztere wäre ziemlich schaurig gewesen" a. a. O. — [2]) Ernst Uhland, 1811—32 Stadtpfarrer in G., gest. 1837. — [3]) Einer Ludwigsburgerin. — [4]) „Einen Bauern hörte ich sagen: Unsereins versteht diesen Stern nicht" a. a. O. — [5]) Karl Wilh. P. von Lübeck, Jurist, 1792—1879.

19. Theater: Knapps[1]) Minnesänger, die Heirath durch ein Wochenblatt. Herbstkranz, der letzte im Garten; H— verwünschte Blödigkeit, die mich nicht mit ihr sprechen ließ.

20. Sonntag. Mit Schwab auf der Planie, wo uns Haug begegnete, der den Almanach rühmte. Silberburg, trübes nebliges Wetter. Ernennung Schnurrers, Hollands[2]), Golthers[3]) in der Zeitung.

21. Besuch bei Kohlhaas[4]). Rückkehr nach Tübingen. Nebel.

22. Bei Prokurator Schott, bei Conz in seinem Garten, wie er mir Grimms altdänische Gedichte, auf die ich mich lange gefreut hatte, noch nicht gab. Im Schreiberschen Almanach, von Conz mitgetheilt, auf dem Schloßwall gelesen.

23. Eingeholtes Tagbuch von der Reise. Weckherlins „Beiträge" mir von dem Verfasser durch Schwab zugeschickt.

24. Darin gelesen. Mit dem wieder angekommenen Kölle, Rüdiger, Dörr[5]) im Adler.

25. Klagschrift zum Oberamtsgericht Horb ausgearbeitet für Stürmer. Fortgesetzte Ueberſetzung aus dem Roman de Viane.

27. Sonntag. Visite bei Wangenheim. Nachmittags oben u. bei Hauff.

28. Besuche bei Schraders, Hehlin, Fues u. Kölle. Gespräch über die deutschen Dialekte.

29. Responsorium nach Rottenburg für Schott. Abend mit Kölle u. den Repetenten Köstlin[6]), Harttmann, Andler[7]).

---

[1]) Friedrich Knapp, Registrator, hat das von U. in Gemeinschaft mit Kerner gedichtete Stück „Die Bärenritter" in Musik gesetzt, während U. für den bei Knapp regelmäßig versammelten Kreis das „Metzelsuppenlied" dichtete. Keller 196 f. — [2]) Von Tübingen, wurde Aktuar in Ulm. — [3]) Von Tübingen, wurde Aktuar in Rottenburg. — [4]) 1815 Geh. Kabinettssekretär. — [5]) Wohl der Theolog Imm. Gottl. D. von Tübingen, 1787—1845. — [6]) Gottlieb K., 1785—1854, zuletzt Ephorus des Seminars Urach. — [7]) Rud. Friedr., 1786—1842, gest. als Dekan in Vaihingen.

30. Brief von Kerner aus dem Wildbad, mit der Nachricht, daß er eine Schrift über das Wildbad verfaßt.

31. Schott, mit dem nicht durchgegangenen Responsorium nach Urach.

November.

1. Excerpte aus Omeis' Poetik. Klienten von Walddorf. Mit Kölle, Rüdiger, Reinhardt [1]) im Löwen.

2. Dem ersten Frühling ähnlicher Herbst. Abschied von Kölle.

3. Sonntag. Von Schnurrer mir übertragenes Geschäft von Pfrondorf.

5. Uracher Responsorium an Schott. Akten aus der Stadtschreiberei geholt, Akten von Tafinger.

6. Schotts [2]) Rede in der aula nova zur Feier des Königl. Geburtstags. Abends Ball in der Traube, erstes Auftreten der Wangenheimschen. Aergerliche Scene wegen des Singens.

7. Durchgehen der Tafingerschen Akten. Taigel [3]) von Derendingen sei von den Galioten losgekommen u. streiche bewaffnet in der Gegend herum.

9. Schöner spätherbstlicher Morgen. Fortgesetzte Uebersetzung aus dem Roman de Viane. Wiederauffassung der Bemerkungen über altfranzösische Poesie u. Absicht, dieselben für die „Studien" einzusenden.

10. Sonntag. Brief an Ferd. Weckherlin.

11. Extrahierung der Kochschen Gantakten. Besuch von Prokurator Schott u. Uebertragung der Völterschen Sache. Brief von Kerner mit der Romanze St. Alban u. der Nachricht von Fortsetzung des Almanachs. Der Bauer von Rüb-

---

[1]) Wohl Karl Friedr. R., J. U. Dr., 1815 Advokat in Stuttgart. — [2]) Andr. Heinr., 1758—1831, Professor der Philosophie und Beredsamkeit. — [3]) Der „Korrektionär" T. entwich aus dem Arbeitshaus in Markgröningen und kam in das Zuchthaus Gotteszell (Rechtserkenntnisse von 1812).

garten, der mir seinen Rechtsstreit wegen einer Hausvertheilung übertrug: wie ihm Gott soviel Verstand gegeben, daß er spät noch lesen lernte.

12. Der Pfrondorfer Bauer wegen des Allmandprozesses. Verstimmung dadurch. Berufung in den Adler, wo Rooschüz[1]), Repetent Hochstetter, den ich zum erstenmal seit seiner Zurückkunft von Paris wieder sah, u. a. waren.

13. Brief von Mayer[2]) mit der Nachricht von seiner Heidelberger Reise u. mit dem Buche: Beatus, dessen Verfasser, wie ich gewünscht u. geahnt hatte, Thorbecke[3]) sei, von dem mir Mayer früher gesagt. Anregung durch die Gedichte. Das Gedicht vom Vogelsteller[4]) gemacht. Noch eh' ich es ganz vollendet hatte, übertragener Prozeß von einem Pfullinger. Spaziergang in den Tannenwald, rauhes Wetter, auf dem Rückweg das Lied: Winterreise gedichtet. Besuch von Weisser[5]).

14. Hechinger Klienten.

15. Spaziergang in den Tannenwald mit dem Beatus.

16. Ablieferung der Fragstücke in causa Kochin in die Stadtschreiberei. Spaziergang im frostigen Regen auf den Schloßberg. Im Götz von Berlichingen gelesen.

18. Alimentationsklage von Gniebel.

19. Aktenextrakt für Tafinger. Wilmeles Vertrauen. Das Lied: Heimkehr gedichtet.

20. Vormittags die Lieder: Morgenlied, Einkehr u. Der Lautenspieler gemacht. Abends mit Repetent Hochstetter Rückerinnerungen an Paris, besonders die Galerie.

21. Brief nach Pfullingen wegen Akten. Aktenextrakt an Tafinger. Spaziergang mit Schwab, Abends bei Knaus, allein unter den Spielenden.

---

[1]) Der spätere Oberamtsrichter in Rottenburg u. Marbach, Vater von Ottilie Wildermuth. — [2]) Vgl. Uhlands Antwort Mayer I, 211 f. — [3]) Karl Th., Mitarbeiter am Deutschen Dichterwald, geb. 1775. — [4]) Jetzt gedruckt in Kerners Briefwechsel. — [5]) Siehe 10. April.

22. Uebersetzung aus dem Roman de Viane. Löbens Arkadien.

23. Beendigte Uebersetzung des Fragments: Roland u. Olivier. Spaziergang in den Tannenwald. Idee zu einer Romanze von dem Adlernest. Brief an Kerner.

24. Sonntag. Löbens Arkadien.

25. Aktenextrakt von Tafinger. Besuch von Roser, der als Kommissär in der Taigelschen Sache hier war.

26. Brief von Weckherlin. In den Tannenwald, schöne Abendnebel.

27. Brief von Kerner mit den Gedichten: Kloster Hirschau, Regiswindis, An Amalia, Sympathie des Weins, An Leo, mit Briefen von Amalia, Rosa &c. an ihn, auch mit der Zeichnung von Gangloff aus dem Rosenkranz u. mit der Nachricht, daß Gangloff auch Gedichte gemacht habe. Auf den Schloßberg, wo mir die Idee zu dem Traum kam, im Tannenwald bei der Aussicht gegen den Schwarzwald. Lesen der Kernerschen Gedichte, wobei wie durch ein Wunder plötzlich die Vögel frühlingsmäßig in den Wipfeln singen. Auf dem Rückweg das Gedicht: Der weiße Hirsch gemacht.

28. Früh noch in der Nacht die beiden Gedichte: Traum und Sonett an Kerner ausgeführt. Goethes Leben 1. Theil größtentheils gelesen.

29. Besuch von Schwab mit seinen Gedichten: Nachruf u. Im Herbst. Besuch bei Conz. In den Tannenwald. Rehfues' Brautfahrt nach Spanien 1. Theil gelesen.

Dezember.

1. Arbeit an dem Herrenberger Responsum. Brief von Weckherlin mit dem Legrand.

4. Beendigung des Götz von Berlichingen. In den Tannenwald. Idee zu dem Gedicht von den Schwabenstreichen.

5. Ankündigung von Fr. Schlegels Deutschem Museum. Im Legrand gelesen.

6. Petitum für die Einsiedler Bötin. Im Legrand die herrliche Stelle vom noble bachelier gelesen. Besuch bei Wangenheim, Gespräch über Weisser.

7. Brief an Kerner. In den Tannenwald. Im Adler, Gespräch von Ahndungen.

8. Sonntag. Früh nach 3 Uhr im Bett ausgesonnener Plan zu einem dramatischen Spiele: Das Minnegericht, worauf ich schon in früher Zeit gedacht hatte, aber einer die Form ausfüllenden Idee ermangelte. Aretin über die Minnegerichte wieder gelesen. Schöner frischer Wintertag. Konzert des Harfenisten Holenstein. In der Krone, Gespräch über die Liebe der Weiber; Heimkehr mit Hochstetter über den Wörth in der sternhellen Nacht, Gespräch über den Verfall der Menschheit.

9. Brief von Bekker aus Paris mit Abschriften aus den Fils d'Aymon u. ungünstiger Beurtheilung des Almanachs [1]). In den Tannenwald.

10. In den Tannenwald. Bei Knaus mit Stürmer, Oberamtsaktuar List [2]) rc.

11. Von Conz Grimms altdänische Heldenlieder rc. erhalten. Im Tannenwald Lesen darin unter einer Tanne, im Sonnenschein Abends Idee zu einer zusammenhängenden Bearbeitung der Bemerkungen über altfranzösische Poesie. Collationierung eines Gantresponsi mit dem Vater.

12. In den Tannenwald.

13. Uebertragene Defension einer Kindsmörderin [3]) in Rottweil, Gang zu Mieg [4]). Tannenwald.

14. In Tittmanns Handbuch [5]) gelesen; wie mir Schott abrieth, nach Rottweil zu reisen, ehe ich die Akten hier hätte; Absendung eines Expressen, um die Akten von Rottweil zu holen.

---

[1]) Mayer I, 214 f. — [2]) Der nachmals berühmte Nationalökonom Friedr. L., 1789—1846. — [3]) Einer Landstreicherin, welche eingestanden hatte, zwei ihrer Kinder ins Wasser geworfen zu haben, Mayer I, 214. — [4]) Oberamtmann, Oberregierungsrat. — [5]) Des Strafrechts 1807.

15. Sonntag. Eingang des Klotzischen Geldes 27 Gulden. Prokurator Schott bringt mir die erbetenen Formulare selbst. Tannenwald, beschneite Berge. Abends zum erstenmal besuchte Gesellschaft bei Dahmes, das Trinklied vom Fuhrmann. Grimms Dänische Gedichte.

17. Schnee. Lesen in Meisters Criminale. Ankunft der Akten von Rottweil. Durchlesung derselben.

18. Extrahierung der Akten.

20. Herrlicher Traum von üppigem, thauendem Frühlingswetter, das mitten im Winter die Bäume blühen machen wird, Bläue durch die Nebel, Mahl im Frühlingsregen, schwellender Strom, der nicht mehr durch die Joche der Brücke durch kann u. sie zu sprengen droht. Besuch von Schwab, der mir Paulis Recension des Almanachs vorlas. Auf dem Schloßberg, die schwarzen Bäume u. der Weingärtner am Saume des Berges vor dem Abendgold wie chinesische Schatten.

22. Sonntag. Reise nach Rottweil. Abfahrt morgens vor 6 Uhr. Regen; im Steinlachthal das Lob von Kerners Goldener in Verse gebracht; Einkehr in Hechingen, Marele. Schnee. Einkehr in Balingen. Eisige Steige vor Rotweil u. Mühe, das Pferd hinaufzubringen. Ankunft zwischen 5 u. 6. Edles Aussehn der Stadt.

23. Gang zu Kern[1]). Gütliches Verhör auf dem Rathhaus. Besteigung des hohen Thurms, weite Aussicht, Schnee u. schwarze Wälder, die Kapelle gegen Tuttlingen. Spaziergang um die Stadt, merkwürdige Lage derselben, sonderbare Windung des Neckars. Gang in die Kirche. Besuch des Oberamtmanns. Aufsuchen des Auditors Gaupp, der aber verreist war.

24. Rückreise nach Tübingen. Einkehr in Balingen u. Osterdingen, wo Kuchenbackerei. ½7 Uhr in Tübingen. Briefe von Kölle u. Mayer, von Kerner aus Enzweihingen mit der Nachricht von seiner bevorstehenden Niederlassung in Welzheim u. mit dem altteutschen Gedicht: Der Wirtemberger.

---

[1]) Kriminalrat der Landvogtei.

25. Christtag. Regen u. Schnee. Beendigte Lesung der altdänischen Gedichte. Gedicht: Nächtliche Stimme nach einer Anekdote.

26. Ausarbeitung der Defension.

27. Oben, Kränzchen, sympathetisches Gefühl der am Hause Vorbeigehenden.

28. Nachts das Gedicht: Der Schnee gemacht.

30. Kälte.

31. Sehr werther Brief von Varnhagen. Abends Besuch oben.

1812.

Januar.

1. Mittwoch. Abends das Trinklied [1]) gedichtet.

2. Kaufmann Baurs [2]) Taufschmaus.

4. und 5. Ganz zu Hause geblieben, um die Defensionsschrift zu beendigen u. abzuschreiben. Katarrh.

6. Dreikönigstag. Brief von Kerner aus Enzweihingen mit dem Gedicht: Graf Montfort von der Rotenfan. Abends im Adler mit Schickardt u. Hochstetter, Gespräch über die Wahlverwandtschaften.

7. Brief an Braun in Karlsruhe, worin ich ihm meine Gedichte in Verlag anbot.

8. Besuch von Schwab, der mir einige neuere Gedichte vorlas. Abends zu Hause. Das Gedicht: Hörnen Siegfried [3]) nach einer frühern Idee, später den Zimmerspruch gemacht.

9. Vormittags Entwurf u. Ausführung des Gedichtes: Die verlorene Kirche.

---

[1]) „Wir sind nicht mehr am ersten Glas". — [2]) Die Frau des Oheims Gotthold Uhland war eine geborene Baur von Tübingen. — [3]) In den Gedichten: Siegfrieds Schwert.

10. Arbeit an der Reutlinger Sache. Abends im Parthénope gelesen. Nach Tisch die Romanze: Das traurige Turnei erfunden u. ausgeführt.

11. Die Romanze in anderem Sylbenmaße.

12. Sonntag. An der Reutlinger Sache. Schnee.

15. Abschrift der Reutlinger Arbeit. Nicht im Casino.

16. Idee zu einem Sonett vom Traumschloß, nach einem Traum. Klagschrift für die Beckin von Gniebel. Brief von Braun, daß er meine Gedichte nicht in Verlag nehme. Wiederholter Vorschlag von Schickardt zu einer Schlittenfahrt.

18. Neuangefangene Behandlung der Beiträge zur Kenntniß der altfranzösischen Literatur. Schickardt bringt das Stück der Süddeutschen Miscellen[1]), worin meine Uebersetzung aus dem Lancelot de Lac[2]) steht.

19. Sonntag. Fortsetzung der Beiträge.

20. In der Nacht Idee zu einem Titelkupfer für den Almanach[3]). Duplik nach Reutlingen geschickt. Abends mit Schickardt u. List bei Knaus.

21. Geld von Ernst Wetzel eingenommen. Brief an K. Mayer[4]) u. Gangloff mit dem Entwurf zu einem Titelkupfer für den Almanach[5]). Abends im Legrand gelesen.

22. Casino. 23. Ball bei Wangenheim; Kinderball.

25. Arbeit an den Bemerkungen über altfranzösische Poesie.

26. Sonntag. Kälte. Dieselbe Arbeit. Besuch von Bürgermeister Camerer von Reutlingen, der mir 2 Prozesse für die Stadt übertrug. Schach mit Hauff.

27. Kälte. Dieselbe Arbeit.

28. Ebenso. Abends mit Roser, dessen Vater u. a. im Ochsen.

---

[1]) S. M. für Leben, Literatur und Kunst. Herausg. v. P. J. Rehfues. I. Jahrg. Karlsruhe 1811. — [2]) S. 1811, Aug. 2. — [3]) D. h. die Fortsetzung: Deutscher Dichterwald. — [4]) Mayer I, 214 f. — [5]) Welchen Entwurf Gangloff eingesandt hatte (M. 212).

29. Kälte. Tod der Madel[1]). Heymonskinder. Casino, ohne Interesse.

30. Beendigte Lectüre der verschiedenen Heymonskinder. Angefangene Umarbeitung des Königssohns. Thauwetter, Regen.

31. Früh, im Bett, ausgeführte Umarbeitung des Königssohns. Dann noch Vormittags das Gedicht: König Karls Meerfahrt nach einer früheren Idee ausgeführt. Nachmittags Begräbniß der Madel, ihr alter Bruder. Herrlicher, klarer, frühlingsmäßiger Himmel, Sonnenuntergang. Abend bei Knaus mit Studenten u. Repetenten.

Februar.

1. Abschrift der Klagschrift für die Beckin von Gnibel.

2. Sonntag. Altfranzösisch. Abends bei Knaus mit den Kaufleuten.

3. Abends Amtsschreibers u. Stiftsverwalters bei uns. Wie dem Amtsschreiber ein ehemaliger Pflegsohn vom Cap aus einen Brief an ein Mädchen eingeschlossen u. dabei geschrieben, er solle doch für sichere Ueberlieferung besorgt sein, denn es sey Liebe darin.

4. Altfranzösisch. Abends bei Knaus mit Stürmer, Schickardt, List. Anekdoten von Juden, 9 und 6, wie einer sagte, er habe gutes Gold gegeben, das Messing habe er drein geschenkt.

5. Thauwetter. Altfranzösisch. Abends das Lied Rosenblüthe gedichtet.

6. Altfranzösisch. Erster Brief von Kerner aus Welzheim mit 2 Liedern. Erste Nachrichten vom ausbrechenden Krieg.

---

[1]) Die mehr als 50 Jahre bei dem Großvater Hofer (Seite 9) gedient und seit dem Tode der Frau die Wirtschaft geführt hatte. Leben 6 ff.

7. Brief an Bekker. Spaziergang auf dem Schloß, dabei das Lied Ruhethal gedichtet.

8. Brief an Kerner[1]) mit Gedichten.

9. Sonntag. Arbeiten für Wuchererin u. Präzeptor Werner[2]). Bezahlung von Roller[3]).

11. Altfranzösisch.

12. Ebenso. Zersprungene Pulvermühle. Stammbuchblatt für A. Mayer. Abends Lieutenant Seybold, sein Bruder ꝛc.

13. Uebelbefinden. Besuch bei Seybold, lustiges Gespräch mit seinem Bruder. Sendung von Kerner. Briefe von Fouqué, Löben, Amalia, Rosa, Dorothea Schlegel, Assur, Distichen von Köstlin, auch Brief von Braun, daß er den Almanach fürs künftige Jahr nicht verlegen wolle. Abends bei Knaus, einsam, aber in Gedanken an die Briefe vergnügt.

15. Eichhorns Kulturgeschichte angefangen.

16. Sonntag. Abends mit Lieutenant Seybold ꝛc. in der Krone. Dessen Erzählung von den französischen Seegefechten.

17. Tiecks Don Quixote angefangen. Abends mit den Repetenten in der Krone Gespräch über Mährchen, Ideen in der Poesie ꝛc.

19. Erster Theil des Don Quixote beendigt. Erster Spaziergang in den Tannenwald nach dem Winter. Casino.

20. Eichhorn. Mit Schickardt durch den Tannerwald, über das Schwärzloch, durchs Ammerthal.

21. Tannenwald, Frühlingswärme. Neue Auffassung der Beiträge über altfranzösische Poesie.

22. Altfranzösisch. Dippoldts Geschichte Karls des Großen von Weckherlin erhalten.

24. 25. Altfranzösisch.

---

[1]) Abgedruckt bei Notter, Uhland 117 f. — [2]) S. 1811, Juli 1. — [3]) Seite 57.

26. Ebenso. Unruhe wegen der schwierigen Herausgabe der Bemerkungen. Casino. Nachher Vorschlag des Vaters, die Bemerkungen bei Schramm drucken zu lassen.

22. Altfranzösisch. Zurückkunft Wilmeles von Stuttgart.

März.

1. Brief an Kerner mit Distichen. Dippoldt. Don Quixote 2. Theil.

2. Altfranzösisch. Wie wir Abends auf dem Heimweg vom Ochsen unter Bälken einen Betrunkenen fanden, welcher deutsch, französisch, italienisch u. spanisch sprach.

3. Schneeflocken. Altfranzösisch. Bei Conz. Brief an Fouqué, unter anderem: „Ein Luftschloß ist auch die Idee zu einer politischen Zeitung, welche am Sonntag erscheinen müßte, wie andere Blätter an den Werktagen. Man scheint in Deutschland nicht nur die reflektirende Poesie der produktiven, sondern sogar das Sprechen von Poesie über die Poesie selbst, die Recension über das Gedicht zu setzen, u. es würde mich nicht wundern, wenn jemand behauptete: Goethe habe seine Werke nur geschrieben, um schließlich als Beilagen zu seiner Lebensgeschichte zu dienen. Eine Zeitung nun wünschte ich, welche bloß der unmittelbarsten Poesie, bloß Gedichten gewidmet wäre, u. zwar als Sonntagsblatt, weil es so einestheils nicht leicht an tauglichem Vorrath fehlen könnte, anderntheils, statt daß der Almanach nur einmal im Jahre kömmt u. eine Blume die andere drängt, statt dessen wöchentliche Blätter den Frühling über das ganze Jahr verbreiteten, die Lust frisch erhielten u. jede einzelne Blüte ruhig betrachten ließen."

Brief an Rickele[1]), darin: Die Achalm sehe ich täglich, sie steht noch immer fest, bald in Wolken, bald in Sonnenschein.

---

[1]) Ehmann-Kerner.

Ich hab' einen Ring gefunden
In einem alten Schloß,
Der Ring hält mich gebunden,
Ich denke zu allen Stunden
Nur an das alte Schloß.

4. Früh das Lied: Klage gedichtet, durch einen Traum veranlaßt. Einschreiben verschiedener Gedichte. Casino. Tanz.

5. Abfassung einer Duplik. Eschenmayers [1]) Antrittsrede.

6. Altfranzösisch. Friedr. Schlegels Recension von Jacobis Schrift.

8. Sonntag. Altfranzösisch, Beendigung des Aufsatzes. Schach mit Hauff. Tannenwald, Ueberfall vom Regen.

9. Altfranzösisch. Brief von Bekker mit den letzten Auszügen aus den fils d'Aimon. Bei Hehlin, den Percy mitgenommen.

10. Altfranzösisch. Dippoldt.

11. Besuch von Bürgermeister Camerer. Arbeit für Wuchererin. Athenäum [2]). Letztes Casino.

12. Trüber Tag. Völtersche Rechnungen. Dreschs [3]) Antrittsrede.

13. Völtersche Arbeiten. Tannenwald, Idee zu einem Gedichte von einer Heiligen, welche durch Liebe gesiegt, wie die Helden durch das Schwert; Idee zu 2 Sonetten von Gott, veranlaßt durch Fr. Schlegels Aufsatz über die Philosophie, im Athenäum.

15. Turpin. Konzert von Kreuzer [4]) auf dem Flügel u. Panmelodion, welches letztere durch die Hitze im Zimmer verstimmt wurde. Bei Ris. Kartenkünste.

16. Recension des Poetischen Almanachs in der Zeitung für die elegante Welt. Besuch von Schwab. Fortgesetztes

---

[1]) Dr. med. aus Neuenbürg, Professor der Philosophie 1812 bis 1837. — [2]) Die von Schlegel u. a. herausgegebene Zeitschrift. — [3]) Aus Bamberg, Professor der Geschichte 1810—25. — [4]) Konradin Kreutzer, 1780—1849, Kapellmeister in Stuttgart 1812—16.

Konzert von Kreuzer, der mich zu sprechen verlangte, als Compositeur meiner Romanze: Des Knaben Tod. In der Krone mit den Repetenten, Bibliotheker Hoffmann[1]) u. Vikarius Dörr, dessen mimische u. andre Künste.

19. Anfang der Ostervakanz. Memoire von Galland über altfranzösische Dichter in den Mémoires de l'Académie d'inscriptions. Brief von Kerner mit Distichen u. dem Gedichte Hohenstaufen, auch Aufforderung von Fouqué, zu seinem Journal: Die Musen und zu dem poetischen Almanach eines Ungenannten, von dem er zugleich Beiträge für unsern Almanach übersandte; Brief von Löben[2]). Wolfs Prolegomena angefangen. Nachts Anregung zu einem Gedichte von der Wildheit des Waldes.

20. Wolf. Auf dem Schloßberg, Regen, Unterstehn unter dem Kiereckerschen Hause, laue Luft, Frühlingsahnungen.

21. Vormittags die Gedichte: Jägerlied, Frühlingsweihe, Frühlingsahnung, Frühlingstrost, Grabschrift eines Dichters, Bitte gemacht. Das erste nach der Anregung von vorgestern, das zweite nach einer Idee von diesem Jahr, das vierte u. sechste nach ältern Ideen. Im Ganzen war die Stimmung zu diesen Frühlingsliedern durch das gestrige Unterstehn auf dem Schloßberg rege geworden. Mittags Idee zu einer Romanze.

22. Palmtag. Vormittags Ausführung der gestern entworfenen Romanze: Jungfrau Sieglinde. Brief an Kerner. Abends in der Krone, Gespenstergeschichten.

23. Wiederauffassung der Idee zu einer Romanze von dem irrenden Ritter. Trüber Abend. In den Tannenwald, dabei Ausführung einiger Strophen dazu.

24. Beendigung der gedachten Romanze. Wuchererische Arbeiten. Unterhaltung auf dem Zimmer des Bibliothekar Hoffmann: Gottschalks Ritterburgen. Abends im Adler: Obertribunalrath Eisenbachs Erzählungen vom Advokaten

[1]) Fr. Ernst Gottlieb, 1789—1866, wurde Geistlicher in Stuttgart und Unterensingen. — [2]) Leben 79 ff.

Schnell, wie er es als einen Widerspruch rügte, daß sein Gegner „Sonnabend Morgens" datirt hatte.

25. Nachmittags Lamentation in der katholischen Kirche, wo ich mit Schickardt war. Schneegestöber. Idee, die Bemerkungen über die altfranzösische Poesie auf das Epos zu beschränken, für Fouqués Journal.

26. Gründonnerstag. Kirche, Beichte. Schneegestöber.

27. Kirche, Abendmal. In den Tannenwald. Sigwart[1]), von Berlin auf Besuch gekommen.

28. Duplik für einen Wirth aus dem Hechingenschen.

29. Ostertag. Gottschalks Bergschlösser, die herrlichen Sagen vom Kyffhäuser, Anregung, dieselben als ein Ganzes in Romanzen zu bearbeiten. In den Tannenwald, warmer Frühlingswind, Einiges für die gedachten Romanzen entworfen.

30. Gottschalk. Ins neue Wirthshaus, wo getanzt wurde.

31. Juridisches. Ahlwardts grobe Recension verschiedener Ossiane in der Jenaer Literaturzeitung. Schöner Abend.

April.

3. Altfranzösisch. Tannenwald. Akten von Rotenburg zu einer abermaligen Criminaldefension.

4. Ablehnung der Defension. Wuchererische Arbeiten. Tannenwald. Beendigung von Wolfs Prolegomena I. Krone: Leo et vulpes se salutabant, der Löwe u. der Fuchs tanzten mit einander. Brief von Fouqué[2]).

5. Sonntag. Wuchererisches. Tannenwald. Abends das Gedicht Liebeserklärung gemacht.

7. Angefangene Abschrift der Uebersetzung aus dem Roman von Viane. Spaziergang in das Käsebachthal zum

[1]) G. K. L., von Tübingen, 1784—1864, Chemiker und Botaniker. — [2]) Einladung zur Teilnahme an der Zeitschrift von F. und Neumann: Die Musen.

Andenken an das vorige Jahr[1]). Paket von Kerner mit Gedichten: St. Elsbeth, Die traurige Hochzeit, auch mit dem Manuscript der Wildbader Schrift, Fouqués vaterländischen Schauspielen, A. W. Schlegels Gedichten, Klübers Baden &c.

9. Schneegestöber. Beendigte Abschrift. Brief an Fouqué mit Gedichten.

10. Schneegestöber. Altfranzösisch.

11. Kalter heller Tag. Durchsicht der Abhandlung über das altfranzösische Epos. Brief von Mayer mit Abschrift von Augusts Briefen aus dem Felde.

12. Sonntag. Exceptionsschrift für einen Gönninger. Sich mildernde Temperatur. Tannenwald. Auf dem Schloßberg veilchenlesende Mädchen, Begegnung von W. G. u. M.[2])

13. Kerners Wildbadschrift durchgegangen. Brief von August Mayer, veranlaßt mich zu einem Sonett über die Tübinger Neuigkeiten, das ich auf dem Spaziergang in den Tannenwald machte. Fouqués Waldemar.

14. Juridische Arbeiten. Lied der Nibelungen wieder zu lesen angefangen, um dessen Styl mit dem des altfranzösischen Epos zu vergleichen. Tannenwald &c.

15. Der Eindruck des Nibelungenlieds läßt sich mit dem Vs. 3681 desselben vergleichen:

Im ragete von dem herzen ein gerstange lang.

Tannenwald. Wärme. Erstes entferntes Gewitter.

16. Juridisches. Bei Conz. Tannenwald. Im Ochsen, Gespräch von den Nibelungen. Die Wange.

17. Schneegestöber. Juridisches.

19. Juridisches. Mit Schickardt, Geß, Gerock[3]) &c. nach Lustnau, wo uns der Wirth mit Substitutsagen viel zu lachen machte. Brandlärmen, von Tübingen im Adler.

20. Juridisches. Brief von Kerner aus Enzweihingen: daß der Almanach einen Verleger gefunden[4]); von Rosa: daß

---

[1]) Seite 42. — [2]) Wilhelmine Gmelin (1798—1856) und Margot Baz. — [3]) Gestorben als Prälat 1865, des Dichters Karl G. Vater. — [4]) S. 1813, Mai 3.

sie nächsten Sommer über ein Jahr nach Schwaben kommen wolle; Gedichte von Assur. Tannenwald, wo ich jenes unter meiner Lieblingstanne las.

21. Schneegestöber. Zurüstungen zum Almanach, an Kerner. In den Tannenwald. Besuch von Schwab.

23. Juridisches. Brief von Kölle, mit Gedichten u. einem zweiten Verleger des Almanachs. Kölles Versetzung nach Dresden.

25. Reinschrift der Abhandlung über altfranzösische Poesie.

26. Sonntag. Mein Geburtstag. Reinschrift. Visiten bei Wangenheim u. Kapff[1]) wegen der Prokuratur. Bläsibad, Bier.

27. Frühlingswärme. Reinschrift. Kegelspiel in Lustnau mit den Repetenten.

28. Markt. Beendigte Reinschrift. Pferdemarkt. Repetenten, Pfarrer Hafner[2]) 2c.

29. Erstes Casino; S. Sch.[3]) grün u. rothes Band; Prokurator Schott u. seine Frau.

Mai.

1. Besuch von Substitut Völter wegen seines Prozesses. Englische Reiter beim Schießhaus.

2. Altfranzösisch. Schloßberg.

3. Sonntag. Beendigte Durchsicht des Altfranzösischen u. somit Beendigung der ganzen Arbeit. Erste Blütenbäume. Abends Konfirmationsschmaus bei Kaufmann Baur.

4. Zu Stürmer in der Völterschen Sache. In der Allee; Schaar von Leuten, welche den Wörth für das Ausfahren

---

[1]) Sixt Jak. K., 1761—1821, Professor, Geh. Rat, Direktor des Oberappellations-Tribunals, dessen Präsident v. Wangenheim war. — [2]) Gestorben als Prälat 1858. — [3]) Sophie Schott, Alberts Schwester, 1789—1830.

der Erde von Unkraut reinigten — kalenderartige Scene. Abends mit den Repetenten um den Oesterberg, Nachtigallen, blühende Bäume, Schoppen in der Krone.

5. Altenglische Balladen von Artus ꝛc. im Percy gelesen. Schach mit Fues.

6. Entwürfe zu einem gründlichen Studium der altdeutschen Poesie. Donquixote: Zorayda. Abends das erstemal bei Schloßküfer.

7. Himmelfahrtstag. Percy, Donquixote. Mit Schickardt ꝛc. nach Kirchentellinsfurth; die Kinder, welche durch die Blütenbäume am Berg erschienen, das hübsche Bauermädchen.

8. Erstes Bad. Besuch von Schwab, A. W. Schlegels Tristan.

9. Angefangene Bearbeitung von Aucassin u. Nicolette. Bibliothek. Brief an Substitut Völter. Bad. Casino, S. S.

10. Sonntag. Aucassin u. Nicolette. Schach mit Hauff. Nach Lustnau mit Schickardt ꝛc.; wie der Adlerwirth einen Bauerbursch prügelte, welcher ihm die Platten auf der Kegelbahn zusammenwarf, weil der Adlerwirth ihm 2 Gänse todtgeschlagen hatte. Abends allein in das Ossiansthal.

12. Bad. Aucassin u. Nicolette. Besuch bei Madame Hehl. Antwort von Fouqué auf mein Anerbieten des Aufsatzes über das altfranzösische Epos für sein Journal [1]).

13. Absendung des Aufsatzes u. der dramatischen Skizze Schildeis an Fouqué. Casino.

14. Amtschreiber Kegeles Tod. Mit Schickardt ꝛc. nach Bebenhausen, zum Pfistermeister, sonderbares Haus, Gelbveigelein vor dem Fenster, Gespräch von Shakespeare, Hölty ꝛc.

15. Luischens [2]) Abreise in die Schweiz [3]). Tannenwald. Schloßküfer mit Schwab, welchem ich von Aucassin u. Nicolette erzählte.

---

[1]) Die Musen, hsg. v. Fouqué und Neumann. — [2]) Des Bäschens. — [3]) Mit den Bazischen, s. 28. Mai.

16. Aucassin u. Nicolette. Tannenwald, Mairegen. Kirche, Leichenrede für Kegele. Brief von Helmina [1]) mit Beiträgen zum Almanach.

17. Pfingstfest. Beendigung des früher entworfenen Sonetts An den Unsichtbaren.

— 18. Bad. Besuche. Im Ammerthal u. auf den Schloßberg, Idee zu einem Gedichte: was da hätte aus einem werden können.

19. Vorm. Frühlingslied des Recensenten gedichtet. Oncles von Großbottwar u. Feuerbach mit Ernst.

21. Bei Conz. Akten von Reutlingen. Schloßküfer.

22. Juridisches. Schloßberg.

23. Juridisches. Besuch von Georg Jäger [2]), das erstemal nach seiner Verheirathung. Tannenwald. Brief von Varnhagen mit Beiträgen zum Almanach.

24. Sonntag. Lesen der Varnhagenschen Gedichte. Das Lied Freie Kunst gedichtet. Mit Schickardt ꝛc. nach Lustnau: wie Pr. P. [3]) den Horaz u. das Werden der Gedichte erklärte, indem er zuerst den Satz ganz plan u. prosaisch gab u. dann sagte: Heben Sie sich, meine Herrn, erheben Sie sich noch mehr! Wie einer in Ciceros Rede pro Milone die Worte: certa crux est übersetzte: es ist ein wahres Kreuz. Den Weinbergen Verderben drohende Kälte.

25. Juridisches. Bei Amtspfleger Schütz wegen Geschäfte. Abends mit den Repetenten u. Vicar Schott [4]) zum Maien.

26. Fußreise nach Herrenberg mit Schickardt u. Hochstetter über Reusten ꝛc. unter beständigem Regenrieseln. Antreffen Rosers u. Nachricht von seiner Anstellung [5]). Geschäft mit dem Oberamtmann, Mittagessen in der Oberamtei. Nachmittags in der Cameralverwaltung. Rückfahrt bis Entringen

---

[1]) Chezy. — [2]) Der Arzt und Naturforscher, 1785—1866. — [3]) Wohl Professor Pauly in Maulbronn, 1801—1813. — [4]) Gestorben als Stiftsprediger in Oberstenfeld 1849. — [5]) Als Sekretär im Ministerium des Innern. Der Oberamtmann war sein Vater

mit Schnurrer, den beiden Romig[1]), Stürmer. Einkehr, Gesang. Ueber den Rosecker Berg im Mondschein, Erinnerungen, das weiße Thal.

27. Brief von Kerner, Recension von den Reiseschatten in der Leipziger Literaturzeitung. Juridisches. Casino.

28. Besuch bei Amtspfleger Schütz. Mit Schickardt ꝛc. ins Waldhorn, unter dem Baum. Begegnung Luischens u. der Bazischen, die aus der Schweiz zurückkamen.

29. Wiederauffassung der Tragödie Franzeska. Gewitter.

30. Ausarbeitung der Scene zwischen Franzeska u. Guido. In Onkels Garten mit Wilmele, Margot u. Luischen, Schaukel, Regen.

Juni.

1. Nachdenken über die Tragödie Franzeska. Bad. Wasserspringer beim Schießhaus.

2. Juridisches. Luise Harpprecht u. Tante von Feuerbach.

3. Bad. Beendigung des Tieckschen Don Quixote. Casino.

4. Angefangen il mostro turchino von Gozzi. Durch Bressand übertragene Armensache. Bebenhausen; Studenten, die von einem betrunkenen Fechtmeister erzählten, welchen sie in ein Schlittengeschirr mit Schellen gewickelt; der elegante Hausschneider, zugleich Meßner. Heimweg über den Berg.

5. Fr. Schlegels Aufsatz über nordische Dichtkunst im Deutschen Museum.

7. Sonntag. Juridisches. Beendigte Correctur von Kerners Wildbadschrift. Mit den Eltern u. Luise Harpprecht nach Lustnau.

8. Juridisches. Hirschauer Weg, Waldhörner auf dem Schloßberg.

---

[1]) Wohl Söhnen des Kameralverwalters in Herrenberg.

9. Juridisches. Studentenleiche. Goethes Pandora beendigt. Brief von Kerner, im Käsebachthal gelesen.

10. An Kerner. Casino.

12. Neuaufgefaßte Idee u. ausgearbeiteter Eingang eines Gedichts: Sängerliebe. Juridisches. Tannenwald.

13. Ausarbeitung eines großen Theils der Romanze von Rüdell. Bibliothek, wo ich die Geschichten von Macias, Dante ꝛc. nachschlug. Abends in das Ossiansthal.

14. Sonntag. Ausarbeitung der Romanze von Macias.

15. Juridisches. Geschichte des Castellans von Coucy im Bouterweck gelesen.

16. Juridisches. Dante. Regen, aber schöner Abend. Auf den Schloßberg, Beschäftigung mit der Romanze vom Castellan von Coucy.

17. Regen. Beendigung der Romanze. Geschäft für Amtspfleger Schütz.

18. Dante. Bibliothek. Ueber den Oesterberg.

19. Dante. Schluß des Paradieses: Anschauung Gottes. Auf die Oesterberger Heide.

20. Uebelbefinden. Brief an Völter. Schloßberg.

21. Sonntag. Uebelbefinden. Voßs Zeitmessung. Schloßberg; Unterschied von Philosophie u. Poesie: jene hebt das Besondere ins Allgemeine, diese stellt das Allgemeine im Besondern dar; sie sind entgegengesetzte Richtungen des menschlichen Geistes, die dennoch zusammenwirken, vergleichbar dem Wasser, das selbst wo es in kleineren Bächen Blumenauen durchstreift oder Mühlen treibt, immer die Richtung nach dem Meere beibehält, vom Meere aber wieder sich in Wolken erhebt u. auf die Erde zurückkehrt.

22. Voß. Besuch von Schwab. Regen.

23. Regen. Voß beendigt. Ankunft des Almanach-Manuscripts von Kerner.

24. Anordnung des Almanachs. Casino.

26. Beschäftigung mit Extraprobator Völter u. Traiteur Beck. Abends nach einem Gewitter auf dem Schloßberg,

bei Sonnenuntergang Helle im Osten, wie wenn die Sonne wieder aufgehen wollte, Stück eines gluthrothen Regenbogens; vorletzte Strophe zu der Romanze Dante.

27. Juridisches. Tannenwald; regnerisch, Ausführung der 3 Strophen von Beatricens Begräbniß. Schwab mit 2 neuen Sonetten.

28. Am Almanach. Ueber den Schloßberg.

30. Besuch von Camerer in Reutlingen.

Juli.

1. Fußreise nach Reutlingen. Besichtigung des Wasserbaus mit Camerer u. dem gewesenen Stadtschreiber Wunderlich. Mittagessen mit diesen u. 2 Commis, wovon einer sich meiner von Paris erinnerte. Prozeßgeschichte der Wuchererin. Die leichte Neuvermählte. Bierhaus mit Sekretär Lieb, Rückweg mit ihm. Des Vaters Unwille, daß ich vergessen hatte, den Oberamtmann zu besuchen.

2. Juridisches. Bläsibad, in der Laube. Schloßküfer.

4. Brief von Fouqué mit den Almanachsbeiträgen[1]).

5. Sonntag. Fouqués Beiträge gelesen, innige Freude über Burg Volmarstein. Lustnauer Berg.

7. Juridisches u. Almanach. Vorstand bei dem Fünfergericht wegen des Völterschen Gutsverkaufs.

8. Vorstand bei Stadtgericht zur Ratifikation des Verkaufs. Absendung des Almanach-Manuscripts an Kerner. Tannenwald. Casino; die Schwester der Verstorbenen.

10. Juridisches. Die Sage von Karl d. Gr. im Aretin gelesen. Ueber den Schloßberg, Regen. Krone.

---

[1]) F. schrieb unter anderem: Wenn ich übrigens darin recht geben muß, daß das Publikum diese Skizze — Schildeis — nicht eher zu sehen braucht, als bis es Ihren Namen allgemeiner kennt und preist, so würde ich es doch für eine Versündigung erklären, dies kräftig ergötzliche Gedicht niemals an das Licht treten zu lassen.

11. Die Musen[1]), 1. Quartal. Klage für die Seilerin an das Oberjustizkollegium.

12. Sonntag. Heitrer Himmel nach trüben Tagen; ein Lied[2]) darüber gedichtet. Tod des Stipendiaten Pauly[3]). Mit Fues nach Hohenentringen u. Roseck; das romantische kleine Thal. Schloßküfer.

13. Juridisches. Concert der 2 Spanierinnen Moreno.

14. Begräbnis Paulys; Todtengarten mit den Mädchen oben u. Luise Geß, Schwabs Rede. Remers Allgemeine Geschichte angefangen.

15. Juridisches. Kerners Gedicht Alphorn. Remer. Spaziergang um die Stadt, Unterstehn vor dem Regen unter einer blühenden Linde bei der Ammerbrücke. Casino, S. S.

18. Remer. Schloßküfer, allein; Streit der Philister über dem Kartenspiel.

19. Sonntag. Remer. Juridisches. Mit Schickardt u. Hochstetter durchs Wankheimer Thal ins Waldhorn.

20. Expeditionen nach Reutlingen rc. Bad. Schloßküfer.

23. Remer. Bei Hochstetter vor seiner nahen Abreise; Gespräch über Görres' Volksbücher. Bad. Schloßberg.

25. Brief von Kerner mit einem von Löben, u. des letztern Almanachsbeiträge, auch solche von Florens[4]).

26. Sonntag. Fußreise nach Herrenberg. Lied von Florens in dem Thal beim Poltringer Schlößchen gelesen. Einkehr auf der Post, kommerschirende Studenten, die aus den Bädern zurückkamen. Mittagessen bei der Frau von Seckendorf mit Schnurrer u. Stürmer. Guitarre. Spaziergang der ganzen Gesellschaft auf den Mönchberg. Der Kirchhof mit schöner Aussicht. Der Thurm; Kirschen unter der Linde. Einkehr in Entringen, Heimkehr über den Rosecker Berg.

---

[1]) Zeitschrift von Fouqué. — [2]) In den Gedichten: An einem heitren Morgen. Vgl. Brief an Mayer von diesem Tage M. I, 246. — [3]) Sohn des Professors in Maulbronn (S. 85), älterer Bruder des Stuttgarter Gymnasialprofessors; ein tiefangelegter, geistvoller Mensch. Mayer I, 216. 247. 261. — [4]) D. h. Eichendorff.

28. Rousseaus Confessions angefangen.

30. Remer. Brief von Kerner mit einem von M. Campe über den Almanach und Böhl v. Fabers[1]) Sammlungen.

August.

1. Vorstand bei dem Justiziariatamt. Besuch bei Wangenheim wegen Falke. Bei Mad. Hehl.

2. Sonntag. Bad. Fahrt nach Stuttgart mit der Schwester, Einkehr in Echterdingen, Langsamkeit des Kutschers, wegen der ich ausstieg, um noch nach Feuerbach zu kommen, Incommodität am rechten Fuße.

3. Lesen in der Leipziger Literaturzeitung. Gang nach Stuttgart; bei Köstlin 2c.

4. Ankunft des Spezials[2]) mit Mad. Haug u. ihrer Schwester[3]), zur Visitation. Abzug nach Stuttgart. Zu Weckherlin[4]), den ich zum erstenmal sprach, Generalsekretär Pistorius[5]), H. Gmelin. Mittagessen bei Harpprechts. Abreise nach Tübingen nach völlig entleidetem Aufenthalt in Stuttgart. Durch Schmerz am Fuße gehinderter Gang. Bier in Echterdingen. Zweite Einkehr in Dettenhausen; Substitut Gentner; Gang in der Nacht durch den Schönbuch, Regen, Finsterniß, Aufrauschen des Wildes, Leuchten der Johanniswürmchen, Begegnung der zwei Schäfer auf dem Lustnauer Berg.

5. Jean Pauls Titan angefangen. Besuch bei Prokurator Schotts, die fromme W. Casino, wie alle Studenten zu tanzen aufhörten, wegen einer Streitigkeit mit Obertribunalrath Faber, Luftballone, S. S.

6. Nachricht, daß Fräulein von S.[6]) Hofdame geworden.

---

[1]) In Hamburg, hatte in Spanien altspanische Dichtungen gesammelt, die später, 1821 ff., im Druck erschienen. — [2]) G. H. Rieger, 1804—14. — [3]) Verwandte der Uhlandschen. — [4]) Den öfter erwähnten Accessisten an der Hofbibliothek. — [5]) Karl Friedr., geb. 1781, gest. als Geheimerat 1853. — [6]) Seckendorf.

8. Brief an Löben[1]) u. Kerner.

9. Sonntag. Juridisches. Confessions. Schloßküfer.

11. Gährung unter den Studenten gegen Wangenheim.

13. Traum von Altona, in Sievekings Haus. Juridisches. Schloßberg, Schloßküfer.

16. Sonntag. Anfang besserer Witterung. Juridisches. Brief von Auguste Mayer wegen Gelegenheit an ihren Bruder August zu schreiben; Brief[2]) u. Abschrift von Gedichten für ihn. Schloßküfer mit Christian Gmelin[3]) u. Stud. Schmid[4]), Gespräch von Paris.

18. Literaturzeitungen u. Hefte von Schlegels Museum durch Zeller bekommen. Concept der Exceptionsschrift in der Gerberwöhrsache nach Reutlingen.

19. Brief an Fouqué ꝛc. Nachricht, daß mein Gesuch um eine Prokuratur abgeschlagen worden. Casino.

20. Bad. Remer. Titan. Brief von Kerner mit einem von Fouqué u. Gedichten.

21. Bad. Fouqués Zauberring. Schloßküfer mit List ꝛc.

22. Tod der Pfleiderer[5]).

23. Sonntag. Zauberring beendigt. Schlegels Museum. Darin Grimm über Reinhart den Fuchs. Gedanke auf ein Drama vom h. Graal.

26. Fußreise nach Rottenburg. Kirche, Erinnerung an ehmalige Frohnleichnamsfeste. Vorstand bei dem Oberamtsgericht. Gang auf die Weilerburg, zum erstenmal. Mittagessen mit Schnurrer ꝛc. in der Krone. Bier in der Klause mit Schnurrer. Besuch bei Advokat Heigelin. In Tübingen Casino, das schwarzäugige Mädchen von Eßlingen. Gruß von A. M.[6]) durch Knapp.

27. Bad. Remer. Brief von Mayer mit einem So-

---

[1]) Vielmehr Fouqué: Leben 84. Deutscher Dichterwald 203. — [2]) Mayer I, 257 f. — [3]) Der Chemiker, 1792–1860. — [4]) Wohl dem später wiederholt genannten Juristen von Urach. — [5]) Friederike, Tochter des Professors der Mathematik. — [6]) August oder Auguste Mayer?

nett von Thorbecke. Schwabs Gedicht auf den Tod der Pfleiderer[1]).

29. Remer. Confessions. Lustnauer Kirchweihe mit Schickardt, Osiander 2c.

30. Sonntag. Flatts[2]) Abschiedspredigt. Schach mit Fues unter der Linde bei der Traube. Lustnauer Kirchweihe, schlechter Wein.

September.

1. Einleitung zu von der Hagens Liedern der Sämunds-Edda. Theater mit Stadtschreiberin von Weinsperg u. der Mutter.

2. Bad. v. d. Hagen. Bouterweks Geschichte der deutschen Poesie angefangen. Misrathenes Casino, weil keine Frauenzimmer erschienen.

3. Bouterwek, Wuchererin. Kegelparthie zu Lustnau mit Schickardt 2c., Plan zu einer Reise über Achalm, Urach, Neuffen, Teck nach Hohenstaufen. Schloßküfer.

8. Bouterwek. Titan. Spaziergang mit Eduard Gmelin, zu Dörr[3]), von dem sich Gmelin malen läßt. Brief von Mayer mit Thorbeckes Lust- u. Trauerspielen. Ball im Lamm, von Gmelin u. den Fleischmännischen[4]) gegeben, Tanz mit S. S.[5]); die durch Krankheit bleicher, aber schöner gewordene B., während des Essens Sitz bei L. Geß, Brüderschaft mit Schwab u. Repetent Geß[6]).

9. Vorstand beim Oberamtsgericht in der Sailerschen Sache. Titan. Thorbecke.

---

[1]) Also ist das von einigen Uhland zugeschriebene gedruckte Gedicht nicht von ihm verfaßt. Vgl. auch Mayer I, 256. — [2]) Professor der Theologie, wurde Stiftsprediger und Konsistorialrat in Stuttgart. — [3]) C. Fr., von Tübingen, Maler, 1777—1842. — [4]) Unter Uhlands Jugendgespielen waren: August F., 1787—1875, Sohn des Diakonus, gestorben als General und Gesandter a. D., und Wilhelmine F., Kaufmanns Tochter, geb. 1790, gest. 1857 als Gattin Eduard Gmelins. — [5]) Sophie Schott, 29. April. — [6]) Chr. Ludw. Fr., 1787—1841, gest. als Prälat in Heilbronn.

10. Besuch von Schwab, sein Sonett auf Paulys Tod.

11. Prozeßsachen von Oberamtmann Lang u. Efferenn.

13. Sonntag. Juridisches. Die Nibelungen nach v. d. Hagens Ausgabe angefangen. Lamm.

15. Mit Schickardt, Geß, Osiander u. Eytel [1]) nach Hagelloch über den Berg, angenehmes Gelag im Garten der Försterin. Nachricht vom Tode des Lieutenant Batz. Spaziergang im Mondschein auf der Rotenburger Straße.

16. Besuch von Schickardt bei den Eltern, von der projektirten Reise über die Alpschlösser u. dann nach Welzheim. Nachher Brief vom Criminalrath in Calw zu Uebertragung einer Criminaldefension, wodurch der Reiseplan vereitelt wurde. Besuch bei Schickardt in seinem gemietheten Garten auf dem Oesterberg. Letztes Casino. Nachricht, daß Batz nicht todt, aber verwundet u. gefangen seye.

18. Criminalakten. Klotzs [2]) Disputation. Sein Doctorschmaus im Löwen.

20. Sonntag. Facultäts-Responsa in Brandstiftungssachen gelesen. Mit den Repetenten ins Waldhorn; das Mädchen u. der Junge mit der Harfe, aus dem Gebüsche tretend.

21. Criminalakten extrahirt. Nach Rotenburg mit Schickardt rc. Bier im ehmaligen Capucinerkloster, angenehme Aussicht. Hirsch.

22. Beendigter Aktenextrakt. Brief von Fouqué mit Schildeis u. mit der Nachricht, daß meine Abhandlung in den Musen nächstens erscheinen werde. Lamm.

23. Vorbereitung fürs gütliche Verhör. Confessions.

24. Kälte. Reise nach Calw im Cabriolet. In Herrenberg Besuch in der Oberamtei, von wo ich die kleine Faber mit nach Calw nahm. Absteigquartier im Waldhorn. Besuch beim Criminalrath [3]). Gütliches Verhör des Brandstifters

---

[1]) Chr. L. E., geb. 1787, gest. als pens. Dekan von Hall 1856. — [2]) Prokurator in Tübingen. — [3]) E. Fr. Märklin. Bei jeder der 12 Landvogteien war ein Kriminalrat angestellt.

Kiefer. Abends im Waldhorn mit dem Criminalaktuar Hörner, wie er Gedichte von mir auswendig wußte. In Schillers Räubern gelesen.

25. Rückreise nach Herrenberg. Mittagessen auf der Post mit Schnurrer u. Bilhuber[1]). Besuch bei Frau v. Seckendorf. Einkehr im Pfarrhaus in Kayh.

26. Kälte. Angefangene Ausarbeitung der Defension. Ueber den Oesterberg, erfrorene Weinberge, wehmüthige Stimmung. Confessions. Im Lamm mit Schickardt, Eytel, Hoffmann, Dillen[2]), Kern[3]), Anekdoten, z. B. von einem betrunkenen Studenten, der sein Pferd zu Bühl stehn ließ u. zu Fuß hieher trabte, in der Meinung er reite.

28. Criminaldefension. Auf den Einsiedel mit Schickardt, Eytel, Dillen 2c., wie der letztere den Klosterkoch die Geschichte von der Maus erzählen ließ. Volle Obsbäume.

29. Defension. Brief von K. Mayer mit einem von seinem Bruder aus Wilna. Confessions. Lamm.

Oktober.

2. Defension. Beendigung des Faktums.

3. Defension. Confessions, Rousseaus erwachtes Liebesgefühl in der Eremitage. Lamm, Kaufleute.

8. Nochmalige Durchgehung der Akten. Abends Lamm, allein, wo ich im Morgenblatt las.

9. Völlige Beendigung der Defension. Besuch bei Procurator Schott. Confessions.

10. Abschrift des gütlichen Verhörs. Schillers Räuber. Brief von Kerner, mit Briefen von Rosa u. Assur.

11. Sonntag. Brief an Kerner. Confess. Lamm.

13. Expedition der Defension.

---

[1]) Präzeptor in Herrenberg. — [2]) Ferd. Dillenius, geb. 1791, Dekan in Weinsberg 1836—1857. — [3]) Friedr. Hnr., gest. als Professor der Theologie in Tübingen 1842.

18. Sonntag. Juridisches. Plötzlich eröffnete Aussicht zu einer andern Lage[1]). Besuch bei Professor Majer[2]). Beendigung der Confessions. Lamm, allein.

20. Nachmittags Fahrt nach Stuttgart mit einer Retourchaise. In Waldenbuch stiegen 2 Personen ein, durch die Fragen des einen, eines Quartiermeisters, zeigte sich, daß der andere ein Handelsmann Uhland von Gartach war, welcher mir mehreres von unsrer Familie erzählte[3]). Abends 10 Uhr in Stuttgart, Einkehr im König von Württemberg.

21. Besuch bei v. der Lühe[4]), bewegungsloses Gesicht, Statuenaugen. Einquartierung bei Harpprechts. Mit H. Gmelin im Wildenmann. Wie Liebenau[5]) über Tisch die bedenklichen Aussagen des Couriers über Harpprecht brachte.

22. Exhibitum an das Justizministerium. Besuche. Mit H. Gmelin nach Uhlbach, trefflicher Wein, der nicht unwirksam blieb. Rückkehr mit Fackelschein. Bei der Heimkunft Nachricht, daß Harpprecht der rechte Fuß zerschmettert u. amputiert worden.

23. Vormittags 10 Uhr angetretene Reise nach Welzheim. Mittagessen in Waiblingen. Liebliches Remsthal u. schöne Ansicht von Waiblingen aus demselben. Einkehr in Schorndorf, dann in Haubersbronn, von wo ich, da es bereits Nacht war, einen Boten mitnahm; wie dieser halbwegs umkehren wollte. Bei der Ankunft in Welzheim ärgerliche Nachricht, daß Kerner wegen Krankheit seiner Mutter nach Enzweihingen geholt worden. Einquartierung neben Kerners Zimmer[6]).

24. Regen, in Hebels Schatzkästlein gelesen. Spaziergang gegen Lorch hin, der kaiserliche Hohenstaufen, Idee zu einem Gedicht an Kerner: disjecti membra poetae. Der

---

[1]) Verwendung in Stuttgart (s. u.). — [2]) Joh. Christian, Professor der Rechtswissenschaft 1778—1821. — [3]) Ueber des Dichters Kleingartacher Ahnen vgl. Württ. Vierteljahrsh. 1887, S. 2 f. — [4]) Aus einer mecklenburgischen Familie, Justizminister in Württemberg 1809—1817. — [5]) Hofrat und Hofkassier. — [6]) Vgl. Kerner an Mayer, M. I, 266.

höfliche Apotheker, welcher mich nach dem Nachtessen mit der Laterne in sein Haus abholte.

25. Lesen in den Reiseschatten. Frühstück in der Apothek. Begleitung des Apothekers auf dem wilden Wege nach Rudersperg. Einkehr daselbst. Schöne Alpansicht auf der Rudersperger Höhe. Einkehr in Winnenden, Jagdlärm. Ankunft in Schmiden, wo ich mich entschloß, am folgenden Tage mit Julle und Fabers Kindern nach Heilbronn zu fahren. Nachts 12 Uhr gefährlicher, aber unschädlicher Tritt auf ein zerbrochenes Glas, welches das aufgemachte Fenster herabgeworfen.

26. Fahrt nach Heilbronn, Regen, Mittagessen in Lauffen, das hübsche blonde Wirthsmädchen; um 3 Uhr Ankunft in Heilbronn. Besuch bei Mayer, gute Nachrichten von seinem Bruder aus Moskau; Ankündigung der Bibliotheca Vaticana. Abends mit Mayer, Zeller [1]), Bruckmann [2]) beim Bier.

27. Beschlossen, daß das Pferd heute ausruhen solle. Der Märzische Herbst, lustig u. nobel.

28. Abfahrt um 9 Uhr. Mittagessen in Besigheim. Von Kannstadt an nächtlicher Marsch mit Julle nach Schmiden.

29. Gang nach Feuerbach.

30. Nach Stuttgart zu Harpprechts. Lieutenant Bülow.

31. Rückkehr nach Tübingen. Nachricht von Substitut Zellers Tod. Brief von Kerner.

November.

1. Bei Professor Majer u. bei Conz. Recension von den Reiseschatten in der Jenaer Literaturzeitung. Lamm, wie Dahmes zu seinen Töchtern, als sie Wolle zupften, sagte: euch könnte man ja mit Recht Wollenzupferinnen heißen.

3. Juristisches. Titan. Springer im Schloßhof, die

---

[1]) Wohl der Oberamtmann Friedrich Z. — [2]) Der Stadtschreiber, nachmalige Stadtschultheiß Clemens B., Karl Mayers Schwager, oder dessen Vetter Peter B., Begründer des Silberwarengeschäfts.

schöne, lächelnde Cornelia. Abends Krone, der von Paris zurückgekommene Repetent Köstlin [1]).

4. Büschings u. v. der Hagens Grundriß.

5. Fußreise nach Rotenburg im Regen. Vorstand beim Oberamtsgericht. Paket von Kerner mit dem Manuscript seines Romans: Der Wanderer zum Morgenroth.

6. Des Königs Geburtstag. Conzs Rede über den Einfluß der griechischen u. römischen Literatur auf die deutsche. Kerners Roman gelesen. Titan. Ball.

7. Juridisches. Springer, wie die schöne Cornelia auf dem Seile auf das Schloßdach gieng u. wieder herab.

8. Sonntag. Grundriß beendigt. Abends Lamm. Jagdlärm.

9. Juridisches. Königliche Schweinhatz bei Bebenhausen [2]).

10. Bei Schrader, der mir eine Instituts-Repetition für den Grafen von Zeil-Wurzach antrug. Juridisches. Titan. Des verstorbenen Pauly Aufsatz in den Süddeutschen Miscellen [3]).

11. Idee zu einem Trauerspiel: Balder, nach Saxo Grammaticus. Die Edda nach Rühs Uebersetzung gelesen. Im Löwen Helfer Osianders [4]) Abschied.

15. Neuaufgefaßte Idee zum altfranzösischen Decameron, als Mährchenbuch des Königs von Frankreich. Nachmittags angefangene Ausarbeitung. Dazwischen hinein Abschrift einer Beweisschrift Privatsatisfaktion betreffend. Abends im Lamm mit Schickardt, Köhler [5]), Geß u. Eytel, welche beiden letztern von einer Reise nach Stuttgart zurück-

---

[1]) Seite 68. — [2]) Das von Matthisson beschriebene Dianenfest. — [3]) Vgl. Jan. 18. In Nr. 103 den 25. Dez. 1811: Nachtrag zu den Commentarien über die Commedia divina von Dante. — [4]) Gottl. Ulr. O., geb. 1786, Diakonus in Balingen 1812, gest. als Dekan in Knittlingen 1827. — [5]) Joh. Gottlieb Fr. K., 1788—1855, wurde Pfarrer in Lauffen u. Degerloch, ein achtungswerter Dichter geistlicher Lieder.

kamen u. ihre Abenteuer mit umgeworfenem Gefährt u. gemachtem Heurathsantrag erzählten.

16. An dem Mährchen von Karl u. Hug von Constantinopel gearbeitet. Abends alte Briefconcepte, Briefe von Härlin[1]) rc. gelesen. Träume von S. S.

17. Remer. Pferdemarkt. Tannenwald.

19. Remer. Idee zu Vorlesungen über die Geschichte der Poesie im Mittelalter.

21. Juridisches. Titan. Gang in der Stadt herum. Lamm, Ankunft des neuen Repetenten Planck[2]).

24. Brief von Harpprecht an seine Eltern über seinen verlorenen Fuß. Titan. Lamm.

28. Remer. Im Ammerthal, dichter Nebel, aus welchem ich bei Besteigung des Schloßbergs plötzlich heraustrat, Herabschauen aus der hellen Höhe auf das Nebelmeer, unter welchem Getümmel u. auch ein Grabgesang zu hören war.

30. Vormittags die Romanze vom kleinen Däumling nach einer früheren Idee gedichtet. Spaziergang mit Sekretär Lieb nach Reutlingen.

Dezember.

1. Juridisches. Abends zu Hause, Idee zu einem Gedicht von einem goldenen Schlosse mit einer Jungfrau, das mit dem Saitenklang sich erhebt u. verschwindet.

2. Den ersten Theil von Remer beendigt.

3. Remer. Brief von Kerner über seinen Roman. Schmerzliche Stimmung dadurch u. angefangene Widerlegung. Im Lamm mit Studenten.

4. Juridisches. Spaziergang auf dem Schloßberg; Abbrechen des Thurms. Cottaischer Almanach[3]).

---

[1]) Samuel Benjamin H., geb. 1786, gest. als Obermedizinalrat 1865, ein beliebter Gelegenheitsdichter. — [2]) Heinr. P., geb. 1788, wurde 1815 Diakonus, später Rektor in Nürtingen und starb als Pfarrer von Bempflingen 1839. — [3]) Taschenbuch für Damen.

5. Remer. Cottaischer Almanach.

6. Sonntag. Decret wegen meiner Anstellung in Stuttgart [1]). Schreiben an den Minister. Lamm.

8. Juridisches. Hebels Rheinländischer Hausfreund für 1813. Remer.

10. Vorm. die Romanze Taillefer entworfen u. größtentheils ausgeführt. Nachm. mit Schickardt, Geß u. Eytel nach Bebenhausen, die Kirche. Bei der Zurückkunft Unwille des Vaters über den Gang bei so rauhem Wetter.

12. Den ganzen Tag Bücher, Briefe ꝛc. ausgesucht u. gepackt. Abends holte Schwab mich ab u. wir lasen uns vor was wir Neues gedichtet. Brief von Bressand, daß mir mein Armenprozeß nicht abgenommen werden könne.

13. Sonntag. Abschiedsbesuche. Lamm.

14. Juridisches. Abschiedsbesuche. Abends Abschiedscollation im Lamm mit den Repetenten.

15. Juridisches. Abschiedsbesuche, die verschlossene Thür. Abends im Lamm mit Schickardt, Geß, Eytel, Knapp.

---

[1]) Als Accessist des Generalsekretariats im Justizdepartement, wie der Advokat Joh. Ludw. U. im Staatshandbuch von 1813 heißt. Generalsekretär war K. Fr. Pistorius Im Staatshandbuch 1815 steht Joh. Ludw. U, J. U. D., wieder unter den Advokaten aus dem Jahr 1808.

III.

In Stuttgart auf der Kanzlei des Justizministers.

Dezember 1812 bis Mai 1814.

Eintritt in das unbesoldete Amt 22. Dezember 1812. Wohnung bei Weinhändler Bauder in der Königsstraße, seit 16. Januar 1813 bei Geh. Hofrat Schwab in der Hohenstraße. Schattengesellschaft: Cleß, Gmelin, Heigelin, Jäger, Köstlin, Roser, Schott, Spittler u. a. (Aufnahme in den Kreis erst 19. September 1813.) Weitere Freunde: Bressand, Erbe, Finckh, Gangloff, Gerber, Günzler, Graf Leutrum, Graf Mandelsloh, Seyffer, Wepfer. Familien Duttenhofer, Harpprecht, Haug, Knapp (Musikkranz), Otto, Schott (Lesekranz, Griechisch), Schwab, Stäudlin. Wirtschaft von Lastin. Museum (Lesegesellschaft). Theater. Ausflüge in die Umgegend. Die Pfarrhäuser in Feuerbach u. Schmiden; Tod des Oheims in Schmiden. Oefteres Kommen Kerners u. Mayers. Zweimal in Tübingen (Wangenheim, Cotta). Kriegsnachrichten, Truppendurchzüge, Zeitgedichte. Deutscher Dichterwald mit Kerner, Schwab u. a. Denkmal Friedrichs v. Harpprecht. Versuche, eine besoldete

Anstellung zu erlangen. Entlassungsgesuch, Schwanken, Austritt.

Gedichte. 1813. Geisterleben. Gesang und Krieg 1. Im Frühling. Deutsche Weise. Auf den Tod eines Landgeistlichen. Unstern. (Fortunat.) Patriotisches Gedicht. — 1814. Graf Eberstein. Metzelsuppenlied. An das Vaterland. Gesang und Krieg 2. (Widerruf.) Lied eines deutschen Sängers. Die große Wäsche bei Leipzig. Vorwärts. Glosse (Serenade). Romanze von Claros. Silvio. Der Schattenwirth. Dramatisches: Kyffhäuser. Bär. Fortunat. Oper Roland u. Alda.

Dezember 16. Abschied vom elterlichen Hause. Abfahrt mit dem Postwagen über Reutlingen nach Stuttgart. Einkehr im König von Württemberg.

17. Herumlaufen mit dem jungen Schickardt [1]) nach einem Logis, Miethung des Bauderschen [2]), Besorgung des Fasses vom Waghause, Aufschlagen meines Bettes.

18. Herbeischaffung des Koffers u. völlige Niederlassung im Logis. Brief an die Eltern, während dessen mich Harpprecht [3]) besuchte u. mir das Logis vollends gänzlich entleidete. Rauch des Ofens. Brief an Kerner geschrieben, mit dem Taillefer. Abends Gesellschaft im Schatten [4]), Herm. u. Ed. Gmelin, Köstlin, Schott [5]) ꝛc.

19. Unruhige Nacht wegen des Logis, beständiger Wandel im Hause. Vorm. das Tagbuch ins Reine gebracht. Gott füg' es besser! Vorstellung beim Minister. Gang nach Feuerbach mit Thränen in den Augen. Wie das gequälte Herz sich nur vor Gott aufschließt.

---

[1]) Jurist (s. 1814 Sept. 6), Bruder des oftgenannten Theologen. — [2]) Bei Weinhändler B. in der Königsstraße, jetzt Hotel Marquardt (Mayer, Uhland I, 273). — [3]) Der Vater oder ein Bruder Friedr. Harpprechts (25. Dez.). — [4]) Der „Schatten", in dem die Freunde des Dichters am Montag und Freitag zusammenkamen, wozu sie übrigens Uhland erst im September 1813 einluden (s. u.), war die durch 2 Gedichte von U. verewigte Wirtschaft des Traiteurs Rudolph in der Bandgasse am Marktplatz. — [5]) Albert Sch, 1782—1861, Advokat und Politiker.

22. Beeidigung u. angefangene Arbeit auf dem Bureau: eine Strafnachlaßtabelle. Brief von Fouqué.

25. Christtag. Vormittags Neujahrswunsch für Luischen[1]). Mittagessen in Degerloch, das Christkind, wehmüthige

---

[1]) Das oftgenannte Bäschen. Ein solcher Neujahrswunsch von Uhlands Hand (auf einem Blättchen im Besitz von O. Keller in Prag):

Ich hab' es abgesehn von Dir,
Was ich Dir wünschen soll:
Der Himmel sey Dir, wie Du mir,
So mild, so liebevoll!

Zwei andere teilt die Tochter der Wilhelmine Weisser-Uhland in den Württ. Vierteljahrsheften 1887, S. 9 mit:

Wie glänzt mit ihren Blüthentagen
Der Kindheit Frühlingszeit um mich!
Ich hör' ein Jahr dem andern sagen:
Du warst so schön, so froh wie ich!
Und stets aus fühlendem Gemüte
Ertönt mir dann der laute Ruf:
O Dank dem Vater, dessen Güte
Mir jedes Jahr so glücklich schuf!

Wie wandr' ich gut an Deiner Seite,
O Vater, durch des Lebens Flur!
Du sorgst, Du blickest in die Weite,
Ich pflück' am Wege Blumen nur.
Drum faß' ich heut' am Jahresmorgen
Die Vaterhand so frohgemut.
Dank Dir für Deine treuen Sorgen!
O führe ferner mich so gut!

Weitere nach Abschriften von Luischens Gatten, Dr. Leube (in A. Kellers Nachlaß):

Mein ABC nur bring ich hier,
Mach Du daraus ein Wünschchen Dir.

Ein Jahr ist wieder hingeschwunden
Voll süßer, freudevoller Stunden,
Die Deine Huld mir glücklich schuf!
Dir die Gefühle zu enthüllen,
Die jetzt mein Innerstes erfüllen,
Gebietet mir des Herzens Ruf.

Empfindungen. Museum, Goethes Leben fortgesetzt. Abends allein im Waldhorn.

27. Sonntag. Kälte. Besuch im Schwabschen Haus u. Besehen des Logis[1]). Bei Harpprechts[2]), Nachricht durch den zurückgekommenen General Kerner, daß ihr Sohn in Wilna

---

O möchte lange noch im Frieden,
Von jedes Leidens Sturm vermieden,
Die Blume Deines Lebens blühn;
Daß ich durch Fortgang auf dem Steige
Der Tugend meinen Dank Dir zeige —
Denn Worte sind zu schwach für ihn.

Dir hätt' ich gern an diesem Morgen
Den schönsten Wunsch für's Jahr geweiht,
Doch für mein Denken und mein Sorgen
Ist noch ein Jahr zu lange Zeit.
Drum wünsch' ich nur, der Himmel wolle
Dir heut den frohsten Tag verleihn,
Doch jeden künftgen Morgen solle
Sich dieser kurze Wunsch erneun.

Dir, Vater, komm' ich heut entgegen
Mit Wünschen zierdelos, doch wahr:
Es schenke Dir des Himmels Segen
Die schönsten Freuden dieses Jahr!
Und, o wie würd' ichs froh erkennen,
Wenn unter dem, was Dich erfreut,
Sich einst die Liebe dürfte nennen,
Die Dir mein kindlich Herz geweiht!

Für so viel Liebe, so viel Güte
Kann ich nur schwachen Dank Dir weihn,
Doch selbst Geringes, das ich biete,
Mag leicht Dein Vaterherz erfreun.
Der Baum, der sich von Früchten beuget,
Ist nicht allein des Gärtners Lohn,
Ihn freut die erste Blüthe schon,
Die sich am jungen Bäumchen zeiget.

[1]) Bei Gustav Schwabs Vater, dem Geh. Hofrat S., in der Hohen Straße. Uhland bezog die Wohnung am 16. Jan. 1813 (s. u.). — [2]) Geh. Registrator H. Wie Uhland das Leben und die Gedichte des in Rußland gebliebenen Sohnes Friedrich herausgab, siehe 1813, Nov. 11.

zurückgeblieben. Museum. Abends Besuch mit Roser bei Jäger, Gesang der Mad. Müller.

28. Bureau. Brief an die Eltern. Besuch bei Wächter[1]). Waldhorn mit H. Gmelin, Leutrum[2]) 2c.

31. Bureau. Mittags zu Hause. Speisen der von Hause geschickten Lebensmittel. Abends allein im König von Württemberg, Museum.

1813.

Januar.

1. Gang nach Feuerbach. Auf der Höhe des Bergs angenehme Wärme des anbrechenden Thauwetters, Idee zu einem Gedicht von dem Leben im bloßen Gefühl des Herzens[3]). In Wagners reisenden Malern gelesen.

2. Rückkehr nach Stuttgart mit Eissporen. Bureau. Kerners Ankunft, Nachricht vom nicht erscheinenden Almanach.

3. Sonntag. Begleitung Kerners nach Schwieberdingen. Abends im Waldhorn mit Roser.

6. Dreikönigstag. Besuche. Bei Lasting[4]) Döbbelins[5]) Gesang von dem Kampfe des Schneiders mit der Laus 2c. Mit Roser nach Canstadt zu Sailer, lustige Gesellschaft. Abends Museum, literarischer Streit von Rühs u. Grimm, Gespräch mit Weckherlin darüber.

10. Sonntag. Gang nach Feuerbach.

11. Rückkehr mit dem Onkel im Schlitten.

---

[1]) Joh. K. Friedr., Advokat. — [2]) Graf Karl L. von Ertingen, 1782—1842, Offizier; 1828—41 Hoftheaterintendant. — [3]) An Mayer 20. Jan. 1813 von der Sammlung durch die Gänge nach Feuerbach: „Gedichtet habe ich freilich noch nichts, doch wird mir die Poesie in dieser äußern Abgeschiedenheit von ihr gewissermaßen innerlich klarer u. lebendiger, wie es oft bei entfernten Freunden der Fall ist." — [4]) Lastin, Traiteur in der Engen Straße, wo U. speiste. — [5]) Hofschauspieler und Hofsänger.

13. Brief von Grimm an Weckherlin über den Almanach [1]). Waldhorn mit H. Gmelin.

16. Auszug ins Schwabische Haus.

17. Sonntag. Nach Feuerbach. Waldhorn mit Roser.

19. Besuche bei Tante Stäudlin [2]) u. bei dem unglücklichen Hasenmaier [3]). Durch Dinte verdorbene neue und einzige Beinkleider.

20. Zeitungsbericht vom würtembergischen Offiziercorps, worunter A. Mayer als vermißt aufgeführt wird. Brief von Kerner mit einem von Osiander an ihn, daß er den Almanach verlegen wolle [4]).

22. Brief von Schwab mit einer Almanach-Vorrede.

24. Sonntag. Akten. Besuche bei den Revisionsräthen u. bei Rehfues [5]), von welchem ich einen Band von Tressan mit G. d. Montglaive [6]) mitnahm. Nach Feuerbach.

25. Kälte. Rückkehr nach Stuttgart. Von Weckherlin das Buch der Liebe erhalten u. Nachricht, daß die Melanges, worin Graf Balduin von Flandern, auf der Bibliothek seien.

26. Das dritte Heft von den Musen, worin mein Aufsatz, gekauft [7]). Den Aufsatz gelesen. Abends mit H. Gmelin bei Ranz [8]), Lotte, musikalische Unterhaltung, schnelle Bekanntschaft.

---

[1]) Den poetischen Almanach von 1812. — [2]) Uhlands Großmutter war eine Stäudlin (s. Anhang). — [3]) S. 1811, Mai 20. — [4]) Er verlegte ihn doch nicht, s. 3. Mai. — [5]) Joh. Phil. R. von Tübingen, Seite 34, damals Bibliothekar des Kronprinzen Wilhelm. — [6]) Dem Roman Garin de Montglaive. — [7]) In Fouqués „Musen" erschien die Abhandlung: Ueber das altfranzösische Epos. Nicht einmal ein Freiexemplar dieses seines für die romanische Wissenschaft grundlegenden Aufsatzes hatte U. erhalten. Am 20. Jan. schrieb er an seine Eltern: Aus unserem Almanach wird vielleicht nichts, weil er durch die Censur zu lang aufgehalten wurde. Mein Aufsatz in Fouqués Journal soll zwar gedruckt sein, ich erhalte aber das Heft nicht, es will mir überhaupt mit meinen litterarischen Unternehmungen wenig glücken. Abends von 9—10 Uhr bin ich gewöhnlich auf dem Museum, dies ist aber auch alle Zeit, die ich der Litteratur widmen kann. Vgl. auch Mayer, Uhland II, 1 f. — [8]) Stadtmusikus (und Wirt?).

29. Idee zu einer Almanach-Vorrede u. angefangene Verse. Abends bei Schäfer. Museum.

30. Schnee. Früh im Bett das Sonett: Geisterleben gemacht, veranlaßt durch einen Traum, dann eine Strophe für die Vorrede. Gar. de Montglaive. Briefe an Schwab u. Schickardt. Wilmele bei Haugs.

31. Sonntag. Meinen Aufsatz in den Musen durchgegangen. Canstadt. Museum. Waldhorn.

Februar.

3. Beendigung der Almanach-Vorrede: Rechtfertigung[1]), zum Theil noch auf dem Bureau. Criminalanbringen. Silberhochzeit bei Harpprechts.

7. Sonntag. Feuerbach. Abends unvermutete Begegnung Kerners auf der Straße, Abend mit ihm im König von Würtemberg u. von England, seine nahe Verheurathung, Vorsagen unserer neuen Gedichte.

8. Verstimmung durch angekommene Reutlinger Akten.

14. Sonntag. Fouqués Siegeskranz u. Apels[2]) Brautring gelesen. Besuch von Fues, Pochspiel bei Lastings.

17. Sonett: Im Frühling. Besuch von dem neuangekommenen Schickardt auf dem Bureau.

18. Nähere Auffassung der Idee zu der kläglichen Trinkgeschichte[3]). Museum. Waldhorn.

21. Sonntag. Fortdauerndes Frühlingswetter. Abschriften für den Almanach. Museum, Gedichte von Fouqué in der Salina[4]). Spaziergang allein auf den Hasenberg, Freude am Tannenwald. Waldhorn.

---

[1]) In den Gedichten: Gesang und Krieg 1: Wühlt jener schauervolle Krieg aus Norden ... — [2]) Joh. Aug, 1771—1816, Gespensterbuch — Novellen 1810 ff. — [3]) Das 1814 vollendete Gedicht: Von den sieben Zechbrüdern. — [4]) Herausgegeben von Eberhard ꝛc. Halle I. 1812, II. 1816.

22. Abfertigung des Almanach-Manuscripts, Brief an Schwab. Abends mit Schickardt bei Lasting.

28. Sonntag. Kerners Hochzeittag.

März.

1. Nachmittags. Abrufen vom Bureau durch Kerner u. Rickele.

2. Abends bei Kerner u. Rickele in des Generals [1]) Hause. Waldhorn mit H. Gmelin, Seyffer [2]), Auditor Becher, Barth; Austern, Brüderschaften.

4. Abends Museum, Recension meines Aufsatzes über das altfranzösische Epos in den Erholungen. Brief von Schwab, daß Osiander den Druck des Almanachs hinausschiebe [3]).

5. Stellen zu einem Lied: Deutsche Weise.

7. Sonntag. Tiecks Phantasus angefangen, innigstes Versinken in dieses Buch. Mit Wilmele nach Feuerbach.

8. Rückkehr, Wind. Besuch bei Bressands, Nachfrage wegen Besetzung der Auditorstellen. Waldhorn.

9. Idee, die Sagen vom Kyffhäuserberg dramatisch zu bearbeiten.

12. Fortdauernde Kälte. Brief von Schwab, daß der Almanach doch zu Stande komme. Schäfer. Museum.

14. Sonntag. Tieck, der Pokal. Idee zu einer Erzählung: Stille Liebe, welche mich den ganzen Tag begleitete. Nach Canstadt mit Roser, lustige Unterhaltung mit den Kaufleuten, besonders Gaupp. Waldhorn.

15. Fortdauernde Beschäftigung mit obiger Idee, welche mir bis zur Ausführung klar worden. Bei Schwabs.

22. Museum, meine Uebersetzung: Der Ruder-

---

[1]) v. Kerner. — [2]) Ernst Eberh. Fr., Hof- und Finanzrat. — [3]) Der Tübinger Buchdrucker konnte zu einem angefangenen Werk kein zweites in Angriff nehmen.

sklave in den Süddeutschen Miscellen; Schellings Zeitschrift 1. Heft. Bei Schäfer.

24. Regen. Wiederauffassung des Rübell.

28. Sonntag. Juridisches. Wachparade. Spaziergang mit Köstlin u. Roser nach Berg, wo die Ottosche[1]) Gesellschaft, schöne Aussicht von dem Altan, die Kinder, Adele, Einschenken ꝛc. Museum. Waldhorn.

29. Bei Harpprechts, Nachricht, daß sie eine Rechnung im Namen des todten Harpprecht unterschrieben erhalten haben. Nach Feuerbach. Vetter Gerber[2]).

30. Rückkehr, Nebel, Sonnenhelle auf der Heide, Schloß Würtemberg als Insel.

April.

2. Gewitterhimmel. S. S. hier. Bei Schäfer mit H. Gmelin. Wie ich von der Gesellschaft ausgeschlossen bin[3]).

3. Gegen Morgen hatte ich folgenden Traum[4]): In der obern Kammer eines Hauses stand ein altes Clavier. Diese Kammer zu betreten, noch viel mehr aber das Clavier zu spielen, war von alter Zeit her verboten. Ein Mädchen des Hauses aber wurde von ihrem Geliebten verleitet, leichtsinniger

---

[1]) Staatsrat, später Minister, dessen Tochter Heinrich Köstlin heiratete. — [2]) Friedr. Adolf G., Sekretariats-Accessist beim Kriminaltribunal. — [3]) Vgl. zum 18. Dez. 1812 u. unten 25. Juni 1813. — [4]) Träume im Bisherigen öfters erwähnt. Aus späterer Zeit findet sich in Hollands Sammlung abschriftlich ein Uhlandscher Aufschrieb über einen Traum vom 8. Juni 1828: Unter den überraschenden Erscheinungen einer künftigen Welt wird auch die seyn, daß, sowie wir himmlische Gedanken u. Empfindungen haben werden, so auch für die Aeußerung derselben sich uns ein neues Organ erschließen, aus der irdischen Sprache eine himmlische hervorbrechen wird. Eine Ahnung von dieser kann uns nicht sowohl der Glanz u. Pomp der jetzigen Sprache, als die Ruhe u. (belebte) Stille der Sprache der ältern deutschen Dichter geben, wie in meinem Liede in der Stille des Sonntagmorgens der Himmel sich öffnen will, wie nur, wenn es ganz stille ist, die Töne der Aeolsharfe oder der Mundharmonika vernommen werden.

Weise in die Kammer zu gehen u. da sich von ihm auf dem Clavier spielen zu lassen. Es war verstimmt u. der Verführer that zuerst die gewöhnlichsten Griffe, um es zu prüfen u. damit ins Reine zu kommen. Die Musik tönte ganz gewöhnlich u. man lachte über den abergläubischen Schauer, den man vor dem Instrument gehabt hatte. Als ich nach einiger Zeit hinaufgieng, so waren der Mensch u. das Mädchen ganz alt, blaß u. zerstört geworden, dennoch hielten auch mich die süßen Töne durch Zauber fest, ob ich gleich wußte, daß die Musik zuletzt zu fürchterlichem Sturm u. Wirbel anwachsen, auch alle Zuhörer altern, wahnsinnig werden, hinsterben würden. Wie ich loskam, eh' es zum Schröcklichen gelangte, weiß ich nicht, doch spürte auch ich schon das Alter. Nachher kam ich wieder hinauf, die Musik hatte aufgehört, das Mädchen saß sterbend da, der teuflische Clavierspieler stand kalt u. matt neben ihr; mit einem Beile, das schwankend am abgebrochenen Stiele hieng, spaltete ich ihm, nach mehreren vergeblichen Schlägen, das Haupt. — Man könnte diesen Traum so erklären: Das Clavier ist die Sünde, welche auch im frömmsten stillsten Hause irgendwo verborgen lauert u. auf Anklang wartet. Der Geliebte des Mädchens ist der Teufel, er weiß die Sünde zu handhaben, daß sie erst ganz unverfänglich gewöhnlich tönt. Der Klang wird immer süßer, lockender, hält mit Zaubergewalt fest, dann wird er fürchterlich, u. in wilden Stürmen geht das einst fromme u. friedliche Haus unter.

4. Sonntag. Bureau, an einem Criminalfalle puncto homicidii gearbeitet. Wachparade. Ueber dem Mittagessen aufgeregter Adelstolz des v. B. Mit Roser nach Canstadt u. Gaisburg, herrliche Aussicht aus dem obern Zimmer, Traulichkeit zwischen uns beiden. Gang durch die Stadt, Verdorbenheit von Stuttgart. Waldhorn.

7. Juridisches. Museum: Schlegels Deutsches Museum, Grimms Aufsatz über Mythus, Epos u. Geschichte.

8. Lärmen wegen Annäherung der Russen. Bürgerwache. Schwabs Ankunft. Waldhorn.

9. Abmarsch des Regiments Friedrich. Abends Besuch

bei dem krank gewordenen Schwab. Lasting mit Schickardt, Petersen[1]). Museum.

11. Sonntag. Canstadt, dann Besuch der neueröffneten Silberburg, blühende Bäume. Waldhorn.

12. Bei Schwab. Bureau. Abends Gang nach Feuerbach, schöner Sonnenuntergang.

15. Gründonnerstag. Marsch nach Tübingen, ohne einzukehren, von 1/2 7 bis nach 12 Uhr.

17. Mit dem Vater u. Autenrieth[2]) auf den Kirchhof wegen Bühlers[3]) Grabmahl. Bei Wangenheim. Schloßberg.

18. Ostersonntag. Fahrt nach Stuttgart mit Professor Schott, Prof. Baur[4]) und Wilmele Schott. Gang den Lustnauer Berg hinauf, Erbleichen auf der Echterdinger Höhe, Laugenbrezeln. Der warme Ofen. Die Weinsteige. Färbung. In Stuttgart um 12 Uhr. Zu Hause süße Thränen.

20. Mit Roser über den Berg nach Häslach, herrliche Blüthe, Wechsel der Thäler. Museum. Waldhorn.

21. Vormittags Spaziergang durch die Allee, Licht meiner Phantasie, Gluth meines Herzens. Bureau, erste Führung des Protocolls im Revisorat[5]) in Pistorius[6]) Abwesenheit. Bei Schwab.

22. Abends Waldhorn mit Roser, Heigelin ꝛc. Des Senators Ludwig[7]) drollige Gespräche u. Erzählungen, drei Seelen u. ein Schuhknecht.

24. Abends Spaziergang u. beim lateinischen Metzger mit H. Gmelin. Feuerlärm. Kranzball, wo ich nicht bin.

25. Sonntag. Feuerbach. Abends Museum, Nachricht, daß schöne Gesellschaft in Gaisburg gewesen. Waldhorn.

---

[1]) Der Bibliothekar, Schillers Jugendfreund, 1758—1815. — [2]) Der Professor der Medizin, hernach Kanzler. — [3]) Adolf Christoph B., herzoglicher Stallmeister u. Obrist, gest. in Tübingen 1809, Vater des S. 60. 62 Genannten. — [4]) Val. Friedr., geb. 1757, außerord. Professor der Theologie, starb noch in diesem Jahre (s. u.). — [5]) Des Justizministeriums. — [6]) Generalsekretär in diesem Ministerium. — [7]) Konditor und Ratsverwandter in der Calwerstraße.

28. Schwabs Abreise. Abends lustige Collation beim lateinischen Metzger mit Mandelsloh[1]), Wepfer[2]) u. Schmid von Urach[3]).

Mai.

1. In der Minerva Kinds Schmetterlingskabinet gelesen. Gaisburg mit Roser, Köstlin, einem Baron v. Bülow 2c. Waldhorn, Köstlins Theorie von den Unschuldigen u. Melancholischen.

2. Sonntag. Spaziergang mit Schickardt durch die Allee, Maiblumen, die schöne Spaziergängerin. Grimms Kindermährchen angefangen. Canstadt.

3. Unvermuthet die 3 ersten Druckbogen vom Almanach[4]) durch Schwab erhalten. Gang nach Schmiden, um den kranken Oncle zu besuchen.

4. Heiterer Morgen des Oncle. Rückkehr nach Stuttgart. Durchgehen der Druckbogen. Gewitter. Grimms Mährchen. Waldhorn mit Roser u. Heigelin.

6. Mittagessen bei v. der Lühe. Grimm. Abendessen bei Baurs[5]), Abschied von Wilmele.

7. Nachricht von einem Siege der Franzosen bei Lützen. Abends Waldhorn, ganz andre Nachrichten.

9. Sonntag. Bureau, Anbringen puncto infanticidii. Grimm. Canstadt mit Roser, Regen. Waldhorn, Dummheit des Senators Ludwig.

10. Feuerbach. Unpäßlichkeit Oncles, der doch von seiner Krankheit wiederhergestellt war. Zufriedenheit. W. S.

11. Rückkehr nach Stuttgart. Aeußerung des Ministers, daß er mit mir zufrieden sey, aus Gelegenheit eines An-

---

[1]) Graf Karl v. M., geb. 1788, später Gesandter und Staatsrat. — [2]) Ein W. war Architekt, später Baurat, sein Bruder Bergrat. — [3]) Einer der Söhne des Stadtschreibers in Urach (s. u.). — [4]) Deutscher Dichterwald. Von Just. Kerner, Fr. Baron de la Motte Fouqué, L. Uhland u. a. Tübingen, in der J. F. Heerbrandschen Buchhandlung 1813. — [5]) Oberjustizrat.

bringens, mit welchem er nicht zufrieden war. Nachricht von Harpprechts Tod. Canstadt. Waldhorn.

12. Französische Siegesnachrichten. Berg, Bierhaus.

13. Kopfschmerz. Regen. Das neue Museum.

14. Kopfweh. Abends nach Feuerbach.

15. Mit Roser zum erstenmal nach Gablenberg, Pfarrer von Untertürkheim[1]) mit seinem Töchterlein. Waldhorn.

16. Sonntag. Juridisches. Jacobis Iris. Bei Harpprechts, Vorwürfe über mein langes Wegbleiben u. daß ich der letzte sey, der condoliere, heftiges Weinen, Fritzens angefangene Gedichtsammlung[2]). Silberburg.

18. Regnerisch. Maienfest in der Allee.

20. Bei Harpprechts, die mir den schriftlichen Nachlaß ihres Sohns übergeben, um ihn für den Druck zu ordnen.

21. Nachricht von dem Tode des Oncle in Schmiden. Brief an die Eltern. Vereitelter Besuch der Schweizerfamilie[3]), Entschädigung durch das Tafingersche[4]) Maienfest auf der Silberburg, mit Roser, Gangloff ꝛc.

22. Abends Waldhorn mit Mandelsloh, Wepfer, Heigelin, Pfarrer Kern[5]) ꝛc., Brüderschaft mit sämtlichen.

23. Sonntag. Früh nach Schmiden, Begleitung von Roser. Nachmittags Beerdigung, ärgerliche Rede des Specials, in der Kirche Idee zu einem Gedicht auf den Tod des Oncle[6]), Ausführung desselben auf dem Heimweg.

26. Almanach mit Briefen von Schwab u. der Mutter.

27. Gretchen, Kartenschlagen. Badgarten. Waldhorn.

28. Abends Canstadter Maientag mit Roser.

---

[1]) Busch. — [2]) Welche U. hernach zum Druck brachte (s. u.). — [3]) Bekannte Oper von Weigl 1809. — [4]) M. Tafinger errichtete im Jahre 1800 eine höhere Mädchenschule. — [5]) In Weiler bei Weinsberg. — [6]) In den Gedichten: Auf den Tod eines Landgeistlichen. U. schickt es am 10. Oktober seiner Mutter und schreibt: Seit dieser Zeit habe ich keinen Vers mehr gemacht. Es kommen mir wohl manchmal Ideen zu Gedichten, aber zur Ausführung habe ich nicht Zeit und Ruhe.

30. Sonntag. Durchgehen der Harpprechtschen Papiere. Mittagessen bei Lempp[1]), den ich durch seine interessanten Aeußerungen über Poesie ꝛc. von einer mir ganz neuen Seite kennen lernte. Einweihung von Lastings Garten, Gretchen.

Juni.

1. Harpprechts Papiere. Gangloff. Berg.

3. Museum. Abends Gesellschaft in Lastings Garten, von uns gegeben; Köstlins Declamation meines Lieds vom Apfelbaum, geringe Wirkung, H. Gmelins Gesang ꝛc.

3. Spaziergang mit Nane[2]), Osiandrin[3]) u. Weckherlin[4]) in Lastings Garten, Rosenstöcke gesetzt. Nach Feuerbach.

5. Rückkehr im Regen. Gretchen beim Mittagessen, Abschied. Waldhorn mit Heigelin.

6. Pfingstfest. Mit Gangloff nach Canstadt. Ungemein sanfte, liebliche Beleuchtung bei der Rückkehr. Musik in den Anlagen. Waldhorn mit Schnurrer ꝛc.

7. Nachricht vom Waffenstillstand, Parade. Canstadt.

8. Harpprechts Papiere.

11. Die Papiere zurückgegeben. Nach Feuerbach. Romantische Gefühle in der Abendsonne, eine sonnige Fläche mit einer Capelle, alles von Sonnenschein stäubend.

12. Nachricht von Schickardt, daß der Bär[5]) nun componirt sey[6]). Brief von Kerner mit Gedichten.

13. Sonntag. Häslich im Garten, Silberburg, Mandelslohs Anekdoten von Cleß[7]): ein nußgroßes Hagelwetter,

---

[1]) Albr. Friedr. L., 1763—1819, Oberjustizrat, Schillers Jugendfreund, gestorben als Wirkl. Geheimerat. — [2]) Lastins Tochter (s. u.). — [3]) Tochter der Oberhelfer Osianders Witwe, Nachbarin von Uhland in der Hohenstraße (s. 24. Juni). — [4]) In Lastins Haus verkehrte der Maler Joh. Friedr. Weckherlin (siehe 1814 Juni 16). — [5]) Drama von 1809. Keller 193 ff. — [6]) Nämlich von Knapp (s. 1. Aug.). — [7]) Der durch Just. Kerners Bilderbuch bekannte Kammerrat und Stabskeller von Hohenasperg, 1744—1806.

Nr. 9 ein das Weib den Mann schlagender Teppich. Harprechts Bitte, ein Gedicht auf den Tod seines Sohnes zu machen. Duvernoy[1]). Waldhorn.

20. Sonntag. Parthie nach Hohenheim. Frühstück im Garten, Mittagessen in Plieningen, Spiel im Gartensaal.

24. Johannisfeiertag. Canstadt, Badgarten, Seiler, lustige Conversation. Rückweg über den Kahlenstein. Erbes[2]) Geburtstagsfeier in Lastings Garten, Besänftigung der Zecher durch geregelten Gesang, die Nachbarin O.[3]), Heimbegleitung derselben.

25. Mit Jäger, Köstlin, Roser über den Bopserwald nach Gabelberg. Schöne Aussicht bei der Tannengruppe, Heidelbeeren. Einkehr. Trennung von den andern, die in den Schatten giengen, Verstimmung dadurch[4]). Waldhorn.

26. Von Haug die neue Auflage von Jean Pauls Aesthetik mitgenommen. Reinspurg. Waldhorn.

28. Jean Paul. Abends mit H. Gmelin nach Degerloch in die Spelunke.

30. Mit Schwab, der wegen Krankheit seiner Mutter hiehergekommen, Blomberg[5]) 2c. im Waldhorn. Lasting.

Juli.

2. Nachricht von Professor Baurs[6]) Tode. Waldhorn mit Gaisberg[7]) u. Blomberg.

---

[1]) Karl W. L., Arzt, 1786—1837. — [2]) Oberjustizprokurator. — [3]) Osiander, s. 4. Juni. — [4]) Vgl. Brief an K. Mayer v. 24. April (M. II, 1): Mein Leben könnte um vieles angenehmer sein, wenn ich weniger von meinen Freunden abgeschlossen wäre. In ihre eigentlichen Versammlungen, die sogen. Schattengesellschaft, welche wöchentlich zweimal statthat u. welche größtenteils aus unsern vormaligen Universitätsbrüdern besteht, bin ich nicht aufgenommen. Ich wurde zwar proponirt, der Vorschlag ist aber nicht durchgegangen. Manchen Abend bin ich einsam im Wirtshause u. unterhalte mich mit dem Hunde des Wirths. — [5]) August v. B., Kammerjunker, Assessor, später Bundestagsgesandter, gest. 1857. — [6]) S. 18. April. — [7]) Ludw. K. Sigm. Wilh., Kammer-

7. Besuch bei Assessor Jäger wegen des Knappschen Buchs[1]). Gablenberg.

10. Museum, die Königin von Hortensia. Zu Hause in Flemmings Gedichten gelesen. Waldhorn.

11. Sonntag. Harpprechtisches. Flemming. Nach Schmiden, wo die Mutter.

14. Nach Feuerbach, die Mutter zu besuchen.

16. Bei Schwabs mit der Mutter. Verkauf der Herzoge u. Prälaten[2]) im Landschafthofe. Theater mit der Mutter: Die junge Zigeunerin von Kotzebue. Waldhorn.

20. Abreise der Mutter mit dem Postwagen. Abends mit Roser nach Gaisburg, der heurathlustige Roth[3]).

21. An einem Gedichte auf Harpprecht gemacht. Flemming, das herrliche Sonett auf den Klee.

24. Flemming. Weinsteige, Waldhorn. Ball in den Anlagen mit Hermann u. Mandelsloh.

25. Sonntag. Flemming. Nachmittags Gang nach Feuerbach auf dem Herdweg, Frische des Waldes. Abends im Garten mit Oncle die Blumen u. Bienen betrachtet.

28. Arur. Erquickung dadurch. Waldhorn.

August.

1. Sonntag. Mit Schickardt bei Knapp, welcher uns vieles aus dem Bär spielte, sowie auch von Griesinger[4]), Klemmer[5]), Löhle[6]) Stücke daraus gesungen wurden. Abends

---

junker, Oberjustizrat, später Landtagsabgeordneter, Direktor im Obertribunal, gest. 1852.

[1]) ? Repertorium der württ. Gesetze von Gottfried Knapp in Tübingen (S. 50). — [2]) Nämlich ihrer Bilder, wovon einige in die Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale gerettet worden sind. — [3]) Es gab damals junge Beamte dieses Namens in allen Departements; der bekannte Philolog und Pädagog Karl Ludw. R. war erst 23 Jahre alt, übrigens schon Gymnasiallehrer. — [4]) Hofsänger. — [5]) Sekretär im Finanzdepartement. — [6]) Tenorist des Theaters.

Theater. Waldhorn mit Wepfer, Heigelin &c. Wie wir mit einem anwesenden Schweizer von dem Renommisten Weber sprachen u. jener sich endlich selbst dafür erklärte. Seine Erzählung, daß er ein Auge im Fechten verloren, daß Peizner, welcher auf einem Weinwagen gefahren, von einem zersprungenen Reif herabgeworfen worden u. den Wagen mit umgerissen habe, ohne weiteren Schaden zu leiden, als eine geschwollene Brust.

2. Bei Knapp wegen des Bären. Waldhorn.

4. Nachricht, daß der junge Mandelsloh erstochen worden. Bei Schwabs. In Lastings Garten.

6. Abends nach Feuerbach. Daselbst lebendige Erinnerung an letzte Ostern.

9. Brief vom Vater wegen der zu erwartenden Erledigung von Liebs[1]) Stelle. Waldhorn.

15. Sonntag. Mittagessen u. nachher Parthie in Lastings Garten mit Mlle. Mayer[2]), Hiemer[3]) &c.

16. Nachricht vom Wiederausbruch des Kriegs.

18. Vormittags am Bären gearbeitet. Nachmittags die Hortensia an meinem Gitter. Abends in Lastings Garten zu Naneles Geburtstagsfeier, Gesang Hermanns u. der Mayer &c.

20. Unterredung mit dem Minister aus Veranlassung der erledigten Secretärsstelle in Tübingen. Abends Don Juan, in welchen ich wegen Ausfertigung der Resolution zu spät kam. Trübe Stimmung. Waldhorn.

21. Am Bären gearbeitet. Gaisburg mit Roser.

22. Sonntag. Neuer Rock, welcher mir zu kurz erschien. Verstimmung dadurch. Beendigte Revision des Bären[4]). Theater: Graf Armand; tiefe, kräftige Musik. Waldhorn.

23. Kälte. Trauliches Gespräch über Tisch von den Alp-

---

[1]) Sekretär am Ober-Appellations-Tribunal in Tübingen. — [2]) Sopranistin des Hoftheaters. — [3]) Sekretär des Oberhofmarschallamts, Dichter, 1768—1822. — [4]) Wie er dennoch „nicht die Theater-Censur passirte, weil Hr. v. Matthisson den Text zu gemein fand", s. Mayer II, 19.

gegenden. Nachricht von Aufkündigung des Waffenstillstands u. der Kriegserklärung Oestreichs.

24.—28. Harpprechtisches. Waldhorn.

29. Sonntag. Messe in der catholischen Kirche, Gesang der Bek [1]). Nach Gaisburg mit Roser, Köstlin ꝛc.

September.

1. Bülletin von dem Siege der Franzosen bei Dresden. Fest der Kinder vom Armeninstitut in der Allee. Häslich.

2. Gesellschaft bei Lasting von uns gegeben. Die Mayer [2]) als Braut. Gesang der beiden Märklin. Feuerlärm von Leonberg, während Hermann den Catalogo [3]) sang.

3. Besuch von Karl Mayer, Ausschnitte der Greyers [4]). Bei Wallis mit Mayer, Spaziergang mit ihm, Gangloff u. Lieutenant Wagner [5]). Häslich.

5. Sonntag. Zu Hause mit Mayer Sängerliebe, Schildeis ꝛc. gelesen. Häslich, Wetterleuchten.

7. Ablieferung der Harpprechtschen Blätter. Bopser.

8. Bei Harpprecht. Bild ihres Sohns aus ältern Porträts u. Schattenriß, von Wächter [6]). Waldhorn.

9. Zusätze zum Harpprechtschen. Abendessen mit Mayer, Auguste, Kupferstecher Müllers [7]) bei Knapps.

11. Bei Haug. Weissers Recension des Dichterwalds. Bei Wilhelmine Knapp in Duttenhofers [8]) Haus. Gaisburg.

12. Sonntag. Gang nach Leonberg Mayer u. seiner Schwester entgegen, welche mit Gangloff in Merklingen ge-

---

[1]) Am Hoftheater waren damals drei Mlle. Beck, 2 Sopranistinnen und eine Altistin. — [2]) ? Die Hofsängerin, oder — s. 9. 12. — Karl Mayers Schwester Auguste, welche 1814 den Stadtschultheiß Bruckmann in Heilbronn heiratete. — [3]) In Mozarts Don Juan. — [4]) Claire Forster, Tochter der Therese Huber, Gattin des bayerischen Forstmanns v. Greyerz. Vgl. Mayer II, 6. — [5]) Wie Gangloff Verwandter Mayers, trat in dänische Dienste. — [6]) Dem Maler Eberhard W., 1762—1852. — [7]) Der Sohn, Friedrich, 1782—1816, und Henriette, geb. Rapp. — [8]) Chr. Fr. Tr. D., Kupferstecher, 1778—1846.

wesen. Auguste begegnet mir über der Solitude fahrend. Mittagessen in Leonberg mit Mayer u. Gangloff. Die Grabsteine an der Kirche, das Schloß, das stille Thal. Rückweg über Bothnang. Lesen in Flemming u. Fischart mit Mayer.

15. Vormittags Gedanke zu einem Gedicht vom Unstern, der zuletzt bloß aus Mißverständniß u. Verfehlung in die Hölle statt in den Himmel kommt, woraus ihm endlich ein Engel wieder hilft. Gablenberg. Waldhorn.

17. Reutlinger Prozeß. Mittagessen mit Klein[1]), der Nanele operirt. Museum. Waldhorn.

19. Sonntag. Reutlinger Prozeß. Besuch bei Nanele. Mit Roser, Spittler[2]) u. Ed. Gmelin über Sillenbuch, Rohracker, wo wir einkehrten, Hedelfingen u. Wangen nach Gaisburg. Herrlicher Herbsttag, ländlicher Platz bei Sillenbuch, Obstsegen, sonnige Rebenhügel. In Gaisburg noch Wepfer, Heigelin, Müller, Mandelsloh. Einladung zur Schattengesellschaft. Waldhorn.

20. Schatten mit Roser, Heigelin, Köstlin, Spittler, Schott. Dispute mit Köstlin. Grimms schottische Balladen.

26. Sonntag. Besuch bei Nane. Mit Roser, Ed. Gmelin u. Spittler über Untertürkheim auf den Rothenberg. Entzweiung wegen des weiten Wegs. Schloß Würtemberg. Einkehr in Obertürkheim. Waldhorn.

27. Savigny. Bei Weckherlin u. Nane. Schatten.

29. Reutlinger Prozeß. Auf dem Theater mit Hiemer u. Weckherlin, um die Anstalten zu der Geistererscheinung in der Merope zu sehen. Merope, der Königin Geburtstag zu Ehren, Hofstaat. Im König von England.

Oktober.

1. Absendung der Reutlinger Duplik. Schatten, Rostbeef.

3. Sonntag. Verzeichniß von Schriften zur altdeutschen Literatur für Professor Gaab. Bei Nane. Waldhorn.

---

[1]) Leibmedicus Chr. Klein, 1740—1815. — [2]) ? einer der zwei Oberfinanzräte Spittler.

6. Idee zu einer Bearbeitung des Fortunatus als tragische Trilogie, Fortuna macht das Verhängniß. Abends erschien mir jedoch der Stoff weniger günstig, als ich gehofft hatte. Waldhorn.

7. Fortunat beendigt. Theater. Waldhorn. Schäfer.

8. Museum: Seumes Leben angefangen. Schatten, Streit mit Hermann über Ehebruchsstrafen.

11. Besuch von Schwab, der aus der Schweiz zurückgekommen. Bei Nane, bei Schwab. Schatten, Schotts Vorschlag zu einer Abendgesellschaft, wo vorgelesen würde.

12. Traum von Margot [1]), wie sie mir zurief. Fouqués dramatische Dichtungen für Deutsche angefangen. Harpprechts Denkmal [2]) erhalten. Anlagen. Waldhorn.

13. Gang nach Feuerbach.

14. Zurückhaltung in F. durch den Regen.

16. Bei Harpprechts, wo die Schwester angekommen.

19. Museum, Thümmel. Waldhorn.

25. Zeitungsnachricht von der großen Schlacht bei Leipzig. Museum. Schatten.

27. Besuch bei Nanele. Wielands Musarion. Theater.

30. Stiefelputzerei. Kranz im römischen Kaiser.

November.

1. Fouqué. Thümmel. Schatten.

5. Ebenso. (6.—30. fehlt [3]).)

---

[1]) Baz S. 63. — [2]) Denkmal Friedrichs v. H., gest. am 10. Jan. 1813. Aus seinem schriftlichen Nachlasse herausgegeben (von U.). Stuttgart, Cotta 1813. — [3]) Diese Lücke einigermaßen auszufüllen, mag folgender Brief dienen.

Feuerbach d. 7. Nov. 13.

Liebste Eltern!

Die 100 fl. habe ich richtig erhalten und danke recht sehr dafür. Die Seelen (Backwerk) haben mir vortrefflich geschmeckt. Das allerhöchste Geburtsfest (6. Nov.) habe ich ganz in der

Dezember.

4. Museum: Feuerbachs Wiederherstellung Deutschlands.

5. Sonntag. Fouqués vaterländische Schauspiele beendigt. Canstadt, östreichische Grenadiere. Museum: Schlegels Continentalsystem. Diehm.

7. Allee, Exercitium der schwarzen Jäger. Diehm.

8. Zum erstenmal geheizt. Erklärung gegen Mayer wegen meiner Angelegenheiten.

9. Idee zu einem Gedicht auf Kerners neugeborne Tochter. Die ersten Russen. Durchmarsch der Gardecosaken, Husaren, Uhlanen, Artillerie vom Wittgensteinschen Corps.

Stille gefeiert, indem ich mich gestern Vormittag hieher begab. Der Minister hatte mich zwar zu der großen Mahlzeit eingeladen, die er an diesem Tage zu geben pflegt, ich lehnte es aber damit ab, daß ich kaum wagen würde, bei einer so höchst feierlichen Gelegenheit unter lauter Uniformirten ohne Uniform zu erscheinen. Ich hatte nemlich bemerkt, daß er diese Entschuldigung zu erwarten schien, welche er auch annahm, übrigens dabei äußerte, daß ich ein andermal dafür bei ihm essen solle u. daß ich nun bald nicht mehr ohne Uniform sein werde. Dies wäre freilich hohe Zeit, es ist nun nächstens ein Jahr, daß ich das Dekret meiner Anstellung erhalten habe, und ich würde es für das Beste halten, wenn er nicht bis auf diesen Termin seine Zusage hält, ihm geradezu zu erklären, daß ich um meine Entlassung bitten müsse, übrigens wenn der geschickte Zeitpunkt endlich gekommen wäre, wo auf eine besoldete Stelle angetragen werden könnte, ich allenfalls wieder zu Dienst stehen würde.

Der Tod des Obertribunalraths von Eisenbach war uns sehr überraschend. Es ist nun doch schon manche Veränderung in Tübingen seit meiner Abwesenheit vorgegangen. Wenn Herr Professor Reuß u. Frau Professor Diezin miteinander im Himmel angekommen sind, so wird man sich dort verwundern, was es in Tübingen für liebenswürdige Leute gibt.

Die Anwesenheit der Schwester, die ich herzlich grüße, hat mich sehr erfreut, ich wünschte nur, daß sie länger hätte bleiben dürfen, jetzt könnte sie im Kranze tanzen.

Hier in Feuerbach kostet der Wein 19—22 fl., die Trauben sind passabel.

Mit vielen Grüßen, auch von den Feuerbachern

Ihr gehorsamer Sohn L.

11. Wittgensteins Ankunft. Nanele wieder bei Tisch.

12. Sonntag. Horns Darstellung der Poesie des 18. Jahrhunderts. Einzug der ersten russischen Infanterie.

14. Cosaken vom Platowschen Corps. Bei Mühlbach[1]).

16. Barclay de Tolly u. seine schönen Cürassierregimenter. Spaziergang durch die Allee, die Jäger, Fues. Abends Mühlbach mit Schickardt, der den Jahrestag meiner Ankunft in Stuttgart mit einer Bouteille Wein feierte.

18. Offert des Ministers durch Pistorius, nun einen Antrag[2]) zu machen. Museum. Schäfer.

19. Sonntag. Brief an die Eltern wegen des Antrags. Horn. Streitigkeiten über Tisch mit dem ungeschliffenen Lieutenant H. Museum, Thümmel. Mühlbach.

20. Theater: Die Zauberflöte; Barclay de Tolly. Schatten mit Roser, Köstlin, Wepfer, Hermann.

21. Kölle. Werners Weihe der Unkraft gelesen.

23. In den Anlagen, Speisung der russischen Küraßiere auf der Wiese. Theater: Die Vestalin, Constantin[3]).

25. Christfest. Horn. Nach Feuerbach.

26. In Chateaubriands Reise nach Jerusalem gelesen. Rückkehr nach Stuttgart. Aufforderung an die Väter der 8 ersten Klassen[4]), ihre Söhne zu stellen. Mühlbach.

28. Verse zu einem schon früher entworfenen patriotischen Gedicht. Schäfer. Mühlbach.

30. Russische Artillerie, die am Schloß vor dem König defilirte. Brief von der Mutter, daß ihr ein Unglück wegen meiner ahne[5]). Museum. Mühlbach.

---

[1]) Weinschank in der Eberhardstraße. — [2]) Auf Anstellung mit Besoldung, woraus aber nichts wurde. — [3]) Großfürst von Rußland. — [4]) Der Rangordnung. — [5]) Leben 89. Voraus war, 25. Dezbr., folgender Brief gegangen:

Hier, l. Louis, einige Christkindles Gutlen von mir u. eine Weste vom l. Vater. An Geld schickt er Dir nichts, Du könnst ja haben u. fordern was Du von ihm brauchest . . Sey mir doch recht vorsichtig wegen Deinem Gesuch, ich wüßte mir ja nichts ärgers, es wäre mir über meine Kräften, Dich als Soldat zu

31. Brief an die Eltern wegen der Aushebungen zum Militär u. einer künftigen Landwehr[1]). Nicht sonderlich lustige Neujahrsnacht im Schatten.

1814.

Januar.

1. Mittagessen mit der Osiander u. den beiden Barrier[2]). In den Anlagen östreichisches Militär. Lasting. Mühlbach.

2. Verse für die Romanze von Dante. In den Anlagen Begegnung Schubarts, der aus Frankreich gekommen.

3. Nachricht von L. Müllers Aushebung zum Militär, durch Dorsch[3]), welcher zugleich wußte, daß der Acceß[4]) überhaupt nicht befreie. Bei Harpprechts. Schatten.

6. Dreikönigsfest. Reutlinger Sache. Figaro.

8. Abschrift der Sage vom Grafen Eberstein aus der Alterthumszeitung, dabei gefaßte Idee zu Bearbeitung dieser Sage. Bei Kölle. Diehm.

---

wissen, gib doch acht! Anfangs der Woche war es etwas ruhiger, deßwegen hielt ich eine große Wasch, die mir dann aber Angst einjagte, weil so unzählich viele Truppen dann kamen. Heute hält Constantin Rasttag hier, es gieng als schrecklich zu, zum Theil quartirten sich die Herren ein, wo sie wollten, ich hatte keine, aber diese Woche habe zu erwarten, deßwegen weiß ich noch nicht, wann ich Dir Deine Wasch gebüglet schicken kann, ich möchte nur wissen, wie viele 1000 hier u. hier durch in Zeit 14 Tagen gewesen, mein letzter Quartiersherr hinterließ mir auch einige Vögel, doch gegen andre kam ich gut weg. Sie kosteten neben der Unreinlichkeit die Leute noch fürchtig viel, sie machten zum Theil ungeheure Prätensionen.

Deine treue Mutter.

Ich meine eben immer, es wäre im Besten, Du suchtest mit Ernst die Secretariatsstelle hier.

[1]) Leben 89, Notter 144 ff. — [2]) Kaufmannsfamilie in Stuttgart. — [3]) ? Sekretär der Bau- und Gartendirektion. — [4]) Uhland war „Accessist" beim Justizministerium.

9. Sonntag. Die Sage vom Bärenhäuter im Simplicissimus gelesen. Ausarbeitung der Ballade Graf Eberstein. Beim Schnee mit Roser, Spittler u. Kupferstecher Müller nach Canstadt. Museum. Mühlbach.

16. Sonntag. v. der Hagens Sammlung altdeutscher Litteratur u. Kunst I. Band 1. Stück. Theater. Lienhardt.

17. Idee zu einer Oper von Roland und Alba. Nachricht durch Schubart von Gustav Gmelins [1]) Tod. Museum: Wielands Idris u. Zenide. Gedanken zu einem Gedichte über Gmelins Tod. Schatten.

19. Abends bei Knapp mit Schickardt, Häser [2]), Finckh [3]) u. Seiz [4]). Tieckisches Trinklied von Knapp componirt.

20. Brief von Assur [5]) aus Nordlos bei Gorkum.

21. Wiederauffassung der Idee zu der Trinkballade [6]). An Kerner. Museum. Schatten.

23. Sonntag. Horn II. Theil. Besuch von Weckherlin, Nachricht, daß der Parcival u. Titurel hier zu finden seyen. Cantstadt. Barbier von Sevilla. Mühlbach.

24. Cancionero de Romances durch Weckherlin erhalten. Schatten, Ströhlins [7]) Abschied.

26. Abends bei Knapp, Häsers Compositionen Körnerscher Kriegslieder, Gesang zur Guitarre. Verse über Abschlachtung eines Schweins [8]).

27. Weitere Verse zum gestrigen Thema. Mühlbach.

29. Vormittags das Gedicht An das Vaterland statt einer Zueignung meiner Lieder gemacht. Auf dem Bureau

---

[1]) Starb als Oberarzt im Militärspital auf der Solitude 16. Januar. — [2]) Sänger und Schauspieler des Hoftheaters. — [3]) Friedr. Ludw. Finckh, geb. 1784, Hofmeister des Prinzen Friedrich 1813, Professor am Seminar Urach 1818, gest. 1836. — [4]) Französischer Sprachlehrer. — [5]) Er war damals, wie U. an seinen Vater schrieb, Oberarzt bei der kurmärkischen Landwehr, „Fouqué, nachdem er sich in mehreren Schlachten sehr rühmlich ausgezeichnet, seiner Gesundheits-Umstände wegen auf sein Gut zurückgekehrt". — [6]) Seite 106. — [7]) Offizier? — [8]) Das Metzelsuppenlied (16. Febr.).

die Stanzen Widerruf [1]) gemacht. Nachmittags Beendigung des früher zum Theil ausgeführten Liedes eines deutschen Sängers. Neuerstandener Kranz.

30. Sonntag. Thauwetter. Einschreiben der neuen Gedichte. Horn. Theater. Mühlbach mit Roser. Nachricht, daß Günzler [2]) ausgehoben worden.

31. Besuch bei Harpprechts u. Schwabs. Museum: Kerners herrliches Gedicht vom König Georg in den deutschen Blättern. Schatten mit Roser, Schott, Dan. Hofacker.

Februar.

Auf einem Doppeloktavblatt, welches den Entwurf des letzten Verses von Widerruf (später Gesang und Krieg 2) enthält, findet sich das Konzept des Tagbuchs 1. Februar bis 2. März.

3.—19. März fehlt [3]).

---

[1]) In den Gedichten: Gesang und Krieg 2. — [2]) Amandus Heinrich, Jurist, geb. 1787, wurde Kanzleidirektor des Geheimen Rats; oder sein jüngerer Bruder Amandus Friedrich, geb. 1789, zuletzt Oberamtmann in Oehringen. Ein anderer G. aus dem Uhlandschen Kreise war Amandus Friedrich, 1782—1833, gest. als Dekan in Leonberg. — [3]) Zur Ausfüllung der Lücke etwas aus einem Brief der Mutter, Tübingen 12. März: Ey — ists wahr, daß nun bestimmte Nachricht da sey, daß August Mayer todt sey? Die Mayer müssen was eignes haben, das angenehm ist, wirklich studirt ein Ausländer hier, der auch so artig u. gesittet u. schön ist, er kommt auch bisweilen zu uns (Meyer heirathete später Luise Uhland, s. u.). Am Mittwoch waren die Mädchen noch sehr vergnügt im letzten Casino, es war außerordentlich voll u. dauerte bis nach 1 Uhr, den andern Tag kam aber ein kalter Streich darauf, da morgens sich die Nachricht verbreitete, es sey einer im Duell erstochen worden, es war eine allgemeine Aufregung, 2 Studenten namens Gmelen u. Iselen, beide aus dem Badischen, duellirten sich, Iselen erlegte Gmelen, er ging sogleich fort samt den Sekundanten Sachs u. Zelger, man setzte ihnen gleich nach, bekam aber nur Iselen. Sein Vater ist Arzt, hat außer dem Sohn nur noch 2 Töchter u. wartet mit Verlangen, bis der einige zurückkommt, um ihn zu unterstützen. Er ist aus einer guten u. reichen Familie, Gmelen eines Pfarrers Sohn, beide Familien sind die besten Freunde, auch die Söhne waren vom 8. Jahr gute Freunde, zusammen im Carlsruher Gimnasium u. dann auf Universitäten, seit einiger Zeit waren sie es nimmer so, die Ursache ist ganz unbedeutend, warum sie sich schlugen. Sie waren an

1. Vormittags den letzten Vers zu dem Gedicht Gesang u. Krieg gemacht, nach einer Idee von gestern.

2. Lichtmeß. Gesellschaft bei Knapp, seine Compositionen meiner Wanderlieder, des Rolandslieds von Sinclair. Dessen Kriegslieder von Schickardt erhalten.

4. Früh im Bett die Gedichte: Die große Wäsche bei Leipzig[1]) und Vorwärts gemacht. Museum: Recension meines Aufsatzes über das altfranzösische Epos in der Wiener Literaturzeitung, ohne Zweifel von Büsching. Fouqués herrliche Balladen: Der Bauer in Schlegels Deutschem Museum. Schatten.

5. Museum. Mühlbach, Nachricht von Kerners Erkranken. Bewegung dadurch u. Träume von ihm.

6. Reutlinger Kostenverzeichniß. Gang in General Kerners Haus, um mich wegen Justinus zu erkundigen. Horn. Nachricht vom Siege bei Brienne[2]), allgemeine Freude.

---

einem Tisch im Hirsch, lasen da eine alte Zeitung, auch etwas vom Großherzog von Baden, Iselen sagte, was das auch vor ein dummes Geschwäz sey, daß man seiner Landsmutter der Großherzogin nachsage, sie wäre arretirt, weil sie in einem Briefwechsel mit Napoleon stehe u. diesem alles berichte, was gegen ihn vorgenommen werde, auf das fuhr Gmelen auf u. sagte: weißt, daß das Geschwäz hier von mir herkommt? Du hast mich also beleidigt, ich habe das aus Spaß ausgestreut (er hat längst den Namen Luge-Gmelen, weil er öfters solche Possen treibt), drauf sagte Iselen: ich wollte dich nicht beleidigen, nehme es nicht übel, Gmelen forderte ihn aber heraus auf Haudegen beim Tobias, sie verwahrten fast den ganzen Körper mit Binden, Handschuh u. dgl., so daß wenig geschehen könne u. gar oft ein solcher Duell ohne Folgen zugehe, Iselen brachte Gmelen einen kleinen Riß am Finger an, hielt den Degen vor sich u. soll gefragt haben: hast nun genug? Gmelen sey aber ganz rasend gewesen, auf Iselen gerinnt in der Wuth, u. zugleich in Degen, der ging durchs Herz u. er war augenblicklich todt. Beede haben ein gutes Prädicat, besonders aber Iselen, ich bin nur froh, daß es durchaus nicht aus Gelegenheit des Casinos entstande. Nun sind immer Verhör, sogar morgen am Sonntag. — (Der Gefallene war Wilhelm Gmelin, Sohn des Pfarrers in Badenweiler, geb. 1792. Ein jüngerer Bruder Karl soll um dieselbe Zeit als Offizier im Elsaß gestorben sein. Stammbaum der Familie Gmelin 1877, S. 39.)

[1]) Nicht aufzufinden. — [2]) Am 1. Februar.

Artillerie auf dem mit Menschen übersäten Eßlinger Berg, Salven der Garde in den Anlagen. Feier des Siegs im Schatten mit Glühwein.

7. Nachricht, daß Kerner gar nicht krank sey. Schatten.

9. Abends Kranz bei Knapp, Hofmusikus Keller[1]).

10. Brief von Kerner u. an ihn mit Gedichten.

11. Frühlingsluft. Anlagen mit Schickardt. Schatten zu Görizs Abschied, welcher Auditor geworden[2]).

12. Arndts Gedichte für Teutsche gekauft. Diehm.

13. Sonntag. Hell u. kalt. Spanische Romanzen. Nach Feuerbach durch die Weinberge.

14. Nachricht, daß Schickardt Professor in Ulm geworden. Schatten.

16. Bei Knapp, Vorlesung meines Metzelsuppenlieds. Hellers u. Häsers Guitarrespiel.

20. Sonntag. Aeltre Briefe von Fouqué, Löben, Varnhagen gelesen. Nach Feuerbach.

21. Kälte. Abmarsch des Leibregiments, der Landscharfschützen 2c. Schatten mit Roser u. Köstlin.

23. Beim Mittagessen lustiges Reimen auf U.[3]) mit Kinzelbach[4]). Kranz, Potpourri aus der Schweizerfamilie von Knapp u. Mad. Keller gespielt.

25. Nachricht von dem Verlust der Württemberger. Museum. An die Eltern. Schatten.

27. Sonntag. Condolenzvisiten bei Tante Stäudlin[5]) u. Hofrath Bressand. Gaisburg. Museum. Mühlbach.

28. Spaziergang mit Kölle. Schatten.

---

[1]) Flötist, später in Donaueschingen, wo ihn U. 1824 traf. — [2]) Später Oberjustizprokurator in Ulm. — [3]) Uhland? — [4]) Hofmechanikus? — [5]) S. Anhang.

März.

1. Anfang des milden Wetters. Gangloff bei Tisch, daß er eine Hermannsschlacht angefangen. Nachricht, daß die Alliirten bis Langres sich zurückgezogen. Von Schubart v. d. Hagens Heldenromane u. Büschings Erzählungen ꝛc. des Mittelalters mitgenommen. Mühlbach.

2. Nachricht durch Kölle von dem guten Stand der deutschen Sache. Innige Freude. Kranz bei Knapp, Gesänge aus dem Bären von der Gelthaar [1]), Griesinger, Löhle.

(Lücke bis 19., s. o.)

20. Sonntag. Der erste Frühlingstag, jedoch noch viel Schnee auf den Bergen. Brief an Fouqué [2]). Büschings Volkssagen. Gaisburg. Museum. Mühlbach.

23. Museum. Neuer Liedertext zu der Serenade und Idee zu einer Glosse darüber, Kranz bei Knapp.

24. Einzelne Verse zu der Serenade. Theater.

27. Sonntag. Die Romanze von Claros entworfen u. großentheils ausgearbeitet. Nach Gaisburg. Strichregen.

29. Verstimmung dadurch, daß die längst ausgefertigte Note an das Finanzministerium wegen meiner noch immer nicht abgegangen [3]). Berg, Gaisburg. Mühlbach.

30. Die Romanze von Claros beendigt. Gang über die Planie u. Auffassung der Idee von Silvio. Nachmittags Spaziergang bis Häslich, zum Theil Ausarbeitung der letzteren Romanze. Kranz bei Knapp.

31. Geschriebenes Liederbuch von Tieck [4]). Nachricht von dem vermuthlichen Einrücken der Alliirten in Paris.

---

[1]) Gattin oder Tochter des Hofschauspielers G. — [2]) Der um Beiträge zum Frauentaschenbuch (Nürnberg, Schrag) gebeten hatte. — [3]) Leben 94 f. — [4]) Nicht zu ermitteln, ob von Tieck selbst an U. gesandt. Uhland und Tieck in Heidelberg, August 1817 s. unten. In einem undatirten Brief, welchen Tieck Ende der 1820er Jahre der Schauspielerin Crelinger nach Stuttgart mitgab, welche „sehr ausgezeichnete Frau die persönliche Bekanntschaft des Manns zu machen wünschte, dessen Lieder von allen Lippen

April.

2. Sehr warm. Kanonade wegen des Siegs bei Fère Champenoise. Nachmittags Salve der Garden in den Anlagen.

3. Sonntag. Absendung meines Entlassungsgesuchs an den Minister. Bei Lempp wegen des Strafgesetzes. Gaisburg.

4. Berufung zum Minister, der wegen meines gestrigen Schrittes empfindlich war, mir nun aber innerhalb 4 Wochen Entscheidung versprach. Museum. Schatten.

6. Protokollführung im Revisorat wegen Pistorius' Unpäßlichkeit. Kranz bei Knapp, der Violoncellist Rhode, herrliche Quartette.

7. Gründonnerstag. Nachricht von der Einnahme von Paris [1]). Kanonendonner, Herold. Umherlaufen wegen des Ausschreibens des Kirchendankfests. Mit Roser u. Aug. Köstlin den neuen Weg auf den Kahlenstein, über Berg nach Gaisburg. Schatten zur Feier der Einnahme von Paris.

8. Charfreitag. Gaisburg. Oratorium: Moses Sendung im Redoutensaal. Schatten.

11. Ostermontag. Kirchenzug des Hofs, Nachricht, daß Napoleon gefangen sey. Gaisburg. Nachtessen u. Glühwein bei Schott. Erklärungen des französischen Senats wegen Absetzung Napoleons.

12. Nichtbestätigte Nachricht von der Gefangennahme Napoleons. Mühlbach mit Schwab, A. Köstlin, L. Mayer ꝛc.

15. Fouqués Undine angefangen. Gaisburg. Schatten.

17. Napoleons Abdankungsurkunde u. französische Constituante [2]). Theater: Zauberflöte. Mühlbach.

18. Kölles Anstellung als 2ter Sekretär in Tübingen.

19. Die Wilkinasaga angefangen. Abfertigung der Note ans Finanzministerium. Hasenberg, Wald. Mühlbach.

20. Nach Gaisburg, allein. Herrlich ausbrechende Blüte.

---

tönen", bittet Tieck: Erhalten oder schenken Sie Ihre Freundschaft Ihrem Ludwig Tieck.

[1]) 30. März. — [2]) 6. April.

21. Langersehnter Regen. Theater. Diehm.

22. Besuch von Gangloff mit einer Zeichnung zu einem biblischen Gemälde; daß er eine Folge von Scenen aus den Nibelungen zeichnen wolle. Auf den Bopser zu den Pappeln u. Tannen. Schatten.

23. Georgii. Schriftliche Aufkündigung des Logis. Spaziergang vom Tübinger zum Eßlinger Thor mit Finckh u. seinem Zögling [1]): wenn ich nur einen Falken hätte, um mir die Schmetterlinge zu fangen! Häslach. Lasting.

29. Erfrieren des Weinstocks. Dr. Merrem [2]) als Armenarzt. Schatten.

30. Weiteres Erfrieren. Schotts Geburtstagsfeier, Maskerade, ich als Spanier, Gedicht vom Schattenwirth [3]), Sitz bei den Ottoschen.

Mai.

7. Eröffnung des Ministers, daß morgen das Anbringen meiner Sache gehen soll. Bei Schott. Diehm.

8. Sonntag. Im Zerbino [4]) gelesen. Goethes Leben 3. Theil angefangen. Mit Roser ꝛc. über Gaisburg u. das Wasserhaus nach Canstadt. Waldhorn.

9. Stürmischer Tag. Bis Häslich, über die untere Reinspurg zurück, Gebet. Bureau, die Resolution in meiner Angelegenheit, wodurch dem Antrag auf Anstellung mit Gehalt nicht entsprochen, jedoch mir der freie Austritt unbenommen gelassen worden [5]). Mit Spittler auf die Rohraker Kirchweihe, wo Mandelsloh, Roser, Hierlinger [6]). Auf dem Rückweg Dankgebet. Schatten.

11. Brief von Roser mit freundschaftlichem Anerbieten [7]).

---

[1]) Prinz Friedrich von Württemberg, geb. 1808. — [2]) Vgl. 1810, Aug. 18. — [3]) Abgedruckt Notter, Uhland 148 (dort von seiner Freude an Verkleidungen und seinem Witz dabei. Vgl. auch Leben 213). — [4]) Prinz Zerbino von Tieck. — [5]) Leben 95. — [6]) Imm. Jos. v. H., Sekretär des Geistlichen Rats. — [7]) Eines Vorschusses, bis er bequem vom Ertrag seiner Geschäfte leben könne. Leben 98.

Gegen 11 Uhr Abreise nach Tübingen. Einkehr in Dettenhausen, gegen Abend Kälte. Ankunft nach 8 Uhr, liebreiche Aufnahme u. günstige Stimmung.

12. Besuch bei Wangenheim auf dem Schloß. Lesegesellschaft in Cottas[1]) Garten. Kölle. Krone.

13. Von Schwab das Heft der Musen mit den Uebersetzungen und Auszügen aus dem Roman von Viane erhalten

14. Obiges gelesen. Nach Tisch Abreise, Begleitung von Schwab u. dem Hanoveraner Meyer[2]), Bangigkeiten. Ankunft in Stuttgart um 8 Uhr. Schlußkranz, Tanz.

15. Sonntag. Heimweh nach dem elterlichen Hause.

16. Erklärung gegen den Minister, welche nicht ganz wohl aufgenommen wurde, u. Abschied vom Bureau. Besuch bei Wepfer[3]) wegen des Logis. Gewitterregen mit einem einzigen Donner, sonderbare Aehnlichkeit mit der Befreiung Absalons in dem Ständchen. Schatten.

---

[1]) Des Buchhändlers. — [2]) Theolog, der spätere Gatte von Uhlands Schwester Luise (s. Seite 124). — [3]) Bergrat Wepfer wohnte bei dem Buchhalter der Schuldenzahlungskasse Eisenbach, Ecke der Kanzlei- u. Calwerstraße, wo U. am 11. August einzog (s. u.).

IV.

Advokatur in Stuttgart. Kampf um das alte Recht.

Mai 1814 bis Juni 1819.

Geschäftsverbindung mit Prokurator Schott. Wohnungen: seit August 1814 bei Buchhalter Eisenbach, Ecke der Kanzlei- und Calwerstraße, August 1816 ganz kurz bei Hoffmann in der Hirschgasse, dann bei Weisser-Uhlands am Marktplatz, seit November 1817 bei Rosers in der Schloßstraße. Knappscher Musikkranz. Ottoscher Kranz. Bei Rosers; Emma, erstmals erwähnt 15. Dezember 1814. Feuerbach, Gaisburg ꝛc. Tübingen — Eltern, Wangenheim, Schwab ꝛc. Haiterbach — Schwester und Schwager. Neue Freunde. Reisen nach Welzheim und Gaildorf (Kerners, Prescher), Heilbronn (Mayers), Heidelberg (Boisserée, Winter ꝛc.), Wallerstein, Karlsruhe (Varnhagen). Nachrichten aus dem Krieg, Gedanke an Beteiligung. Altdeutsche Sagen. Verkehr mit den Landtagsabgeordneten, eifrige Beschäftigung mit den ständischen Angelegenheiten. Abschreiben und Zusammenstellen der Gedichte, Cotta übernimmt den Verlag.

Rückert in Stuttgart Januar 1816 bis Mai 1817. Vaterländische Gedichte. Herzog Ernst. Ludwig der Baier. Dramatische Entwürfe. Vorarbeiten zu Walther von der Vogelweide. Suchen einer Anstellung daheim und draußen. Endlich seiner Liebe sicher.

Gedichte. Auf K. Gangloffs Tod. Unstern. Sillenbuch. Auf das Kind eines Dichters. Die Götter des Alterthums. Glosse. Hans und Grete. Lied vom langen Rocke. Auf Cleß's Hochzeit. Liebesklagen 2: Der Jäger. Schattenlied. Sängerliebe: Dante, Durand, Rüdell. Der blinde König. Glosse: Eines schickt sich ꝛc. Captatio benevolentiae. Vorwort zu den Gedichten. An ein Kind. Sonett auf Spindelmanns (Weissers) Sonette. Fortunat. Lied von Annele u. Urſele. Romanzen vom bunten Pferd. Die Zechbrüder. Des Sängers Fluch. Schwäbische Kunde. Frühlingsfeier. Die Bildsäule des Bacchus. — 1815. Ach daß die Liebe Herzen bricht. Frühlingsritt. Die Mähderin. Romanze vom Rezensenten. Bedenklichkeiten eines Liebesdichters (Der mißgelaunte Liebesdichter). Des Sängers Wiederkehr. Graf Eberhard der Rauschebart. Bildungsreise. Reim zum Geburtstagsgeschenk für die Schwester. Auf den 18. Oktober. Lob des Liedes. — 1816. Lückenbüßer. Das Nothhemd. Gedicht für den Fürsten von Hohenlohe. Tenzon (Sängerstreit). Romanzen-Tenzon (Wettgesang). An die Bundschmecker. Das alte gute Recht. Trinklied (Wir sind nicht mehr). Sonett auf entlehnte Gedichte. Sonett auf G. Schwabs Socken. Mailied, Klage, Rechtfertigung. Bitte an die geistlichen Dichter. Der Nördlinger Wachtelkrieg. Das taubstumme Kind. Würtemberg. Morgenlied. Gespräch. An die Volksvertreter. Die neue Muse. Andere Zeiten. Das neue Märchen. Aussicht. An die Mutter. An die Mädchen. (Blücher.) Wehmutsänger. Apfelbäume. Der Schenk von Limburg. Auf den 18. Oktober. Auf einen verhungerten Dichter. Schwindelhaber. Hausrecht. Das Herz für unser Volk. Narziß. Verspätetes Hochzeitgedicht. Der Wundermann. Neujahrswunsch. — 1817. Das papierne Recht. An die deutsche Sprach-

gesellschaft. An die Landstände. Gebet eines Würtembergers. Nachruf. — 1818. Hochzeitgedicht. Auf der Roserin Geburtstag. Auf Oncles in Feuerbach Geburtstag. — 1819. Auf den Tod der Königin Catharina. Der Ungenannten.

Dramatisches. 1814. Normännische Sitte.

17. Spanische Romanzen von Bernardo del Carpio abgeschrieben. Goethes Leben. Nach Feuerbach.

19. Himmelfahrtsfest. Beschäftigung mit meinen Gedichten. Zerbino. Nachricht durch Hiemer von Gangloffs Tode. Goethe. Mit Roser, Jäger u. A. Köstlin nach Sillenbuch, wohin die Diehmische Gesellschaft vorangegangen. Unterwegs im Wald Entwurf zweier Sonette auf Gangloffs Tod. In Sillenbuch Extraprobatoren [1])-Gesellschaft im Freien. Weiterer Gang nach Rohracker u. Einkehr daselbst mit Roser, Mühlberger [2]), Schwegler [3]) ꝛc. Zu Hause das dritte Sonett auf Gangloff von der Hermannsschlacht entworfen.

20. Gang aufs Bureau, wohin ich beschieden worden; wie es mir nach u. nach klar wurde, daß ich wieder daselbst arbeiten sollte. Visite beim Minister, welcher meinen Wiedereintritt auf das Bureau verlangte. Peinliche Lage. Männergesellschaft in Lastings Garten. Schatten.

21. Schreiben an den Minister. Besuch von Roser wegen meiner Angelegenheit. Tafingerscher Maientag auf der Silberburg.

22. Sonntag. Parthie nach Sillenbuch mit den Ottoschen, Amalie Batz, Julie, Harpprechts ꝛc. Gewitterregen u. schwieriger Weg auf der Heimkehr. Schatten.

23. Rückkehr des ersten Regiments aus dem Felde. Zu Schott, Anknüpfung des Geschäftsverhältnisses mit ihm. Aktenlesung bis 7 Uhr, Beruhigung durch die Arbeit. Schatten.

25. Arbeit an der ersten Prozeßschrift. Brief an die Eltern, worin ich ihnen meine letzten Schicksale berichtete.

---

[1]) Rechnungsbeamte. — [2]) Redakteur der Hofzeitung. — [3]) Hofmusikus.

Nach Häslich; Köstlin[1]) Stadtdirektionsarzt. Wie wir uns diesen Tag festsetzten, um an demselben übers Jahr zurückzudenken, was sich seitdem in unser aller Schicksal geändert hätte.

27. Juridisches. Die erste Schrift an Schott abgegeben. Theater, neue Oper von Schwegler: Der Sklavenhändler. Schatten.

28. Faktum in der Halberstädtischen Sache aufgesetzt. Umtrieb wegen gedachter Sache. Häslich. Diehm.

29. Pfingstfest. Gang mit Roser, Spittler rc. über Untertürkheim u. Uhlbach, wo wir lustig frühstückten, zur Catharinenlinde. Wie Spittler gesucht u. im Walde gefunden wurde. Hinabsteigen über Rüdern nach Obertürkheim. Am Ausgang von Rüdern herrlicher Durchblick zwischen den Bäumen auf den Neckar. Mittagessen in Obertürkheim. Gesang, Rückweg im Regen. Angetroffenes Schreiben von Pistorius mit Entlassungsdecret.

30. Pfingstmontag. An die Eltern. Canstadt, Gesang der Handwerksbursche bei Seiler. Schatten.

31. Absendung der Klage gegen Halberstadt. Fouqués Erzählungen. Häslich. Diehm.

Juni.

1. Ausführung der 3 Sonette auf Gangloffs Tod. Gang zum Canstadter Maientag. Rückweg allein zwischen 11 u. 12 Uhr, warme Mondnacht.

2. Brief vom Vater wegen des Exhibitums um eine Procuratur. Juridisches. Erste griechische Stunde in Schotts Garten. Fouqué. Diehm.

3. Neuaufgefaßte Idee u. angefangene Ausführung der Romanze von Unstern. Theater. Schatten.

4. Nachricht vom Abschluß des Friedens. An der Ro-

[1]) Heinrich.

manze von Unstern gearbeitet. Fouqué. Griechische Stunde mit Schott bei mir. Nach Feuerbach.

5. Sonntag. Orgelspiel während des Abendmahls. Chateaubriands Reise.

6. Juridisches. Beendigung der Romanze von Unstern. Griechische Stunde. Schatten.

8. Abschrift des Exhibiti um eine Procuratur. Aktenlesung. Griechische Stunde. Diehm.

9. Brief von Löben aus Heidelberg mit Gedichten. Aktenlesen. Entwurf des Sonetts von Sillenbuch[1], nach einem früher aufgefaßten Bilde[2]). Griechische Stunde.

10. Mit Schott u. Hermann Gmelin nach Plieningen über Eßlingen, Scharnhausen. Lesen im Horaz, während Schott auf dem Rathhaus war, dann Spaziergang mit ihm in den Hohenheimer Anlagen u. auf die Terrasse. Mittagessen in Plieningen mit dem Amtsoberamtmann Breuning, Hermann u. den Schultheißen. Rückfahrt mit Hermann, dessen Pferd Schott ritt. Theater: Die Geisterinsel[3]) mit Mad. Schott. Schatten.

11. Vormittags das früher entworfene Gedicht: Auf das Kind eines Dichters[4]) ausgeführt. Griechische Stunde in Schotts Garten. Bei Mandelsloh, der die rothen Flecken bekommen. Häslich. Diehm.

12. Sonntag. Gang zum Canstadter Sauerbronnen mit Schott u. Wepfer, Besichtigung der Anlagen[5]). Abschiedsvisiten bei den Oberjustizräthen. Aktenlesen. Goethes Leben.

13. Juridisches. Museum: Fouqués Erzählung Violante. Neues Auffassen der Romanze vom zerstörten Königsschloß, der Serenade. Schatten, die aus dem Feld wiederangekommenen Göriz, Ströhlin 2c.

15. Juridisches. Fouqués Erzählung: Das Opfer.

---

[1]) Verloren? — [2]) 19. Sept. 1813? — [3]) Oper von Zumsteeg. — [4]) Siehe 9. Dez. 1813. — [5]) Welche damals „ein dankbarer Kurgast", Hofrat Sick aus Stuttgart, machen ließ.

Neuaufgefaßte Idee der Dichtung von der normännischen Sitte als Drama, angefangene Ausführung[1]). Gaisburg.

16. Auf die Bibliothek wegen russischen Gesetzbuchs. Aktenlesen. Verdächtige Umstände wegen Maler Weckherlins[2]) Entfernung, welche nachher durch die in seinem Zimmer vorgefundenen Schriften zur Gewißheit wurden. Badgarten. Diehm, wohin Hiemer die Bestätigung brachte, daß der bei Berg vorgefundene Leichnam Weckherlins sey.

17. Juridisches. Silberburg. Ball bei Mlle. Hopfengärtner[3]) bis Morgens nach 5 Uhr.

18. Fahrt nach Tübingen mit Harpprecht, Cleß u. seiner Braut[4]). Einkehr in Waldenbuch, Kirchweihkuchen.

19. Sonntag. Besuche oben, bei Kölle, bei Wangenheim, der mir die Einrückung meiner Sonette auf Gangloff mit einer biographischen Skizze ins Modejournal vorschlug. Schloßwall. Gang ins Kloster[5]) zum Mittagessen mit Cleß u. den beiden Louisen[6]). Ankunft in Stuttgart 9 Uhr.

20. Juridisches. Brief an Mayer[7]) wegen Gangloffs. Griechische Stunde bei Schott. Knapp. Schatten.

24. Besuch von Schwab, gegenseitige Mittheilung unsrer neusten Gedichte. Angefangene Anordnung meiner Gedichte zur Abschrift. Das Epigramm: Die Götter des Alterthums gemacht, nach einer etwas früheren Idee. Theater.

25. Idee zu einer neuen Glosse. Canstadt. Diehm. Ausführung eines Theils der Glosse.

26. Sonntag. Beendigung der Glosse. Canstadt.

28. Juridisches. Das kleine Gedicht Hans u. Grete gemacht. Akten von Mayer. Museum: Goethes Leben. Griechische Stunde bei Schott. Besuch bei Knapp, den ich um

---

[1]) Siehe 1815 Febr. 14. — [2]) Porträtmaler, Seite 113. — [3]) Hausbesitzerin am Postplatz. — [4]) Ge. Phil., med. Dr., 1786 bis 1860. Die Braut, Luise Harpprecht, Uhlands Verwandte. — [5]) Stift (theologisches Seminar). — [6]) Schwester und Bäschen Harpprecht. — [7]) Karl Mayer, Vetter Gangloffs; der Brief M. II, 23.

die Composition des Schwabschen Commerschgebets[1]) ersuchte. Bei Schäfer mit Schwab u. A. Köstlin, Gespräch von Sonetten u. Glossen. Diehm.

Juli.

1. Juridisches. Griechische Stunde bei Schott. Schatten, Fleischmann; Köstlin sich als Bräutigam[2]) ankündigend.

2. Advokatenkranz auf der Silberburg. Das Lied vom langen Rocke[3]). Diehm.

3. Sonntag. Juridisches. Bei Knapp, wo von Häser u. Griesinger gesungen wurde. Nach Häslich mit den Ottoschen, Köstlin, Batz 2c. Spiel u. Gesang im Garten. Verstimmung, einsames Heimgehn. Diehm.

4. Brief vom Vater mit dem Concept einer unmittelbaren Eingabe wegen der Procuratur[4]). Schatten.

5. Gang nach Feuerbach, Oncle im Garten, Rosenblüthe.

6. Brief an die Eltern. Im Garten mit Oncle, die Bienen, die Blumen. Die Störche. Wohlthätiges Gefühl der Natur. Nachmittags eingerichtetes Jagen[5]) auf der Schlotwiese. Abends Rückkehr nach Stuttgart. Schatten.

8. Erste Badfahrt[6]) mit Schott, Roser 2c. Schatten.

9. Besuch von Roser mit der Nachricht von der erledigten Regierungs-Secretärsstelle. Badfahrt. Diehm.

10. Sonntag. Morgens 1/2 6 Uhr zum Canstadter Sauerbronnen mit Schott, Roser, A. Köstlin 2c. Das Mädchen, das, auf einem Maulbeerbaume sitzend u. von den Blättern versteckt, wie ein Zaubervogel in dem Mährchen uns das Schicksal des Tages sang. Nach Obertürkheim, Bad von der Insel aus. Weiterer Marsch nach Uhlbach. Gang in das enge

---

[1]) Steht in Schwabs Gedichten 1. Aufl. 1828 als „Tischgebet" (1813): Du hast uns aufgesetzet Von deinem guten Wein. — [2]) Heinrich Köstlin und Mathilde Otto. — [3]) Vgl. 11. Dez. 1810. Oder 22. Aug. 1813? — [4]) Vgl. Leben 103. — [5]) Vgl. Wagner, Gesch. d. württ. Jagdwesens S. 314 ff. Schlotwiese, wo jetzt das Dorf Kornthal. — [6]) Nach Berg, in den Neckar.

Erlenthal zu einer Quelle des Bachs. Mittagessen. Ankunft der übrigen Gesellschaft. Verdrießliche Unentschlossenheit, endlich Abmarsch auf den Rothen Berg; Besteigung des Altans, dann lustiges Gelag u. Gesang auf der Bastei. Mondartige Sonne. Rückkehr der Fahrenden nach Uhlbach. Heimkehr nach Stuttgart mit Roser u. A. Köstlin. Diehm.

11. Exhibitum um die erledigte Regierungssecretärsstelle. Abreise des gestern Nachts angekommenen Kronprinzen unter großem Jubel, wozu ich aber zu spät kam. Gang zum Minister Reischach [1]) u. Eingabe des Exhibitums. An die Eltern. Badfahrt. Schatten.

13. Festlicher Einzug des Kronprinzen. Illumination. Nachtmusik.

15. Visiten bei den Staatsräthen Wächter u. Bühler, tröstliche Versicherungen. Theater mit der Schwester: Entführung aus dem Serail. Schatten.

16. Aktenlesen. Entwurf u. angefangene Ausarbeitung eines Gedichts auf Cleß' künftige Hochzeit [2]). Verlorner Commodeschlüssel. Griechische Stunde bei Schott. Diehm.

17. Sonntag. Regen. Juridisches. Die Romanze: Als ich einstmals in den Wäldern [3]) beendigt. Goethes Leben. Diehm mit Roser, Mandelsloh, Heigelin, A. Köstlin, Morff [4]), Günzler, Louis Gmelin ꝛc.; dieser Hund raucht einen schlechten Taback.

18. Bei Knapp, Melodie des Schwabschen Commerschgebets; mit Knapp in den Anlagen. Schatten.

19. Besuch von der Schwester u. von Stud. Meyer [5]). Mit Cleß u. seiner Braut u. der Schwester in die Menagerie; Nachtessen mit ihnen u. Harpprechts auf der Silberburg.

22. Juridisches. Theater mit der Schwester: Julius

---

[1]) Graf v. Reischach, Minister des Innern. — [2]) Siehe 18. Juni. — [3]) In den Gedichten: Liebesklagen. 2. Der Jäger. — [4]) Gottlob Wilh. Morff, Bildnismaler, 1771—1857. — [5]) Siehe 14. Mai.

von Tarent. Schatten, Commersch, Schwabs Commerschgebet[1]) zum erstenmal.

23. Vormittags das Schattenlied[2]) gemacht. Griechische Stunde mit Schott. Brief von Mayer mit Akten u. dem schönen Aufsatz über Gangloff[3]). Berg. Diehm.

24. Sonntag. Einige Strophen zu der Romanze von Dante. Häslich im Garten. Diehm.

26. Schreiben an den Minister wegen des Strafgesetzes aufgesetzt. Schlußstein zu der Romanze von Dante. Griechische Stunde bei Schott, Nachricht von der Besetzung der Oberregierungs-Secretärsstelle durch Klett[4]). Badfahrt. Diehm.

27. Vormittags die Romanze Durand gemacht, wozu mich die Muse durch vergebliches Warten auf Akten veranlaßte. Nachmittags Einiges zu der Romanze von Rübell.

30. Hitze. Badfahrt. Schattenfest. Abreise Mandelslohs.

31. Sonntag. Hitze. Petrarka. Silberburg. Diehm.

August.

3. Beschäftigung mit dem Schreiben an den Minister. Aktenlesen. Badfahrt. Schatten.

4. Durchsicht u. Reinschrift des Schreibens an den Minister. Museum: Goethes Wahrheit u. Dichtung 3. Band beendigt. Badfahrt. Diehm.

5. Wilkinasaga. Juridisches. Wiederauffassung der Ballade vom blinden König. Die Romanze: Sängerliebe beendigt. Theater: Die Schweizerfamilie. Schatten.

7. Sonntag. Vormittags Bad in Berg. Wilkinasaga, die vortreffliche Mähre von Wieland, Lust solche in Balladen zu bearbeiten. Nachmittags Idee zu einer Sammlung von

[1]) S. 28. Juni und 18. Juli. — [2]) Abgedruckt bei Notter 149 und Leben 93. — [3]) Vgl. Mayer II, 23 ff. — [4]) Vormaliger Oberauditor, der „allerdings dringende Titel für sich hatte". M. II, 26.

Bearbeitungen der anziehendsten alten Sagen. Silberburg. Häslich. Diehm.

8. Juridisches. Uebergabe des Schreibens an den Minister. Bei Schwabs. Wilkinasaga. Badfahrt. Schatten.

9. Brief vom Vater mit der Nachricht von der geschehenen unmittelbaren Eingabe wegen einer Procuratorstelle[1]).

11. Wilkinasaga. Museum: De l'Allemagne par Me. Staël. Einzug bei Eisenbach[2]). Bad. Badgarten. Diehm.

12. Wilkinasaga, besonders von den Wappen der Helden, daraus gefaßte Idee zu einem Gedicht von Dietrich von Bern u. seinen Gesellen. Bad mit Schott, Roser, Schmelzle. Schatten.

13. Brief von Fouqué[3]) mit Cosakenliedern. Abendgesellschaft bei Tante Stäudlin, Declamation der Bürger.

14. Sonntag. Wasserparthie nach Mühlhausen, Rückweg von Canstadt allein.

15. Einschrift der Liebesklagen u. Sängerliebe.

16. Besuch von H. Gmelin: daß Cotta meine Gedichte in Verlag nehmen wolle. Beendigte Einschrift der Gedichte.

18. Aktenlesen. Angefangenes Zusammenschreiben meiner Gedichte. Badgarten. Diehm.

19. Klarer, sonniger Tag. Fahrt nach Tübingen mit Mayer u. seiner Schwester Jette[4]). Lesung meiner neuesten Gedichte in Waldenbuch. Besteigung des Tübinger Schlosses. Wie Wangenheim mich zu sich hinaufrief u. mir mehrere von Raimars[5]) Deutschen Gedichten vorlas. Abfahrt der Schweizerreisenden[6]) u. Begleitung mit der Schwester bis zum neuen

---

[1]) S. 4. Juli. — [2]) S. 16. Mai. — [3]) Er dankt für die trefflichen Gaben zum Taschenbuch (s. 20. März), besonders den Coucy; fordert den „hochbegabten Dichter" auf, eine Sammlung seiner Gedichte herauszugeben. (Schon 1812 Dez. 5 hatte Fouqué geschrieben: Sie sind mir ein so lieber herrlicher Dichter im besten Sinn des Wortes, ein Dichter, von dem verstanden zu werden, meinen Stolz und meine Erquickung ausmachen hilft. — [4]) Später verehlichten Pfarrerin Drück. — [5]) Rückerts. — [6]) K. Mayers und seiner Schwester. Mayer II, 28.

Wirthshaus. Rückweg über Derendingen u. die Allee, wo Musik war. Besuch von Schwab, Meyer u. Osiander.

20. Raimars deutsche Gedichte gelesen. Krone. Nach dem Nachtessen Lesen in Goethes Gedichten. Idee zu einer Glosse über das Thema: Eines schickt sich nicht für alle. Ausführung dieser Idee theils noch in der Nacht, größtentheils aber in der Frühe des folgenden Tags.

21. Sonntag. Goethes Gedichte. Bei Wangenheim. Abends Krone mit Schwab u. Meyer.

22. Fouqués neue Erzählungen. Abreise. Nichteinkehr.

23. 24. Abschrift der Gedichte. Häslich. Diehm.

25. Abschrift. Epigramm: Captatio benevolentiae[1]). Nach Feuerbach durch den Wald.

27. Rückkehr. Abschrift. Diehm.

28. Sonntag. Regen. Abschrift der Sonette. Abends Entwurf des Prologs zu meinen Gedichten u. Ausführung bis auf den letzten Vers. Dazwischen hinein bei Diehm.

29. Beendigung des Prologs. Abschrift. Schatten.

30. Juridisches u. Abschrift. Wilkinasaga. Diehm.

September.

1. Abreise nach Welzheim, heitres Wetter, Begleitung von Schott durch die Anlagen. Einkehr in Waiblingen u. Haubersbronn. Auf der Welzheimer Höhe seltsame Begegnung des Garnisonspredigers Dillen[2]), der nach Welzheim zu gehen meinte, dann aber mit mir umkehrte. Nichtantreffen Kerners, der in Backnang war. Marie[3]).

2. Lesen in Kerners Korrespondenz. Kerners Ankunft. Spaziergang nach Alfdorf, von wo Dillen nach Gmünd zurückkehrte. Der Exclamations-Pfarrer. Gang in den Schloßgarten, in die Kirche. Rückkehr nach Welzheim, Rickele zu Pferd.

---

[1]) Verloren? — [2]) Dillenius in Gmünd. — [3]) Kerners ältestes Kind, geb. im Dezbr. 1813.

3. Kälte. Zu Haus. Preschers Altgermanien, die hohenstaufischen Merkwürdigkeiten.

4. Sonntag. Gang u. respective Ritt nach Gschwend. Die Linde des Teschenhofs. Pfarrer Prescher[1]), seine warme Alterthumsliebe, seine Bilder, geistliche u. andre Gedichte. Rückweg über den Hagberg, wohin uns Prescher führte.

5. Gang über Lorch, Lenglingen u. Hohenstaufen, wo ich einkehrte, auf den Hohenstaufer Berg. Ankunft nach Mittag, herrliche Aussicht, im Herabsteigen Lesen eines alten Lieds im Seckendorfischen Almanach. Besichtigung der Dorfkirche, wo das Kaiserbild übertüncht war. Gang auf den Rechberg. Rührung durch die Erinnerung der alten Zeit. Der Hohenstaufen wie eine Sphinx. Regen. Alterthümlichkeit des Rechberger Schlosses. Bier im Pfarrhaus, wo ich den Regen verpaßte. Gang nach Gmünd, wo ich auf der Post Quartier nahm. Launige, katholisch-charakteristische Erzählungen eines Doktors[2]).

6. Besuch von Dillen, mit ihm Besichtigung der Kirchen, Besteigung des mit der äußersten Geschmacklosigkeit geistlich aufgeputzten St. Salvatorbergs. Regen. Bier in einem Gartensaal, vertrauliches Gespräch. Mittagessen auf der Post mit Dillen, Ankunft des Auditors Schickardt[3]). Rückkehr im beständigen Regen über Lorch nach Welzheim.

7. Regnerisch. Kerners Gedicht von der Rose von Ettiswyl. Ritt auf den Haghof, würziger Wein, Glockenspiel. Besuch beim Amtschreiber.

8. Regnerisch. Abends Spaziergang zu den Anlagen um eine Eiche. Besuch beim Apotheker.

9. Regen. 10. Ritt nach Lorch im Regen. Besichtigung der Klosterkirche. Mittagessen in der Sonne, der Clavierspieler. Besuch in der Oberamtei. Auf dem Rückweg Be-

---

[1]) Verdienter Geschichts- und Altertumsforscher, 1749 bis 1827. Vgl. Mayer II, 56. — [2]) Des Satirikers Dr. Keringer, gest. 1829. — [3]) Bruder des oftgenannten Freundes von U.; der Vater war Pfarrer in Lorch.

trachtung der Gemälde der verreisten Cameralverwalterin[1]). Einkehr auf dem Haghof. Vermeinter Verlust des Beutels.

11. Sonntag. Regnerisch. Kerners Ausritt nach dem Lettenhof, wo ein Mädchen sich am Hirtenfeuer verbrannt u. daran starb. Nachmittags Schoppen im Hirsch mit der Welzheimer Honoratiorenschaft. Abends des Scribenten Fabers Vorlesung seines Lustspiels von den Liebhabern der Wirthstochter; Mein Herr ist in Melancholie versunken, er ist seit anderthalb Stunden in keine Gesellschaft mehr gegangen.

12. Vormittags gegen 9 Uhr Abreise von Welzheim, Begleitung von Kerner eine Strecke weit. Auf dem Wege gegen Schorndorf Entwurf u. Ausführung einer weitern (der 4ten) Strophe zum Vorwort. Zwischen Schorndorf u. Waiblingen Idee zu einem Gedicht von der Heimkehr des Sängers vom Gebürge. Einkehr in Waiblingen. — Angenehmer Abend zur Rückkehr nach Stuttgart. Brief an die Eltern wegen der Procuratur[2]). Museum. Diehm.

13. Entwurf u. Ausführung des Gedichts: An ein Kind[3]). Gang zu Pistorius wegen der Procuratur. Monitorium deshalb 2c., Visite bei Neurath[4]). Abschrift. Diehm.

14. Abschrift. Beschäftigung mit der 4ten Strophe des Vorworts. Museum, Staël. Diehm.

16. Abschrift. Gedanke zu einem Gedicht auf den Hohenstaufen. Spaziergang auf die Weinsteig, glühender Abendhimmel. Schatten.

17. Abschrift. Schweizer Müller bei Tisch, Nachricht, daß Cotta nach Wien verreist sey[5]). Sonett auf Spindel-

[1]) Reusser, s. Mayer II, 20. — [2]) Leben Seite 103. — [3]) Marie Kerner Seite 141. — [4]) Const. Franz v. N., Geh. Rat gest. als Justizminister 1817. — [5]) An die Eltern 23. Sept.: Dannecker u. Cotta sind auch nach Wien gereist, ersterer wegen eines zu errichtenden Denkmals auf die Leipziger Schlacht, letzterer, wie man sagt, um in Gemeinschaft mit Bertuch von Weimar, aus Auftrag der übrigen Buchhändlerschaft, wegen Aufhebung des Nachdrucks u. anderer Buchhändler-Angelegenheiten Versuche zu machen.

manns Sonett[1]). Weinsteig. Nachtessen bei Jäger mit Braut- u. Eheleuten.

18. Sonntag. Herrliches Wetter. Beendigte Abschrift der Gedichte. Bei Knapp im neuen Logis in der Hauptstädter Straße, Kellers Vortrag meiner Wanderlieder. Brief an Kerner[2]). Museum. Diehm.

19. Durchlesung der Gedichte. Nach Feuerbach.

20. Wilkinasaga. Museum: Fragment aus Fouqués Corona. Diehm.

21. Durchlesung der Gedichte. Wilkinasaga. Aerger über Johanns Ausbleiben. Gang nach Feuerbach, Mahlzeit zur Feier des morgigen Geburtstags des Oncles, Petersen, Haug, Dr. Erhard[3]), Geistliche, Professorin Drück[4]). Dispute über die Offenbarung &c. Heimweg über die Chaussee, Führen Petersens[5]). Museum. Diehm.

23. Beendigte Durchlesung der Gedichte u. Fertigung des Registers. Besuch von Schwab, der nun hier bleibt.

24. Wiederaufgefaßte Idee zu Bearbeitung des Fortunats, aber als erzählendes Gedicht; Lesen des Volksbuchs[6]). Mit Roser u. seiner Braut nach Häslich.

---

[1]) „Die Bekehrung zum Sonett.“ (Spindelmann = Fr. Weisser.) — [2]) Mit dem Gedicht an sein Kind (s. 13. Sept.) und einem in der Gedichtsammlung weggelassenen Eingang. Notter, Uhland 160. — [3]) Kanzleiadvokat, Besitzer der Metzlerschen Buchhandlung. — [4]) K. Mayers Schwiegermutter. — [5]) Dem wohl der Wein des Pfarrherrn zugesetzt hatte. — [6]) Von Fortunat und seinem Wünschhut und immer vollen Seckel; von 1509—1787 in vielen Ausgaben gedruckt. In Hollands Sammlung findet sich Folgendes:

Bei der Handschrift des Gedichts (die Handschrift enthält nicht mehr als der Druck) lag ein Octavblättchen, auf welchem ohne Ueberschrift Folgendes, wol der Plan der Dichtung, steht:

1. Ausfahrt u. Abenteuer bei dem Grafen von Flandern.
2. Hieronymus Robertus.
3. Erlangung des Seckels. Leopoldus. Der diebische Wirth in Constantinopel u. die Aussteuer.
4. Heimkunft nach Famagusta. Auswahl der Braut. Hochzeit. Leopoldi Zurückziehn.

25. Sonntag. Nachsinnen über die Bearbeitung des Fortunat u. Erfassung der beiden ersten Bücher bis zur Flucht von Constantinopel, besonders Pyramus u. Thisbe. Abends über die Silberburg nach Häslich, Rückkehr im Mondschein.

26. Angefangene Bearbeitung des Fortunat.

27. Fortunat. Besuch von Schwab, der mir von seinen älteren Gedichten vorlas, ich ihm dagegen was ich am Fortunat gemacht. Diehm.

28. Die Rede der Fortuna gedichtet. Shakspeares Sommernachtstraum angefangen. Nachtessen bei Cleß mit Ch- u. Brautleuten.

29. Shakspeare. H. Gmelins Abhandlung von den Nullitäten. Oper: Telemach, zur Feier des Geburtstags der Königin. Diehm.

30. Sommernachtstraum. Fortunat. Museum: Recension des Dichterwalds, auch des Stücks der Musen mit den Uebersetzungen, in der Wiener Literaturzeitung. Schatten.

Oktober.

1.—3. Aktenlesen. Diehm.

4. Aktenlesen. Nach Feuerbach.

---

5. Die beiden Knaben. Fortunats Wieder-Ausfahrt. Entführung des Wünschhütleins. Fortunats u. Cassandras Tod.
6. Andolosias (!) Ausfahrt. Abenteuer mit Agrippina. Verlust des Seckels durch sie. Rückkehr nach Famagusta.
7. Wie Andolosia (!) mittelst des Wünschhütles die Prinzessin entführt, aber auch dieses verliert. Seine Verzweiflung in der Wüste.
8. Belehrung durch den Einsiedler. Die Hörner. Abermalige Entführung Agrippinas. Agrippina ins Kloster gebracht. Andalosias (!) Rückkehr nach Famagusta.
9. Wie Andalos. (!) sie wieder abholt, damit sie dem Sohn des Königs von Cypern vermählt wird. Andalos. Gefangenschaft. Der Brüder Tod. Rache.
Auf der Rückseite des Blättchens:
3. Erlangung des Seckels. Die Glashütte.
4. Leopold.
5. Constantinopel.
6. Das Fegfeuer.

5. Shakspeares Romeo u. Julia.

6. Juridisches. Griechische Stunde bei Schott, Oedipus Rex angefangen. Erster Kranz bei Knapp: Häser, Schickardt, Malté [1]), Pistorius, Finckh, Scheid [2]), Griesinger [3]), Keller, Zeller.

10. Gang nach Plieningen mit Spittler. Vorstand vor dem Oberamtsgericht. Mittagessen mit Griesinger [4]), Hermann [5]) u. den Schultheißen. Umhergehn in den Hohenheimer Anlagen. Herzog Karls Grabstein. Museum. Diehm.

11. Brief von Mayer aus Ulm, Aufforderung nach Welzheim zu kommen. Cottascher Almanach. Juridisches. Schott.

12. Milderes Wetter. Reise nach Welzheim, Mittagessen in Schorndorf, Zusammentreffen mit Mayer u. Jette [6]). Unbehaglichkeit.

13. Spaziergang auf den Haghof, Rückkehr bei Fackelschein. Ueberraschende Nachricht, daß General Kerners angekommen, Nachtessen mit diesen.

14. Abreise von Welzheim mit Mayer u. Jette. Gespräch von Tiecks Phantasus 2c. Vergeblicher Wunsch, noch in Knapps Maler [7]), die heute zum erstenmale gegeben wurden, zu kommen. Schatten.

16. Sonntag. Romeo. Ausbleiben des Johann. Besuch bei dem kranken Schott u. Bestellung eines andern Bedienten. Besuch von den beiden Mayer, Lesen in meinen Gedichten 2c. Diehm.

17. Milder Herbsttag. Romeo. Schwab mit seinem Gedicht auf die Leipziger Schlacht. Feierliche Erinnerung an diese Tage, wie Charfreitag. Begleitung Mayers u. seiner Schwester, die beiden Hartmann [8]) bis an den Bothnanger Berg; Schwab, der unterwegs verschiedene seiner Gedichte hersagte, bis Bothnang. Entschluß bis Leonberg mitzugehen.

---

[1]) Violinist am Hoftheater. — [2]) Präzeptor am Gymnasium. — [3]) Hofsänger. — [4]) Amtsoberamtmann, Regierungsrat. — [5]) Gmelin. — [6]) S. 19. August. — [7]) Oper. — [8]) Die Mayerschen Vetter August Hartmann, Staatsrat, und Heinrich H., Kammerrat bei der Steuerdirektion.

Herbstliche Färbung der Wälder. Mittagessen in Leonberg. Abschied. Rückkehr über Bothnang. Erfreuliche Nachricht, daß Feuer auf der Feuerbacher Heide zu Stand kommen werden. Diehm.

18. Jahrestag der Leipziger Schlacht. Juridisches. Besuch von Schwab mit einem Sonett auf den heutigen Tag. Abends durch die Polizei verhinderte Feier des Jahrstags durch Anzünden der Feuer auf der Heide. Romeo beendigt. Mahlzeit im Schatten.

19. Juridisches. Hamlet. Erster Abend bei Hafner Uebelen mit Spittler, Professor Uebelen u. Hierlinger. Das Lied von Annele und Ursele gemacht.

20. Juridisches. Hamlet. Feuerwerk u. Ball auf der Silberburg. Nahende Geldnot.

23. Sonntag. Ueber Sillenbuch nach Rohracker, schlimmer Rückweg im Regen. Uebelen.

25. Juridisches. Ausgehn wegen Kälte. Kranz bei Knapp. Der Jahreszeiten Herbstheft von Finckh erhalten.

31. Geld vom Vater erhalten. Nachricht, daß Roser heute getraut worden. Nach Feuerbach wegen einer Weinbestellung [1]). Museum: Hebels Hausfreund. Uebelen.

November.

1. Hamlet. Juridisches. Probe für den Musikkranz bei Föhr [2]). Stücke aus dem Bären. Bei Knapp mit Griesinger.

2. Gang auf den Tutelarrath u. zu Prokurator Feuerlein. Aktenlesen. Bier bei Silber, wegen abhanden gekommener Laterne. Museum. Uebelen.

3. Regen. Holzkauf. Aktenlesen. Gang zu Jäger [3]), wegen Oncles von Feuerbach. Kranz bei Knapp, Mozartsche Quartette.

---

[1]) Für den Vater. — [2]) Es gab einen Gastgeber F. zum Grünen Baum und einen Kaufmann F. — [3]) Dem Arzt Georg J.

4. Warmer Tag. Aktenlesen. Besuch bei Finckh im Schloß. Schatten.

6. Sonntag. Juridisches. Spaziergang in den Anlagen. Finstre Stimmung. Museum. Uebelen.

8. Juridisches. Nach Feuerbach u. zurück. Griechische Stunde mit Schott. Museum. Uebelen.

10. Abends in Goethes Gedichten gelesen. Griechische Stunde mit Schott. Uebelen.

12. Kälte. Juridisches. Mit Knapp in den Anlagen, in ihm erweckte Idee, Goethes untreuen Knaben zu componiren. Hamlet. Goethes Romanzen. Museum: Artikel in der Nürnberger Zeitung von der getäuschten Mähderin, Bemerkung derselben zur Bearbeitung als Romanze.

14. Juridisches. Fouqués Frauentaschenbuch gekauft, Aerger darüber[1]). Angefangenes Vorlesen des Don Carlos bei Schott. Uebelen.

15. Fouqués Almanach. Idee zu Bearbeitung der Erzählung du vair palefroy in Balladen, gemachter Anfang.

16. An den Romanzen vom bunten Pferd gearbeitet. Die Zueignung dieser Romanzen an Fouqué gemacht. Theater: Axur. Uebelen.

17. An den Romanzen gearbeitet. Besuch von Böcking (?) aus Saarbrück wegen seines Steinkohlenkaufs. Die Papiere in dieser Sache gelesen. Kranz bei Knapp.

18. Aktenlesen. Griechische Stunde mit Schott. Museum: Staël. Schatten.

19. Besuch von A. Köstlin u. Schwab mit Briefen über Fouqué u. Rückert, auch Gedichten des letztern, von Wangenheim mitgetheilt. Bartholdys Tirolerkrieg. Griechische Stunde. Uebelen.

22. Juridisches. Hamlet. Erster Besuch bei Rosers[2]). Spaziergang mit Roser in den Anlagen. S. S. Uebelen.

---

[1]) Vgl. Mayer II, 28. — [2]) Erster im neuen Hausstand, s. 31. Oktober.

23. An die Eltern u. an Wangenheim. Wäschpacken. Mittagessen bei Rosers[1]). Don Carlos bei Schott.

24. Aktenlesen. Goethes Lieder. Fouqués beide Hauptleute. Kranz bei Knapp. Kranz bei Legationsrath Schott, Erwachen an bestimmten Stimmen.

25. Das Gedicht von den Zechbrüdern entworfen u. angefangen[2]). Abends Beendigung im Rohen. Schatten.

26. Regen. Die Ballade ins Reine gebracht. Besuch bei Knapp mit der Ballade. Fouqué. Don Carlos bei Schott. Nachtessen bei Rosers.

27. Sonntag. Kopfschmerz. Fouqué. Goethes Gedichte. Theater: Der Doktor u. der Apotheker. Uebelen.

28. Kopfschmerz. Shakespeares Sturm. Vorschlag von Zenneck[3]) zu Uebernahme von Geschäften auf dem Tutelarrath. Griech. Stunde mit Schott. Uebelen.

29. Aktenlesen. Brief von Kerner mit Briefen von Löben, Rosa u. Assur an ihn. Griech. Stunde. Uebelen.

Dezember.

1. Bauren-Audienz. Löbens Schrift über das Werk der Staël. Besuch von Roser. Kranz bei Knapp. Köstlins Hochzeittag.

3. Angefangene Ausarbeitung der schon früher entworfenen[4]) Ballade: Des Sängers Fluch. Die Ballade bis auf einiges beendigt. Vorlesung bei Schott, Kabale u. Liebe. Uebelen.

4. Sonntag. Die Ballade ins Reine gebracht. Theater.

5. Die Ballade: Der blinde König[5]) umgearbeitet.

---

[1]) „Auf bregelte Spatzen, mein Leibessen, eingeladen", wie er den Eltern schrieb. — [2]) Vgl. 1813 Februar 18. Uhland an Notter 1861: „ohne mir erinnerlichen Bezug auf ein Abenteuer der (Schatten-)Vereinsglieder selbst." — [3]) Beamter beim Kgl. Tutelarrat. — [4]) Der eifersüchtige König, Seite 3 (Keller 309). — [5]) Vom August 1804.

Besuch bei Rosers, wo Hofraths Pistorius. Feuerleinscher Familienkranz bei Pistorius.

6. Früh die Schwäbische Kunde wieder[1]) aufgefaßt u. Vormittags dieselbe ausgearbeitet. Schott, Kabale u. Liebe.

7. Das Gedicht Frühlingsfeier[2]) wieder vorgefunden u. zugerüstet. Shakespeares Sturm, Goethes Gedichte. Uebelen.

7. Schnee. Früh Idee zu dem Gedichte: Die Bildsäule des Bacchus. Vormittags Ausarbeitung. Abends Goethes Gedichte. Einige weitere Verse zu dem heutigen Gedicht. Kranz bei Knapp.

9. Juridisches. Goethes Gedichte. Schatten, wo Mandelsloh zum erstenmal wieder seit seiner Zurückkunft von Lausanne.

14. Juridisches. Brief von Kerner. Bei Knapp. Theater: Rochus Pumpernikel. Uebelen.

15. Juridisches. Besuch bei Rosers, Spaziergang mit ihnen, Emma[3]) u. Elben nach Canstadt zu Wergos, wo auch Pistorius, Elbens, Conradis[4]). Frühlingsmäßiges Wetter. Kranz bei Knapp.

16. Juridisches. In den Anlagen, schöner Abendhimmel. Goethes Römische Elegien. Schatten.

17. Juridisches. Gang aufs Salzkomtoir. Lesen der Maria Stuart bei Schotts mit Sophie Schott, H. Gmelin,

---

[1]) Erstmals im dramatischen Entwurf von Karl dem Großen in Jerusalem. Keller 318. — [2]) Vgl. Seite 80? — [3]) Erste, fortan unzählige Male wiederkehrende Nennung der nachmaligen Gattin, Emilie Vischer („nur der Kürze wegen im Elternhause Emma genannt"). Vgl. Leben 165 ff. — [4]) Die Mutter von Emma Vischer, Friederike Auguste Emilie, geb. Feuerlein, vermählt 1795 mit Joh. Martin Vischer, Kaufmann in Calw, 1803 mit dem Hofrat Joh. Aug. Ferd. Pistorius, hatte 7 Schwestern, verheiratet an Oberamtmann Heller in Liebenzell, Professor und Redakteur des Schwäbischen Merkurs Elben in Stuttgart, Fabrikant Wergo in Cannstatt, Kaufmann Conradi in Stuttgart, Finanzrat Jäger in Stuttgart und Ludwigsburg (in zweiter Ehe Pfarrer Hoffmann in Betzingen), den verwitweten Gatten der Schwester: Pistorius, Pfarrer Hoffmann in Betzingen (nach dem Tod der Jäger-Hoffmann).

Morff. Gesang der Sophie u. ihrer Schwester W.[1]). Nachtessen daselbst.

18. Sonntag. Juridisches. Goethes Alexis u. Dora. In den Anlagen, schöner blau u. röthlicher Himmel. Theater: Romeo u. Julia; Emma, Marsisa, die schwarze Müllerin.

19. Juridisches. Goethes Euphrosyne gelesen, dadurch veranlaßte Idee zu einer dramatischen Dichtung: Polyxena.

23. Abschrift meiner 2 ältern nordischen Gedichte. Besuch bei der schlafenden todesbleichen Nane[2]). Schnee. Schatten[3]) bei Roser, Emma.

24. Unfrieds Anerbieten, mit ihm u. seiner Schwester, L. Gmelins Braut, nach Tübingen zu fahren. Fahrt. Mittagessen in Waldenbuch, lustige Unterhaltung mit einem Stipendiaten[4]) von Studentengeschichten. In Tübingen gegen 3 Uhr. Abends zu Hause.

25. Sonntag. Christtag. Im Cottaschen Almanach gelesen. Abends Christkind oben, Margot[5]).

26. Mit Kölle, Forstner[6]) u. Professor Gaab die Balinger Straße hinaus. Christkind bei uns.

27. Reinschrift der Gedichte. Museum, wo Wangenheim, sein Erbieten, wegen meiner Gedichte an Cotta zu schreiben. Abends oben, Margot.

28. Reinschrift. Kölle. Corona[7]) angefangen. Adler mit Kielmeyer[8]), Kölle, Dresch, Ferd. Gmelin.

29. Beendigte Reinschrift. Gedichte für den Schatten an Schott abgeschickt. Besuch von Meyer. Oben.

30. Besuch bei Wangenheim, Hehlin, Knappin, Conz. Rückertsche Gedichte: Vorreiter Schill, Körners Geist 2c. von

[1]) Wilhelmine, 1797—1816. — [2]) Lastin (Seite 113 ff.). — [3]) D. h. Schattengesellschaft. — [4]) Stiftler. — [5]) Baz. — [6]) ? Dem nachmaligen Landwirtschaftsprofessor und Abgeordneten G. Ferd. v. F., 1765—1832. — [7]) Rittergedicht von Fouqué, Tübingen, Cotta 1814. — [8]) K. H. Kielmeyer, 1765—1844, der Naturforscher, in Tübingen 1790—1814.

Wangenheim mitgetheilt. Uebersendung meines Manuscripts an Wangenheim. Abends bei Kaufmann Fleischmann.

31. Regnerisch. Wiederauffassung des Fortunats. Corona. Einladung durch Wangenheim in den Adler, Nachtessen u. Punsch. S. S.

1815.

Januar.

1. Sonntag. Corona. Bei Fleischmann, Fues, Klozin, oben. Adler mit dem Vater, nach dem Nachtessen Besuch von den Oberen.

2. Besuche bei Wangenheim 2c. Brief von Roser wegen der Bressandschen Praxis. Anweisung von Hitzig wegen des Honorars vom Frauen-Almanach [1]). Fahrt nach Stuttgart mit Ed. Gmelin. Bei Eisenbachs u. Schotts. Uebelen.

3. Cannstatt. Shakespeares Was ihr wollt bei Schotts gelesen. Uebelen.

4. Ossian. Museum, Minerva, worin Fouqués Belagerung von Ankona. Abends Französische Lieder von Finckh.

5. Uebernahme der Bressandschen Akten u. angefangene Durchgehung derselben. Kranz bei Knapp.

7. Schnee. Bressandsches. Macbeth bei Schotts.

8. Sonntag. Bressandsches. Nach Feuerbach. Abends Goethes Faust angefangen. Museum. Uebelen.

9. Bressandsches. Spaziergang mit Rosers u. Emma in die Anlagen. Museum. Uebelen. Faust.

10. Bressandsches. Nachtessen bei Rosers mit Heigelin, Geistergeschichten.

11. Regen. Besuch von Schwab [2]) mit neuen Gedichten

---

[1]) Frauen-Taschenbuch von Fouqué, Horn, Kind, Uhland u. a. Nürnberg, Schrag 1815 ff. — [2]) Damals Vikar in Bernhausen unfern Stuttgart. Vgl. Mayer II, 29.

von der Alp, Wurmlinger Kapelle &c. Plutarchs Alexander mit Schott angefangen. Manifest wegen Errichtung der Landstände. Uebelen.

12. Briefe an Bressandsche Clienten. Faust. Kranz bei Knapp.

13. Schnee. Theater, Eßlairs treffliches Spiel als Tell. Schatten.

14. Bei Schotts Hinsbergs Nibelungenlied angefangen.

15. Sonntag. Juridisches. Faust. Von Finckh das Winterheft der Jahreszeiten mit Fouqués Bild erhalten. Sintram u. seine Gefährten angefangen. Uebelen.

16. Das Lied: Ach daß die Liebe Herzen bricht[1]) gemacht. Juridisches. Besuch von A. Köstlin, Vorlesen meiner neueren Gedichte.

17. Juridisches. Aufkündung bei Lastins. Plutarch mit Schott. Becker mit H. Gmelin.

18. Juridisches. Mittagessen in der Sonne u. Eintritt zu der dortigen Tischgesellschaft. Museum. Uebelen.

19. Juridisches. Brief von der Mutter, worin sie von mir den Familienverband besser geachtet wünscht[2]). Kranz

---

[1]) Nirgends zu finden. — [2]) Der Brief der grundgescheiden, liebevollen Mutter, Tübingen 17. Januar 1815, lautet in der Hauptsache: Ich glaube, man ist nie recht gut Freund mit einander u. meint es nicht ganz herzlich, als wann man gerade sagt, was man vom andern so man liebt denkt, so sey es dann auch gemeint, wann ich Dir recht aufrichtig sage: daß es mich zwar innig freut, daß Du so gut mit Cleßs, Rosers u d.g. in freundschaftlicher Verbindung stehst, das ist ganz nach meiner Gesinnung, besonders bist Du Roser vielen Dank schuldig, das ist aber nun nach Deinem Geschmack u. Herzen, dem folgst Du also gern, aber einen Besuch zu machen, der Dich genirt, das ist zwar niemands Sache es gern zu thun, aber doch insofern es pflichtmäßig ist, kann man es auch so weit bringen, es gern zu thun. Ich bin noch nach altem Schrot u. Korn u. alt deutsch, wo doch Famillen, die in einem gewissen Verein bleiben, mir immer u noch mehr als Deutscher Fürstenbund ehrwürdig schienen, wie meine alte Basen sagten, seit man nimmer Vetter u. Bas sage, wisse man nimmer, wer zusammen gehöre u. ohne gerade ein Vetterles-Gericht zu bilden, kann man doch oft einander wechselseitig nüzen. Es fiel mir dies bei, hättest Du die alte Freund-

bei Knapp, die Waldhornisten Gebrüder Schunkel[1]) und ihr kleiner Claviervirtuos[2]).

20. Kälte. Juridisches. Spaziergang bis Häslich. Theater, Häsers Benefiz: Der Blaubart; Rips Raps. Schatten.

22. Sonntag. Verse zum Fortunat vom Turnier. Theater: Die Vestalin. Kranz bei Knapp, Schunkes Waldhorn.

23. Nachricht von der Lastin Tode u. Aufforderung, nach ihrem Willen die Todesanzeige abzufassen. Gang in Lastins Haus, Abfassung dieser Anzeige. Schach mit Fues bei Silber. Museum. Uebelen.

24. 25. Fortunat.

26. Ebenso. Faust. Kranz bei Pistorius, Schwindel.

27. Faust. Mit Mandelsloh u. Auditor Pistorius nach Berg ins Bierhaus, angenehme Luft. Besuch bei Eisenbach, wo Klotz von Tübingen, durch den ich in dringender Noth[3]) Quittungen[4]) erhielt. Theater: Don Juan. Schatten.

28. Fortunat. Hutkauf. Faust. Museum. Uebelen.

---

schaft oder Verwandtschaft bei Bressands fortgesetzt, so würdest Du von seinen Geschäften nicht durch die dritte Hand bekommen haben, sondern durch Ihn, das ist aber Stuttgart, entweder sinds Schmeichler, die zuviel gute Wort austheilen, oder sich nichts um andre bekümmern, nehme diese Unart nicht von ihnen an .. Ich bin zwar recht geneigt zu glauben, daß Du auch ohne die Ceremonien jedem Gefälligkeit erweisen würdest, u. zwar recht gern, aber auch zu diesem setzt man sich aus Entfernung außer Stand, weil man dann nimmer gern als Fremder wagt um etwas zu ersuchen, auch wünschte ich Dich u. Luise bei vieler Liebe, die Ihr gegen einander habt, noch viel inniger u. anschließender .. Du wirst denken, ich hätte meinen Brief ersparen können, Du seiest selbst nun alt genug, hätte ich Dich aber weniger lieb als ich Dich habe, so schwieg ich, nimmst Du diß als einen solchen Beweis auf, so wirst glauben, daß es eben herzlich gut mit Dir meint Deine Dich zärtlich liebende Mutter U.

[1]) Gottfried und Michael Schunke von Weißenfels an der Saale, die nach ihren Zügen durch Europa 1815 sich dauernd in Stuttgart niederließen. — [2]) Einer der 3 jüngeren Brüder Schunke. — [3]) Davon ist schon länger herein öfters die Rede (vgl. S. 117). — [4]) Vom Vater zum Einwechseln bei der Staatsschuldenkasse.

29. Sonntag. Juridisches. Besuch bei Lastin, zum Dank für das Serviettebänd. Faust beendigt. Theater.

30. Beendigung des ersten Gesangs von Fortunat. Brief an die Eltern. H. Gmelin. Uebelen.

Februar.

1. Bauernaudienz. Museum, abscheuliche Zeitungsartikel über Süddeutschland. Aktenlesen. Theater. Waldhorn mit Gaisberg.

2. Juridisches. Einladung zum Ottoschen Kranz[1]). Museum, Jean Paul. Kranz bei Knapp, Rombergische Violinquartette von Kraft, Müller, Malté u. Keller gespielt.

3. Juridisches. Umlaufen wegen Maske[2]) ꝛc. Kranz bei Ottos.

5. Sonntag. Regen. Visite bei Ottos mit Mandelsloh. Stolls Schnecken[3]) ꝛc. gelesen. Uebelen.

6. Juridisches. Besuch von Schwab, dem ich den ersten Gesang vom Fortunat vorlas. Besuch bei Knapp, der mit Häser u. Keller sehr befriedigt von Tübingen zurückgekommen, Brief von den Eltern mit meinem Manuscript von Wangenheim[4]). Uebelen.

7. Juridisches. Vorlesung bei Schotts, Romeo und Julie.

8. Abends Corona. Die Romanze: Frühlingsritt gedichtet. Museum.

9. Vormittags die Romanze: Die Mähderin, nach einer Anekdote im Nürnberger Correspondenten[5]), größtentheils ausgeführt, Abends beendigt. Besuch von Louis Mayer[6]). Uebelen.

10. Die Romanze ins Reine gebracht. Corona. Mu-

---

1) Staatsrat Otto, später Minister, Schwiegervater von U.s Freund Dr. Heinr. Köstlin (s. 1813 März 28). — 2) Vgl. 1814 April 30. — 3) Die Schneckenkomödie. Ein scherzhaftes Taschenbuch auf das Jahr 1810. — 4) Vgl. 1814 Dezbr. 27. Leben 102 f. — 5) Vgl. 1814 Novbr. 12. — 6) Bruder von Karl und August M., Landschaftsmaler.

seum, guter Artikel in der Aarauer Zeitung über die würtembergische Verfassung. Theater: Axur; Brandlärm. Schatten.

13. Vormittags die Romanze vom Recensenten gedichtet, aus Veranlassung der Romanze vom Philostrat in der Corona. Theater: Die Jäger, Eßlair als Oberförster.

14. Vormittags im Bett Corona, vom Adlerkönig. Ausführung eines großen Theils der Normännischen Sitte[1]), besonders der Romanze. Abends Fortarbeiten an dem Gedicht.

15. Corona. Das Gedicht: Normännischer Brauch beendigt. Museum. Uebelen.

16. Stürmisch. Gang nach Feuerbach.

17. Corona. Gedanken an Fortunat, Leopold. Rückkehr von Feuerbach. Juridisches. Idee zum Fortunat: das Fegefeuer, die Glashütte, letzteres nur näher ausgedacht u. eingeordnet. Schatten.

19. Sonntag. Corona. Juridisches. Zeitungsnachricht, daß Oncle in Carlsruh[2]) gestorben. Kranz bei Knapp.

20. Abschrift der neuesten Gedichte. Besuch von Schwab. Uebersendung des Manuscripts an Cotta. Theater: Fiesko, Eßlair. Uebelen.

21. Juridisches. Besuch von Schwab mit neuen Gedichten: Die Tübinger Linde, Die Ulrichshöhle. Antwort von Cotta, wonach er zum Verlag bereit ist. Waldhorn.

22. Briefe an die Mutter[3]) u. an die Tante in Carlsruhe wegen dem Tod des Onkels. Gang zu Cotta, Vorschlag. Lesen bei Schotts mit Morff: Sommernachtstraum.

26. Sonntag. Gang mit Schott zu Weishaar[4]), der mir Geschäfte übertrug. Corona. Gaisburg. Uebelen.

---

[1]) S. 1814 Juni 14. — [2]) Seite 9. — [3]) Leben 103, wo fälschlich Juni steht. — [4]) Landtagsabgeordneter, Kammerpräsident und zuletzt Minister des Innern, 1775—1834.

März.

1. Aktenlesen. Theater: Der Russe in Deutschland von Kotzebue; die Alpenhütte von Kreutzer. Uebelen.

5. Sonntag. Juridisches für Weishaar. Jahrbüchlein deutscher Gedichte[1]) u. Brief von Seegemund[2]). Uebelen.

6. Vorstand beim Stadtgericht. Museum. Uebelen.

7. Ludwig Giesebrechts schöne Sonette in Gaisburg gelesen. Das Sonett Bedenklichkeiten eines Liebesdichters[3]) gemacht. Museum. Uebelen.

8. Jahrbüchlein, herrliche Poesie. Besuch von Conz u. Haug. Theater: Das unterbrochene Opferfest. Uebelen.

9. Antwort von Cotta, wonach er zu 400 Gulden bereit ist. Kranz bei Knapp.

10. Vormittags das Gedicht: Des Sängers Wiederkehr gemacht, nach einer Idee von gestern. Schneegestöber.

11. Nachricht von Napoleons Entkommen von Elba u. Landung in Frankreich[4]). Museum. Uebelen.

12. Sonntag. Besuch von Weisser, der sich auch[5]) um die landschaftlichen Stellen[6]) bewerben will. Gang mit ihm zu Reischach[7]). Theater. Uebelen.

13. Gang zu Hohenloh[7]) mit Weisser, dann zu Schott, wo Reg.Rath Schott[8]) u. Burgermeister Steinhäuser von Rottweil[9]), guter Geist. Aufsetzung des Exhibitums an die Ständeversammlung. Sage, daß Napoleon ermordet worden.

14. Reinschrift des Exhibitums u. Uebergabe desselben

---

[1]) Almanach von Löst, Fouqué, Giesebrecht u. a., Stettin 1815. — [2]) Joh. Georg S. aus Stettin, Theolog, 1813—15 Lieutenant, bei Dennewitz schwer verwundet, zuletzt Schulrat in Frankfurt a. O. — [3]) Auch „Der mißgelaunte Liebesdichter“ betitelt. Vgl. Notter 165. — [4]) Landung 1. März! — [5]) Wie Uhland, s. Leben 107. — [6]) Als Sekretär oder Registrator. — [7]) Einflußreiche Mitglieder der Ständeversammlung. — [8]) Albert Schotts Vater, gewesener Oberamtmann von Tübingen. — [9]) Abgeordneter.

an Schott. Wagners Ferd. Miller. Theater: Don Carlos; Hofrath Mayer[1]). Uebelen.

15. Christophstag. Aufzug der Stände, pompöse Auffahrt des Königs; Betstunde. Nachmittags Vivat, den Ständen gebracht. Ehrenvoller Beschluß der Versammlung[2]).

16. Die Adresse. Nachrichten von Napoleons Fortschritten. Museum. Uebelen.

17. Gute Nachrichten vom Landtag. Schatten.

19. Palmsonntag. Tasso Gerusalema liberata angefangen. Finckh. Cantstadt. Regen. Uebelen.

21. Frühlingsanfang. Warmer, klarer Tag. Concert des Musikinstituts. Uebelen.

22. Probe der Schöpfung. Bei Schott, gute Neuigkeiten vom Landtag. Uebelen.

24. Charfreitag. Besuch von Mayer, Vorlesen meiner neuen Gedichte u. des Fortunats, Lesen in Seegemunds Jahrbüchlein. Schatten, Erklärung wegen der getheilten Meinungen.

25. Mit Mayer bei Duttenhofer[3]), Kupferstiche vom Kölner Dom, Maler Dörr. Antwort von Cotta, wonach er das Honorar jetzt zu zahlen bereit ist. Nachtessen bei Jäger.

26. Osterfest. Vergebliche Gänge zu Waldeck[4]) u. Faber[5]). Wagners Wilibald angefangen. Berg. Uebelen.

27. Visite bei Waldeck. Menagerie mit Mayer, Bruckmanns ꝛc. Schäfer. Theater. Uebelen.

28. Besuch bei Hofrath Faber[5]). Wilibald. Uebelen.

30. Besuch vom Hanoveraner Meyer. Kranz bei Jägers, patriotische Lieder der Studenten.

31. Schwül. Das Honorar von Cotta erhalten[6]).

---

[1]) Von Heilbronn, Landtagsabgeordneter, Vater von Karl, August und Louis M. Mayer II, 30. — [2]) Vgl. Brief an die Eltern, Leben 107 ff. — [3]) Kupferstecher, 1778—1846, Mitarbeiter an dem Boisseréeschen Werk über den Kölner Dom. — [4]) Führer der Opposition im Landtag. — [5]) Vizepräsident des Landtags. — [6]) 400 Gulden (s. 9. März).

Schenkendorfs Gedichte. Schatten[1]) im Waldhorn, Streit mit Hermann u. Schott.

April.

2. Sonntag. Bei Bressand, Cotta rc. Schenkendorf beendigt. Gaisburg. Museum. Uebelen.

4. Juridisches. Wilibald. Musikalischer Abend bei Mandelsloh.

6. Juridisches. Einkauf bei Rapp[2]). Letzter Kranz bei Knapp, wo Hochstetter.

7. Juridisches. Brief von Kerner mit Gedichten von Assur u. Schreiben von Faber wegen der Freiwilligen[3]). Nach Gaisburg, herrliche Blüthe. Schatten.

8. Juridisches. Auftrag von Weishaar nach Heilbronn.

9. Sonntag. Juridisches. Nach Uhlbach u. Obertürkheim mit Roser, Mandelsloh rc. Herrliche Blüthe. Brüderschaft mit Pistorius u. Otto. Uebelen.

10. Fußreise nach Heilbronn in der von Bühlerschen Sache. Klarer Himmel, herrliche Blüthe. Einkehr in Bietigheim u. Sontheim. Abstand bei Mayers.

11. Aktenlesen. Patriotisches Fest, dem Landvogt Bissingen gegeben, allgemeine Lustigkeit, Brüderschaft mit Zeller.

12. Aktenextrakt. Mit Mayer, Peter Bruckmann u. Stadtschreiber Br. auf den Berg beim Trappensee.

13. Besuch von Rath Bühler[4]). Vergleichsverhandlungen auf dem Rathhaus. Durchzug bairischer Chevauxlegers.

14. Brand in Flein. Aufsetzung des Vergleichs.

16. Sonntag. Zerstörender Frost. Bairische Husaren. Wartberg, Thurm. Nachricht von einem morgen abfahrenden Neckargmünder Schiff, Besichtigung desselben am Krahnen. Einwilligung der Mutter zur Heidelberger Reise.

---

[1]) Schattengesellschaft. — [2]) Tuchhandlung. — [3]) Siehe 24. April. — [4]) Hofrath Friedr. v. B., Administrator der gräflich Neippergschen Besitzungen in dem benachbarten Schwaigern.

17. Geschäfte. Nachmittags 2 Uhr Abfahrt mit Mayer u. Dörr. Kalter Wind, aber schöne Beleuchtung, Wimpfen, Ehrenberg, Gundelsheim, Hornberg, Neuhaus. Landung in Neckarelz, Uebernachten auf der Post.

18. Morgens 5 Uhr Abfahrt. Minneberg, Zwingenberg, die bebuschte Ruine, Einkehr in Eberbach. Warmer Sonnenschein, Hirschhorn, Dilsberg, Neckarsteinach mit seinen 4 Burgen. Anfahrt in Neckargmünd. Marsch nach Heidelberg. Abstand im Carlsberg. Besteigung des Schlosses.

19. Untröstliche Nachricht, daß die Boisseréesche Sammlung eingepackt sey. Gang zu den Boisserées, wo uns dennoch herrliche Gemählde von van Eyck (Lukas), Hemmelink (die Reise der 3 Könige, die 3 Könige mit den Seitenstücken Johannes u. St. Christoph, Manna, Abraham), Holbein, Dürer 2c. gezeigt wurden. Truppenmärsche. Besteigung des Heiligenbergs.

20. Schloßberg. Boisserée. Rückreise über das Gebirg; herrliche Aussicht u. Durchsicht. Einkehr in Mauer, Uebernachten in Sinzheim.

21. Einkehr in Fürfeld im Pfarrhaus. Mittag in Frankenbach. Bairisches Militär. Abreise von Heilbronn halb 10 Uhr mit dem Postwagen, Mondnacht.

22. Gegen 8 Uhr in Stuttgart. Zu Schott, Weishaar[1]), Knapp. Brief von Fouqué. Museum. Uebelen.

23. Sonntag. Zu Baron v. Weiler im Römischen Kaiser. Besuch von Schwab, der künftige Woche nach Berlin abreisen will. Bier bei Silber. Museum. Uebelen.

24. Fertigung des Tagbuchs 2c. Mandelslohs Ernennung zum Geschäftsträger in Petersburg. Hoffammerrath Gleich wegen einer Prozeßsache. Faber, der sich beim Kronprinzen wegen eines Freiwilligenkorps gemeldet. Schatten, zu Mandelslohs Abschied. Nachricht von Kerners Versetzung nach Gaildorf.

---

[1]) „Dem mein Vergleich" — in einem U. übertragenen Prozeß — „nicht so recht einzuleuchten scheint, was auch nicht gerade zu meiner Erheiterung diente" (M. II, 32).

26. Mein Geburtstag. Schirmkauf. An Fouqué [1]). Theater: Dieses Haus ist zu verkaufen. Uebelen.

27. Juridisches. Brief von den Eltern, von Mayer mit Büchern, Ulrich von Lichtenstein ꝛc. Canstadt. Oestreicher.

28. Juridisches. In den Anlagen, Maienkäfer. Schatten.

29. Juridisches. Christian Gryphius' Gedichte. Häslich. Idee zu einem Gedicht an die Landstände, wenn sie aufgelöst werden sollten.

30. Sonntag. Juridisches. Ulrich von Lichtenstein, Frauendienst angefangen. Häslich, Köstlins u. a. Uebelen.

Mai.

1. Juridisches. Ulrich v. Lichtenstein. Nach Gaisburg ins Schlößchen, wo Rosers, Emma ꝛc. Uebelen.

2. Beendigung der Bühlerschen Relation. Nach Feuerbach, Abendessen der Holzspalter.

3. Vormittags vergnüglicher Spaziergang in den Wald. Marmontel. Gewitter. Rückkehr nach Stuttgart. Ulrich v. Lichtenstein. Häslich. Uebelen.

4. Himmelfahrtsfest. Juridisches. Nach Cannstadt in den Badgarten, Erzherzog Ferdinand. Uebelen.

5. Juridisches. Theater: Axel u. Walburg. Schatten, Brüderschaft mit Ströhlin u. Gerber.

6. Briefe für Schwab [2]) an Fouqué, Bekker, Seegemund. Frauendienst. Nachtmusik, dem Kronprinzen von den Landständen zu seiner morgigen Abreise gebracht. Uebelen.

8. Gang zu Weishaar. Vorstand auf dem Tutelarrath. Bei Rosers im neuen Logis. Häslich. Uebelen.

12. Juridisches. Ueberraschender Besuch von Kerner, Vorlesen des Fortunats ꝛc. Besuch mit K. bei Hofrath Mayer,

---

[1]) Der wieder um Beiträge zum Frauentaschenbuch gebeten hatte. — [2]) Der nach Norddeutschland reiste.

dann Gang in des Generals[1]) Haus, wo Rickele u. das Kind. Theater mit Kerner: Die Kleinstädter, höchst langweilig. Schatten.

13. Menagerie mit Kerners u. Generals. Mittagessen bei Pistorius mit Kerners, Rosers, Zahn[2]). Abends Häslich mit Kerners, Köstlins, Rosers, Emma rc. Regenbogen.

14. Pfingstfest. Regnerisch. Gänge mit Kerner in Haugs Haus rc. Fahrt zu Wergos mit Pistorius u. Kerners. Rickeles Gesichtsschmerz. Blumenaltan, Clavier, Küheſtall, Garten. Rückweg mit Kerner.

15. Familienkranz bei Pistorius mit Kerners u. Tritschlers[3]) im Garten u. Gartensaal, Maultrommelspiel. Emmas Geburtstag.

18. Begleitung Kerners auf ihrem Wägelchen bis an den Feuerbacher Weg. Abschied. Mittagessen in Feuerbach. Die Amsterdamer Erbschaftsgeschichte. Abends Museum, Bührlens Erzählung: Freuden u. Leiden einer Lustparthie in der Zeitung für die elegante Welt. Uebelen.

19. Juridisches. Theater: Tell, Eßlair. Schatten.

21. Sonntag. Juridisches. Mit Köstlins, Wepfers rc. den Rohracker Weg hinauf durch den Wald nach Gabelberg, lustiger Abend, Gesang. Uebelen.

22. Juridisches. Zu Weishaar. Nachricht von wahrscheinlicher Auflösung der Stände. Reiseschatten. Bei Rosers.

23. Erster Correcturbogen meiner Gedichte. Juridisches. Audienz. Nach Häslich mit den Reiseschatten. Uebelen.

26. Correctur. Juridisches. Schatten.

29. Zerbino. Antrag von Schott, mit ihm nach Heilbronn zu fahren. Landtagsverhandlungen. Uebelen.

31. Juridisches. Sismondi über die Literatur des südlichen Europa angefangen. Uebelen.

---

[1]) Justinus' Bruder Karl, später Minister des Innern, 1775 bis 1840. — [2]) Dr. jur., Cottas Geschäftsgenosse, Abgeordneter, 1765—1830. — [3]) Arzt in Cannstatt, Studienfreund Uhlands, 1785—1841.

Juni.

1. Juridisches. In den Anlagen, Warten auf den Kaiser Alexander, Einkehr im Pavillon der Maierei mit Pistorius &c. Ankunft des Kaisers Abends 7 Uhr. Museum. Uebelen.

2. Ankunft des Kaisers Franz u. seiner Gemahlin. Abfahrt der Majestäten nach Ludwigsburg. Aktenlesen. Schatten, neue Mitglieder: A. Köstlin, L. Müller.

3. Juridisches. Lokrine. Zerbino beendigt. Perikles. Sismondi. Uebelen.

4. Sonntag. Nachdenken über Franceska da Rimino. Theater: Rosamunde, Eßlair; Emma. Uebelen.

5. Fortunat. Gewitter. Marionetten. Correctur.

6. Fertigung des Aufsatzes. Schreiben an Zahn[1]). Fortunat. Häslich. Uebelen.

7. Briefe. Juridisches. Genoveva. Häslich. Uebelen.

9. Juridisches. Correctur. Genoveva. Schatten. Pistorius, Uebelen[2]) als neue Mitglieder. Gewitter.

11. Sonntag. Regen. Genoveva. Theater: Axur. Die Imploration an die Garanten der Würt. Verfassung[3]) gelesen. Uebelen.

14. Juridisches. Besuch von Hofmusikus Huber, der mein Metzelsuppenlied componirt. Correctur. Canstadt mit Roser.

15. Abmarsch von Stuttgart 1/2 6 Uhr. Ueber Häslich, Kaltenthal, Vaihingen nach Böblingen. Einkehr auf der Post. Vor Holzgerlingen Aufhaltung durch eine österreichische Patrouille. Fortsetzung des Wegs über Bebenhausen u. den Bebenhauser Berg. In Tübingen nach 2 Uhr. Von der Sonne verbranntes Gesicht.

16. Ankunft u. Durchzug östreichischer Grenadiere. Museum mit dem Vater, Wangenheim, Conz, Fues, Kölle. Oben.

---

[1]) Leben 110. — [2]) Professor, später Rektor am Gymnasium, 1781—1854 (S. 147). — [3]) England, Preußen u. Dänemark.

17. Besuche. Gottschalks Volksmährchen. Mit dem Vater nach Lustnau in den Adler. Gewitter.

18. Sonntag. Kirchenparade u. Gottesdienst der östreichischen Grenadiere, Erzherzog Ludwig. Adler.

19. Wangenheims Idee der Staatsverfassung[1]). Ankunft des Erzherzogs Ferdinand. In Oncles Garten.

20. Idee zur Bearbeitung der Sagen vom Grafen Jsang 2c. Durchzug östreichischer Kürassiere. Spittlers Wirtembergische Geschichte angefangen. Idee zu einem Gedicht von Eberhard dem Greiner. Abends Spaziergang in den Tannenwald, wobei ich mich mit dieser Idee beschäftigte.

21. Regen. Geschäftsbrief. Bei Conz, der mir eine Canzone 2c. vorlas. Spittler. Besuch von Meyer.

22. Die Geschichte Eberhards des Greiners in Crusius Schwäbischer Chronik gelesen. Nähere Auffassung des Gedichts. Nachricht von einem Sieg Wellingtons über Napoleon bei Jemappes. Gang mit dem Hanoveraner Meyer in sein Gartenhaus auf dem Oesterberg, Eröffnung[2]), Brüderschaft. Verse zum Gedicht von Eberhard dem Greiner.

23. Regnerisch. Vormittags die Flucht aus dem Wildbad ausgeführt. Bülletin über Wellingtons Sieg. Aenderungen an der Ballade. Schloßberg. Oben.

24. Spittler. Museum, die deutsche Bundesakte in der Allgemeinen Zeitung; Näheres von der Schlacht in den Niederlanden[3]). Besuch von den Obern.

25. Sonntag. Regen. Spittler. Kirche, Bahnmaiers Siegespredigt. Besuche. Lesegesellschaft. Schloßküfer.

27. Das Lied: Bildungsreise entworfen u. größtentheils ausgeführt. Spittler. Nachricht von Napoleons Abdankung zu Gunsten seines Sohns. Löwen mit H. Gmelin, Kölle, Dresch, Hofacker, Hofrath Ploucquet.

28. A. Schott. Juridisches. Oben. Besuch bei Bossert, Hehls. Fouqués Thiodolf. Langweiliges Casino.

---

[1]) Anonym Frankfurt 1815. — [2]) Seiner Liebe zu Luise U. — [3]) Waterloo 18. Juni.

Juli.

1. Die Schlacht bei Reutlingen großentheils ausgeführt. Abends mit dem Vater nach Lustnau, goldne Abendbeleuchtung.

2. Sonntag. Vormittags die Ballade beendigt u. die von der Döffinger Schlacht angefangen. Nachmittags die Scene von Ulrichs Tod ausgeführt. Abends Schloßküfer, Heimweg die Stadtmauer herab, wehmüthige Stimmung durch die Veränderungen am Schlosse 2c.

3. Vormittags das Gedicht von Eberhard dem Greiner beendigt. Nachmittags Lesegesellschaft, Berichte von den Gefechten der Würtemberger im Elsaß. Traube mit dem Vater.

4. Regnerisch. Vormittags die Geschichten Eberhards im Sattler gelesen. Der Ueberfall in Heimsheim, Idee, diesen noch zu bearbeiten. Nachmittags Sattler, Besuch bei Oncle Christian. Einige Verse von den 3 Königen zu Heimsen.

5. Abreise um 11 Uhr, Begleitung des Vaters bis gegen die Lustnauer Brücke. Vom Lustnauer Berg bis gegen Dettenhausen hinab die Vorrede zum Eberhard dem Rauschebart gedichtet. Einkehr in Waldenbuch. Rauher Weg von Degerloch nach Häslich hinab. Einkehr daselbst. In Stuttgart um 1/2 9 Uhr. Bierhaus mit den beiden Wepfer, Spittler u. den beiden Schmid[1]) bis 12 Uhr.

6. Vormittags Kopfweh. Audienz. Uebertragener Finanzkammerprozeß. Canstadt. Uebelen.

8. Juridisches. Concert zum Besten der hiesigen Weingärtner, in welchem die Nachricht vom Einzug der Alliirten[2]) bekannt gemacht u. mit Jubel empfangen wurde. Uebelen.

9. Sonntag. Juridisches. Museum, Militärconvention vor Paris. Einiges zum Ueberfall von Heimsen. Kanstadt.

---

[1]) Karl Christian, gestorben 1850 als Oberamtmann in Göppingen, und sein Bruder Heinrich, gestorben 1853 als pens. Oberamtsrichter von Heidenheim. — [2]) In Paris, fand übrigens erst am 9. statt.

10. Weitere Ausführung des Ueberfalls von H. Zu Justitiar Wächter. Silber. Museum. Uebelen.

11. Die 3 Könige von Heimsen beendigt. Museum, Nachschlagen in Campe, Gehres' Chronik von Weilerstadt ꝛc. Abänderungen an der Ballade von der Reutlinger Schlacht.

12. Zurücksendung des Fiskalprozesses an Wächter. Nach Feuerbach. Die Störche, die Bienen. Abends in den Weilimdorfer Wald.

13. Roman von Lafontaine. Rückkehr. Natalie angefangen. Erster Silberball[1]), Rosers, Emma.

14. Rechnungen, Briefe. Besuch bei Morff, seine Porträts, worunter Schott, der Garten am Hause. Bad. Schatten.

15. Briefe ꝛc. Natalie. Bad. Schatten zur Feier der Einnahme von Paris.

17. Einschrift des Gedichts von Eberhard dem Rauschebart.

18. Durchsicht des Gedichts. Häslich. Uebelen.

19. Correktur ꝛc. Theater, Häser zum letztenmal.

20. Eberhard der Greiner für den Druck abgeschrieben u. an Cotta abgeschickt. Correktur. Kranz bei Knapp zu Häsers Abschied. Auf dem Heimweg Nachricht durch Schott, daß Napoleon sich den Engländern übergeben[2]).

21. Versuchtes Abschiedslied für Häser. Häslich mit Wepfers u. der Berner Gmelin[3]). Schatten.

25. Gang zum Sauerbronnen nach Cannstadt, allein. Gruß. Darstellung des Betragens der würt. Landstände[4]). Kirchweihe in Gaisburg. Uebelen.

26. Regnerisch. Aufzug der Landstände zu ihrer vielleicht letzten Sitzung. Nachtmusik, den Ständen gebracht. Erfrischung bei Schott, Vorlesung der landständischen Eingabe. Nicht erfolgte Resolution.

---

[1]) Im Café Silber. — [2]) Am 3. Juli! — [3]) Gattin des Berner, dann Tübinger Professors der Rechte Chr. Gmelin, Tochter des Kupferstechers Müller, Schwester der Bergrätin Wepfer. — [4]) Verfasser der Abgeordnete Bolley.

27. Juridisches. Nachgebende Antwort des Königs. Fischart. Cantstadt. Uebelen.

28. Juridisches. Nachricht von einer noch stärkeren Eingabe der Stände. Correktur. Schatten.

31. Juridisches. Nachricht von Auflösung der Landschaft. Correktur. Fischart. Häslich, Erzählungen des Wirthsmädchens. Uebelen.

August.

2. Brief an die Eltern, daß ich unter gegenwärtigen Umständen mich um keine Prokuratur 2c. bewerben könne[1]). Schott. Aktenlesen. Canstadt. Uebelen.

5. Sommertag. Juridisches. Unangenehmer Auftrag von Schott. Correktur. Nachricht, durch Assessor Jäger, daß der Rauschebart zur Censur gekommen. Gaisburg. Uebelen.

6. Sonntag. Regen. Fischart. Heinrichs Reichsgeschichte der Hohenstaufen. Silber. Museum. Uebelen.

8. Brief an die Mutter. Juridisches. Das Königliche Manifest. Reichsgeschichte. Nach Feuerbach.

10. Das merkwürdige Protokoll des Stuttgarter Magistrats[2]). Heinrich. Häslich. Uebelen.

11. Juridisches. Pfisters Geschichte von Schwaben gekauft u. zu lesen angefangen. Häslich. Schatten.

12. Correktur. Idee zu einer Hermannsschlacht, einem deutschen Heldenbuch 2c. Juridisches. Cantstadt. Uebelen.

15. Pfister. Correkturbogen mit Eberhard dem Greiner.

16. Correktur. 19 Bogen. Gefertigtes Inhaltsverzeichniß. Juridisches. Pfister. Häslich, mit Rosers, Köstlins 2c. Rückweg im Mondschein; es kommen geschossen Gestalten auf Rossen. Uebelen.

---

[1]) Leben 111 f. — [2]) U. schickte es an Mayer, in dessen Buch es II, 43 abgedruckt ist. Die Eingabe der Stuttgarter Bürger gegen die Vertagung der Stände, welche Eingabe Rotter und Mayer von U. verfaßt sein lassen, erwähnt dieser im Tagbuch nicht, es sei denn der „unangenehme Auftrag von Schott".

20. Sonntag. Landparthie auf den Rothenberg u. die Obertürkheimer Insel mit den Ottoschen, Rosers, Emma, Jägers, Völter[1]), Pistorius ꝛc. Frühstück auf dem Rothenberg. Die Kirche u. der Kirchhof. Mittagessen auf der Insel. Taschenspielerei. Wasserfahrt. Spiel. Gesang.

22. Letzte Correktur. Pfister. Häslich. Uebelen.

23. Zurücknahme des Gesuchs um eine Prokuratur. Juridisches. Bad. Uebelen.

24. Bartholomäus-Feiertag. Fahrt nach Markgröningen mit Unfried[2]), Buchhalter Schickhardt, Repetent Rapp[3]), Präzeptor Roth[4]). Kirche. Schäferlauf. Mittagessen bei Unfried, die Theuß[5]), der Napoleonist. Garten, Schießplatz, Tanz, Gesang auf der Rückfahrt. Uebelen.

26. Juridisches. Pfister. Badfahrt mit Roser ꝛc. nach Berg, wo gerade der ertrunkene Völter herausgezogen wurde.

28. Juridisches. Pfister; Herzog Ernst. Badfahrt; wie ein ertrunkener Soldat herausgezogen wurde, der einen andern hatte retten wollen. Uebelen.

29. Die Gedichte vom Buchbinder erhalten. Idee zu einem Gedicht von Herzog Ernst, den Volksroman von ihm gelesen. In den Gedichten gelesen. Häslich. Uebelen.

30. Crusius, Pfister. Nachricht von dem Vorgang mit den nach Ludwigsburg[6]) Deputirten. Uebelen.

31. Mit der Schwester nach Feuerbach. Nachricht durch Heigelin, daß der König die alte Verfassung angenommen.

September.

5. Juridisches. Idee zu dramatischer Bearbeitung der Geschichte von Herzog Ernst. Pfister. Waldecks Hausarrest[7]). Canstadt. Uebelen.

---

[1]) Seite 83. — [2]) Rechnungskammer-Buchhalter. — [3]) Gestorben als Dekan in Böblingen. — [4]) Der spätere Oberstudienrat und Prälat, 1790—1868. — [5]) Die Gattin des Stadtschreibers Theuß von Waiblingen, spätern Oberamtsrichters in Nürtingen, stammte von Markgröningen. — [6]) Zum König. — [7]) Graf Waldeck

6. Juridisches. Neues Königliches Manifest schlimmsten Inhalts. Zweites Heft der landschaftlichen Verhandlungen.

7. Juridisches. Bald gelöschter Brand bei der Sonne. Landschaftliche Verhandlungen. Häslich. Kranz bei Knapp. Silberball.

8. Juridisches. Theater mit der Schwester: König Lear, Eßlair. Schatten.

9. Juridisches. Die landständische Beschwerdenschrift; niederschlagende Ueberzeugung. Berg. Uebelen.

10. Sonntag. Juridisches. Calderons Standhafter Prinz. Häslich, allein. Uebelen.

11. Juridisches. Reim zum Geburgstagsgeschenk für die Schwester. Häslich. Uebelen.

15. Gang nach Feuerbach mit der Schwester. Gewitter, das in Stuttgart an einigen Orten in Wetterableiter schlug. Schatten, Nachricht von einer neuen Eingabe des hiesigen Magistrats.

17. Sonntag. Regnerisch. Juridisches. Wielands Briefe. Theater mit der Schwester, Don Juan. Museum. Uebelen.

21. Nach Feuerbach, wo die Eltern, sowie auch Haugs zur Feier von Oncles Geburtstag. Rückweg mit der Schwester.

22. Mit den Eltern in Menagerie, Anlagen, in mein Logis ꝛc., Begleitung auf die Weinsteig. Schatten.

23. Münsinger Vertrag[1]). Juridisches. Häslich, allein.

24. Sonntag. Münsinger Vertrag. Die Freiexemplare der Gedichte erhalten. Museum, Recension einer serbischen Volksliedersammlung in der Wiener Literaturzeitung. Uebelen.

26. Juridisches. Museum, der beiden Stolberg vaterländische Gedichte. Uebelen[2]), Quartette der sächsischen Kinder; Sage, daß Frankreichs sogenannte Integrität bewilligt sey.

---

war, als er von einer Reise zum Freiherrn vom Stein zurückkehrte, verhaftet, aber wegen der Aufregung des Volks nach 24 Stunden wieder freigelassen worden.

[1]) Von 1482. — [2]) Zu S. 147 ff. sei hier nachgetragen, daß die Weinstube in der Bergstraße lag.

Oktober.

2. Fahrt nach Heilbronn mit Hofrath Mayer u. seiner jüngsten Tochter[1]). Mittagessen in Besigheim. Märzischer Herbst.

4. Abreise mit Karl u. Louis Mayer. Mittagessen in Neustadt bei Ernst[2]); sein Söhnlein. Die Neustadter Linde. Fahrt über Oehringen u. Neuenstein nach Waldenburg; Dr. Baumann, Pfarrer Raiffeisen.

5. Erwachen im Glanz der aufgehenden Sonne. Besteigung des Thurms u. Spaziergang um das Städtchen mit den Genannten. Weiterer Marsch durch den Wald über Gottwollshausen 2c. u. die Gradirhäuser nach Hall. Mittagessen. Besichtigung der Kirche. Reiches Leben der Gegend von Comburg. Besichtigung dieser geistlichen Burg. Besteigung des Einkorns, Kirchenruine. Marsch über Michelbach, wo ein Führer genommen wurde, durch die sternhelle Nacht nach Gaildorf. Quartier in der Krone, Kerner.

6. Bei Kerners u. Besuchung des Vitriolbergwerks mit Rath Seubert. Spaziergang auf den Kirgel. Krone mit Kerner, Pfarrer Pahl[3]) u. dem Landvogteiarzt Frölich von Ellwangen.

7. Gang nach Obersontheim, wo Apothekervisitation. Abreise in der Frühe mit Kerner u. Letsch[4]), dessen Erzählungen von Spanien; die Schneiderswiese. Frühstück in Mittelfischach. Das Archiv in Obersontheim, darin das marmorne Marienbild von der Herberge[5]). Liqueur bei dem gefälligen Sekretär Löber. Ersteigung der Tannenburg. Mittagessen in Bühlerthann, wohin auch Kerner, Letsch 2c. kamen. Rückweg mit der Fackel durch den Wald.

8. Sonntag. Fahrt mit Kerner nach Westheim im Rosen-

---

[1]) Der späteren Gattin von U.s Freund August Köstlin. — [2]) Ernst Uhland, des Dichters Vetter, Arzt. — [3]) Von Fichtenberg, später Prälat, bekannter Geschichtschreiber, 1768—1839. — [4]) Spezialsuperintendent in Gaildorf. — [5]) D. h. aus der Kirche im Weiler Herberg (s. u.); kam in Kerners Besitz.

garten, Ueberfahrt über den Kocher unweit der Mühle, wohin Kerner zu einem Kranken berufen war. Ersteigung des Buchhorns. Rückfahrt nach Gaildorf. Gang auf den Rötherthurm. Nach dem Abendessen Kerners Spindellied von R. S. zur Mandoline gesungen. Ihr herrliches Clavierspiel in der Stadtschreiberei.

9. Abreise von Gaildorf. Kerners Vorschlag zu weiterem Eindringen ins Kocherthal. Schloß Schmidelfeld, Kirche daselbst mit Denkmälern. Herberg, unerwartetes Auffinden der herrlichen Altargemälde von Bartholomäus Zeitblom von Ulm 1497 u. des Schnitzwerks auf der Bühne[1]). Ruinen der Burg Cransperg. Einkehr in Gröningen, Schloß mit Kirche. Weg über das Gebirg nach Frickenhofen, Ersteigen des Kirchthurms, große Alpansicht gerade vor Sonnenuntergang. Ankunft in Gschwend. Prescher mit seinem Manuscript.

10. Frühstück bei Prescher, die Streithämmer, Gedicht des Joh. Lämmerle[2]). Hagberg mit Prescher. Das Geistloch. Preschers vortreffliche Erzählungen von den Siebzehnern[3]), von Prälat Oetinger[4]) zc. Saurer Wein in Kirchenkirnberg. Abschied von Kerner. Begleitung von Prescher bis auf die Chaussee nach Murrhardt. Mittagessen. Besuch bei Präzeptor Moser, der uns dann auf den Walderich u. in die uralte Capelle[5]) führte. Altes Gemählde in der Sacristei; Denkmal[6]) Ludwigs des Frommen. Aufsteigen durch das Lauterthal im Mondschein. Lichtenstern[7]). Ankunft in Löwenstein.

11. Die Burgruine. Weiteres Ersteigen des Bergrückens bis zur Aussicht nach Lichtenstern. Gang nach Eschenau, wo wir, in Abwesenheit Uxkulls, seine Kunstsachen betrachteten

---

[1]) Jetzt im Stuttgarter Museum vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale, leider verrestauriert. — [2]) Joh. Lämmerer, Weber und Filialschullehrer, dessen Gedichte Kerner 1819 herausgab. — [3]) Siebzehnergericht freier Bauern in der sog. Waibelhube, ein echtes Thing bis ins 19. Jahrhundert herein. — [4]) Der in Murrhardt 1782 starb. — [5]) Gotische Walderichskirche und romanische Walderichskapelle. — [6]) Späteres. — [7]) Ehmaliges Cisterzienser-Frauenkloster.

u. uns besonders mit den Carstens u. Dürers beschäftigten[1]). Abends Rückkehr über Weinsberg nach Heilbronn. Stadtschreiberei. Nachricht, daß die Untersuchung gegen Mayer[2]) von neuem angefangen habe.

12. Nachricht von der verbotenen öffentlichen Feier des 18. Oktober. Besuch bei Bruckmann, wo der silberne Becher für Wächter[3]). Wartberg.

13. Heimreise. Mittagessen in Besigheim. Einkehr in Kornwestheim. Ankunft in Stuttgart nach 8 Uhr. Schatten.

15. Sonntag. Feierlicher Kirchgang der Landstände zuerst in die Stiftskirche, wo Flatt predigte, dann in die katholische Kirche, wo Messe war. Stille Würde dieser allgemeinen Feier. Theater. Uebelen.

16. Juridisches. Auftrag zu einem Gedicht auf den 18. Oktober. Entwurf eines solchen. Nachmittags angefangene Ausführung des Gedichts. Museum. Uebelen.

17. Beendigung des Gedichts. Cantstadt. Uebelen.

18. Juridisches. Feier des 18. Oktober auf der Silberburg; Gedichte. Verbrennen der Alemannia[4]). Deputation der Stände. Allgemeine Freude u. Begeisterung. Uebelen.

19. Nach Feuerbach. Abends Museum. Schläfriger Schatten.

20. Marsch nach Tübingen. Mittagessen in Echterdingen. Einkehr in Dettenhausen, Zusammentreffen mit dem Hanoveraner Meyer, der nach Hause reist. Nachricht durch ihn, daß Rückert zur Redaktion des Morgenblatts nach Stuttgart kommen werde.

23. Fahrt mit dem Postwagen nach Sulz. In Rottenburg Schlegels Geschichte der Literatur angefangen. Schöne

---

[1]) Vgl. D. Fr. Strauß' Gesammelte Schriften II, 242 ff.: Der Freiherr K. F. E. v. Uexküll und seine Gemäldesammlung. — [2]) Karl M. als Verfasser einer Eingabe von Bürgern des Oberamts Heilbronn an den König. Mayer, Uhland II, 45 ff. — [3]) Den in Ungnade versetzten Oberamtmann. — [4]) Adelsfreundliche Zeitschrift.

Lage von Horb. In Sulz Quartier in der Traube. Militärmusik von den Kaiserhusaren.

24. Regnerisch. Besuch beim Stadtschreiber. Lesen der Vaihingerschen Gantakten. Abends im Ochsen.

25. Regen. Akten. Bier in der Sonne.

26. Markt. Geschäftliches. Ersteigung des Bergs über der Brücke, Umsicht in der Gegend. Geschäft. Traube.

27. Relation vor Oberamtsgericht. Spaziergang auf die Ruinen von Albeck, das heimliche[1]) grüne Neckarthal durch die Maueröffnung; Erheiterung, Geschäft. Traube.

28. Fahrt nach Haigerloch, Mittagessen, Betrachtung der wunderlichen Lage des Orts. Marsch nach Rottenburg über Hardt, Bitenhausen ꝛc. Idee zu einem Gedicht von Burgruinen. Bier im vormaligen Capuzinerkloster.

30. Marsch nach Stuttgart im Regen. Ueber Waldenbuch Idee zu Sonetten über die Zurücknahme der Kunstwerke von Paris[2]), Laokoon, Eroberung, Helena, Apollo, heilige Familie. Von Echterdingen Marsch mit einem vielgereisten Zimmergesellen. Museum. Uebelen.

31. Besuch von dem wiedergekehrten Schwab, vortheilhafte Einwirkung der Reise auf ihn, seine Romanze von Luther auf der Wartburg, Mönch u. Nonne. Häslich.

November.

1. Besuch bei Wangenheim, der mir Rückerts Idyll Rodach mitgab. Abend bei Harpprechts. Uebelen.

3. Regen. Tagbuch. Rechnung. Juridisches. Abends vollständigere Auffassung des Charakters vom Andreas zum Fortunat. Schatten, Streit mit Uebelen.

6. Besuch mit Schott beim Fürsten von Wallerstein[3]),

---

[1]) „Die Empfindung des Vertrauten, Traulichen erweckend", wie Schmeller das mundartliche Wort gut erklärt. — [2]) Vgl. Mayer II, 58. 67. — [3]) Ludwig Kraft Ernst, 1791—1870, der bekannte bayrische Staatsmann, damals in der württ. Kammer auf der Seite der Opposition.

dessen Erzählung von seiner Sammlung, seiner Capelle, seinem Manuscript des französischen Gedichts vom Fierabras. Nach Feuerbach. Uebelen.

7. Schlegels Geschichte der Literatur. Emma. Häslich.

13. Juridisches. Besuch von Reuß[1]) u. Meiderlen[2]) mit einem silbernen Becher zum Andenken des 18. Oktober.

14. Audienz. Die Landesbeschwerden angefangen. Juridisches. Museum. Uebelen.

15. Juridisches. Die neue Königliche Resolution[3]). Landesbeschwerden. Museum. Uebelen.

19. Sonntag. Juridisches. Einmarsch des Regiments Prinz Friedrich. Häslich mit Rosers, Emma 2c. Schlegel.

20. Regen u. Schnee. Juridisches. Lesen in meinen Gedichten. Uebelen.

25. Geldhülfe durch Schott. Nachdenken über die dramatische Bearbeitung der Geschichte von Herzog Ernst. Canstadt.

27. Gang zu Schmitz-Grollenburg[4]). Juridisches.

29. Juridisches. Spaziergang auf den Kahlenstein, gefrorner Neckar. Museum. Uebelen.

30. Juridisches. Brief an Naßmann[5]) wegen einer Zeitschrift u. Sonetten-Anthologie. Theater. Uebelen.

Dezember.

1. Juridisches. Schatten, ärgerlicher Artikel aus der allgemeinen Zeitung über die letzte ständische Adresse.

3. Sonntag. Juridisches. Beendigte Arbeit für Schmitz-Grollenburg. Hammersteins alte Sagen von der Hermannsschlacht. Cantstadt. Museum. Uebelen.

---

[1]) Kaufmann in der Kronprinzstraße. — [2]) Kaufmann in der Grabenstraße. — [3]) Leben 113. — [4]) Frhr. Phil. Mor., 1765 bis 1849, 1812—17 Direktor des Kath. Kirchenrats, 1817 Vizepräsident der Oberregierung. — [5]) Wohl verschrieben für Raßmann, s. 1816 Juli 11.

4. Juridisches. v. der Hagens Eddalieder von den Nibelungen. Abends bei H. Gmelin.

5. Juridisches. Abends Strophen zu einem Gedichte: Lob des Liedes. Uebelen.

6. Juridisches. Eddalieder. Idee zu einer Ballade: wie ein Sänger durch ein Lied sein Haupt löst.

8. Juridisches. Theater: Jephthas Tochter; Ideen zum Herzog Ernst, besonders der letzten Scene. Schatten.

9. Kälte. Schnee. Lebendige Ausbildung des Plans zum Trauerspiele vom Herzog Ernst. Canstadt. Uebelen.

13. Besuch von dem neuangekommenen Rückert[1]) mit Haug, Napoleon u. der Drache[2]). Juridisches. Uebelen.

14. Juridisches. Gang nach Tübingen, schneeig aber mild. Schwab.

15. Fahrt mit dem Postwagen nach Sulz. Zu Rotenburg Rückerts Napoleon angefangen.

16. 17. Aktenlesen u. Vorbereitung.

18.—20. Liquidationsverhandlung.

21. Thomasfeiertag. Aktenlesen. Schlittenfahrt nach Aisteig mit Oberamtmanns &c.

22. 23. Liquidation &c.

24. Fahrt bis Horb. Von da zu Fuß nach Tübingen, Einkehr in Eutingen u. Rotenburg.

25. Christfest. In Rückerts Napoleon gelesen. Besuch von Schwab[3]), dann in seinem Logis Assurs Gedichte &c. Oben.

26. Schmidts Geschichte der Deutschen wegen der Geschichte von Herzog Ernst. Hermannus Contractus. Lesegesellschaft. Abends die Obern bei uns.

27. Juridisches. Mit Schwab nach Lustnau, wo ich ihm den Plan zum Herzog Ernst entwickelte. Abend bei Faber.

---

[1]) Vgl. 20. Oktober und Uhland an Mayer 5. November: Rückerts eigentliche Absicht soll sein, das Theater kennen zu lernen. Mayer II, 57. — [2]) Rückerts aristophanisches Lustspiel: N. u. d. Dr. Stuttg. 1815. — [3]) Welcher Repetent im Stift geworden war.

28. Wippos Leben Conrads des Saliers gelesen. Nachricht von Petersens Tod, Vorschlag der Eltern, mich um die Stelle[1]) zu bewerben, Beängstigung dadurch. Lesegesellschaft.

29. Veldekes Herzog Ernst. Bei Knapps, Faber, Conz. Hahns Deutsche Reichshistorie. Besuch oben.

30. Veldeke. Excerpte aus Hermannus Contractus. Nähere Auffassung des Charakters von Werner. Museum mit dem Vater, Kölle, Dresch, Gaab, Hauff, Fues 2c. Austern.

31. Warten auf den Postwagen, dadurch gewonnene Zeit zu Excerpten. Abfahrt um 12 Uhr, Ankunft in Stuttgart nach 7 Uhr. Brief von Fouqué. Neujahrsnacht im Römischen Kaiser. Ausbleiben der Frauenzimmer. Gesang, zerbrochener Spiegel.

1816.

Januar.

1. Besuch von Schwab. Rückerts Napoleon u. der Drache beendigt. Museum, Rückerts Neujahrsgedicht. Mit Schwab, Aug. Köstlin u. Rückert über die obere Reinspurg nach Häslach. Abends Grimms zwei älteste deutsche Gedichte. Uebelen, mit Frommann[2]) allein.

3. Juridisches. Abschiedsbesuch von Schwab. Besuch von Rückert, Mittagessen mit ihm in der Sonne. Cantstadt.

4. Juridisches. Mittagessen mit Rückert im Wildenmann.

5. Juridisches. Besuch von Rückert, dem ich den Fortunat vorlas. Alte Papiere. Schatten.

7. Sonntag. Juridisches. Besuch bei Rückert. Theater.

---

[1]) An der Stuttgarter K. Oeffentlichen Bibliothek. 14 Jahre später, November 1829, hat U., was bis jetzt nicht bekannt geworden, sich um die durch Matthissons Weggang erledigte Stelle eines Oberbibliothekars bei der genannten Bibliothek vergeblich gemeldet. — [2]) Sekretariats-Accessist beim Tutelar-Rat.

8. Nachricht von der Mutter, daß Moriz[1]) in Karlsruhe gestorben. Juridisches. Sonett: Lückenbüßer entworfen u. zum Theil ausgeführt. Cantstadt.

9. Grimms älteste deutsche Gedichte beendigt. Pfister.

11. Nachdenken über H. Ernst. Eisenbachs Beerdigung.

12. Brief von Kerner mit Lämmerers Gedichten[2]), Durchlesen derselben. Juridisches. Theater. Schatten.

13. Nachdenken über H. Ernst. Juridisches. Besuch von Haug, Antrag wegen Petersens Stelle. Müllners Vertraute angefangen. Cantstadt mit Roser. Wildenmann.

14. Sonntag. Nachdenken über meine Lage. Besuch bei Rückert mit Finckh. Theater. Wildenmann.

15. Juridisches. Nachdenken über meine Lage.

16. Jurid. Abends mit Finckh u. Rückert bei Diehm[3]).

17. Juridisches. Privatbibliothek des Königs mit Rückert, der Weingartner Minnesänger-Codex, Friedrich von Schwaben, Nachschlagen zum Herzog Ernst. Nachdenken über H. Ernst.

18. Mit Bruckmann u. Zeller[4]) Nachtessen bei Duttenhofers, Feuerlärm, der Dichter Vischer[5]).

19. Juridisches. Feuerlärm von Cantstadt. Müllners Angolischer Kater[6]). Theater. Schatten.

21. Sonntag. Feier der Vermählung des Kronprinzen[7]). Juridisches. Müllner. Abendessen bei Rosers mit Emma.

24. Juridisches. Museum; Dobeneck, Des deutschen Mittelalters Volksglauben u. Heroensagen. Bei Rückert mit Finckh. Diehm.

25. Die Ballade: Das Nothhemd gedichtet. Mit

---

[1]) v. Killinger (Seite 9). — [2]) Seite 171. — [3]) Oft genannte Wirtschaft in der Poststraße, oder der Calwerstraße. — [4]) Beide von Heilbronn, s. o. — [5]) Chr. G. V., geb. Ludwigsburg 1786, Postbeamter, gest. Frankfurt 1836; „Oden" und andere Gedichte im Morgenblatt 1814—17, später in der Zeitung für die elegante Welt; „Lautentöne" Frankfurt 1822. — [6]) Lustspiel, im Morgenblatt 1815. — [7]) Wilhelm von Württemberg mit der Großfürstin Katharina von Rußland in St. Petersburg (s. 13. April).

Roser nach Cantstadt, wo Pistorius u. Rückert. Dobeneck. Besuch bei Rückert mit Finckh. Diehm.

26. Brief an die Eltern, Geldpacken. Museum, Schmalz u. Niebuhr über politische Vereine. Schatten. Adresse der Landstände wegen der Subsidiengelder[1]).

27. Juridisches. Auftrag von Feuerlein zu einem Gedicht für Hohenloh[2]) u. Entwurf desselben. Abends Beendigung. Diehm.

28. Sonntag. Dobeneck beendigt. Absenden des Gedichts[3]). Theater: Dido. Wildenmann.

30. Juridisches. Schrift gegen Beilage Lit. A[4]). Brief vom Vater, beruhigend[5]) Cantstadt mit Roser. Diehm.

Februar.

1. Juridisches. Abends Diehm mit Rückert u. Finckh.

2. Lichtmeß. Gedichte von Rückert: Der Liebesbaum, Flor u. Blankflor. Juridisches. Theater. Schatten.

---

[1]) Statt neue Steuern auszuschreiben — verlangten die Stände — sollten die englischen Subsidien, welche ja die von der Staatskasse bestrittenen Kriegskosten weit überstiegen, verwendet werden (Landst. Verhandl. XVIII). — [2]) Fürst von H.-Oehringen, Präsident der Landstände 1815 f. U. an die Eltern 13. Febr.: Vor einiger Zeit ließ mich der landständische Präsident Fürst von Hohenlohe durch Procurator Feuerlein ersuchen, ihm auf die Zurückkunft seiner Gemahlin, die mit ihren zwei Kindern ein halbes Jahr lang bei ihren Eltern auf Besuch war, ein kleines einfaches Gedicht zu machen. Ich schickte ihm hierauf die hier beifolgenden Verse .. — [3]) U. schickte mit dem Gedicht das an Feuerlein gerichtete Dankschreiben des Fürsten den Eltern, worauf von ihnen eine für sie (und den Sohn) bezeichnende Antwort kam. Die Mutter schrieb: „es gefiel uns wohl, auch der Brief von Hohenloh, wir bemerkten aber dabei, daß Du Dir immer gleich bleibst und nicht gern Visiten machst, freilich bei der Gelegenheit mag Deine Delicatesse ins Spiel gekommen sein, daß Du nicht zu Ihm giengst. Auch Du bist der alte Louis geblieben, daß die Frage des l. Vaters unbeantwortet blieb wegen dem Professorat." Der Vater fügte bei: „Du hast nun durch Dein Gedicht Gelegenheit bekommen, Dich dem Herrn F. v. H. aufs neue empfehlen zu können." — [4]) Des Verfassungsentwurfs oder der ständischen Verhandlungen? — [5]) Wegen Geldsachen.

3. Flor u. Blankflor. Nachdenken über Herzog Ernst. Auszüge aus Hegidan[1]). Diehm mit Rückert u. Finckh.

5. Juridisches. Museum. Theater: Phädra. Kranz bei Knapp mit Rückert.

6. Juridisches. Museum. Diehm mit Rückert, Finckh u. Bockshammer[2]).

7. Diehm mit denselben, Rückerts Vorschlag zu Tenzone.

8. Thema eines Tenzons. Gang zu Hrn. v. Weiler, Verlegenheit wegen der Inventurgeschichte. Zu Rückert, Verabredung wegen des Tenzons. Ausarbeitung von 3 Strophen. Diehm mit Rückert.

9. Das Tenzon[3]) beendigt. Nach Cantstadt, wo Roser, Hofraths Pistorius ꝛc. Diehm mit Rückert, Mittheilung meines Tenzons.

10. Kälte. Idee zu Tenzonen in Romanzenform. Juridisches. Abends Anfang eines Romanzen-Tenzons[4]), an dem Rückert, der mich besuchte, fortmachte. Nachtessen bei Rosers mit Jägers, Uebelen ꝛc.

11. Sonntag. Kälte. Juridisches. Mit Roser nach Gaisburg. Theater: Achilles. Diehm mit Rückert, Finckh, A. Köstlin. Romanzen-Tenzon.

12. Besuch von Rückert[5]). Schnee. Ein Zaubertag von Nienstedt[6]). Abendessen auf Finckhs Einladung bei Diehm, mit Bockshammer, Hochstetter, Rückert, Walther[7]).

14. Juridisches. Besuch von Rückert, Romanze. Gaisburg. Theater. Diehm mit Rückert u. Finckh.

15. Juridisches. Besuch von Rückert. Fouqués Frauen-Taschenbuch. Besuch von Rückert. Diehm mit ihm u. Finckh.

---

[1]) ? — [2]) Der Philosoph Gustav B., geb. 1784, gest. 1822 als Pfarrer in Buttenhausen. — [3]) Als „Sängerstreit" im Frauentaschenbuch 1817 durch Rückert veröffentlicht. — [4]) Als „Wettgesang zwischen U. und Rückert" von Holland herausgegeben, Tübingen 1876. — [5]) An die Eltern 13. Febr.: Der neue Mitredakteur vom Morgenblatt, Rückert, ist mir eine sehr angenehme Bekanntschaft, ich komme viel mit ihm zusammen. — [6]) Romantische Komödie. Berlin 1816. Wilh. Nienstädt, geb. Braunschweig 1784. — [7]) Oberregierungsrat?

16. Juridisches. Rückert. Fouqué. Schatten, Mandelsloh von Petersburg zurückgekommen.

17. Juridisches. Spaziergang mit Roser u. Pistorius nach Cantstadt. Schneegestöber. Fouqués Almanach. Diehm mit Rückert u. Finckh.

19. Juridisches. Nach Cantstadt u. Feuerbach.

20. General Fouqués[1]) Leben in Baurs Galerie historischer Gemälde, Idee zu Balladen; Ninon de l'Enclos. Rückkehr nach Stuttgart, Thauwetter. Museum: Schmalzisches[2]). Diehm mit Rückert u. Finckh. Sonett an die Bundschmecker.

21. Beschäftigung mit dem Sonett. Cantstadt. Diehm mit Rückert, Finckh, Walther.

24. Schalttag. Matthiasfeiertag. Juridisches. Schlegels Geschichte der Literatur I. beendigt. Das Lied vom alten guten Recht, auf Jägers Veranlassung entworfen und großenteils ausgeführt, Nachts beendigt. Diehm.

25. Sonntag. Beschäftigung mit dem Gedichte. Spaziergang mit A. Köstlin, dem ich vom Herzog Ernst erzählte, nach Gaisburg, wo Roser, Pistorius &c. Theater: Rochus Pumpernikel. Diehm.

26. Regen u. Schnee. Juridisches. Museum: Dabelows Flugschrift über den 13. Artikel der deutschen Bundesakte. Bei Schott. Werners 24. Februar gelesen. Diehm mit Rückert u. Finckh.

27. Müllners 29. Februar gelesen. Juridisches. Mit Roser nach Cantstadt. Museum. Wildenmann.

28. Juridisches. Eisenbachische Bücherauktion. Bei Schott. Diehm mit Rückert u. Finckh.

29. Juridisches. Auktion. Mit Roser nach Gaisburg, Schneegestöber. Ammermüllers Hohenstaufen. Diehm mit Rückert u. Finckh.

---

[1]) Großvater des Dichters, 1698—1774. — [2]) Die bekannte Denunziation der angeblichen Geheimbünde in Deutschland.

März.

1. Schnee. Idee zu einem Trauerspiel: Konradin [1]). Ammermüller. Theater. Schatten.

2. Nachdenken über Herzog Ernst. Ammermüller. Idee zu einem Drama: Die Weiber von Weinsberg. Diehm.

3. Sonntag. Thauwetter, Regen. Angefangne Ausarbeitung der Weiber von Weinsberg. Diehm mit Rückert u. Finckh.

4. Weiber von Weinsberg. Cantstadt. Theater. Abendessen bei Duttenhofers mit Bruckmanns u. Gaupps [2]).

5. Juridisches. Weiber von Weinsberg. Besuch bei Bruckmann, Christophs-Ring [3]). Diehm mit Rückert.

6. Frühlingsluft. Juridisches. Weiber von Weinsberg. Diehm mit Rückert, Finckh, Walther.

7. Ammermüller, Hohenstaufen. Otto von Wittelsbach als Stoff eines Trauerspiels [4]). Juridisches. Spaziergang mit Rosers, Emma, Pistorius, Conradi ꝛc. nach Gaisburg. Otto von Wittelsbach in Crusius, Aventin ꝛc. Diehm.

10. Sonntag. Rauh. Juridisches. Mit Roser nach Gaisburg. Diehm mit Rückert u. Finckh.

11. Juridisches. Weiber von Weinsberg. Diehm.

13. Juridisches. Gaisburg. Diehm mit Rückert u. Finckh.

14. Frühlingstag. Juridisches. Alberada von Birnbaum. Vorstand beim Stadtgericht. Cantstadt. Diehm.

15. Juridisches. Spaziergang in den Anlagen mit Rückert, schwül. Nach Gaisburg, Daphnen [5]). Alberada. Herzog Ernst. Schatten, Nachricht von dem unruhigen Christophs-Mahle der Landstände.

16. Rauh. Juridisches. Gemälde des Lasalle mit Dutten-

---

[1]) Keller 6 ff. Siehe 1818, Juni 18. — [2]) Gottlob G., geb. Calw 1795, Lic. med., Garnisonsapotheker in Stuttgart, 1817 ff. Landtagsabgeordneter. — [3]) Der Silberfabrikant B. in Heilbronn fertigte allerlei Zeichen der Erinnerung an den in der Zeit des Verfassungsstreits hochgefeierten Herzog Christoph (1515 bis 1568). — [4]) Keller 410 ff. — [5]) Seidelbast, Kellerhals.

hofers: Madonna von Murillo, Poussin, Rubens. Spaziergang mit Rückert in den Anlagen, dann mit ihm bei Dannecker[1]), Amor, Ariadne. Alberada. Diehm mit Rückert u. Finckh.

17. Sonntag. Juridisches. Gaisburg. Bodmers Minnesinger. Diehm.

18. Juridisches. Gaisburg, über Cantstadt nach Feuerbach. Störche. Diehm mit Rückert.

19. Juridisches. Besuch von Prälat Gaab. Gaisburg. Diehm mit Rückert u. Finckh.

21. Trüb. Juridisches. Nach Gaisburg, allein. Minnesinger. Diehm mit Rückert, Finckh, Walther.

22. Trüb. Juridisches. Zu Oberjustizrath Georgii wegen des Abelschen Prozesses. Minnesinger. Schatten. Abstimmung auf Veränderung des Lokals.

23. Juridisches. Museum. Minnesinger. Diehm mit Rückert, Finckh, Walther.

24. Sonntag. Trüb. Juridisches. Nach Rohracker. Minnesinger. Diehm.

25. Mariä Verkündigung. Besuch von Stadtschreiber Bruckmann mit einem Brief von Winter in Heidelberg[2]) an Mayer. Ueberraschung von der Mutter u. der Schwester, die vor der Krankheit nach Feuerbach geflüchtet wird. Fahrt dahin. Spaziergang in den Wald.

26. Rauh. Weiterer Brief von Mayer wegen Heidelberg. Brief an ihn mit Gedichten[3]). Diehm mit Rückert, Uebelen, Heigelin, Walther.

27. Goethes neue Gedichte. Juridisches. In die Stadtschreiberei. Nach Gaisburg u. Feuerbach, auf dem Rückweg Begleitung von der Schwester. Diehm mit Rückert u. Finckh.

28. Juridisches. Schneegeflock. Museum: Gedicht von Robert[4]). Brief von v. Hornthal[5]) mit den Frühlingskränzen.

---

[1]) In dem Atelier am Schloßplatz. — [2]) Chr. Fr. aus Württemberg, 1773—1858, Buchhändler, später Verleger von Uhlands Herzog Ernst (s. u.). — [3]) M. II, 67. — [4]) Ludwig R., 1778—1832. — [5]) Joh. Peter, aus Bamberg, 1794—1864.

Gaisburg mit Roser. Ordnen der Papiere. Brief an Kerner. Diehm mit Rückert u. Finckh.

30. Kalt. Juridisches. Nach Feuerbach, wo ich die Schwester unpäßlich antraf. Rückkehr nach Stuttgart, wo ich Jägern[1]) abholte, Beruhigung. Uebernachten in Feuerbach.

31. Sonntag. Kalt. Wohlbefinden der Schwester. Corona. Diehm mit Rückert u. Finckh.

April.

1. Hell. Juridisches. Mit Roser nach Gaisburg. Schattenfest, zugleich zu Mandelslohs Abschied, bei Denninger[2]).

4. Besuch von Schwab. Mit Roser, den Magistern Schott u. Elben nach Gaisburg. Ordnen der Papiere. Diehm mit Rückert, Finckh, A. Köstlin, Heigelin.

6. Thauwetter, Riesel. Juridisches. Cantstadt. Pfisters historischer Bericht über das Wesen der würtemb. Verfassung[3]). Diehm.

8. Frühlingsmäßig. Juridisches. Das Trinklied gemacht[4]). Besuch von Schwab; das Nothhemd an Fouqué. Nach Feuerbach.

9. Aktenlesen. Corona. Diehm mit Rückert, Finckh 2c.

10. Geschäftsbriefe. Beschäftigung mit dem Trinklied. Stadtschreiberei. Schickardts[5]) Büchercatalog. Nach Häslich mit Roser. Diehm mit Rückert und Finckh.

11. Gründonnerstag. Warm. Juridisches. Nach Feuerbach, zurück mit der Schwester. Pfisters Bericht. Audienz.

12. Charfreitag. Juridisches. Stabat mater in der katholischen Kirche. Emma u. die Schwester. Erster Schatten im Wildenmann.

13. Juridisches. Ankunft des Kronprinzen u. seiner Ge-

[1]) Den Arzt. — [2]) In der Tübingerstraße. — [3]) Heilbronn 1816. — [4]) Was ist das für ein durstig Jahr? — [5]) Der oftgenannte Freund war 11. Febr. 1816 als Professor in Ulm gestorben.

mahlin [1]). Pfisters Bericht beendigt. Diehm mit Rückert, A. Köstlin rc.

14. Osterfest. Regen u. Schnee. Sonett auf entlehnte Gedichte. Einschrift meiner neuern Gedichte. Sonett auf Schwabs Socken [2]). Museum. Diehm.

16. Juridisches. Mit Roser nach Gaisburg. Minnesinger. Museum: Idee der Staatsconstitution [3]). Diehm mit Rückert, Finckh rc.

17. Aufsatz über das Wangenheimsche Oberhaus [4]). Gaisburg. Milderes Wetter. Juridisches. Diehm mit Rückert, A. Köstlin, Heigelin rc.

19. Warm, Regen, Donner. Juridisches. Vorschlag von Schott, mit ihm nach Wallerstein zu reisen [5]). Wildenmann.

20. Juridisches. Umlaufen wegen Passes. Nachtessen bei Schott. Abfahrt nach 8 Uhr.

21. Sonntag. Frühstück in Aalen. Bopfingen, der Ipf, Flochberg, Kloster Kirchheim. Ankunft in Wallerstein gegen Mittag. Nachmittags Visite beim Fürsten. Gang auf den Felsen mit Schott. Concert. Essen bei Hof, wie nachher immer.

22. Gang nach Nördlingen; die Kirche, Altarblatt von Hans Schäufelein, Bilder von Herlein. Einkehr. Gang um die Stadt, Rückkehr nach Wallerstein zum Mittagessen. Galerie. Capelle. Abends Spaziergang mit Schott gegen Nördlingen. Begegnung des Fürsten, Kohlers u. Mannostetters [6]), mit denen wir umkehrten. Steinwein bei Ritter [6]).

23. Gries' Calderon. Gang auf den Felsen. Alte Handschriften mit Bildern, Kupferstiche, auf Kohlers Zimmer. Spaziergang im Schloßgarten mit Schott u. Ritter. Galerie.

24. Elfenbeine rc. Die Minneburg. Im Garten mit dem Fürsten u. Schott. Galerie, Abschied. Abfahrt gegen 12 Uhr. Fahrt über Nördlingen, Neresheim, Heidenheim,

---

[1]) Vgl. 21. Januar. — [2]) Notter 166. — [3]) Schrift von Wangenheim, siehe 1815, Juni 19. — [4]) Nicht das Flugblatt „Keine Adelskammer!“ Siehe 1817, April 1. — [5]) Vgl. 1815, Nov. 6. — [6]) Fürstliche Beamte.

Weißenstein (geistliche Comödie) nach Göppingen, wo wir übernachteten.

25. Abfahrt Morgens 5 Uhr. Filsthal, Plochingen, Eßlingen. Blühende Bäume. Ankunft in Stuttgart um 1/2 10 Uhr. Besuch bei Rosers. Durch Hofrath Mayer Nachricht von gutem Stand der Landschaftsangelegenheiten, worüber sich der König referiren läßt. K. Mayers Aufsatz über Gangloff[1]). Diehm.

26. Mein Geburtstag. Geldnoth. Juridisches. Mit Roser nach Häslich. Kopfweh. Museum. Diehm.

27. Juridisches. Kopfweh. Museum: Minnesinger.

29. Juridisches. Mit der Schwester nach Feuerbach, Blüthe. Chateaubriand. Abends Spaziergang mit der Schwester in den Wald, die frischgrünen Birken.

30. Rückkehr nach Stuttgart. Gehobene Geldnoth. Juridisches. Häslich. Diehm.

Mai.

1. Philippus u. Jakobus. Mit Roser, Jäger, Pistorius, Uebelen, A. Köstlin, beiden Schmid u. Zech[2]) nach Uhlbach. Herrliche Blüthe. Frühstück. Gang über Riedern u. den Wachthurm nach Obertürkheim, wo Mittag gehalten wurde. Gewitter. Spaziergang auf die Insel. Besuch bei Rückert, sein Tenzon. Diehm.

2. Juridisches. Museum: Lieder von Assur. Gewitter.

3. Juridisches. Nach Feuerbach über den Herdweg.

4. Stürmisch. Mailied. Rückfahrt mit der Schwester, während der ich jenes Lied ausführte. Bild[3]). Mittags weiteres Lied[4]). Museum: Röslins Herzog Christoph. Besuch bei Rückert. Diehm mit ihm, A. Köstlin, Finckh ꝛc.

6. Regnerisch. Kunstausstellung mit der Schwester. Abreise der Schwester. Röslin. Diehm.

8. Juridisches. Mit Rückert in den Anlagen. Museum:

---

[1]) Seite 133. — [2]) Kriegsrat. — [3]) [4]) Klage, Rechtfertigung — beide vom 4. Mai 1816.

Waldheims Gedichte. Theater: Don Juan, E. Diehm mit Rückert, A. Köstlin, Finckh.

10. Regnerisch. Juridisches. Zu Justitiar Wächter. Mit Roser nach Häslich. Calderon. Schatten bei Silber.

11. Aprilwetter. Juridisches. Besuch bei Rückert.

12. Ebenso. Juridisches. Zu Wächter. Varnhagens Gedichte[1]). Mit Roser u. Pistorius nach Gaisburg.

13. Regen u. Schneegestöber. Juridisches. Unerwartet Geld von Sulz. Mit Roser nach Häslich, drohendes Erfrieren. Varnhagen. Wildenmann. Thauwetter.

15. E. Geburtstag. Bessere Witterung. Spaziergang auf den Kahlenstein. Walther von der Vogelweide. Cantstadt. Verstimmung. Wildenmann.

16. Maiwetter. Juridisches. Calderon. Häslach.

17. Ebenso. Juridisches. Maifest in der Allee. Calderon. Häslach. Schatten bei Silber.

18. Juridisches. Mai in der Allee mit Roser. Museum im neuen Lokal. Calderon. Cantstadt.

19. Sonntag. Juridisches. Calderon. Mit Rosers nach Gaisburg. Gewitterregen. Schöner duftender Abend.

23. Himmelfahrtsfest. Juridisches. Calderon. Mit Roser nach Häslich. Brief von Varnhagen durch Rückert, der von Frankfurt zurückgekommen[2]). Besuch bei Rückert. Diehm.

---

[1]) In dem unten 23. erwähnten Brief von Varnhagen, Frankfurt 19. Mai: „Meine Büchlein wirst Du erhalten haben; ich bin unversehens in die Geschichte gerathen, sie ist auch eine Muse, wenn man ihr nur nicht todte Zusammenraffung, sondern lebendige Auffassung der Gegenwart zumuthet. Die Gedichte, die ich gleichsam hinterdrein geworfen, wirst Du bekommen haben; diese Sammlung unterscheidet sich von andern darin, daß sie wahrscheinlich nur vermindert, schwerlich aber vermehrt wird." — [2]) „Rückert lobte Dich wie ein wahrer Freund u. ich erkannte Dich in seinen Mittheilungen ganz so, wie ich Dich früher gekannt! Auch Wangenheim sprach würdig u. liebevoll von Dir u. ich freute mich ungemein, Dich überall gelten zu sehn. Desto mehr that es mir leid, zu erfahren, daß Du von juristischer Praxis fast gänzlich hingenommen seist . . wie oft dacht' ich für Dich an

25. Juridisches. Gewitterluft. Besuch von Rückert. Regen. Fouqués Gedichte aus den Jünglingsjahren. Gaisburg, Roth, Pistorius. Diehm.

26. Sonntag. Regen. Juridisches. Fouqué. Theater: Die Vestalin. Diehm mit Rückert u. A. Köstlin.

29. Gänge mit Mayer zu Rückert u. Duttenhofers. Fouqué. Diehm mit Rückert u. H. Gmelin.

30. Calderon. Begleitung Mayers durch die Anlagen zum Chausseehaus. Häslach. Diehm mit Rückert.

31. Juridisches. Museum: Büschings Wöchentliche Nachrichten für Freunde der Geschichte, Kunst u. Gelehrtheit des Mittelalters. Mit Roser nach Häslach. Regen. Schatten bei Silber.

Juni.

2. Pfingstfest. Juridisches. Calderon. Mit Roser &c. nach Gaisburg ins Schlößchen, schöner Abend. Diehm.

3. Parthie nach Uhlbach u. Obertürkheim mit Roser, Uebelen &c. Museum. Diehm.

4. Juridisches. Kunstausstellung. Calderon. Diehm.

5. Juridisches. Tafingers Maientag auf der Silberburg. Diehm.

6. Kalter Regen. Nachdenken über Versarten zum deutschen Trauerspiel. Angefangenes Aufschreiben des Plans zum Herzog Ernst. Unerwarteter Spaziergang nach Häslach mit Rosers u. Emma. Vom Todtengarten, das Kind. Diehm.

7. Beendigtes Aufsetzen des Plans zum Herzog Ernst. Juridisches. Calderon. Häslach. Schatten bei Silber.

Reisen, an freie Bewegung, an höhere Arbeiten im Leben, wenn ich vom Lesen Deiner herrlichen Gedichte erfrischt die günstigen Bedingungen noch unzähliger Hervorbringungen, denen Dein jugendliches Alter entgegenstreben muß, suchen wollte!"

8. Juridisches. Fouqués Sängerliebe angefangen. Spaziergang im Regen mit Roser u. H. Gmelin nach Berg ins Lamm. Diehm.

9. Sonntag. Regnerisch. Juridisches. Besuche. Angefangene Abschrift des Wippo. Mit Roser nach Gaisburg.

10. Regen. Wippo. Juridisches. Mit Roser nach Berg ins Lamm. Sängerliebe. Museum. Diehm.

12. Sängerliebe. Brief von Löben, Schreiben an Kerner[1]). Juridisches. Gablenberg. Diehm.

14. Juridisches. Nach Feuerbach. Museum. Sängerliebe. Häslach. Schatten bei Silber, ständische Adresse über das Steuerwesen.

15. Gewitterluft. Juridisches. Mit Roser u. Uebelen zum Canstadter Maientag, der nicht sehr lebhaft war. Diehm.

16. Sonntag. Juridisches. Sängerliebe. Nach Rohracker. Diehm mit Heigelin, Günzler 2c.

18. Regnerisch. Juridisches. Sängerliebe. Mit Roser nach Häslach. Bitte an die geistlichen Dichter. Schattenfest bei Silber.

20. Juridisches. Sängerliebe. Häslach. Landständische Adresse über das Schuldentilgungs-Statut bei Meiderlen[2]).

22. Juridisches. Lobgesang auf den h. Anno. Häslach. In den Anlagen, Akazienblüthe. Diehm.

23. Sonntag. Juridisches. Gewitterregen. Anno. Zu den Wasserfällen mit Roser, Uebelen, Jäger; Häslach. Diehm.

24. Anno beendigt. Juridisches. Durch den Wald nach Wangen. Museum. Diehm.

25. Brief von den Eltern wegen der Schwester. Juridisches. Besuch bei Rückert, Spaziergang mit ihm in den Anlagen. Häslach mit Roser. Diehm.

27. Regen. Juridisches. Gang zu Rückert. Fortunat. Mit Roser nach Berg. Diehm.

---

[1]) Mit „Mailied“ und „Klage“ Notter 183. — [2]) S. 1815 November 13.

28. Regnerisch. Einpacken. Abschied bei Rosers. E. Gang nach Tübingen. Mittag in Waldenbuch. Idee zu einem Gedicht auf den 8. Juli: Freiheit und Freude. Ankunft in Tübingen nach 4 Uhr.

29. Bei Schwab u. oben. Lesegesellschaft. Lustnau mit Schwab. Ueber den Schloßberg.

30. Sonntag. Memoiren des Freiherrn von S—a. Bei Kölle, Stürmer, Uhlandin. Goethes Kunst u. Alterthum am Rhein. Mit den Eltern u. der Schwester nach Lustnau.

Juli.

1. Juridisches. Besuch von Schwab. Einladung zu der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache. Regen. Goethe. Idee zu einem Aufsatz über das Leben der deutschen Sprache in der Dichtkunst[1]).

2. Besuch bei Conz. Grimms Altdeutsche Wälder. Lesegesellschaft.

3. Regen. Juridisches. Besuch bei Prälat Gaab. Umsicht auf dem Schloß. Lesegesellschaft. Grimm. Auf dem Schloßberg. Besuch bei Fues. Abends bei Heckmann[2]).

5. Regnerisch. Juridisches. Lesegesellschaft. Schillers Gedichte: wiederangeregte Idee zu dem Gedichte von der Heimkehr zur Quelle[3]). Nachricht, daß Haug Bibliothekar, Weisser Sekretär geworden 2c. durch Schwab. Im Löwen.

7. Sonntag. Spaziergang ins Käsebachthal. Schiller. Lesegesellschaft. Der Nördlinger Wachtelkrieg[4]). Adler.

9. Gang nach Stuttgart mit Schwab. Bier in Dettenhausen; läufige Pferde u. gestürzter Wagen eines Fuhrmanns. Hitze. Einkehr in Echterdingen. Hagelwetter zwischen Echter-

---

[1]) Leben Seite 125. Im Nachlaß findet sich ein Aufsatz Uhlands über die Berlinische Gesellschaft für teutsche Sprache. — [2]) Wirtschaft. — [3]) Siehe 1810, Febr. 8. — [4]) Ob die Grundlage des Gedichts von 1847 „Lerchenkrieg"? Vgl. Notter 402, unten 27. Juli.

dingen u. Degerloch. Einkehr am letztern Ort. Ankunft in Stuttgart nach 7 Uhr. Diehm. Geldnoth. Beschwerliches Stiefelausziehen u. Auftreten.

10. Gang nach Feuerbach, Bienenschwärme. Herabgefallener Storch. Gewitter. Häslach. Diehm.

11. Juridisches. Besuch bei Rückert. Raßmanns[1]) Gedichte. Häslach. Museum. Diehm.

12. Juridisches. Besuche von Mayer u. Rückert. Schreibers Rheinsagen. Theater mit Mayer, Schwab rc.: Die Braut von Messina. Abendessen bei Drücks.

13. Juridisches. Besuch von Mayer u. Kölle. Spaziergang mit Mayer, seiner Braut[2]) rc. in den Anlagen. Diehm.

14. Sonntag. Juridisches. Mit Mayer u. den Drückschen rc. nach Gaisburg in den Garten. Schöner Abend; Rückert, Elben. Diehm. Bei Drücks.

15. Juridisches. Görres' Lohengrin. Nachricht durch Uebelen, daß Hofräthin Pistorius[3]) gestorben. Abends Besuch von Mayer, daß noch Hoffnung vorhanden sey. Diehm.

18. Juridisches. Begräbniß der Hofräthin Pistorius, Kirchhof, Flatts Rede in der Spitalkirche. Besuch von Mayer u. seiner Braut. Bei Drücks. Diehm.

20. Erster klarer Sommertag. Juridisches. Besuch bei Rückert. Mit Roser über die obere Reinspurg nach Häslach. Rebenblüte. In Häslach Spittler. Gespräch von der Verstorbenen[4]). Museum. Diehm.

21. Sonntag. Versuchtes Gedicht auf die Verstorbene. Juridisches. Lohengrin. Mit Roser nach Berg ins Lamm. Diehm.

22. Juridisches. Besichtigung eines Logis im Nachbarhause. Brief vom Vater wegen Kölles Stelle[5]). Lohengrin.

---

[1]) Friedrich R. von Wernigerode, 1772—1831: Auserlesene poetische Schriften, Heidelberg 1816. — [2]) Friederike Drück, 1792 bis 1844. — [3]) Emilie, geb. Feuerlein, die Mutter der Emma Vischer (Seite 150). — [4]) Frau Pistorius. — [5]) K. gab die Sekretärstelle am Obertribunal in Tübingen auf, um nach Italien zu reisen.

Aufhören der Diehmschen Wirthschaft, weil der Alte heute gestorben; Schwaderer[1]) mit Günzler.

26. Juridisches. Besuch von Weisser[2]), der sich mir als Wilmeles[3]) Bräutigam vorstellte. Häslach mit Roser. Schatten bei Silber.

27. Juridisches. Handschriftliche Oettingische Geschichte[4]). Silber, Glühwein wegen Heigelins Abreise nach Neapel.

28. Sonntag. Brief an die Eltern wegen der Tübinger Secretärstelle[5]). Juridisches. Mit Rosers, Emma, Pistorius u. Günzler über die obere Reinspurg nach Häslach, das erstemal seit dem Tod der Mutter. Nachher bei Rosers, um ihr Kind zu sehen. Museum. Silber.

30. Regen. Juridisches. Crusius über Nördlingen. Silber.

August.

1. Juridisches. Museum: Beschreibung der Feierlichkeit am Kilianstag[6]) im römischen Kaiser. Akten zu Consilien von Sulz. Häslach, erste Kartoffeln. Silber.

2. Pistoriussche Taufe. Häslach. Schatten bei Silber.

---

[1]) Gasthof zum König von England. — [2]) August W., geb. 1787, gest. als Obertribunalrat 1835. — [3]) Uhland — siehe Anhang. — [4]) Wohl von Wallerstein her geliehen. — [5]) Siehe 22. Abgedruckt Leben 115 f. Antwort der Mutter ebenda 117 ff. — [6]) Flugschrift über die ständische Feier vom 8. Juli zur Erinnerung an den Tübinger Vertrag von 1514: „Nach Uebergabe eines Ehrenbechers an den Abgeordneten von Stuttgart, Klüpfel, stimmten vier Knaben, Söhne Eines Vaters, ein Lied an, in dessen Chor die ganze Versammlung einstimmte. Dieses Lied vom alten guten Recht der Wirtemberger von einem unserer ersten Dichter mit einfachem vaterländischen Sinn gedichtet, hat schon längst den ungetheilten Beyfall aller Redlichen; es lautet wie folgt:

Wo je bey altem gutem Wein . .

Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, ein anderes minder bekanntes von demselben Dichter gleichfalls zu Ehren des Hrn. Repräsentanten Klüpfel am 18. October 1815 verfaßtes Gedicht in Erinnerung zu bringen:

Die Schlacht der Völker ward geschlagen . .“

4. Sonntag. Sommertag. Juridisches. Lohengrin. Mit Jäger nach Häslach, wo Rosers. Rückweg mit diesen. Emmas Trauer. Begegnung Rückerts auf dem Schloßplatz. Waldhorn mit ihm.

5. Juridisches. Besuch von Rückert. Museum: Rückerts Sonette auf den Tod der Pistorius[1]). Lohengrin. Gaisburg.

6. Juridisches. Mit Rosers, Emma rc. nach Häslach, wo Harpprechts, Elbens rc.; vom Kirchengehen. Klarer Abend. Museum. Uber.

8. Juridisches. Besuch bei Wilmele, die gestern angekommen, dann bei Rückert, dessen Vorschlag wegen gemeinschaftlicher Schweizergedichte. Gang durch die Allee. Brunnenhold u. Brunnenstark. Mit Rosers, Emma rc. nach Häslach, wo Köstlin. Erheiterung. Anlagen. Silber.

9. Brief an die Mutter wegen meiner Lage[2]). Besuch von Rückert. Museum: Rückerts weitere Sonette auf die Verstorbene. H. Gmelin. Bad. Schatten. Gewitter.

10. Auszug zu Hoffmann[3]). Trübe Stimmung. Mit Roser u. Uebelen nach Häslach. Museum. Silber.

11. Sonntag. Der Mutter Geburtstag. Einräumen. Besuch bei Rückert. Museum: Rückerts Sonette abgeschrieben. Gaisburg, schöner Abend. Museum. Silber.

12. Juridisches. Museum: Fischers[4]) Votum über die Kasse. Gaisburg, Wilmele rc. Museum. Silber.

14. Juridisches. Museum: Jean Pauls Vorlesungen. Nach Häslach, Begegnung Rosers mit Emma, Breyer aus Neapel rc. Schwül. Museum. Silber.

16. Juridisches. Jean Paul. Häslach, wohin Rosers

---

[1]) Zuerst im Morgenblatt. — [2]) Leben 120 f. — [3]) Senator H. in der Hirschgasse. U. zog von da bald zu Weissers, Ecke von Marktplatz und Münzstraße, und als diese wegen Verwandlung des Hauses in das Gasthaus zum Schwanen im Herbst 1817 ausziehen mußten, zu Rosers in der Schloßstraße, in das Nebenhaus des Stammhauses der Schwiegermutter Pistorius, des Feuerleinschen Hauses, jetzt durch den Bahnhofbau entfernt (W. Vierteljsh. 1887, S. 10. 16). — [4]) Abgeordneter für Wiblingen, gest. als Staatsrat 1841.

u. Emma kamen, Erinnerungen an die Schweiz. Schatten bei Silber.

17. Juridisches. Wiederauffassen des Herzog Ernst. Häslach. Abendessen bei Neeffs[1]).

18. Sonntag. Regnerisch. Besuch bei Rückert. Fouqué; handschriftliche Gedichtsammlung. Häslach mit Rosers, Emma über den Tod ihrer Mutter. Museum. Silber.

21. Juridisches. Besuch bei Rückert. Museum: Artikel aus Zürich über meine Gedichte in der Musikalischen Zeitung. Idee zu einem Gedichte: Das taubstumme Kind, nach einem Artikel im Freimüthigen. Angefangene Ausarbeitung.

23. Juridisches. Bei Weckherlin auf der Bibliothek, Bannformel &c. zum H. Ernst. Besuch von Weckherlin mit Petersen[2]); Anzeichnungen zu Conrad II u. Heinrich III. Schatten.

25. Sonntag. Juridisches. Museum: Altes Testament. Häslach, Kirchweihe. Museum. Silber.

26. Zu Schott. Juridisches. Bibliothek, Stumpfs Schweizerchronik; die Geschichte von Erchinger u. Berchthold. Gablenberg, wo Rosers u. Emma. Museum. Geldnoth.

27. Juridisches. Gang zu Schott, Landtagsschriften. Museum: Altes Testament. Nach Feuerbach.

28. Spaziergang mit Oncles. Obsbäume. Wolf von Leonstein. Garten, Tante Gottliebin. Weg über Bothnang durch den Wald nach Häslach. Museum. Lastin.

29. Juridisches. Gang zu den aufgegrabenen Alterthümern bei Zazenhausen mit Roser, Uebelen &c., von da nach Feuerbach.

30. Juridisches. Gehobene Geldnoth durch Quittungen. Museum: Altes Testament, landständische Verhandlungen. Häslach, wo Rosers. Gedanke, nach Gaildorf zu reisen. Schatten bei Silber, gegen die Tadler der Landstände.

31. Landtagsverhandlungen &c. Nachmittags Marsch nach Backnang. Einkehr in Winnenden. Regen.

---

[1]) Kaufmann, Gatte einer Halbschwester von Frau Roser und Frau Uhland. — [2]) ? Sohn des 1815 verstorbenen Bibliothekars.

September.

1. Sonntag. Fortsetzung der Reise über Oppenweiler, Murrhard, wo ich einkehrte, durch das Roththal nach Gaildorf. Auf dem Wege Entwurf u. Ausführung des Gedichtes: Würtemberg, Ankunft in Gaildorf gegen 3 Uhr. Hagelwetter. Kerners neues Logis.

2. Besichtigung des Schlosses. Besuche bei Romig u. Höck. Fahrt ins Waldhaus, wo Prescher, Pahl, Scholl[1]) rc.

3. Morgens das Gedicht: Morgenlied, nachher das Gespräch gemacht. Gang mit Kerners zum Schleifrain; Sagen von dem Geiger u. von dem Grafen von Limburg. Besichtigung der Kirche. Rückerts Gedichte. Dr. Wagenmann[2]). Spaziergang mit Kerner gegen Münster.

4. Abfahrt mit Kerner nach Welzheim. Einkehr bei Prescher. Mittagessen in Welzheim. Der neue Thurm. Besuch bei Wagenmann. Ritt nach Waiblingen, der träge Gaul. Heimweg zu Fuß.

5. Einschrift der Gedichte. Juridisches. Häslach.

6. Gang zu Schott u. Rückert. Entwurf u. Ausführung des Gedichtes: An die Volksvertreter. Der landständische Entwurf des Organismus. Häslach. Museum. Schatten.

7. Beendigung des früher angefangenen Gedichts: Rechtfertigung[3]). Juridisches. Begleitung von Oncle Doctor u. Rickele, die Wilmele abholten, bis zur Weinsteig. Nach Häslach, allein. Auf dem Rückweg das Gedicht: Die neue Muse entworfen u. auf dem Schloßplatz ausgeführt. Silber.

8. Sonntag. Juridisches. Die Lieder: Andre Zeiten, Das neue Mährchen, Aussicht gemacht. Idee zu denen: An die Mütter, An die Mädchen, von Blücher. Nachmittags Ausführung der beiden erstern. Häslach mit Roser.

10. Klarer Sommertag. Aktenlesen. Angefangene Umarbeitung des Gedichts: Der Wehmuthsänger[4]). Gaisburg.

---

[1]) Pfarrer in Kirchenkirnberg. — [2]) Unteramtsarzt in Welzheim. — [3]) S. 4. Mai. — [4]) Vom 4. und 5. April 1805.

11. Juridisches. Brief von Kerner. Besuch bei Rückert, Vorschlag zu einer literarischen Unternehmung. Cantstadt.

13. Juridisches. Museum: Birnbaums Adalbert von Babenberg. Häslach. Schatten. Geldnoth.

17. Schönes Wetter. Juridisches. Besuch von Rückert. Nach Gaisburg u. Canstadt, zu Dörrs Gemälden[1]). Silber.

18. Juridisches. Herzog Ernst, Idee der Beschreibung von Conrads Königswahl. Häslach. Museum. Silber.

19. Jurid. Erste Verse zum H. Ernst. Landschaftliche Protocolle im Ständehaus gelesen. Abend bei H. Gmelin.

23. Juridisches. Bestellung des Weisserschen Logis. Weiber von Weinsberg. Gang nach Feuerbach durch den Wald, Oncles Geburtstag. Museum. Silber.

25. Billet an Weishaar. Unvermutheter Spaziergang mit Rosers u. Emma nach Häslach. Museum. Silber.

26. Musikstücke für Knapp, Besuch von ihm. Geldnoth.

27. Beschäftigung mit den ältern Gedichten: Der Wehmuthsänger u. Die Apfelbäume[2]). Gaisburg. Schatten.

28. Vormittags die Ballade: Der Schenk von Limburg[3]) großentheils ausgeführt. Gaisburg mit Rosers. Abends zu Hause wegen Geldnoth, die Ballade beendigt.

29. Sonntag. Die Ballade achtzeilig bearbeitet. Besuch von Schwab, seine Romanzen von Herzog Christoph. Gang nach Feuerbach.

30. Regen. Feuerbach. Schmidts Geschichte der Deutschen, die fränkischen Kaiser.

Oktober.

1. Rückkehr von Feuerbach, Idee zu einem Gedicht auf den 18. Oktober. Schmidt. Häslach. Museum.

3. Juridisches. Abends Spaziergang gegen Häslach,

---

[1]) Mondscheinlandschaften. Mayer II, 29. — [2]) Wehmutsänger s. 10. Sept. Die Apfelbäume vom 25. und 26. Novbr. 1805. — [3]) Vgl. 3. Sept.

woher Rosers u. Emma kamen; mein Name am Fenster zu Neckarthailfingen, Zwetschgen. Museum.

8. Juridisches. Besuch von Rückert. Die Theestunde von Trinius gelesen, Anregung dadurch. Museum: Neuffers Tag auf dem Lande. Römischer Kaiser mit Rückert, Schach mit ihm. Nachtmusik.

10. Relation über die Wangenheimsche Schrift vom Schuldentilgungsstatut. Museum. Häslach. Silber.

11. Juridisches. Hans Sachs. Wangenheims Schrift über zwei Kammern. Schatten bei Silber.

12. Juridisches. Mit Jäger u. Roser nach Cantstadt, wo wir bei Memminger[1]) die ausgegrabenen Thierknochen sahen. Museum. Silber.

15. Gedicht auf den 18. Oktober. Häslach. Silber.

16. Besichtigung des neuen Logis mit Weisser[2]). Gedicht. Häslach. Museum. Silber.

17. Gedicht. Juridisches. Abends das Gedicht auf einen verhungerten Dichter[3]) gemacht. Häslach. Silber.

18. Juridisches. Gang nach Feuerbach. Abends Rückkehr von da, vereiteltes[4]) Feuer auf der Heide. Schattenfest bei Silber.

19. Begegnung E. Abschiedsbesuch von Schwab. Uebelbefinden. Bei Kraus. Museum. Silber.

23. Kalt. Wiederauffassung des Fortunat. Museum.

24. Fortunat. Gang nach Feuerbach. Concert der Catalani, das ich nicht besuchte.

27. Sonntag. Angenehm. Fortunat. Schmidt. Aeußerste Geldnoth durch Roser gehoben. Mit Roser rc. nach Gaisburg.

29. Fortunat. Häslach. Berg. Silber. Bevorstehender Tod des Königs. Fortunat 2tes Buch beendigt.

---

[1]) Präzeptor, der nachmalige verdiente Landesbeschreiber, geb. Tübingen 1773, gest. Stuttgart 1840. Bei der Besichtigung dieser Mammutfunde zog König Friedrich am 26. sich eine tödliche Krankheit zu (s. u.). — [2]) Seite 192. — [3]) D. h. Jos. Ludw. Stoll, vgl. Mayer I, 39 f. — [4]) Durch die Polizei verbotenes.

30. Nachts 2 Uhr Tod des Königs. Fortunat durchgesehen. Museum, Calderon. Silber.

November.

1. Gänge zu Weisser, Schott, Weishaar. Die 6 vaterländischen Gedichte. Idee zu einem Gedicht über das Königliche Proclama. Abends Königlicher Leichenzug. Museum. Schatten bei Silber.

2. Schreiben an den Justizminister wegen zweier Sträflinge[1]. Schmidt. Museum, Calderon. Silber.

3. Sonntag. Angenehm. Briefe von Varnhagen[2]. Schreiben an ihn mit Gedichten. Gaisburg. Adresse der Stände an den neuen König. Museum. Silber.

4. Juridisches. Zweiter Bericht eines würtembergischen Landstands[3]. Spaziergang mit Rückert in den Anlagen. Diehm.

7. Zu Schott, Roser ꝛc. Nach 10 Uhr Abreise nach Tübingen. Einkehr in Echterdingen, Markt. Gewaltiger Regen. In Waldenbuch Fleischmanns u. Ed. Gmelins; Einladung, mit den erstern nach Tübingen zu fahren.

8. Juridisches. Bei Schwab. Lesegesellschaft. Abends im Löwen mit Schwab, Vorlesung des 2ten Gesangs vom Fortunat. Idee zu einer Aenderung am Schlusse.

9. Grimms Deutsche Sagen. Museum mit dem Vater.

11. Der neue Geheime Rath. Abends mit Meyer u. Schwab im Löwen.

12. Schnee u. Regen. Schwab mit Romanzen zu seinem Christoph. Schach mit Meyer. Zeitungen, Idee zu einem Gedichte vom Schwindelhaber[4].

---

[1] Vgl. 14. Jan. 1817. — [2] Aus Mannheim; V., preuß. Geschäftsträger am badischen Hofe, bittet um U.s „herrliches Lied zum 18. Oktober“. — [3] Flugschrift über die Verhandlungen vom Oktober 1815 bis Juli 1816. (Erster Bericht über die Verhandlungen vom März bis Juli 1815.) — [4] Nach einer Polizeiverordnung vom 4. Nov. gegen den Genuß des kranken Getreides. Notter 183.

13. Ausführung des Gedichts. Heckmann mit H. Gmelin.

14. Beschäftigung mit dem Gedicht, Uebersendung desselben an Schott. Lesegesellschaft. Schach mit Meyer.

15. Zahns, Bolleys, Weishaars Vorträge[1]) über Wangenheims u. Eschenmayers Schriften. Besuch oben.

17. Sonntag. Schnee. Juridisches. Nach 12 Uhr Abfahrt mit Oberamtmann Knapp, Nastin, Camererin[2]). Einkehr in Echterdingen. Museum. Silber.

18. Schnee. Spaziergang auf den Kahlenstein, Begegnung Emmas mit den Mädchen. Besuch bei Schott, Hofacker, trübe Ansichten. Museum: Kampfgedichte[3]) im Morgenblatt.

20. Juridisches. Abends das Gedicht: Hausrecht gemacht. Silber.

21. Vormittags das Gedicht: Das Herz für unser Volk nach einer früheren Idee entworfen u. zum größern Theil ausgeführt. Abends Beendigung des Gedichts. Diehm.

22. Kälte. Abschrift der Gedichte. Uebersendung derselben an Rückert. Abholen Rosers bei Pistorius, Emma, Fouqués Almanach, Tenzon[4]). Schatten, Vorlesung des gestrigen Gedichts.

23. Schnee. Gaisburg. Abends das Epigramm Narziß. Weissers u. Wilmeles Ankunft. Silber.

24. Sonntag. Juridisches. Verspätetes Hochzeitgedicht[5]). Häslach. Museum. Silber.

26. Juridisches. Mit Rosers u. Emma nach Gaisburg. Schmidt. Leben u. Regierungsgeschichte Kaiser Conrads des Saliers, Leipzig 1794, angefangen. Museum. Silber.

28. Juridisches. Menagerie mit Roser. Conrad der

---

[1]) Drei Vorträge in der württ. Ständeversammlung (von Bolley, Weishaar, Varnbüler), ein weiterer von Zahn gegen Wangenheims von Eschenmayer verteidigtes Oberhaus. — [2]) Aus Tübingen gebürtige Stuttgarter Professorsfrauen. — [3]) Uhlands Vaterländische Gedichte. — [4]) S. 9. Februar. — [5]) Für das eben genannte Weisser-Uhlandsche Paar.

Salier. Idee zum 4. Gesang des Fortunat: Der griechische Kaiserthron u. das Ehepaar. Museum. Silber.

30. Gang zu Schott wegen des Drucks meines Gedichts: Das Herz für unser Volk, abgelehntes Gelegenheitsgedicht für F. v. H.[1]). Abendessen bei Weissers.

Dezember.

1. Sonntag. Heiter u. frisch. Juridisches. Mit Roser nach Gaisburg. Conrad der Salier. Erster Abend auf dem Museum beim Wein.

2. Bei Schott, Wangenheimsche Schriften[2]). Silber.

4. Juridisches. Zahn über die Worte zur Vermittlung[3]).

9. Exhibitum für Vetter Uhland von Nordheim. Silber.

11. Juridisches. Antwort des Königs an Oberjustizrath Georgii[4]). Abendessen bei H. Gmelin.

12. Gang zu Schott. Gedicht vom Wundermann[5]). Silber, wo Schott, H. Gmelin u. Fleischmann[6]), der nach München abgeht.

14. Juridisches. Mit Rosers u. Emma die Anlagen hinab. Ausgetretener Strom. Grimm, Deutsche Sagen. Silber.

17. Juridisches. Grimm. Museum. Silber. Idee zu einem Gedicht von Herzog Christophs Sticheln.

18. Juridisches. Billet von Rückert wegen meiner Lieder[7]).

---

[1]) Vgl. S. 178? — [2]) S. 1815 Juni 19. und 1816 Dez. 31. — [3]) Vgl. 31. Dez. — [4]) Eberh. Friedr., der verdiente Staatsmann. (S. 182.) — [5]) Wangenheim. — [6]) Der Offizier und Diplomat, S. 92. — [7]) Der Brief (in Uhlands Nachlaß) lautet: Es freut mich, daß ich durch Ihre Mitteilung des langerwarteten Schwabischen Christophs Gelegenheit finde, Ihnen in Ihre mir unbekannte neue Wohnung etwas zuzuschicken. Sie haben mir nicht wissen lassen, wie Sie die Beantwortung Ihres Gedichts im Morgenblatt von mir aufgenommen haben; ich habe nur darauf 3 andere von Ihnen erhalten, die ich ähnlicher Weise zu beantworten weder Beruf noch Lust fühlte. Ich hätt' es Ihnen an Bitterkeit nicht gleichthun können noch mögen. Indeß hat sich ein anderer, vielleicht nicht ganz berufener Beantworter gefunden, dessen Verse ich

Antwort an Rückert [1]). Grimms Deutsche Sagen. Museum mit Rückert.

19. Juridisches. Herzog Ernst. Vorlesung bei Schotts mit Lieschings [2]), H. Gmelin, Hofacker u. seiner Schwester: Was ihr wollt. Silber.

20. Conrad der Salier. Mit Roser nach Gaisburg. Erste Scene vom H. Ernst zum Theil ausgeführt, einige Anfangsverse fallen früher. Abendessen bei Duttenhofers.

21. Juridisches. Besuch bei Rückert, Vorlesung des

---

schon lange im Haus habe, mit dem Auftrag, sie Ihnen mitzuteilen. Nehmen Sie sie hier u. denken davon, was Sie wollen. Sie sehen wenigstens so viel daraus, daß Sie mit Ihren Angriffen Erbitterung zu erregen im Stande sind, wenn gleich nicht von mir. Mit mehr Freude teile ich Ihnen einen Brief im Original mit, den ich von meinem Freund Wangenheim zur Abschrift in Händen habe; er ist von einem Würtemberger, gegen den Sie Ihr Hausrecht nicht brauchen können, u. ist gleichsam eine aus Ueberwältigung eigenen Gefühls ohne alle äußere Veranlassung gestellte Ehrenerklärung im Namen aller Landsleute des Schreibenden an einen von letzterm mißhandelten Mann. Wenn Sie so denken, wie ich, so kommen Sie nächstens zu mir, bringen mir den Brief selbst zurück u. lassen uns gut Freund mit uns u. den Musen sein.
Rückert.

[1]) Nach dem Konzept in Uhlands Nachlaß: Daß Ihre Verhältnisse Sie mir nicht gänzlich entfremdet haben, freut mich von Herzen. Durch Erbitterung über Ihr Gedicht ist keines von den meinigen entstanden. Diese sind Ausdruck meiner innigsten Ueberzeugung. Auch Sie werden nach Ihrer Ueberzeugung handeln, nur das bitte ich Sie, wenn Sie an unsern Angelegenheiten Theil nehmen, schaffen Sie sich ja diese Ueberzeugung gründlich. Alsdann dürften Sie erkennen, daß es nicht mißhandeln heißt, wenn man demjenigen, der so mißhandelt hat, sein Recht anthut. Können Sie bei meiner erklärten Gesinnung freundschaftlich mit mir fortleben, so lassen Sie uns gleich diesen Abend zusammen zubringen. Sie treffen mich um 8 Uhr, oder wann Sie sonst wollen, auf dem Museum. Können Sie das nicht, so ist es für mich ein Schmerz, den ich nicht verhehle.
18. Dec. 16.
(Auf Uhlands „Gespräch“ im Morgenblatt — Und immer nur vom alten Recht — hatte Rückert ebendort geantwortet: Ich bin des Alten treuer Knecht . .)

[2]) Sam. Gottlieb L., Buchhändler.

2ten Gesangs vom Fortunat. Mit Roser, Uebelen, A. Köstlin, Sick[1]) u. a. nach Canstadt. Rückerts Horn u. Riminild. Vorlesung bei Lieschings: Tell.

22. Sonntag. Kalt. Juridisches. Mit Roser nach Gaisburg, Rückerts Hornkind. Museum. Silber.

25. Christfest. Angenehm. Juridisches. Besuch von Rückert. Mit Rosers, Emma u. Uebelen nach Cantstadt; E.s düstere Lebensansicht. Museum, Buchhändler Brockhaus.

26. Besuch von Schwab: Mit ihm u. A. Köstlin nach Gaisburg, wohin Rosers u. Emma nachkommen. Vorlesung bei Schott, Kaufmann von Venedig.

27. Besuch von K. u. L. Mayer u. Schwab, Vorlesung des Fortunats. Silber.

28. Beide Mayer u. Schwab. Gaisburg. Museum. Silber. Neujahrswunsch.

29. Stürmisch. Umarbeitung des Neujahrswunschs.

30. Mit Mayer bei Rückert. Fouqué, Karls des Großen Geburt u. Jugendjahre. Museum. Silber.

31. Juridisches. Museum: Fischer über die Worte zur Vermittlung[2]). Silber, um 11 Uhr nach Hause.

1817.

Januar.

1. Regen. Besuch bei Weissers. Das Gedicht: Das papierne Recht gemacht. Museum. Fischers Aufsatz beendigt. Museum mit Mayer, Roser u. Reuß.

4. Juridisches. Mit Roser nach Gaisburg. Fouqués Karl der Große. Besuch von Schott, Antrag wegen einer

---

[1]) Siehe 1814, Juni 12. — [2]) Gegen die anonyme Schrift v. Wangenheims und Eschenmayers: „Worte zur Vermittlung in den landständischen Angelegenheiten Würtembergs" schrieb der „Repräsentant Fischer von Wiblingen": Worte zur Verwahrung des Rechts und der Vernunft gegen die Willkühr der Phantasie.

Stelle in Wallerstein[1]). Museum. Vorlesung bei Schott, Braut von Messina.

5. Sonntag. Frühlingsmäßig. Juridisches. Karl d. Gr. Nach Gaisburg, wo Rosers u. Emma. Gang zu Schott, Ablehnung des Antrags. Museum. Silber.

6. Drei Könige. Juridisches. Mit Rosers, Emma u. Spittler nach Häslach. Adelungs Auszug aus der deutschen Sprachlehre. Museum. Silber.

8. Jurid. Besuch bei Rückert. Wippo. Mit Roser in den Anlagen. Museum mit Rückert. Nachdenken über den Aufsatz zur Berlinischen Gesellschaft[2]). Theater. Silber.

9. Angefangene Ausarbeitung des Aufsatzes. Museum mit Rückert u. Uebelen.

10. Kalt. Beendigung des Aufsatzes. Gaisburg. Museum. Schatten bei Silber.

11. Angenehm. Juridisches. Gaisburg. Breyers Universalgeschichte. Vorlesung bei Liesching, Hamlet.

12. Sonntag. Juridisches. Breyer. Gaisburg mit Rosers, Emma. Theater. Silber.

14. Landschaftsverhandlungen. Museum mit Roser, Geß, Rückert; Nachricht durch Müller von der Begnadigung Küstners u. Glücks[3]). Silber.

15. Breyer. Urania für 1817. Museum. Silber.

17. Ständischer Verfassungsentwurf. Theater. Schatten bei Silber.

18. Jurid. Kahlenstein. Vorlesung bei Schott, Hamlet.

20. Das Lied: Das Herz für unser Volk gedruckt erhalten. Kahlenstein. Theater.

21. Warm. Brief von Kerner u. Antwort an ihn wegen

---

[1]) Vgl. April 1816. — [2]) Siehe Juli 1. — [3]) Wohl die Klienten Uhlands S. 197; K. wohl Joh. K. von Ludwigsburg, 1813 wegen Entwendung Königlichen Eigentums zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurteilt, mit dem Anfügen, daß nach 6 Jahren wieder seinetwegen allerunterthänigst angefragt werden soll (Regierungsblatt 1813 S. 235).

seiner Eingabe über die Wahl der Aerzte. Mit Roser auf den Kahlenstein. Verfassungsentwurf. Museum mit Rückert.

23. Juridisches. Gaisburg mit Rosers u. Emma. Das Gedicht: An die deutsche Sprachgesellschaft entworfen u. den Abend über ausgeführt.

24. Brief von Mayer wegen der Backnanger Repräsentantenstelle. Antwort[1]). Museum. Schatten.

25. Juridisches. Gaisburg. Verfassungsentwurf. Vorlesung bei H. Gmelin, Macbeth.

26. Sonntag. Frühlingsmäßig, warm u. heiter. Nachdenken über Herzog Ernst. Fouqués Knecht Ruprecht. Theater.

27. Ebenso. Wippo. Gaisburg. Am Herzog Ernst fortgearbeitet. Museum. Silber.

28. Nebel. H. Ernst, Beendigung der ersten Scene.

29. Zu General Döring. Gaisburg. Stumpfs Schweizerchronik. Museum. Silber.

30. Abends neue lebhafte Auffassung des Herzog Ernsts.

31. Regen. Herzog Ernst. Theater: Die großen Kinder von Müllner. Schatten bei Silber.

Februar.

1. Regen. Juridisches. Bei Weissers. Vorlesung bei Schott, Sommernachtstraum.

2. Sonntag. Regnerisch. Kahlenstein. Theater: Die Räuber. Nachtessen bei Weissers.

3. Juridisches. Kahlenstein. Majer Geschichte der Ordalien. Museum. Silber.

4. Juridisches. Gaisburg. Silber. Arbeit bis Morgens 2 Uhr für Finckh von Schiltach.

---

[1]) An die Eltern 9. Febr.: Wenn ich schon 30 Jahre alt wäre, so würde ich wahrscheinlich zu der erledigten Repräsentantenstelle vom Oberamt Backnang gewählt worden sein. Siehe auch Mayer II, 73.

7. Regen. Juridisches. Theater: Feodora, Wallensteins Lager, erstes Erscheinen des Königs u. der Königin[1]). Schatten bei Silber.

8. Frühlingsmäßig. Juridisches. Mit Roser auf den Kahlenstein. Erläuterungen über einige Grundbegriffe der würt. Verfassung[2]). Vorlesung bei H. Gmelin, die Schuld.

9. Sonntag. Juridisches. Mit Rosers u. Emma nach Cantstadt. Paulus Recension der Wangenheimschen Schriften[3]).

11. Regen. Museum: Eschenmayers Replik: Worte der Vermittlung[4]). Museum mit Rückert.

12. Jahns Schrift gegen Eschenmayer. Museum. Silber.

14. Hofackers Trauerspiel[5]). Schatten bei Silber.

15. Herzog Ernst, den ersten Akt mit Ausnahme der Zwischenscenen beendigt. Vorlesung bei Schott, Der Sturm.

18. Herzog Ernst. Kahlenstein mit Roser rc. Grimms Volkssagen. Museum. Silber.

19. Juridisches. Grimm beendigt. Museum mit Rückert.

20. Die Vorzeit 1s Heft. Theater: Tankred. Silber.

21. Mösers Osnabrückische Geschichte. Schatten.

22. Jahns Replik. Kahlenstein mit Roser. Idee zu einer dramatischen Bearbeitung der Erzählung vom bunten Pferde. Vorlesung bei H. Gmelin, Romeo und Julie.

23. Sonntag. Juridisches. Mit Roser nach Cantstadt. Theater: Wallensteins Tod. Silber.

25. Juridisches. Museum: Fischhaber gegen die Idee

---

[1]) An die Eltern 9. Febr.: Die Beifallsbezeugungen beim Empfang waren sehr gemäßigt. Ob es mir gleich für den König u. seine Frau für ihre Personen leid that, so fand ich doch darin einen richtigen Takt des Publikums. Der König kann hiedurch aufmerksam gemacht worden sein, daß man von ihm die Hauptsache noch erwarte, wohingegen ein allzulebhafter Zuruf von gewissen Leuten als ein Zeichen unbedingter Zufriedenheit hätte gedeutet werden mögen. — [2]) Flugschrift. — [3]) Vgl. Paulus' Leben von Reichlin-Meldegg II, 130 ff. Dagegen Hegel, Briefe II, 6. — [4]) Siehe 1816, Dezbr. 31. — [5]) Die Handschrift des 1821 in Tübingen gedruckten „Vaterländischen Trauerspiels" Walderich.

der Staatsverfassung. Nachricht, daß Minister Stein angekommen[1]). Abendessen bei Rosers mit Mayer ꝛc.

26. Juridisches. Kahlenstein mit Roser ꝛc. Abendessen bei Müllers u. versäumte Feierlichkeit vor dem Schlosse.

27. Juridisches. Der Tübinger Vertrag[2]). Theater mit Mayer, seiner Braut u. Jette: Figaro. Emma.

März.

1. Regnerisch. Fahrt mit Jäger nach Feuerbach wegen Unpäßlichkeit des Oncles. Vorlesung bei Liesching, Clavigo.

2. Sonntag. Juridisches. Auf den Kahlenstein mit Rosers, Hofrath Pistorius, Emma. Frühlingsgefühl. Fausts Frühlingsspaziergang gelesen. Museum. Silber.

3. Flatts Predigt zu Wiedereröffnung der Ständeversammlung. Des Königs Auftritt in das Ständehaus[3]). Nachmittags des Königs Verfassungs-Entwurf bei Hofacker eingesehen. Kahlenstein. Museum. Silber. Gewitter.

4. Sturm u. Regen. An einem Aufsatz über die Adelskammer gearbeitet. Museum: Königl. Verfassungsentwurf.

5. Verfassungsentwurf. Kahlenstein. Museum. Silber.

6. Juridisches. Gaisburg. Tübinger Vertrag. Silber.

7. Juridisches. Bannformel in Kleinschrods Abhandlungen. Schatten bei Silber.

9. Sonntag. Schnee. 40 Ritter. Juridisches. Walderich[4]). Kahlenstein, Ueberschwemmung, Schneesturm. Silber.

---

[1]) Vgl. Hartmann, Chronik der Stadt Stuttgart, S. 213 (209). Uhland an die Eltern 3. März: „Der Minister Stein ist schon gestern oder vorgestern wieder abgereist. Ohne Zweifel wollte er mit einem solchen Verfassungswerke nichts zu thun haben." — [2]) Von 1514, die „Grundsäule der württembergischen Landesfreiheiten" (C. F. Stälin). Eine Flugschrift darüber siehe S. 191. — [3]) An die Eltern Leben 126 f. (wo 3. März zu lesen). — [4]) Siehe 14. Febr.

11. Juridisches. Abends bei Schott, unterbliebene Vorlesung wegen des Politischen.

12. Frühlingsmäßig. Juridisches. Gaisburg. Müllers Sagabibliothek von Lachmann. Museum. Silber.

14. Juridisches. Sagabibliothek. Gaisburg. Gedicht an die Landstände. Schatten bei Silber.

15. Christophstag. Rauh. Vormittags das Gedicht in der Landschaft abgegeben. Sagabibliothek. Abendessen bei Schott mit Massenbach[1]), Hofacker, Winter, Liesching.

16. Sonntag. Besuch bei Liesching, wo Winter u. Schott. Wächters Löwe von Florenz[2]). Gaisburg. Bei Weissers.

17. Abdrücke des Gedichts. Theater. Silber.

19. Die vaterländischen Gedichte an Fues zum Druck abgeschickt. Nach Feuerbach. Museum. Silber.

20. Bemerkung über das Geh. Raths-Rescript vom 16. d. an Weishaar. Gaisburg mit Roser, dessen Geburtstag; Rückweg über Berg, in den Anlagen seine Frau u. Emma.

21. Juridisches. Altdeutsches Gedicht von Kohler[3]) auf den Geburtstag des Fürsten von Wallerstein. Gaisburg. Museum. Schatten bei Silber.

22. Schnee. Juridisches. Brief vom Vater, daß ich als Professor[4]) in Vorschlag gebracht sey. Silber, jus potandi.

23. Sonntag. Kaffee bei Weissers, Prälat Schmid[5]). Anlagen. Sagabibliothek. Museum. Silber.

25. Juridisches. Ausschnitt[6]) von Duttenhoferin. Gaisburg. Gaisburg, Berg. Museum. Silber.

26. Frühlingsmäßig. Juridisches. Besuch bei Roser, dem heute der 2te Knabe geboren worden, die Wöchnerin,

---

[1]) Der unglückliche preußische Oberst Christian v. M., 1758 bis 1827, 1817 Mitglied der Ständekammer, bald aus Stuttgart und dann aus Heidelberg ausgewiesen, in Frankfurt verhaftet, in Preußen zu 14jähriger Festungsstrafe verurteilt, 1826 begnadigt. — [2]) Dem eine Mutter ihr Kind entreißt — Gemälde, jetzt in der Stuttgarter Staatsgalerie. — [3]) Siehe 1816, April 22. — [4]) Nach Tübingen. — [5]) J. Chph., 1756–1827, der bekannte Geschichts- und Dialektforscher. — [6]) Schattenriß.

Emma. Gaisburg. Sagabibliothek. Brief von Varnhagen an Kerner. Museum. Silber.

27. Correktur der vaterländischen Gedichte. Nachricht von der heutigen Sitzung, daß die Stände jetzt zu den Hauptpunkten geschritten. Abend bei Weissers mit Abgeordneten.

28. Correktur. Gaisburg. Schatten bei Silber, Brief von Kerner durch Köstlin, Kränkung dadurch[1]).

29. Juridisches. Gaisburg. Gmelins Schrift über die Kasse. Museum: Paulus, Haupturkunden[2]). Silber.

30. Sonntag. Palmsonntag. Warmer Regen. Juridisches. Schwab. Fetzer, Grundzüge der erbländischen Verfassung. Museum. Silber.

April.

1. Besuch bei Schott, hiedurch veranlaßter Aufsatz: **Keine Adelskammer!**[3]) Uebersendung desselben an Bolley. Mit Roser nach Gaisburg. Unerwartete Aeußerungen Rosers wegen E. Absendung des Aufsatzes an Zahn. Armenconcert.

2. Billets von Weishaar u. Bolley. Um 10 Uhr Abfahrt nach Tübingen mit Weissers.

3. Gründonnerstag. Schön. Bei Fues, dem ich den Aufsatz zu drucken gab. Spaziergang ins Ammerthal. Lesegesellschaft mit dem Vater. Spaziergang mit den Eltern gegen Lustnau, später mit Weissers u. den Mädchen zur Schleifmühle u. durch den Wald auf den Schloßberg. Correktur.

4. Charfreitag. Schön. Kirche. Besuch bei Knapp u. bei Fues. Spaziergang über den Waldhäuser Berg u. Bebenhausen mit Weissers, der Schwester u. den Bäschen. Fouqués Frauentaschenbuch.

[1]) Vgl. Notter 193 ff. Mayer II, 75. Württ. Vierteljsh. 1878 S. 217 ff. — [2]) Der württ. Landesgrundverfassung. — [3]) Als Flugblatt gedruckt (s. 3.), wiedergedruckt bei Mayer im Album schwäbischer Dichter I, 10 und bei Notter 187.

5. An Varnhagen[1]). Lustnau mit dem Vater ꝛc.

6. Osterfest. Besuche bei Ferd. Gmelin, Rösler, Bengel. Lesegesellschaft. Spaziergang um den Oesterberg. Bei Oncle Christian. Adler mit dem Vater.

7. In das Käsebachthal u. auf den Schloßberg. Schach mit Meyer. Abendgesellschaft bei Faber[2]).

8. Warmer klarer Tag. Besuch bei Fues u. oben. Rückmarsch nach Stuttgart. Concert: Die Schöpfung. Silber.

9. Bei Weisser u. Schott. Juridisches. Bolleys Vortrag über den Verfassungsentwurf. Gaisburg. Silber.

11. Museum: Votum eines deutschen Mannes gegen Errichtung eines Oberhauses, in der Nemesis[3]). Haupturkunden. Schatten bei Silber.

14. Juridisches. Besuch von Massenbach. Gaisburg. Theater: König Yngurd, sehr unbefriedigend. Emma. Silber.

15. Juridisches. Besuch von Massenbach, mitgetheilter Aufsatz[4]). Haupturkunden. Landtagsverhandlungen. Silber.

16. Regen u. Schnee. Aufsatz über die itio in partes. Besuch bei Massenbach. Landständische Verhandlungen. Silber.

18. Stück der Speierer Zeitung mit meinem Gedicht. Haupturkunden. Abends das Gebet eines Würtembergers gemacht. Schatten bei Silber, Vorlesen des Gedichts.

20. Sonntag. Rauh. Billet von Haakh[5]) wegen einer Repräsentantenstelle. Brief von Varnhagen. Besuch bei Schott. Idee zu einem Gedicht in Schotts Stammbuch[6]). Cantstadt.

21. Besuch von Schwab, Vorlesen aus H. Ernst. Gang nach Feuerbach. Billet von Fetzer[7]) wegen einer Reise nach Künzelsau. Museum. Silber.

---

[1]) Leben 129 f. — [2]) Obertribunalrat. — [3]) Zeitschrift von Luden in Jena IX. — [4]) Wohl der, in welchem v. M. die Verfassung als einen pyramidalen Bau zeichnete mit 3 Stockwerken (Volk, Stände und Ministerium) und einer kleinen Kuppel, in welcher die Majestät sitzt. — [5]) Hofrat in Heilbronn, 1778—1825, Abgeordneter für Besigheim und Heilbronn. — [6]) Ausgeführt erst 1819, Sept. 27. — [7]) Dr. K. H. von Stuttgart, 1777—1835, Abgeordneter für Weinsberg.

23. Juridisches. Gänge zu D. Römer, Föhr, Procurator Moser. K. Rescript wegen der itio in partes. Silber.

24. Nachricht, daß die Stände auf 3/4 eingewilligt. Landtagsverhandlungen. Roser Oberregierungsrath. Silber.

26. Mein Geburtstag. (Taufe bei Rosers.) Marsch nach Besigheim.

27. Sonntag. Marsch nach Heilbronn, Schneesturm. Fahrt nach Künzelsau, Erliegen der Pferde in Neuenstein. Ankunft in Künzelsau gegen 12 Uhr.

28. Ausarbeitung des Recesses, Vorstand bei Stadtgericht. Amtsverhandlung. Speierer Zeitung. Abends Spaziergang auf den Berg.

29. Abreise von Künzelsau über Ingelfingen, wo ich bei dem Helfer Geßler einkehrte, Niedernhall, Forchtenberg, Sindringen, Ohrnberg (Schmerz am Knie), Erlenbach nach Neustadt zu Uhlands[1]). Der kleine Karl. Geh.Raths-Rescript vom 27. d.[2]).

30. Ritt mit Ernst nach Heilbronn. Fahrt nach Ludwigsburg mit einem Extraprobator u. einem Apotheker. Von Ludwigsburg zu Fuß nach Stuttgart, angenehmer Abend, Mondschein. Silber, Nachrichten von dem Eindruck des Rescripts.

Mai.

2. Brief von Winter. Juridisches. Abholen Rosers in der neuen Wohnung. Emma. Gaisburg. Schatten bei Silber, Heigelin von Neapel zurückgekommen.

3. Juridisches. Haupturkunden. Armenconcert, Emma.

4. Sonntag. Schmerz am Knie. Bei Duttenhofers.

5. Besuch von Oehlenschläger u. Rückert[3]). Gaisburg mit Roser, Blüthe. An Varnhagen. Silberburg.

---

[1]) Seite 170. — [2]) Vgl. Fricker und Geßler, Gesch. der württ. Verfassung. S. 213. — [3]) Letzterer schrieb nach diesem Besuch an U.: „Wenn Sie Oehlenschläger besuchen wollen, so will

6. Schönes, warmes Wetter. Geburtstag von Emmas Mutter. Juridisches. Besuch bei Rückert. Nachmittags bei Oehlenschläger, wo Rückert. Häslach. Museum. Silber.

8. Nachricht, daß Neuwürtemberg die Altwürtemberger[1]) aufgegeben. Unterhaltung mit Gaupp, Lang[2]), Weishaar. Landständ. Verhandlungen. Häslach mit Roser. Silber.

9. Warm. Abschiedsbillet von Rückert[3]). Juridisches. Landtagsverhandlungen. Museum: Distelkrönung in der Allg. Zeitung. Gewitter. Reiseschatten. Häslach. Schatten.

10. Juridisches. Museum: Oehlenschläger. Angefangene Reinschrift des Fortunat. Häslach. Silber.

11. Sonntag. Uhlbach u. Obertürkheim mit Roser, H. Gmelin, Uebelen, A. Köstlin, Schäfer[4]), Mörike[5]). Regen. Beschwerlicher Rückweg. Einkehr in Gaisburg. Silber.

13. Besuch bei Schott u. Weishaar, wo Gaupp u. Varnbüler. Besuch von Erhard, Antrag wegen Redaktion einer würtembergischen Zeitschrift. Häslach mit Roser u. Prof. Elben. Museum. Silber.

15. Himmelfahrt. Emmas Geburtstag. Erwachen über einem muthmaßlichen Dieb. Juridisches. Spaziergang Reinspurg, Häslach, Silberburg, Allee. Schöner Morgen, Blüthe,

---

ich Ihnen sagen, wo er wohnt, da Sie leider ihn danach zu fragen vergessen haben. Warum waren Sie so kalt gegen den so herzlich warmen"? Oe. und U. hatten sich schon in Tübingen gekannt.

[1]) Im Landtag. — [2]) Jurist, Abgeordneter für Maulbronn. — [3]) Findet sich in U.s Nachlaß und lautet: Ein herzliches Lebewohl! Hiebey noch einiges von Ihnen, das sich vorgefunden hat, das Weckherlinsche u. die Reiseschatten. Zu Kerner werde ich leider jetzt nicht kommen. Noch eins. Neulich habe ich zum Abschied noch einen politischen Hieb nach Ihnen als würtembergischem Patrioten geführt, welche Qualität in Ihnen ich von Ihren übrigen schon längst geschieden habe, um Sie für diese letztern lieb zu behalten. Lassen Sie diese billige Scheidung auch eintreten, wenn etwa das Gedichtchen, das nicht gedruckt wird, doch zu Ihrer Kenntniß gelangen sollte.

Der Ihrige

Rückert.

[4]) Kameralist. — [5]) Prokurator.

Idee zu einem Gedicht. Nachmittags mit Roser über den Hasenberg nach Häslach, wo Rosers Frau u. Emma, Namen, Vergißmeinnicht. In den Anlagen, Nachtigall. Silber.

16. Juridisches. Reiseschatten. Volkslieder. Schatten.

17. Gerichtliche Verhandlung. Meyer. Silber.

18. Sonntag. Gänge zu Hoser [1]), Oberfinanzrath Hartmann [2]), Oberjustizrath Georgii. Cantstadt. Silber.

23. Juridisches. In den Anlagen Haakh, Hofacker u. Schott, Nachricht, daß der König auf morgen das ständische Comité zu sich berufen. Schatten bei Silber.

24. Juridisches. Nachricht von dem Königlichen Ultimatum. Idee zu einem Gedicht u. angefangene Ausarbeitung.

25. Pfingstfest. Juridisches. Minnesänger. Mit Roser nach Cantstadt. Museum. Silber. Geldnoth.

26. Besichtigung eines Logis auf dem kleinen Graben. Häslach. Museum. Juridisches.

28. Juridisches. Gang auf den Kahlenstein u. in die Bellevue [3]), große Ueberschwemmung. Kraus. Museum.

29. Besuch von Wilh. v. Schütz [4]). Juridisches. Häslach. Museum. Hirsch. Auflauf vor Wangenheims Haus.

30. Besuch bei Schütz. Silberburg, Dannecker, Anlagen mit Schütz u. Massenbach. Vorlesung einer Aufruhrsbill. Schatten bei Silber.

31. Juridisches. Abschiedsbesuch von Schütz, Vorlesung des Fortunats u. Ernsts. Nachdenken über H. Ernst. Häslach mit Roser u. Pistorius. Museum.

---

[1]) Advokat in Heilbronn, Vetter Uhlands, der im August über H. an die Eltern schreibt: Hr. Heinrich H. will jetzt auch den Staat organisiren helfen; er befindet sich in diesen Angelegenheiten hier, conferirt über seine Plane mit Hrn. v. Wangenheim u. wird in Gesellschaft des Hrn. Professor Michaelis gesehen. — [2]) Heinrich H., Seite 146. — [3]) Wirtschaft am Fuß des Kahlenstein (Rosenstein). — [4]) Der Dichter, aus Berlin, 1776—1847.

Juni.

1. Sonntag. Juridisches. Minnesänger. Gisela u. Adalbert. Mit Roser nach Gaisburg, wo Roserin u. Emma; Ehrenpreis; eingesunkene Häuser. Nach Feuerbach.

2. Klebers Rheinreise. Garten. Tulpen. Nachmittags Rückkehr nach Stuttgart. Zu Schott, Nachricht von dem rühmlichen Erfolg der heutigen Sitzung, Nichtannahme des Ultimatums. Häslach. Museum. Geldnoth.

5. Juridisches. Nachricht von Auflösung der Stände. Feuerbach mit Jäger. Museum.

6. Juridisches. Häslach. Schatten im Hirsch, Auflösung der Gesellschaft[1]).

7. Bei Schott. Spaziergang durch die Allee, Waldecks Votum. Das Gedicht Nachruf[2]) angefangen, Nachmittags beendigt. Häslach. Museum, Bier.

8. Sonntag. Beschäftigung mit dem Gedicht. Mösers Osnabrückische Geschichte. Auf den Kahlenstein. Hirsch.

9. Beschäftigung mit dem Gedicht. Bei Schott. Cannstadt, auf dem Rückweg Begegnung Hofackers, dem eröffnet worden, daß man wünsche, daß er das Land verlasse[3]).

---

[1]) Ohne Zweifel wegen der politischen Gegensätze. — [2]) An die aufgelösten Stände. — [3]) Er, Ludwig H., der oft erwähnte Schwager Alb. Schotts, wurde übrigens im August „zum Privatlehrer der Rechte in Tübingen ernannt". Vordem war er unter König Friedrich Geh. Kabinettssekretär gewesen, im März 1812 als Legationssekretär nach Karlsruhe versetzt, von da im Juni d. J. wegen angeblichen Briefwechsels mit einem Denunzianten auf den Asberg gebracht worden, wo er „acht Monate lang, vermauert und bewacht vor menschlichem Verkehr, in dumpfem Kerker neben einem Raubmords halber in Eisen geschmiedeten Franzosen lag"; darauf in Eßlingen als Tribunalsekretär angestellt, aber aus den Königlichen Residenzen verbannt; wandte sich im Januar 1816 an die Ständeversammlung, welche ein Komitee zu gutächtlichem Bericht für diesen und ähnliche Fälle niedersetzte; wurde im August „auf sein allerunterthänigstes Ansuchen der Königlichen Dienste entlassen" (Verhandl. der Versamml. der Landstände XVII. Staats- und Regierungsblatt 1816 und 17).

12. Juridisches. Gang mit Meyer nach Feuerbach. Mit Roser nach Häslach, wohin Jäger, Roserin, Emma nachkommen; das Gedicht. Museum.

17. Brief von Kerner, dem ein Sohn geboren worden. Juridisches. Möser. Häslach. Museum.

18. Juridisches. Museum mit Oncle von Feuerbach. Möser. Häslach mit Roser 2c. Rosers Anerbieten seines Logis.

19. Juridisches. Vogts Rheinische Geschichten, Freude darüber. Häslach mit Roser, Anspielungen. Abendessen bei R.

20. Vogt. Rückerts Kranz der Zeit 2r Theil. Bad mit Roser. Museum.

21. Herzog Ernst: Scene zwischen Warmann u. Mangold im 1. Akt. H. Ernst 2. Akt. Häslach. Museum.

22. Sonntag. Früh Gewitter. Juridisches. Rückerts Kranz der Zeit. In den Anlagen. H. Ernst. Museum.

23. Gang zu Schott. Allee. H. Ernst, Hugo u. Ernst. Besuch von Bührlen[1]). Häslach. Museum.

24. Johannisfeiertag. Früh Spaziergang auf den Kahlenstein. H. Ernst, Werners Erzählung. An Kerner. Gewitter. Pfister. Häslach mit Roser u. Jäger. Museum.

25. Juridisches. Möser. H. Ernst. Loblied auf den h. Anno. Häslach. Abendessen bei Rosers mit Pistorius, Neuffer, Jäger. Das Marmorbild.

26. Zu Feuerlein u. Schott. Nach Feuerbach durch den Wald. Horns Guiscardo. Rückkehr über die Bothnanger Höhe u. Häslach. Museum.

28. Morgens nach Cantstadt zum Sauerbrunnen. H. Ernst, Werners Erzählung beendigt. Häslach, Emma. Hirsch.

29. Sonntag. H. Ernst, Beendigung des 2ten Aufzugs. Häslach mit Rosers u. Emma. Abendessen bei H. Gmelins mit Roser u. Jäger.

---

[1]) Fr. Ludw., 1777—1850, Beamter, Novellist.

Juli.

1. Gang nach Tübingen. Frühstück in Echterdingen. H. Ernst, Adalberts Monolog ꝛc. In Tübingen nach 1 Uhr. Besuch oben u. bei Schwab.

2. H. Ernst, Gisela u. Hugo. Besuch von Schwab. Lustnau mit Schwab u. Ullmann[1]). Vorlesen der beiden Akte von H. Ernst bei Schwab. In Oncles Garten.

3. Bad. Volksbuch von H. Ernst. Gerberts Historia sylvae nigrae. Abends in den Tannenwald, Verse zum Herzog Ernst.

4. Regen. H. Ernst. Abends Spaziergang auf dem Schloß.

5. Regen. H. Ernst, Beendigung des 3ten Aufzugs. Löwen mit Schwab und Ullmann, Vorlesen des 3. Akts.

6. Sonntag. Vormittags Spaziergang auf dem Schloßberg, regnerisch, Verse zu der Waldscene. Auffassung der 2 letzten Akte. Besuche bei Gaab u. Ferd. Gmelin, oben u. bei Knapp. Lustnau mit der Schwester, Schwab u. seiner Braut[2]), Ullmann ꝛc. Nachricht von Meyers Ernennung nach Haiterbach.

7. In das Ammerthal u. auf den Schloßberg. H. Ernst, 4. Akts 1. Scene beendigt. Traube mit dem Vater.

8. Juridisches. Bei Conz in seinem Garten. Fouqués Alf u. Yngwi und Irmensäule gelesen. Mit den Eltern über den Schloßberg, nachher auf die Oesterberger Heide.

9. Auf den Schloßberg u. in das Käsebachthal, Idee zu der Scene mit Warin. Nachmittags Ausführung dieser Scene. Mit der Schwester über den Galgenberg u. Derendingen durch die Allee, Musik.

10. Parthie in die Nebelhöhle, auf Lichtenstein u. die

---

[1]) Karl U., 1796—1865, der nachmalige Professor in Heidelberg und Prälat in Karlsruhe. — [2]) Sophie Gmelin, jüngere Schwester der Jugendfreundin Uhlands, Wilhelmine Gmelin (S. 39).

Achalm mit der Schwester, Schwab u. seiner Braut, seiner Schwester, Märklin, Drück, Knob, Dörner u. seiner Braut, Pfefferkorn.

11. Des Vaters Geburtstag. Die 2te Scene des 4. Akts angefangen. Bad mit Schwab. Tiecks Phantasus. Ueber die Abtheilung der Akte. Obige Scene beendigt. Mit den Eltern ins Ammerthal.

12. Regen. Des 4. Akts 3. Scene. Besuch von Sigwart u. Conz. Beendigung des 4. Akts. Bei Schwab, Vorlesen des 4. Akts. Ermuthigung dadurch. Spaziergang auf den Schloßberg.

13. Sonntag. Auf den Schloßberg, Regen. Anfang des 5. Akts. Besuch von Schwab. Phantasus. Auf der Lustnauer Straße mit dem Vater u. der Schwester. In den Tannenwald, am 5. Akt.

14. Auf den Steineberg u. in das Käsebachthal, regnerisch, Ernsts letzte Worte &c. Nachmittags Beendigung des 5. Akts außer der Schlacht. Besuch bei Schwab, Vorlesung des 5. Akts. Traube mit dem Vater.

15. H. Ernst. Warins Tod. Meyers Ankunft. Rückreise nach Stuttgart, Regen.

16. Museum, der Däne Kruse[1]). Kraus. Silber.

17. Brief an Kerner wegen der Welzheimer Adresse[2]). Juridisches. Geschichte Konrads des Saliers. Kraus.

20. Sonntag. H. Ernst, Beschreibung der Schlacht &c. Besuch von Schwab, mit ihm nach Cantstadt. Häslach, wo Rosers, Emma &c. Museum. Hirsch.

21. Gänge zu Ritter[3]), Schott, Feuerlein. Besuch bei Prof. Kruse, der mir einige Scenen aus seinem Trauerspiel: Ezzelino der Tyrann vorlas. Durchgehen des H. Ernst. Mit Roser auf den Kahlenstein, dann in Pistorius Weinberg, wo Roserin, Emma u. die Kinder. Museum. Hirsch.

---

[1]) Laurids K. aus Kopenhagen, 1778—1839. — [2]) Um Verleihung der von den Ständen verworfenen Verfassung. Rotter 193. — [3]) Stadtrat, Dichter.

22. Klarer Tag. Frühstück mit Schwab, der nach Tübingen zurückgieng, in Degerloch. Rückweg durch den Wald über Böhmisreute, Verse zum 5. Akt des H. Ernst, besonders die Schlußverse. Zu Hause weitere Durcharbeitung des 5. Akts. Nachmittags Besuch von Kruse, von der Hagen[1]), Heigelin. Angefangene Reinschrift des H. Ernst. Häslach, wo Rosers, Emma ꝛc. Museum. Hirsch.

23. Besuch bei von der Hagen. Reinschrift. Begräbniß des Oberst Stumpe. Kraus mit Roser. Silber.

24. Juridisches. Reinschrift. Spaziergang in den Anlagen, Ernst. Silber.

25. Reinschrift. Besuch bei Schott, wo Buchhändler Reimer von Berlin. Cantstadt. Museum. Silber.

26. Reinschrift. Häslach, E. Hirsch.

27. Sonntag. Beendigte Reinschrift. Leben Conrads des Saliers. Absendung des H. Ernst an Schott. Häslach, wo Rosers u. Emma, Nelke. Anlagen. Hirsch.

28. Feierlicher Empfang des ersten Erntewagens[2]), Predigt. Häslach mit Reimers u. Schotts, nachher Thee bei Lieschings, Vorlesen des Ernst.

29. Schmidts Geschichte der Deutschen. Besuch bei Schott u. Reimers. Häslach, E. Anlagen. Hirsch.

30. Bad in Berg. Mittagessen bei Weissers. Nachricht, daß sie ein Logis gemiethet, wohin ich ihnen nicht folgen könne. Mit Roser nach Gablenberg. Museum. Hirsch.

31. Wippo. Häslach. Museum. Silber.

August.

1. Juridisches. Pfister. Besuch von Meyer, der mit den Eltern u. der Schwester in Haiterbach gewesen. Häslach mit Rosers u. Emma, über weibliche Freundschaft. Hirsch.

3. Sonntag. Heinrichs deutsche Reichsgeschichte. Durch-

---

[1]) Der Germanist Fr. H. v. d. H. aus Berlin, 1780—1856. — [2]) Nach dem Teurungsjahr 1816.

sicht einer Abschrift des H. Ernst. Mit Roser nach Häslach, Eröffnung, daß ich mich vom Advokatenwesen loszureißen suche.

4. Vergeblicher Gang zu Eßlair[1]). Brief von Reimer[2]), Vorschlag von Schott zu einer Reise nach Heidelberg. Uebergabe des H. Ernst durch Schott an die Theaterdirektion. Ammermüllers Hohenstaufen, Abtheilung der Hohenstaufischen Geschichte in 6 Schauspiele. Kraus mit Roser. Silber.

7. Heinrichs Reichsgeschichte, die Hohenstaufen. Silber.

8. Heinrich. Hegewisch Geschichte Friedrichs II. Häslach.

9. Hegewisch. Scenen zu Friedrich II. Häslach. Silber.

10. Sonntag. Hegewisch beendigt. Häslach. Silber.

11. Juridisches. Bibliothek. Nach Feuerbach durch den Wald. Geldnoth.

12. Spaziergang mit Oncle Christian, Kornfeld. Veit Weber[3]). Nachmittags Rückkehr, Regen. Silber.

14. Juridisches. Bannformeln in Baluzzi. Häslach allein. Museum. Silber.

15. Durchsicht des H. Ernst. Baluzzi. Mattheus Parisiensis[4]). Häslach. Museum. Silber.

17. Sonntag. Juridisches. Matth. Paris. Cantstadt, wo Roser u. sein Vater. Museum. Silber.

18. Fahrt nach Heilbronn mit Schotts u. Gaupps. Einkehr in Besigheim bei Osiander[5]). Mittagessen in der Sonne in Heilbronn. Caffee bei Haakhin. Besuch bei Landauers[6]) u. Bruckmanns. Spaziergang auf das Orthische Gut u. zum Krahnen, Bestellung des Schiffs.

19. Neckarfahrt bis Neckargmünd mit Schotts, Schmelzle,

---

[1]) Ferd., 1772—1840, Hofschauspieler in Stuttgart, 1807 und 1815—17. — [2]) Der den Herzog Ernst verlegen wollte, aber, weil Mohr und Winter in Heidelberg früheres Anrecht hatten, „diesen lieben und braven Männern" — bei denen er sich eben befand — „nicht in den Weg treten wollte". (Auch Fues in Tübingen und Metzler in Stuttgart boten sich an.) — [3]) Pseudonym für Paul Wigand: Kriegslieder der Deutschen, Kassel 1813. — [4]) Ueber die letzten Kämpfe der Staufer. — [5]) Dem Studienfreund, der hier Diakonus geworden war. — [6]) Advokat.

Gaupps, Osiandrin u. Haakhin u. ihren Knaben, Seefahrer Winter.

20. Weitere Fahrt bis Heidelberg. Schott u. ich bei Winters. Besuch bei Paulus. Abends Schloß.

21. Görres' Volks- u. Meisterlieder. Wolfsbrunnen mit Schott, Winter u. Gaupps, Fries[1]) auf dem Rückweg begegnend, Gaupps Hut unter dem Rade. Abendgesellschaft bei Paulus, Jean Paul zu Ehren, Heinrich Voß.

22. Fahrt nach Speier auf Fries Wagen mit Schotts, Gaupps, den beiden Winter, Mellin[2]). Fries Garten, die blinden Hessen. Der Dom von Speier. Rudolfs von Habsburg Steinbild unter des Schulmeisters Stiege. Rheinüberfahrt, Mellin, Gesang. Abendessen bei Fries mit Paulus 2c. Vorlesen des 1. Akts von H. Ernst.

23. Görres. Nachricht, daß Tieck[3]) angekommen. Schloß mit Paulus. Mittagessen bei Paulus. Bibliothek, die altdeutschen Handschriften. Auf den Jettabühel mit Schott u. Fries, schöner Sonnenuntergang. Beim Abendessen Mohr u. Fries, Vorlesen des 2. Akts.

24. Sonntag. Aufwecken zum weitern Vorlesen des H. Ernst durch Mellin. Vorlesen des 3. Akts u. eines Theils des 4ten. Unterredung mit Tieck bei Boisserée. Schloß mit Schotts, der Paulus, Winter, Gaupps. Nachmittags Besuch bei Fries im Obsgarten. Schloß mit Schotts, Gaupps, Paulus, Winter; Abschluß über den Verlag des H. Ernst[4]). Abendgesellschaft bei Winters, die Weiber von Weinsberg. Nach Entfernung der Gäste Vorlesen des noch übrigen Theils vom H. Ernst.

25. Fahrt mit Schotts u. Gaupps über Bruchsal nach Maulbronn.

26. Kirche u. Kloster besichtigt. Fahrt über Vaihingen nach Stuttgart. Mittag in Schwieberdingen durch Stadt-

---

[1]) Der Philosoph Jak. Friedrich, 1793—1853, zuletzt in Jena. — [2]) ? Friedr. Alb. Imm., 1796—1859, Offizier, nach dem Krieg Baumeister, gest. als Generalbaudirektor in Berlin. — [3]) Vgl. 1814, März 31. — [4]) Mit Winter.

schreiber Frey Nachricht, daß die Schwester in Stuttgart angekommen. Thee bei Gaupp mit Schott u. Weishaar. Die Schwester u. Meyer bei Cleßs.

27. Fahrt mit der Schwester u. Meyer nach Feuerbach. Thee bei Weissers mit denselben.

29. Bei Conz, Hartmann. Brief von Wilh. v. Schütz mit Gedichten. Matth. Paris. Museum. Silber.

30. Juridisches. Mit Roser auf den Kahlenstein. Abendessen bei Duttenhofers mit Sulpiz Boisserée.

31. Sonntag. Klarer Tag. Frühstück mit Schwab in Degerloch. Matth. Paris. Häslacher Kirchweih mit der Schwester. Von da nach Gaisburg, wo Rosers, Emma rc. Rückweg mit ihnen über den Stöckicht. Museum. Silber.

September.

1. Juridisches. Besuch von Meyer u. der Schwester. Nach Häslach mit Roser u. A. Köstlin, Kirchweih. Silber.

2. Jurid. Weckherlinsche Liquidation. Häslach. Silber.

6. Schön. Juridisches. In meinen Gedichten gelesen.

7. Sonntag. Schön. Bei Schott. Brief an Winter. Auf den Kahlenstein. Museum. Silber.

10. Schön, heiß. Reise nach Tübingen über Sindelfingen, wo ich den kranken Knapp[1]) besuchte. Einkehr in Böblingen, von da Fahrt nach Lustnau. Abendgesellschaft bei uns wegen Weissers, Planck[2]) als Erklärten von Rickele[3]). Meyers Ankunft.

11. Ebenso. Besuch oben. In das Käsebachsthal u. auf den Schloßberg. Verlobung der Schwester. Ins Waldhorn. Oberamtmann Knapp.

12. Ebenso. Bei Schwab, Vorlesen seiner weitern Christophs-Romanzen. Um 11 Uhr Abreise von Tübingen.

---

[1]) Den Musiker, siehe 11. Oktober. — [2]) M. Karl P., gest. als Pfarrer a. D. von Feuerbach 1872. — [3]) Uhland (s. Anhang).

Einkehr in Echterdingen. Abends im Hirsch mit H. Gmelin, der zum Assessor in Eßlingen ernannt ist, u. Meyer, der zu Pferd nachgekommen.

14. Sonntag. Ebenso. Juridisches. Oehlenschlägers Correggio. Häslach, wo Rosers, Emma u. ihre kleinen Brüder.

15. Jurid. Besuch von Schott mit Mühlenfels[1]) u. Stahl[2]). Mittagessen mit ihnen im Hirsch. Häslach. Abendessen bei Schotts mit Stahl, Weishaar, Gaupp.

18. Jurid. Görres' Volks- u. Meisterlieder. Häslach. Museum: Zriny. Silber.

21. Sonntag. Jurid. Goethes Tasso 1r. Akt. Mit Rosers über den Bopser u. Gablenberg, Bier bei Rosers, ihre Kinder. Museum. Silber.

22. Jurid. Nach Feuerbach zur Feier von Oncles Geburtstag, die Bottwarer, Haug.

23. Revision des H. Ernst. Tasso. Nach Häslach mit Rosers u. Emma; der Wunsch. Museum. Silber. Gewitter. Herzog Louis[3]) Begräbniß.

24. Bei Schott. Revision des H. Ernst. Abendessen bei Gaupps mit Weishaar, Schott ꝛc.

25. Kopfweh. Revision. Vorstand bei Stadtgericht. Tasso. Häslach. Museum.

26. Revision des H. Ernst. Absendung des Manuscripts an Winter. Kraus mit Roser. Museum.

27. Jurid. Beschäftigung mit der Scene zwischen Werner u. Mangold. Häslach mit Roser. Silber.

28. Sonntag. Regen. Tasso beendigt. Schlegels Vorlesungen über dramatische Kunst u. Literatur.

23. Schlegels Vorlesungen. In der Strohhütte in den Anlagen während des Regens gelesen, wegen Geldnoth. Besuch von Schwab, gehobene Geldnoth durch ihn u. nachher durch Bezahlung von Schmitz-Grollenburg[4]).

---

[1]) K. Adam v. M., Erzieher König Wilhelms, später Graf, Generaladjutant und Geh. Rat, gest. 1838. — [2]) ? Expeditor beim Studienrat. — [3]) Oheim des Königs. — [4]) Seite 174.

Oktober.

1. Juridisches. Beschäftigung mit der Scene zwischen Werner u. Mangold. Schlegel. Kraus. Museum.

2. Concert der Italiänerin Marinoni mit Luise.

3. Die Aenderungen der 2. Scene des 4. Akts an Winter abgeschickt. Schlegel. Hagens Niflungasaga in dramatischer Beziehung zu lesen angefangen[1]). Museum.

4. Nifl. Saga u. Nibelungen, Mittagessen bei Roser, Emma. Begleitung Rosers, der nach Herrenberg ging, Einkehr in Vaihingen; die ich meine. Museum.

5. Sonntag. Theater mit Luise: Die Ahnfrau. Emma.

6. Regen, kalt. Nibelungen beendigt. Abendessen bei Schott mit Hofacker.

7. Walther von Aquitanien. Brief von Winter wegen eines historischen Anhangs zum Ernst. Antwort. Kraus.

9. Jurid. Spaziergang, erster, nach Gaisburg mit Rosers. Abends Gang nach Feuerbach mit Oncle Pfarrer. Idee zu einem mittlern Schauspiel über die Nibelungen, Chriemhildens Wittwenthum[2]) 2c.

10. Schlegel. Nachmittags Rückkehr. Gaisburg mit Roser, Conradis. Schlegel. Museum. Silber.

11. Manöver zwischen Zuffenhausen u. Kornwestheim. Begräbniß Knapps[3]). Museum.

14. Schlegel. Sophokles von Stolberg, Elektra. Nach Feuerbach. Museum.

15. Elektra. Nibelungen. Gaisburg mit Roser. Fouqués Frauentaschenbuch. Museum.

16. Juridisches. Schlegel. Gang über Gaisburg nach Feuerbach. Gewaltiger Schnupfen.

17. Schädlicher Reif. Rückkehr nach Stuttgart. Nach

---

[1]) Durch dies u. das Folgende wird die kurze Angabe bei Keller 378 genauer bestimmt. — [2]) Keller 378 ff. — [3]) Siehe 10. September.

Gaisburg, wo Rosers, Emma, ihr Bruder mit seiner Braut. Der Husten. Oedipus in Theben. Museum.

18. Juridisches. Besuch von Schwab und Morff. Gaisburg. Oedipus in Kolonos. Ball auf dem Museum.

19. Sonntag. Antigone. Cantstadt. Schlegel. Museum.

21. Schlegel. Nachdenken über die Nibelungen. Gaisburg. Nibelungen wieder zu lesen angefangen, Absteckung der 5 Akte von Siegfrieds Tod. Museum.

23. Juridisches. Nibelungen. Erster Bogen von H. Ernst. Besuch bei Schott, Gespräch über die Nibelungen. Museum.

24. Die Klage angefangen. Kahlenstein. Museum.

25. Jurid. Nibelungen-Entwurf. Gaisburg. Die Klage fortgesetzt. Museum mit Roser.

26. Sonntag. Nibelungen. Kantstadt. Die Klage beendigt. Museum.

27. Bei Morff, der mich aufnahm[1]). Görres Aufsatz über die Nibelungen in der Zeitung für Einsiedler. Das Volksbuch vom gehörnten Siegfried. Museum.

28. Juridisches. Nachricht, daß ich zum Hofkammer-Advokaten vorgeschlagen u. dieser Antrag übel aufgenommen worden. Gaisburg. Luthers Leben im Pantheon der Deutschen. Museum mit Roser &c.

31. Reformationsfest. Warm. Juridisches. Gaisburg. Luthers Leben beendigt. Museum.

November.

1. Ueber die Nibelungen in Grimms Altdeutschen Wäldern. Museum.

4. Juridisches. Brief vom Vater, Anfrage wegen des

[1]) Das Bild ist mehrfach vorhanden, eines — D. Uhland von seinem Freunde Morff gem. 1818 — im Besitz des Sanitätsrats Dr. Steudel in Stuttgart (nach diesem unser Titelbild), ein zweites in der Familie Karl Mayers (vgl. K. Mayer im Album schwäbischer Dichter III S. 17).

Universitäts-Justitiariats. Nachricht, daß Bibliothekar Weckherlin in Basel gestorben[1]). Gaisburg. Museum.

8. Die Nibelungen wiederholt zu lesen u. zu extrahiren angefangen. Gaisburg. Museum.

9. Sonntag. Nibelungen. Gaisburg mit Roser, nachher Roserin, Emma, Lieut. Vischer mit seiner Braut, Schauber von Calw. Museum.

10. Nibelungen. Nachricht, daß die schon gedruckte Organisation zurückgenommen worden[2]). Gaisburg mit Roser; Sage, daß er nach Heilbronn bestimmt sey. Museum.

13. Entwurf von Siegfrieds Tod. Concert, E.

14. Entwurf von Chriemhildens Rache. Gaisburg.

15. Niflung-Saga. Gaisburg. Revision der 6 ersten Druckbogen vom H. Ernst. Museum.

16. Sonntag. Rüstung zum Auszug. Gaisburg.

18. Jurid. Druckfehlerverzeichniß an Winter.

19. Weissers Auszug. Museum.

20. Mein Auszug zu Rosers[3]). Museum.

21. Marsch nach Herrenberg, sehr schlimmer Weg. Einkehr im Hirsch.

22. Fahrt mit Oberamtmann Roser bis Oberiettingen. Mittag zu Nagold in der Sonne. Marsch nach Haiterbach. Meyer, Pregizer[4]). Das Büchlein Ruth gelesen. Abendessen bei Pregizer mit dem Decan Harpprecht u. dem Schultheiß.

23. Sonntag. Meyers Einsegnung, Pregizers Predigt, Meyers Lebenslauf. Essen im Hirsch. Rückweg mit Stadtschreiber Hofacker, zum Theil mit v. Kechler fahrend, nach Nagold. Uebernachten daselbst.

24. Gang nach Herrenberg. Mittag daselbst in der Oberamtei. Marsch nach Stuttgart ohne Einkehr, schlimmer

---

[1]) U. an die Eltern: auf einer Fußreise. — [2]) An die Eltern 134. — [3]) In die Schloßstraße (wo jetzt der Bahnhof). — [4]) Stadtpfarrer Christ. Gottlob P., 1751—1824, bekannt als Stifter der Gemeinschaft der Pregizerianer.

Weg. Die 2 letzten Bogen vom H. Ernst angetroffen. Museum: neue Organisation.

27. Jurid. Bei Rosers, E. Katzenbergers Badreise[1]).

28. Katzenbergers Badreise beendigt. Wilkina-Sage. Kahlenstein mit Roser; E.s Stimme. Museum.

29. Schön. Das altdeutsche Gedicht: Der arme Heinrich nach dem Coloczaner Codex zum Behuf dramatischer Bearbeitung gelesen[2]). Gaisburg. Der arme Heinrich, Entwurf.

30. Sonntag. Volsunga-Saga. Kahlenstein. Museum.

Dezember.

1. Warm. Jurid. Gaisburg mit Rosers, Emma, Pistorius, Elben, Conradi. Volsungasaga beendigt. Museum.

2. Juridisches. Gaisburg, E. Nach Feuerbach.

3. Sophokles Antigone von Stolberg gelesen. Rückweg über Gaisburg. Chaucers Erzählung im Pantheon. Museum.

4. Schneegestöber. Juridisches. Yngurd. Museum.

6. Juridisches. Gaisburg mit Rosers, Emma, Pistorius. Yngurd. Concert im Museum, E.

7. Sonntag. Juridisches. Die Freiexemplare des H. Ernst erhalten. Gaisburg. Besuch von Schott wegen Jena[3]). Exemplare an Roser für ihn u. Emma gegeben. Abendessen bei Schotts mit Hofacker u. Liesching.

8. Versendung des Ernst nach Tübingen[4]), Heilbronn[5]), Gaildorf[6]). Bei Gaupp. Museum.

9. Juridisches. Yngurd beendigt. Museum.

10. Jurid. Anfangsverse zu Siegfrieds Tod.

11. Jurid. Wiederauffassen des armen Heinrich.

12. Rede des Arztes im armen Heinrich. Das alte Ge-

---

[1]) Von Jean Paul. — [2]) Hiernach Leben 140 und Keller 408 zu berichtigen. — [3]) Professur? — [4]) Leben 135. — [5]) Karl Mayer. M. II, 78. — [6]) Kerner.

dicht nochmals gelesen. Uebertragung einer Criminaldefension[1]). Abholen Rosers, Emma, mir für den Ernst dankend. Gaisburg. Coloczaner Codex. Abendessen bei Rosers.

14. Sonntag. Juridisches. Gaisburg mit Rosers, Emma ꝛc. Nachricht, daß morgen wegen sämtlicher Procuratorstellen Gutachten werden erstattet werden. Museum.

15. Regen u. Schnee. Juridisches. Görres Volks- u. Meisterlieder. Museum.

16. Görres. Besuch bei Kerners Frau, die mich wegen unsrer Verhältnisse[2]) zu sprechen verlangte. Brief vom Vater wegen der Professorstelle für deutsche Literatur in Tübingen[3]). Brief an Kerner. Besuch bei Gaupp. Kahlenstein. Museum.

17. Juridisches. Brief an die Eltern[4]). Museum mit Schwab, der jetzt als Repetent hier ist.

19. Fahrt nach Ludwigsburg. Mittag bei Speidel[5]) mit Kapff. Gütliches Verhör. Rückfahrt nach Stuttgart.

20. Juridisches. Brief von den Eltern wegen meines Grundsatzes. Bei Rosers. E. Concert im Museum. E. Die Versetzung der Procuratoren.

21. Sonntag. Juridisches. Försters Sängerfahrt: Tiecks Donauweib. Christkind bei Rosers. E. Amor. Museum.

24. Juridisches. Christkind bei Schott mit H. Gmelin, Liesching. Museum.

25. Christfest. Juridisches. Gaisburg. Romanzen vom Bernardo del Carpio[6]) gelesen. Museum.

27. Juridisches. Besuch von K. Mayer u. seiner Braut. Abendessen bei Rosers mit Pistorius, Conradi, Emma.

28. Sonntag. Juridisches. Absendung der Defension[7]).

29. Die Geschichte der Agnes Bernauerin in Zschokkes bairischer Geschichte gelesen, dramatische Auffassung.

---

[1]) An die Eltern: Der Fall betrifft Wilderei u. Mißhandlung eines Unterförsters. — [2]) Der politischen Mißhelligkeiten, siehe 28. März. — [3]) Leben 135. — [4]) Leben 136. — [5]) Rat bei der Finanzkammer. — [6]) Seite 38. — [7]) Siehe 12. Dezbr.

30. Kalt. Brief von Kerner. Besuch bei Morff mit Mayer. Vorlesen des H. Ernst bei Drücks. Museum mit Mayer. Abschied.

31. Juridisches. Gaisburg. Brief an die Eltern[1]). Museum. Abendessen bei Rosers.

1818.

Januar.

1. Juridisches. Gaisburg. Absendung des Nachtrags zur Defension. Bei Schott. Museum.

3. Zschokkes bairische Geschichte. Gaisburg. Concert im Museum, Emma.

4. Sonntag. Mone über die Nibelungen. Gaisburg.

6. Dreikönigsfest. Zschokke. Gaisburg mit Rosers, Emma, Elbens. Museum.

9. Bei Morff, Untermalen[2]). Zschokke. Museum.

10. Bei Morff. Zschokke. Museum.

11. Sonntag. Zschokke, Aventin, Schlacht von Mühldorf 2c. Anlagen mit Roser 2c. Abends dramatische Auffassung Ludwigs des Baiern. Museum.

12. Ludwig der Baier. Auffassung des 2ten Akts. Anlagen mit Roser. Verse zu Ludwig d. B. Museum.

13. Zu Ludwig d. B. Besuch von Kernerin. Juridisches. Bibliothek. Gaisburg mit Roser. Pez Scriptores rerum austriacarum. Museum mit Schwab. Entschluß, die Advokatur aufzugeben u. deßhalb in den nächsten Tagen nach Tübingen zu gehen.

---

[1]) „Wehmütig, mehr für sie als für sich bekümmert." Leben 137 f. — [2]) An die Eltern 16. Jan.: Auch ich bin neuerlich vom Hofmaler Morff gemahlt worden. Ich soll sehr gut getroffen sein, das Gemählde ist aber noch nicht fertig.

14. Frühlingsmäßig. Juridisches. Pez. Besuch von Schwab u. Schott. Abholen Rosers. E., die vor meinem Bild erschrocken. Gaisburg. Olenschlagers Staatsgeschichte[1]). Besuch bei Kernerin. Museum.

16. Jurid. Begegnung E. Malenlassen, wüßte nicht für wen. Brief an die Eltern. Olenschlager. Museum.

17. Jurid. Gaisburg mit Rosers, Emma, die Brautwahl. Olenschlager. Abendessen auf dem Museum wegen Mandelsloh.

19. Nach Feuerbach. Rheinisches Taschenbuch.

20. Pfisters Geschichte von Schwaben, Ludwig den Baier betreffend. Rückweg über Gaisburg. Brief von Varnhagen[2]). Abendessen bei Duttenhofers mit Bruckmann.

23. Jurid. Theater: Schweizerfamilie. Museum.

25. Sonntag. Fahrt nach Tübingen mit Weisser.

26. Jurid. Besuch bei Prälat Gaab. Auf dem Schloßberg. Heinrichs Reichsgeschichte. Lamm mit dem Vater.

27. Besuche bei Bengel, Conz. Hahns Reichshistorie von Ludwig dem Baier. Mayers Ankunft.

28. Hahn. Bericht von dem Burschenfest auf der Wartburg. In den Tannenwald. Abends Gesellschaft bei Ferd. Gmelin.

29. Besuch von Prälat Gaab. Auf die Canzley im Adler. In den Tannenwald. Concert in der Traube. Taufschmaus bei Baurs.

30. Jurid. Fahrt nach Stuttgart mit einem Studenten. Museum. Kotzebues Recension des H. Ernst in den Literarischen Anzeigen.

31. Nachricht durch Roser von des jungen Elbens[3]) Tod. Bei Schott. In den Anlagen. Aventin. Auffassung des 3. Akts von Ludwig dem Baier. Museum.

---

[1]) Erläuterte Staatsg. des röm. Kaisertums in der 1. Hälfte des 14. Jahrh. 1753. — [2]) Aus Karlsruhe, 7. Jan. Lobt den Herzog Ernst, auch das Technische, setzt sich politisch mit dem Altrechtler auseinander. — [3]) Eduard E., Oberlieutenant.

Februar.

1. Sonntag. Ausgänge. Gaisburg. Gevatterstehn bei Schott[1]), Taufschmaus.

2. Lichtmeß. Heinrichs Reichsgeschichte. Anlagen. Theater: Julius Cäsar von Shakespeare. Museum.

3. Jurid. Mit Roser auf den Kahlenstein, von da nach Feuerbach, um dem Maskenball zu entgehen.

4. Wegen übeln Wetters in Feuerbach geblieben. Alringers Doolin von Mainz. Ludwig der Baier.

5. Nachmittags Rückkehr nach Stuttgart. Heinrichs Reichsgeschichte. Bei Schott. Museum.

6. Jurid. Heinrich. Kahlenstein. Besuch von Schwab, dem ich den Plan zu Ludwig d. B. vollends erzählte.

7. Heinrich. Kahlenstein. Jurid. Grimms Erklärung des armen Heinrichs. Museum.

8. Sonntag. Jurid. Bei Morff, Zahns Bild. Kahlenstein, Auffassen der 2 letzten Akte von Ludwig d. B. Museum.

10. Jurid. Nachrichten von Wilmeles glücklicher Entbindung. Kahlenstein. Heinrich. Angefangene Ausarbeitung des ersten Aktes von Ludwig d. B. Museum.

11. Am 1. Akt fortgefahren. Besuch von Stadtpfarrer Pregizer. Mit Roser auf den Kahlenstein. Aufsetzung des Plans von Ludwig d. B. Museum mit Schwab ꝛc.

12. Juridisches. Excerpte zu Ludwig d. B. Concert im Museum. Weinhaus in der Gartenstraße, Hasenmaier ꝛc.

13. Juridisches. Excerpte. Gaisburg mit Rosers. Racine Britannicus. Museum.

15. Sonntag. Juridisches. Gaisburg. Excerpte. Museum, Recension des H. Ernst in der Speirer Zeitung durch Schott. Bestimmtere Auffassung Ludwigs d. B. als Symbol der deutschen Stammeseinheit.

---

[1]) Für den Sohn Sigmund, der sich als Politiker und Dichter bekannt gemacht, geb. 5. Jan. 1818, gest. 1895.

17. Schön. Juridisches. Gaisburg mit Rosers u. Emma, nach 4 Wochen. Gang nach Feuerbach.

18. Schön. Rheinisches Taschenbuch. Rückkehr. Juridisches. Museum.

19. Juridisches. Gaisburg mit Rosers, Emma 2c. u. ihren Schwestern. Besuch von Schwab. Britannicus.

21. Juridisches. Gaisburg mit Roser u. Professor Roth. Blick auf den würt. Landtag [1]). Museum mit Weishaar 2c.

22. Sonntag. Regen. An Ludwig d. B. fortgefahren.

23. Sturm, Schneegestöber. Zu Ludwig d. B. Juridisches. Kind, Van Dyks Landleben. Museum.

24. Matthiasfeiertag. Ludwig d. B. Spaziergang mit Roser u. Schwab in den Anlagen. Beendigung des 1. Akts. Besuch von Varnhagen. Abendessen mit ihm im König von Würtemberg.

25. Jurid. Besuch bei Varnhagen. Kahlenstein mit Roser. Britannicus. Theater mit Varnhagen [2]): Der deutsche Mann von Kotzebue. Museum.

26. Juridisches. Besuch von Varnhagen u. von Schwab. Concert im Museum.

27. Juridisches. Besuch von Varnhagen. Joh. Müller, Die Schlacht von Morgarten. Anlagen mit Roser. Besuch von Schott, Vorlesen des 1. Akts von Ludwig d. B. Johs. Müller. Bestimmtere Auffassung des 2. Akts. Museum bei Varnhagen, Abschied.

28. Juridisches. Taufschmaus bei Weissers. Museum.

März.

1. Sonntag. Jurid. Kahlenstein mit Roser. Olenschlager. Die Eingangsscene von den Bäckern vom 3. Akt Ludwigs d. B. gemacht. Museum.

---

[1]) Flugschrift, Berlin 1818 bei G. Reimer. — [2]) Wie Uhland zunächst nicht mitgehen wollte, weil er nicht auf den ersten Platz gehen könne, s. Varnhagen, Denkwürdigkeiten IX, 233.

2. Zu der gestrigen Scene. Museum, Berenice. Auf den Kahlenstein. Zum 2. Akt: Friedrich u. Isabelle. Museum.

3. Schön. Zum 2. Akt: Leopold. Gaisburg mit Rosers. Berenice. Ausführung der 2. Scene des 2. Akts bis zum Erscheinen des Legaten. Museum.

4. Beendigung der 2. Scene. Jurid. Kahlenstein. Zschokke. Museum.

5. Juridisches. Raßmanns Balladensammlung. Spaziergang vom Calwer- zum Büchsenthor, Auffassung der Scene zwischen Ludwig, dem Burggrafen u. Schweppermann. Abholen Rosers, E. Gaisburg. Ausführung obiger Scene.

6. Regen. Juridisches. Nachlesen für Ludwig d. B. Besuch von Schwab, Vorlesen der neuen Scenen. Nicolai Burgundi Hist. Bavarica. In den Anlagen, Nachdenken über die 2. Scene des 3. Akts. Museum.

7. Dritten Akts 2te Scene. Gaisburg mit Roser. Obige Scene, Ritterschlag, beendigt. 3ten Akts 3te Scene fast zu Ende. Museum.

8. Sonntag. Stürmische Nacht. Beendigung der 3. Scene. Vormittags 4. Scene u. somit Beendigung des 3. Akts. Besuch von Schwab, Vorlesen des Neuern. In den Anlagen. Raßmann. Museum.

9. Schneesturm. Nic. Burgund. Besuch von Schott, Vorlesen des 2. u. 3. Akts. In den Anlagen, Nachdenken über die 1. Scene des 4. Akts. Museum.

10. Ebenso. Fahrt nach Feuerbach mit Tante Doktorin, Rückfahrt. Abendessen bei Weissers.

11. Ebenso. Jurid. Besuch bei Schott, Wintergersts[1]) Zeichnung zum Herzog Ernst. Nic. Burgund. Anlagen.

12. Schnee u. Regen. Jurid. Anlagen. Berenice. Concert im Museum.

13. Mariä Verkündigung. Zschokke. Nic. Burgund. Anlagen. Kahlenstein. Museum.

---

[1]) Josef W. von Wallerstein, 1783—1867, zuletzt in Düsseldorf.

14. 1te Scene des 4. Akts. Kahlenstein. Beendigung obiger Scene. Abend bei Schwab mit Köstlin, Repetenten Wächter, Wurm, Hochstetter.

15. Palmtag. 2te Scene des 4. Akts angefangen. Gaisburg mit Roser. Museum.

17. Die 2te Scene des 4. Akts beendigt. Gaisburg mit Roser. Stürmisch. Nachlesen zu der 3. Scene. Anlagen. Ausführung der Geisterscene. Museum.

18. Beendigung der 3. Scene. Spaziergang vom Calwer zum Seegassenthor, Nachdenken über die 4. Scene des 4. Akts. Gaisburg mit Rosers u. Emma. Nic. Burg. Mus.

19. Gründonnerstag. Schön. Juridisches. Gaisburg mit Rosers u. Emma, Veilchenstrauß, im Garten, Rückweg über Berg. Theater: Die Schöpfung. Bei Weissers.

20. Charfreitag. Warm. Juridisches. Nic. Burg. Gaisburg mit Roser. Spanische Romanzen vom Cid. Mus.

21. Juridisches. Gaisburg. Vie de P. Corneille.

22. Osterfest. Juridisches. Ostereier in Pistorius Garten, wo ich den Hofrat nach seiner Krankheit zum erstenmal wieder sah; Emma festlich. Gaisburg. Corneilles Cid. Mus.

23. Catharr. Cid. Abholen Rosers, Emma, über Sprechen u. Schweigen. Gaisburg. Museum.

25. Juridisches. Kantstadt mit Rosers. Theater: Maria Stuart. Museum.

26. Corneilles Horace. H. Testament. Bei Weishaar. Gaisburg mit Roser, Blüthen am Mandelbaum. Concert im Museum, Emma.

27. Schnee u. Regen. Verse zu Ludwig d. B. Horace. Besuch von Schott u. Wintergerst, dessen Carton von Ludwig d. B. 2c. Vorlesen Ludwigs d. B. bei Schotts.

28. Jurid. Horace. Gaisburg mit Roser, die Worte des Burgvogts zu Ludwig d. B. Gedanke, wie die Horatier anders bearbeitet werden könnten. Abendessen bei Rosers.

29. Kalt. Jurid. Voltaires Zaïre. Mit Roser über Berg. Besuch von Wintergerst. Museum.

30. Jurid. Besuch bei Schott, wo Wintergerst. Gaisburg mit Roser. Ausführung des größten Theils der Schlußscene des 4. Akts von Ludwig d. B. Museum.

31. Kalt. Juridisches. Revue. Gang nach Feuerbach.

April.

1. Boileau, l'art poëtique. Schlußverse zum 4. Akt. Rückkehr nach Stuttgart. Beendigung des 4. Akts. Nachlesen zum 5ten. Museum mit Schwab.

2. Olenschlager. Kahlenstein mit Roser. Boileau beendigt. Nachdenken über den 5. Akt. Museum.

3. Jurid. Besuch von Schwab, Vorlesen des 4. Akts. Nach Feuerbach. Zaïre. Museum.

5. Sonntag. Schön. Juridisches. Abholen Rosers bei Pistorius, erster Spaziergang mit Rosers u. Emma nach Häslach über die mittlere Reinspurg, Händedruck. Zaïre. Mus.

7. Alzire. Sismondi Geschichte der ital. Freistaaten angefangen. Gaisburg mit Rosers. Museum.

10. Juridisches. Gaisburg mit Roser, der Mandelbaum in voller Blüthe. Sismondi &c. Spaziergang in die Allee. E. mit dem Hut. Museum.

11. Jurid. Sismondi. Durchgehen der 4 ersten Akte Ludwigs d. B. Amerika[1]) mit Roser. Museum.

13. Sismondi. Sitzung bei Morff. Amerika. Mus.

17. Warm. Jurid. Sismondi. Häslach mit Rosers u. Emma; Nachricht, daß sie morgen mit ihrer Schwester nach Calw reise; schwere Herzen. Museum.

18. Begegnung der Wegfahrenden. Sismondi. Den 5. Akt Ludwigs d. B. angefangen, Friedrich u. Isabella. Mus.

19. Sonntag. Zum 5. Akt. Juridisches. Kahlenstein mit Roser. Sismondi. Museum. Herausrathen.

20. Frühstück in Degerloch, Frühling, Nachdenken über Ludwig d. B. Juridisches. Gang nach Feuerbach, Begleitung von Roser. Nachdenken über Ludwig d. B.

---

1) Wirtschaft?

21. Theils im Garten, theils am Walde an der 1. Scene des 5. Akts fortgefahren, Leopolds Aufforderung; grüne Birken, Ueberfall vom Gewitterregen, Donner. Nachmittags Rückkehr. Zu Ludwig d. B. Um die Thore. Museum.

22. Zu Ludwig d. B. Bei Liesching mit Schotts, seine neuen Bilder. Sismondi. Mit Prälat Gaab u. Director Kapff[1]) auf den Kahlenstein. Um die Thore. Museum.

25. Juridisches. Bei Morff. Spaziergang vor das Calwerthor, die Hereinfahrenden[2]). Museum.

26. Sonntag. Geburtstag. Warm. Volle Blüthe. Bei Morff. Mittagessen bei Rosers, Emma. Abends Spaziergang über Barmesreuthe in den Wald mit Rosers u. Emma; es ist doch schön auf der Welt; Erklärung, die Weinende. Häslach im Garten. Abendessen bei Rosers mit Emma, der schöne Himmel, bei Tag die schönen Bäume. Nachhausbegleitung, wie es geh', Ihre Achtung bleibt mir.

27. Morff. Vorstand bei Stadtgericht. Juridisches. Mit Schwabs, die mich abholten, nach Gaisburg, Blüthe, Gewitter, herrliche Beleuchtung des Neckarthals.

28. Morff. Zurüstungen zur Reise nach Tübingen. Nachdenken über ein Hochzeitgedicht für die Schwester. Häslach mit Rosers.

30. Himmelfahrtsfest. Frühstück mit Roser, tröstliche Worte beim Abschied. Gang bis auf den Berg über Waldenbuch, wo ich den Kutscher Binder einholte. Besuch oben. Gewitter. Spaziergang auf dem Schloßberg. Meyers Ankunft. Repetent Osiander beim Abendessen.

Mai.

1. In das Ammerthal. Fouqués Frauentaschenbuch. Abendgesellschaft oben.

2. Hochzeitgedicht[3]). Trauung der Schwester,

---

[1]) Sixt Eb., 1774—1851, später Geh. Rat, 1831—32 Departementschef. — [2]) S. 18. April. — [3]) Gedruckt bei Notter 207.

Osianders treffliche Rede. Beendigung des Gedichts. Mit dem Vater u. Meyers in den botanischen Garten, Hitze. Hochzeitschmaus, Vorlesen des Gedichts.

3. Sonntag. Frauentaschenbuch. Spaziergang mit dem Vater u. Meyer gegen Lustnau, nachher allein in das Ammerthal.

5. Reise mit Meyers u. der Mutter bis Wilferdingen. Blüthe.

6. Ankunft in Karlsruh, herzlicher Empfang. Besuch bei Bühlers, Spaziergang mit ihnen in den Schloßgarten. Nachmittags Spaziergang mit der Mutter, Meyers u. Mine in der Markgräfin Garten, die neuen Kirchen. Besuch bei Varnhagen. Spaziergang mit ihm, seiner Frau, Doktor Lindner [1]) u. dessen Frau im Schloßgarten, Nachtigallen. Contrast der verschiedenartigen Gesellschaft.

7. Meyers u. Luisens Abreise nach Mannheim. Spaziergang im Schloßgarten. Besuch bei Varnhagen, Vorlesen des Fortunats, des 2ten Buchs vor seiner Frau u. Lindner. 4 Uhr Abreise, Begleitung von Ricke u. Mine bis Durlach, Fahrt bis Pforzheim.

8. Rückreise von Pforzheim nach Tübingen. Spaziergang mit der Mutter um u. durch Weilerstadt. Die schönen Saatfelder bei Herrenberg. In Tübingen um ½8 Uhr.

9. In das Käsebachthal, wo ich bei der Kelter das Bisherige von Ludwig dem Baier durchlas, weiterer Gang durch das enge Thal über die Heide bis an den Wald. Neuheit des letztern Wegs, Einsamkeit, große Umsicht, Hohenstaufen u. Hohenzollern als geschichtliche Punkte, Rückweg durch das

[1]) Fr. Ludw. aus Mitau, 1772—1845 (s. u.). Am 14. Juni gab Varnhagen Lindner ein Brieflein mit nach Stuttgart an U.: Seine literarisch-politischen Plane, die ihn wegen Verabredungen mit Hrn. v. Cotta auf einige Tage nach Stuttgart führen, können Deiner Thätigkeit in der Folge wichtig werden, wie diese selbst für ihn nützlich. Von seinem Werthe als Menschen sage ich Dir nichts, als daß er redlich u. edel, daß er Rahels vieljähriger u. mein neuerworbener Freund ist.

Thal, Regen. Nachmittags Besuch bei Conz. Juridisches. Auf dem Schloßberg, Abendroth, Anregung dadurch, Verse zu Ludwig d. B.

10. Pfingstfest. Ludwig d. B.: Leopold u. Friedrich, 5. Akts 1. Scene. Besuch oben. Lessings theatralische Bibliothek. Mit den Eltern gegen Lustnau, nachher allein auf den Oesterberg. Traube mit dem Vater, Nachts Gewitter.

11. Pfingstmontag. Juridisches. Brief von Meyers aus Mainz. Lessing. Besuch von Conz. Lustnau mit den Eltern. In das Ammerthal.

12. Des 5. Akts 1. Scene beendigt, Friedrich u. Isabella. Nachmittags Gesellschaft im botanischen Garten. 5. Akts 2. Scene angefangen, das Ballspiel. Schloßberg.

13. 5. Akts 2. Scene, Ludwig u. die Bürger. In das Käsebachthal. Nachmittags auf die Oesterbergsheide.

14. Regen. Beendigung des 5. Akts, Ludwig u. Friedrich. Uebelbefinden des Vaters. Auf dem Schloß zum Eingang des 2. Akts. Besuch oben.

15. E. Geburtstag. Regnerisch. Ausführung des noch Fehlenden im 2. Akt, Albertus u. die Edelknaben, u. damit Beendigung des ganzen Schauspiels. Nachmittags Gesellschaft im botanischen Garten. Angefangene Durchgehung des Stücks, Bezeichnung der Handlung ꝛc. Auf dem Schloßberg bis in den Tannenwald.

16. Regnerisch. Weitere Durchgehung, Nachmittags beendigt. Auf den Schloßberg, Beschäftigung mit der letzten Scene.

17. Sonntag. Regnerisch. Besuche. Um 11 Uhr Abreise nach Stuttgart, Beschäftigung mit Ludwig d. B. Einkehr in Echterdingen. Bei Weissers, Schott. E. Museum, Abendzeitung, Correspondenz aus Wien über Herzog Ernst.

18. Regen. Angefangene Reinschrift Ludwigs d. B. Besuch von Schwab, Vorlesen des 5. Akts. Bei Schott u.

Liesching, Wintergersts Bild von Ludwig u. Friedrich [1]). Reinschrift. Anlagen mit Roser, Kraus. Museum.

19. Reinschrift. Bei Schott u. Liesching. Häslach mit Roser u. Schott. Museum.

20. Reinschrift. Audienzen. Häslach. Bei Schott Vorlesen des 4. u. 5. Akts.

21. Reinschrift. Besuch von Prälat Gaab. Häslach. Bei Schott, Guitarre im Garten.

22. Reinschrift. Bei Schott u. Weissers. Museum.

23. Beendigte Reinschrift. Bei Liesching. Durchsicht. Häslach. Museum. Bei Schott.

24. Sonntag. Durchsicht. Bei Liesching, Absendung des Manuscripts [2]). Gang nach Feuerbach, wo Planck u. seine Braut, Luise, Weisser, Neufferin. Rückweg mit ihnen durch den Wald. Museum.

25. Frühstück in Häslach mit Weissers, Planck u. seiner Braut rc. Nachlesen für Konradin u. Otto von Wittelsbach. Zu Procurator Schmidlin. Excerpte. Anlagen.

26. Juridisches. Nachlesen über Johann von Schwaben [3]). Häslach. Museum.

27. Juridisches. Sismondi. Häslach mit Rosers u. Emma. Gesellschaft bei Schott, Fleischmann, nach Paris bestimmt, Mad. Eßlair rc.

28. Juridisches. Grimms Deutsche Sagen. 2. Band. Häslach mit Roser. Museum.

---

[1]) Die Versöhnung „als wahrhaft poetische Leistung anerkannt" (Seubert, Allg. Künstlerlexikon. III, 596). — [2]) Nach München. König Max Joseph hatte einen Preis für ein Drama aus der bayerischen Geschichte ausgesetzt. An die Eltern 25. Mai: Das Schauspiel ist nun abgegangen. Ich kann mir nicht wohl denken, daß dasjenige, was das Stück vom Pabst enthält, nachtheilig sein könne. Ich habe mich hierin getreu an die Geschichte gehalten u. die noch vorhandenen Urkunden fast wörtlich benützt. Auch sind, da ausdrücklich ein Stück aus der bairischen Geschichte verlangt wurde, bei der Commission ohne Zweifel Historiker, welche dieses wohl beurtheilen können. Ueberhaupt aber ist in dem Stücke nichts von gewaltsamen Invectiven rc. — [3]) Keller 470.

29. Regen, kalt. Juridisches. An Kerner. Sismondi. Kraus mit Roser. Abendessen bei Schotts mit Seybold von Brackenheim[1]), Weishaar, Gaupp, Liesching.

31. Sonntag. Frost, dem niedern Felde sehr schädlich. Juridisches. Besuch von Wilmele. Sismondi. Häslach mit Roser und A. Köstlin. Museum.

Juni.

1. Warm. Jurid. Bei Schott. Sismondi. Canstadt mit Roser, D. Zellers von Heilbronn. Museum.

3. Jurid. Bei Schott. Sismondi. Häslach mit Rosers u. Emma, im Garten.

4. Gang nach Feuerbach. Müllers Schweizergeschichte, Idee zu einem dramatischen Gedichte vom alten Welf[2]). Nachmittags weitere Ausbildung dieser Idee. Rückweg durch den Wald, wohin Roser entgegenkam. Concert im Museum. Nachricht, daß Herzog Ernst zu Hamburg gegeben worden[3]).

5. Nachlesen über Welf. Vorstand bei Stadtgericht. Bei Schott. Mit Rosers, Emma ꝛc. nach Häslach, im Garten.

6. Nachlesen. Bei Schott, Anlehn. Einkauf. Crusius. Tacitus Germania. Harmonie-Concert auf der Silberburg.

7. Sonntag. Juridisches. Tacitus Germania beendigt. Feuerbach mit Jäger, Rückweg durch den Wald, wo Roser uns erwartete. Museum.

8. Juridisches. An die Eltern. Häslach mit Rosers. E. Abendessen bei Schwabs, Vorlesen Ludwigs d. B.

9. Frühstück in den Anlagen. Sismondi, die Geschichte

---

[1]) Ludw. G. Fr., Sohn von Uhlands Lehrer S. in Tübingen, 1819 als Hauptmann a. D. Abgeordneter für Brackenheim, später Redakteur des „Beobachter", gest. 1842. — [2]) Keller 404 ff. — [3]) 5. Mai und gleich am 10., Pfingstfest, wiederholt. „Bei uns hat freilich der Schauspieldichter von solchen Vorstellungen eines gedruckten Stücks keinen Vortheil, während ihm in Frankreich jede Vorstellung auf jedem Theater seine Procente abwirft." (An die Eltern 8. Juni.)

von der Marchesella als dramatisches Sujet. Mit Roser durch die Allee, wo Maientag, nach Häslach.

11. 12. Feuerbach. Sismondi.

13. Juridisches. Wetzels Trauerspiel Hermannfried. Silberburg, Concert, Rosers u. Emma. Museum.

14. Sonntag. Sismondi. Bei Schott. Regen. E. Häslach mit Roser. Museum.

17. Frühstück in den Anlagen. Niederkunft der Königin mit einer Prinzessin[1]). Sismondi. Auf den Bopser. Mus.

18. Sismondi. Conradin[2]). Concert im Museum, Gesellschaft bei Schwab zur Feier seines Geburtstags.

19. Frühstück in den Anlagen. Pfister u. Crusius über Conradin. Jägers Leben Conradins. Häslach mit Roser ꝛc.

20. Bei Schott. Giannone über Conradin. Muratori. Haugs alte Lieder: poetischer Lustwald, Handschrift. Concert auf der Silberburg, Regen; E. Museum.

21. Sonntag. Besuch von Oberamtmann Roser. Muratori. Haugs Lustwald. Anlagen. Kraus. Museum.

23. Sismondi. Gedicht auf der Roserin Geburtstag. Haugs Lustwald. Häslach mit Rosers u. Emma. Mus.

24. Johannisfeiertag. Haugs Lustwald. E.: guten Morgen! Museum: Kleists Robert Guiscard im Phöbus.

26. Sismondi. Nachdenken über Adelarda. Kantstadt im Ochsen mit Schnurrer, Jäger, Roser, Kölreuter[3]), Reuß[4]), Köstlin ꝛc. Museum.

28. Sonntag. Frühstück in Degerloch mit Secretär Köstlin[5]) u. Maler Seubert[6]). Sismondi. Gewitter. Mus.

29. Peter u. Paul. Sismondi. Bei Schott, Ob.Finanzrath Hartmann, Weissers, Schwabs. Besuch von Enslin von

---

[1]) Sophie, nachmalige Königin der Niederlande. — [2]) Siehe 1. März 1816, 25. Mai 1818. — [3]) Friedr., Regimentsarzt, gest. 1822, oder Eberh., Generalstabsarzt, gest. 1828 — beide jung gestorben. — [4]) Joh. Chr. Gottlieb, Arzt, 1784—1847, Studienfreund Uhlands. — [5]) August K. — [6]) Joh. Fr. von Stuttgart, 1780—1859.

Reutlingen. Museum, Kupfererklärung aus Klingemanns: Deutsche Treue, im Taschenbuch Kronos. Gang nach Feuerbach. Conzs Worte der Weihe.

30. In den Wald. Conz. Sage, daß E. den — ausgeschlagen. Rückkehr. Sismondi. Anlagen. Museum.

Juli.

2. Jurid. Wittenbachs [1]) Brautkranz. Häslach mit Roser, Haug, Elsäßer 2c. Museum.

3. Voltaires Tancred. Gaisburg mit Roser, Rückweg durch Pistorius Weinberg, wo Roserin, Emma 2c. in den Johannisbeeren. Abendessen in Lieschings Garten mit Schotts, Gaupps, Weishaar.

4. Frühstück in Degerloch. Das Gedicht vom armen Heinrich wieder gelesen. Tancred. Concert auf der Silberburg, Emma. Museum.

8. Anlagen. Juridisches. E. Gläser putzend. Tancred. Häslach mit Roser. Anlagen. Museum.

9. Juridisches. Excerpte aus Muratori über Marchesella.

10. Zurüstung zur Abreise, Ausgänge. Bei Georgii, Schwab 2c. Häslach mit Roser u. Haug. E. Anlagen. Mus.

11. Geburtstag des Vaters. Reise nach Tübingen, von Degerloch an mit einer Gelegenheit. Briefe der Schwester aus Walsrode [2]). Lustnau mit dem Vater, Mandelsloh 2c.

12. Sonntag. Bad unterhalb der Stadt. Schillers Jungfrau von Orleans. Regen, Traube mit dem Vater.

13. Bad. Jungfrau v. Orleans; Nachdenken über Abelarda. Gesellschaft im botanischen Garten.

14. Bad. Bei Conz. Hahns Reichsgeschichte über Otto von Wittelsbach u. Conradin. Bei Prälat Gaab. Jungfrau v. Orleans. Lebendigere Auffassung des Conradin. Auf den Oesterberg u. den Schloßberg.

---

[1]) ? Joh. Wyttenbach, 1766—1848. — [2]) Der Heimat ihres Gatten.

15. Der Pistorius Todestag. Bad. Keyßlers Reise, über Neapel[1]). Jungfrau v. Orleans. Botanischer Garten, Unterhaltung mit Conz über Conradin.

16. Bad. Die Minnesinger über Conradin. Jungfrau von Orleans beendigt. Nachdenken über Conradin.

17. Bad. Excerpte aus den Minnesingern u. Hahns Reichshistorie. Besuch bei Feuerlein. Kaffee im botanischen Garten. Excerpte. Spaziergang mit dem Vater gegen Lustnau, nachher allein auf den Oesterberg zu der Sandgrube, wehmüthiges Heimathsgefühl beim Ueberblick der Stadt u. der Thäler.

18. Besichtigung des Bauwesens auf dem Schloß[2]). Bad. Lessings theatralische Bibliothek. Litteraturzeitungen. Lustnau mit dem Vater.

19. Sonntag. Rückreise nach Stuttgart zu Fuß. Mittagessen in Echterdingen. Besuch bei Weissers. Emma. Museum.

20. Bei Schott. Sismondi Litteratur des südlichen Europa über die Troubadours. Nachricht in der Zeitung über eingekommene 38 Schauspiele für die Münchner Preisaufgabe. Saba Malaspina[3]). Berg mit Roser u. Schott, Feuerwerk im Badgarten vom Kahlenstein aus gesehen. Museum.

21. Sab. Malasp. Häslach mit Roser u. Hofrath Haug.

22. Jurid. Malasp. Gang nach Feuerbach durch den Wald.

23. Launs Erzählungen. Rückkehr. Häslach mit Roser u. Elbens. E. Museum.

24. Hitze. Bei Schwab, wo Ullmann. Werners Garten mit ihnen, Köstlin 2c. Malasp. Besuch von Ullmann u. Schwab, beide im Begriff, nach Heidelberg zu reisen. Concert auf der Silberburg. E. Museum.

28. Regen. Juridisches. Museum, Göthe über Neapel,

---

[1]) Wegen Konradin. — [2]) Einrichtung des Rittersaals im nördlichen Flügel für die Universitätsbibliothek. — [3]) Darstellung der Schicksale des Hohenstaufen Manfred bei Muratori VIII.

Bei Gaupp mit D. Härlin[1]), Schott, Nördlinger[2]), Mühlberger. Brief vom Vater, Nachricht von Hanneles[3]) Tod. Schillers Recension von Bürger und Matthisson. Concert im Museum.

29. Juridisches. Museum, Schillers Nachlaß: Die Maltheser; Körners Nachrichten von Schillers Leben. Häslach mit Roser 2c.

30. Ausgänge. Bei Rosers. Gang nach Backnang. Einkehr in Waiblingen. Ankunft um 8 Uhr, Uebernachten auf der Post.

31. Aussicht von der Kirche. Liquidation. Nachmittags Rückweg. Hitze. Einkehr in Waiblingen. Ernteleben, dadurch erregtes Gefühl. Aufsitzen auf einem Mühlwagen bis zur Kantstadter Mühle. Ankunft in Stuttgart um 1/29 Uhr. Museum.

August.

1. Juridisches. Museum, Schiller über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen. Concert auf der Silberburg.

2. Sonntag. Schiller über die tragische Kunst. Besuch bei Schwab. Racines Phädra. Häslach mit Roser 2c. E.

3. Juridisches. Besuch von Stephan Schütze[4]). Häslach mit Roser. Anlagen. Museum.

5. Besuch von Varnbüler wegen einer Proceßsache. Juridisches. Besuch von Kand. Härlin[5]) mit Gedichten eines Landmanns aus der Baar. Den Aufsatz über das altfranzösische Epos gelesen. Häslach. Anlagen. Museum.

6. Frühstück in den Anlagen. Muratori. Häslach.

---

1) Seite 98. — 2) Oberfinanzrat Jul. Simon N., 1771 bis 1860. — 3) Magd bei Dr. E. Uhlands. — 4) Aus Weimar, 1771 bis 1839, Herausgeber verschiedener Taschenbücher. — 5) ? Theolog, Bruder des 28. Juli Genannten.

7. Juridisches. Besuch von Rödiger[1]) u. einem andern Jenaer Studenten. Schreiben von Pistorius in Eßlingen wegen Uebernahme einer Defension. Museum, Göthes natürliche Tochter. Kraus[2]) mit Roser. Um 9 Uhr Feuerlärm vom Feuerbacher Brande. Eiliger Gang dahin[3]). Anblick vom Berge. Wasserbieten.

8. Links Reise nach Portugal. Schmidts Geschichte der Deutschen über Conradin. Besichtigung des Brandplatzes. Rückkehr nach Stuttgart. Kraus. Anlagen. Museum.

9. Sonntag. Nachricht, daß Roserin in der Nacht von einem Mädchen entbunden worden. Jurid. Schreiben von Pistorius, daß ich von der Defension dispensirt sey. Besuch bei Weishaar, wo Advokat Hofmann von Kassel mit Schott u. Liesching. Mittagessen bei Liesching mit Hofmann u. Schott, Kafee bei Gaupp. Fahrt mit Gaupp über Kaltenthal, Vaihingen, Meiringen[4]), Degerloch. Museum.

11. Der Mutter Geburtstag. Frühstück in Degerloch mit Schott u. Hofmann, der nach Tübingen abgieng. Juridisches. Göthes natürliche Tochter. Kraus. Museum.

12. Juridisches. Museum, Reise nach Hammelburg. Göthe. Häslach mit Roser u. Köstlins.

15. Juridisches. Sophokles Philoktet von Stolberg.

16. Sonntag. Philoktet. Gesellschaftsgericht im Museum. Brodhags Neukauf. Häslach mit Roser. Museum.

17. Philoktet. Besuch von Professor Dahlmann[5]) aus Kiel. Trachinerinnen. Besuch bei Rosers, E. Concert auf der Silberburg, E. Museum.

---

[1]) Ge. Lud. Karl R. aus Jena, Dichter des Wartburgfestes von 1817, gest. 1866. — [2]) Ein Bäcker und ein Metzger Krauß hatten Wirtschaften. — [3]) An die Eltern 10. Aug.: Im Pfarrhaus, wo sich viele Leute einfanden, wurde gepackt. Oncle war auf dem Brandplatze u. ich half Wasser bieten. Vgl. Leben 454: Bis in das Alter eilte er zu jedem Brande in der Stadt oder Umgegend. — [4]) Möhringen auf den Fildern. Vgl. Seite 7. — [5]) Bei Springer, Dahlmann I, 222 kurz erwähnt, mit U. auch Jäger, Kielmeyer, Gros.

18. Trachinerinnen. Ajas. Mit Roser den Heerdweg hinauf; Concert im Museum, E.

19. Wiederauffassung des Vorspiels Welf. Frühstück in Degerloch u. Rückweg über den Bopser; Durchdenken des Plans auf dem Hinwege, Anfang. Regen. Ajas. Welf. Abendessen bei Rosers.

20. Ajas. Brief von den Eltern, daß die Mutter krank gewesen. Kraus mit Schwab, Osiander u. Roser. E.

21. Frühstück in den Anlagen. Juridisches. Remers Handbuch der neuern Geschichte über die französische Revolution. Brief an die Eltern. Abendessen bei Schotts mit Gaupps, Liesching &c.

23. Sonntag. Remer. Frau v. Staël Betrachtungen über die französische Revolution. Kahlenstein mit Roser &c.

25. Nachricht, daß Meyers heute in Feuerbach anlangen. Ausgänge. Gang durch den Wald nach Feuerbach, wo Meyers mit Oncle von Großbottwar angekommen.

26. Spaziergang in den Wald. Friedrich von Werben, Roman v. Filibert[1]). Abends wieder in den Wald.

27. Fahrt nach Stuttgart mit Meyers, Oncle u. Tante Gottliebin. Besuch von Meyers, E. Häslach mit Meyer u. Roser.

28. Juridisches. Besuch von Scheidler aus Gotha. Mittagessen bei Schwabs mit Meyers. Fahrt nach Tübingen mit Meyers, Sophie Schwab, Osiander. Empfang der Walsröder[2]), die Mutter wiedergenesend. Besuch oben.

29. Staël. Spaziergang über den Wörth, den Hirschauer Weg hinaus. Lustnauer Kirchweihe mit dem Vater u. Meyers.

30. Sonntag. Staël. Besuch bei Oncle Christian u. oben. Nachmittags wie gestern, von der Mutter, die zum erstenmal wieder ausging, u. Knappin begleitet.

31. Rückkehr nach Stuttgart. Ankunft um 3 Uhr. Rosers

---

[1]) F. = Ludw. Aug. Kähler, 1802. — [2]) S. 11. Juli.

Taufe. Museum, die Uebergabe der Coblenzer Adresse[1]). Die badische Verfassung. Kraus.

September.

1. Hitze. Staël. Besuch von Schott, Nachricht, daß ich keinen der Münchner Preise davongetragen. Häslach mit Roser, Eröffnung, daß ich mich um eine Stelle außer Lands umsehen müsse. Museum.

2. Hitze. Kopfschmerz. Besuch von Morff wegen seiner Pension. Staël. Matthäus von Pappenheim Chronik der Truchsessen von Waldburg wegen Conradins. Häslach. Abendessen bei Rosers. Nachts Gewitter.

4. Juridisches. Bei Morff. Waldburger Chronik. Staël. Häslach mit Roser ꝛc. Museum.

9. Juridisches. Erklärung zur Stadtdirection wegen Nichtannahme einer Oberamtsrichterstelle. Anlagen mit Roser, Erzählung vom heutigen Pistoriusschen Familienfest u. Emmas Anstalten. Kraus, Feuerleins Gedicht auf das Fest. Museum, Die entzauberte Rose.

11. Staël. Bei Schott, Nachricht, daß Paulus angekommen. Museum.

12. Staël. Anlagen mit Roser. Abendessen bei Schott mit Paulus, Weishaar, Gaupp.

16. Regen. Juridisches. Besuch von Weisser aus Anlaß Mauclers, wegen einer Stelle bei einem Gerichtshof, Beharren[2]). Museum. Kraus.

18. Juridisches. Brief an die Eltern. Anlagen, Abendessen bei Gaupp mit Paulus, Schotts, Nördlinger.

---

[1]) Von Jos. Görres, um eine landständische Verfassung. G. mußte fliehen und kam über die Schweiz für immer nach Bayern. — [2]) Auf der Weigerung, vor Wiederherstellung der Verfassung in den Staatsdienst zu treten. Aehnlich glaubte U. später, als die Tübinger in den 1850er Jahren ihn zum Landtagsabgeordneten wählen wollten, wegen der willkürlichen Aufhebung der Verfassung von 1849 und 1850 ablehnen zu müssen.

19. An Varnhagen [1]. E. Der Brief. Häslach mit Roser. Anlagen. Museum.

21. Matthäusfeiertag. Juridisches. Mit Roser über Sillenbuch, Rohracker, Hedelfingen, Obertürkheim nach Untertürkheim, Garten, Kirchweihe. E. mit Schwabs in Gaisburg gewesen. Museum.

22. Gedicht auf Oncles in Feuerbach Geburtstag [2]. Nach Feuerbach durch den Wald. Rückfahrt mit Haugs. Concert im Museum, Karl Mayer u. seine Frau, E.

23. Juridisches. Besuch von Mayer. Häslach mit Roser. Museum. Feuerlärm, das Haus des Chaisenfabrikanten an den Weinbergen abgebrannt.

27. Sonntag. Jurid. Besuch von Schott. Besuch bei A. W. Schlegel [3], bei Gaupps, mit Schott. Auf den Bopser mit Schott u. Liesching. Häslach mit Schwab. Thee bei Gaupps, Schlegels Vorlesen aus Shakespeare. Nachtessen bei Schotts mit Paulus.

28. Landwirthschaftliches Fest in Kantstadt, mit Roser, Schwab, Mayer rc. Wettrennen, Fischerstechen. Rückweg mit Mayer. Vorlesen Ludwigs des Baiern bei Schlegel.

Oktober.

1. Juridisches. Staël. Anlagen mit Roser, Nachricht von H. Bewerbung. Museum.

3. Juridisches. Brief vom Vater wegen der Secretariats-Adjunktenstelle [4]. Staël. Müllers Schweizergeschichte über Johann von Schwaben wieder gelesen. Kahlenstein mit Roser. Das Manuscript Ludwigs des Baiern von Winter ohne Erklärung zurückerhalten. Bei Gaupp mit Schott u. Liesching, Abendessen mit Schlegel.

---

[1] Wegen eines „Unterkommens auswärts". Leben 147 f. — [2] Gedruckt bei Notter 213. — [3] Der mit seinem Schwiegervater Paulus von Heidelberg kam. Paulus' Leben v. Reichlin-Meldegg II, 206. — [4] Bei dem Vater Universitätssekretär.

4. Sonntag. Regen. Nachdenken über des Vaters Brief. Antwort an den Vater[1]). Staël. Museum.

5. Juridisches. Gang nach Feuerbach. Obsseegen.

7. Juridisches. E. Erster Spaziergang nach Gaisburg mit Roser. Besuch von Schwab, Hirsch mit ihm, Eröffnung von E. Unterhaltung mit seiner Frau. Beunruhigung. Museum. Schlaflose Nacht.

8. Nachdenken über das Gestrige. Abholen Rosers, E., Gaisburg. Besuch bei Schwabs, Beruhigung.

9. Heitere Stimmung. Juridisches. Staël. Abends Besuch von Schwab, erschütternde Nachrichten. Abendessen bei Schott, mit Schlegel, Paulus rc.

10. Besuch bei Schwabs, Frühstück mit Schwab in den Anlagen. Brief vom Vater. Spaziergang mit Roser auf den Kahlenstein, Regen: Es geschäh' Ihm recht, wenn Er noch unter die Traufe käme, weil Er nicht unter meinen Schirm hat wollen. Besuch bei Schwabs. Museum.

11. Sonntag. Schöner Herbsttag. Rosern den ganzen Hergang der Sache erzählt. Besuch von Schwab. Spaziergang mit Roser über Berg nach Gaisburg, Furcht u. Hoffnung, Störung durch Andere. Abends zu Hause, ohne Nachricht.

12. Ebenso. Angst. Beruhigung durch Roser, daß die Mitbewerbung beseitigt. Besuch von Schwab. Reise nach Tübingen, bis Waldenbuch zu Fuß, von da mit einer Gelegenheit. Vergeblicher Gang, um Prof. Bahnmaier wegen der neuen Universität Basel[2]) zu sprechen, da solcher verreist.

13. Ebenso. Rückreise zu Fuß. In Echterdingen Oncle Christian eingeholt. E. außen still stehend. Einzug der russischen Kaiserin Mutter[3]), Illumination, Begegnung E. Mus.

14. Anfang der Weinlese. Schön. Besuch bei Schwabs. Begegnung E., ihre Niedergeschlagenheit, Erklärung. Mit Weisser nach Feuerbach, Rückweg im Mondschein. Museum.

15. Juridisches. Begegnung Schwabs u. seiner Frau,

---

[1]) Leben 143 ff. — [2]) Vgl. Leben 148. 149. — [3]) Maria Feodorowna, geborene Herzogin von Württemberg.

Nachricht, daß E. bei ihnen gewesen. Warnungsbrief von der Schwester. Abendessen bei Schotts mit Paulus, Unterredung mit ihm wegen einer Stelle außer Lands, namentlich zu Frankfurt.

16. Schön. Besuch von Professor Bahnmaier wegen Basel. Einladung durch Roserin mit Karl in Pistorius Herbst. Besuch von Schwab. Pistorius Weinlese, E. nach Hause begleitet.

17. Ebenso. Jurid. Frühstück bei Werner. Spaziergang um die Heusteig. E. Museum, Recension des Herzog Ernst in der Leipziger Litteraturzeitung. Staël. Gang mit Roser auf den Kahlenstein zum Feuerwerk.

18. Sonntag. Ebenso. Juridisches. Staël. Cantstadt im Ochsen mit Roser. Besuch bei Schott. Museum.

19. Brief an die Eltern. Häslach mit Roser, von der Stelle zu Basel. Staël. Museum.

23. Nachdenken über Johann von Schwaben. Nachlesen in Müller, Pfister 2c. Abholen Rosers, E. Gaisburg.

24. Kälte. Staël. Gaisburg. Albertus Argentinensis und Ottokar von Horneck über Johann von Schwaben. Museum, Dr. Lindner. Bengalisches Feuer in den Anlagen.

25. Sonntag. Besuche bei Schwab, Weissers, Paulus. Gaisburg mit Roser. Hofball, der Kaiserin zu Ehren, von mir nicht besucht. Museum.

26. Juridisches. Gaisburg, Kantstadt, Feuerbach.

27. Rückkehr. Vereitelter Spaziergang mit E. nach Gaisburg durch Rosers Abhaltung. Staël. Theater: Die Schuld, geringer Eindruck. Museum.

28. Besuch bei Weishaar, wo Varnbüler, Procurator Georgii, Schwabs, Weissers. Abholen Rosers, abermalige Verhinderung, E. die Handschrift Ludwigs des Baiern gegeben. Gaisburg. Begegnung E. mit dem Manuscript.

29. Gang nach Tübingen, wo Meyers. Besuch oben.

30. Das Bibliothekbauwesen auf dem Schloß gesehen[1]).

---

[1]) Siehe 18. Juli.

Besuch bei Gaab u. Bahnmaier, durch letztern Nachricht, jedoch unbestimmte, von Basel. Botanischer Garten mit Meyers. Löwe mit Meyer u. Professor Sigwart.

31. Rückkehr nach Stuttgart. Widrige Antwort von Winter wegen Ludwigs d. B. Bei Weissers. Museum.

November.

1. Sonntag. Besuch bei Schwabs, wo Pfarrer Dillenius. Auf den Kahlenstein. Leienbecker[1]) mit Schwab, Dillenius, Demmler. Museum.

2. Juridisches. Vorstand bei Stadtgericht. Gaisburg. Staël. Besuch bei Consulent Fetzer. E., der Most, Mißverständniß. Museum, H. Gmelin.

3. Warm. Staël. Gaisburg mit Roser u. Steinhofer[2]), nachher Emma, Roserin u. die Kinder gefahren. Gang zu Schott. Begegnung E. mit Schwabs, Thee bei diesen, die Gedichte.

4. Juridisches. Gaisburg. Theater: Lear. Museum, Nachricht von der Verhaftung des W. Bär.

5. Schön. Staël beendigt. Gaisburg. Concert im Museum, E., bestimmtere Auffassung des Johann von Schwaben.

6. Ebenso. Zu Johann von Schwaben nachgelesen u. entworfen. E. Anlagen mit Roser u. Steinhofer. Museum.

7. Nachdenken über Johann von Schwaben. Abholen Rosers, E. Gaisburg. Heinrichs Reichsgeschichte. Museum.

9. Juridisches. Schreiben an Reimer mit Ludwig dem Baier. Anlagen mit Roser. Zurückkunft von Truppen aus dem Elsaß. Bei Gaupp. Museum.

10. Shakespeares König Johann angefangen. Besuch

---

[1]) Wirtschaft. — [2]) Aktuar.

von Kerners, Thee mit ihnen bei Doctor Kernerin[1]), Schübler, A. Köstlin, Geh. Rat Kerner. Museum.

11. König Johann. Museum mit Mayer u. Kerner, Abschied von letzterem.

12. Juridisches. Brief vom Vater wegen E. König Johann. Bei Schwabs u. Gaupps. Gaisburg, E.

13. Jurid. Abholen Rosers, E. Gaisburg. Brief an die Eltern. Besuch von Schwab. König Johann. Museum.

15. Sonntag. König Johann. Gaisburg mit Emma u. Rosers, auf dem Rückweg Regen, E. von mir geführt. König Johann beendigt. Museum.

16. Richard II. Anlagen mit Roser. Museum. Gang nach Feuerbach.

17. Richard II. Nachdenken über Johann von Schwaben. Rückkehr. Abendessen bei Rosers mit Emma, ihrem Vater u. Bruder u. des ersteren Schwester.

18. Theater: Hamlet; Emma. Museum.

19. Jurid. Brief vom Vater mit der Nachricht, daß Meyers Vater gestorben. Anlagen mit Roser, Nachricht, daß Jägers Frau gefährlich krank. Richard II. Concert auf dem Museum, E.

20. Richard II. Nachricht durch Roser, daß Dr. Jägerin gestorben. Gang nach Feuerbach, wo Weissers.

> . . . ein solcher Augenblick,
> Wo man unwillgen Blicks auf Viele sieht,
> Daß überlästig sie den Boden treten,
> Indeß die Edelsten das Grab verschlang.

Rückfahrt mit Weissers.

21. Heinrich IV. Abholen Rosers, E. Anlagen. Leiendecker mit Schwab, Erzählung Johanns von Schwaben.

22. Sonntag. Juridisches. Heinrich IV. Brodhags[2])

---

[1]) Witwe Georg Kerners, Friederike geb. Duncker, lebte nach des Gatten Tod, 1812, einige Jahre in Stuttgart. — [2]) Wohl W. Friedr., Arzt, 1784—1833.

Abschied. Begegnung E., Nachricht von ihres Vaters Verspruch mit Lore Feuerlein[1]). Thee bei Schwabs, E.

24. Juridisches. Anlagen mit Roser, E. Besuch bei Schott, durch ihn die Recension vom Herzog Ernst in den Heidelberger Jahrbüchern erhalten. Museum.

25. Juridisches. Bolley über die neue Justizorganisation. Regen. Brief an Meyer über den Tod seines Vaters.

26. Regen. Heinrich IV. Altdeutsche Gedichte, vom verstorbenen Ob.Reg.Rath Büttner aus einer alten Handschrift abgeschrieben. Museum mit Roser.

28. Juridisches. Heinrich IV. Abholen Rosers, E. Anlagen. Solgers Vorrede zum Sophokles. Bei Weissers.

29. Sonntag. Solger. Bei Rosers, wo E., Oberamtmann R. und seine Tochter, Pistorius, Steinhofer, über Abzeichnung des Charakters. Anlagen, E. Museum.

30. Saxo Grammaticus angefangen. Kahlenstein. An die Eltern. Museum.

Dezember.

1. Saxo Grammaticus. Gaisburg mit Roser u. Steinhofer. Museum.

2. Saxo Gramm. E. Spaziergang mit Roser bis Gaisburg, von da über Kantstadt nach Feuerbach.

3. Heinrich IV. Rückkehr nach Stuttgart. Angetroffene Antwort von Basel, ungewiß, hinausschiebend. Concert auf dem Museum, Emma.

5. Frühstück mit Roser. Gang nach Tübingen. Schoppen in Waldenbuch, Geldklemme. Besuch bei Bahnmaier. Gesellschaft in Hechts Haus mit dem Vater, H. Gmelin 2c. Nach dem Abendessen den Eltern mein Verhältniß mit E. eröffnet.

6. Sonntag. Briefe an Bürgermeister Wieland u. Pro-

---

[1]) Joh. Aug. Ferd. Pistorius, 1767—1841, und Eleonore Feuerlein, gest. 1870, Schwester der 1816 gestorbenen Emilie (Seite 150).

fessor Miville in Basel entworfen. Besuch oben. Herm. Gmelins Tischruckete. Abendgesellschaft in der Traube.

7. Gang nach Haiterbach. Mittag in Hailfingen, Weg durch den Wald, Mondschein. Befragung des Schneiders, der leutseligste Weg über Kalw. Nach dem Abendessen von E. erzählt, Zusammensitzen bis Mitternacht.

8. Besuch bei Pregizer. Begleitung von Meyers den Waldweg, von ihm bis auf die Höhe gegen Nagold. Einkehr in Wildberg. Das waldige Nagoldthal, Begegnung der von Kalw zurückkehrenden Marktleute. Einkehr im Waldhorn, Marktbauern, Gang zum Vischerschen Haus, schmerzliches Gefühl, E. nicht besuchen zu dürfen.

9. Abreise von Kalw um 9 Uhr. Gang über Hirschau, Liebenzell, Reichenbach, durch den Wald nach Pforzheim. Wehmuth, als ich den würtembergischen Schwarzwald im Rücken hatte. Einkehr in Pforzheim. Klaggeschrei eines Mädchens um ein verlornes Halstuch. Einkehr in Wilferdingen, wo ich den Tod des Großherzogs[1]) zuerst erfuhr. Weiterer Gang im Mondschein bis Karlsruhe, wo ich gegen 9 Uhr ankam. Einkehr im Kreuz.

10. Regen. Gute Aufnahme bei der Tante, ebenso bei Varnhagen[2]). Brief an die Eltern. Regierungsrath Wundt. Abends bei Varnhagen, Vorlesen Ludwigs des Baiern, ihm und Philippsborn[3]), dann Punsch im vordern Zimmer.

11. Besuch bei Varnhagen. Nachmittags bei Wundt, Unterredung mit ihm über meine Angelegenheiten[4]). Spaziergang mit ihm in der Markgräfin neuem Garten u. auf dem Schrickelschen Gut. Einführung ins Museum, Hebel. Besuch bei Varnhagen. Abends 10 Uhr der feierliche Leichenzug.

---

[1]) Großherzog Karl starb in Rastatt 8. Dezember 1818. — [2]) Siehe 1816 Nov. 3. — [3]) Preußischer Legationsrat, geb. 1784. — [4]) An die Eltern 16. Dez.: In Karlsruh erfuhr ich im allgemeinen so viel, daß mit einer Kanzleistelle nichts zu machen sein werde, indem der überflüssig Angestellten ohnehin genug seyen. Eher bei einer der beiden Universitäten könnte sich Aussicht eröffnen.

12. Museum. Besuch bei Bühlers[1]). Bei Aloys Schreiber[2]) mit Wundt. Essen bei Varnhagen. Museum. Wieder bei Varnhagen.

13. Sonntag. Museum. Besuch bei Varnhagen. Spaziergang nach Beiertheim mit Wundt und v. Keller[3]). Besuch bei Hebel mit Wundt. Abschied von Varnhagen. Bier auf dem Museum mit Wundt, Knittel, Hebel ꝛc.

14. Abschiedsbesuch bei Wundt. Gang zu Braun[4]) wegen der „Studien". Abreise um 10 Uhr. Kalter Wind. Einkehr in Pforzheim. Ankunft in Vaihingen gegen 9 Uhr, Einkehr in der Krone.

15. Abreise um 10 Uhr. Kalt. Mittag in Schwieberdingen. Ankunft in Stuttgart nach 4 Uhr. Angetroffene Antwort von Reimer samt den Wechseln[5]). Abends bei Schwabs, zufälliges Zusammentreffen mit E., Nachricht, daß sie nicht in Kalw gewesen. Herzensergießung, die Locke, Heimbegleitung.

16. Besuch bei dem winterkranken Schott. Gaisburg mit Roser. Brief an die Eltern. Museum.

17. Schreiben an Cotta wegen des Absatzes meiner Gedichte. Brief an Paulus[6]). Bei Schwab u. Schott. Saxo Gramm. Concert auf dem Museum, E.

18. Die Schreiben an Paulus, Wieland und Miville[7]) ausgefertigt. Bei Schott. Saxo Gramm. Schäfer. Museum, Bauchredner.

19. Juridisches. Antwort von Cotta mit Dümges[8])

---

[1]) Landesoberstallmeister, 1761—1833 (Seite 62). — [2]) Hofhistoriograph 1813—26. — [3]) Franz Frhr. v. K.-Schleitheim, geb. 1767, Rat, Schriftsteller. — [4]) Verleger des Poetischen Almanachs für 1812. — [5]) An die Eltern 18. Dez.: Mein Schauspiel Ludwig der Baier ist nun an den Buchhändler Reimer in Berlin für 300 Gulden verhandelt. Ich habe die Wechsel für diese Summe bereits in Händen. — [6]) Leben 149 f. An die Eltern 21. Dez.: Nach Basel habe ich geschrieben, wie ich es in Tübingen entworfen. Auch habe ich Paulus ersucht, sich für mich in Frankfurt zu erkundigen, ob dort nichts zu machen sey. Es wird gut sein, an mehreren Orten zugleich anzuklopfen. — [7]) Siehe 6. Dez. — [8]) Archivrat in Karlsruhe. Aus dem Plan wurde nichts.

Plan zur Herausgabe der deutschen Geschichtschreiber des Mittelalters. Anlagen mit Roser. Bei Schott, das Geld für die Reimerschen Wechsel. Saxo Gramm. Museum.

20. Sonntag. Das Tagbuch nachgeholt. Gaisburg mit Roser, auf dem Rückweg E. u. Roserin begegnet. Saxo Gramm. Theater: Sappho; E. Museum.

21. Schreiben an Reimer u. nach Karlsruhe. Gaisburg mit Roser, wo Schwabs. Brief an die Eltern. Saxo Gr. Christkind bei Rosers, E., die bezauberte Rose, chinesisches Räthselspiel. Wiederauffassung des Otto von Wittelsbach. Museum.

22. Nachlesen u. Nachdenken über Otto von Wittelsbach. Christkind von den Eltern. Anlagen mit Roser. Mus.

23. Angefangene Reinschrift des Fortunats. Anlagen. Bei Schott. Juridisches. Museum, Spittler, Eröffnung seiner traurigen Lage.

24. Vorstand bei Stadtgericht. Weckherlinsches Locations-Urthel. Fortunat. Cantstadt mit Roser. Fortunat. Christkind bei Schotts. Abendessen bei Drücks mit Mayer.

25. Christfest. Kalt. Fortunat. Besuch von Mayer, Lesen der 4 ersten Akte von Ludwig d. B. Abholen Rosers, E., Gaisburg. Lesen des 5. Akts mit Mayer. Bei Drücks.

26. Fortunat. Besuch von Mayer. Abholen Rosers, E. Gaisburg. Rückkehr mit E., Schwabs ꝛc. Fortunat. Theater: Der deutsche Mann von Kotzebue. Museum.

27. Sonntag. Kalt. Die Reinschrift des Fortunat beendigt. Bei Schott u. Brodhags. Bei Rosers, E. Anlagen mit Roser. Dümges Plan zur Herausgabe der deutschen historischen Schriftsteller des Mittelalters. Theater: Wallenstein. Museum.

28. Juridisches. Anlagen mit Roser. Bei Schwabs u. Scholt. Idee zu einem Gedicht auf E. Theater. Museum.

29. Jurid. Gaisburg mit Roser. Nachdenken über Otto von Wittelsbach. Museum.

30. Thauwetter. Juridisches. Abholen Rosers, E. Anlagen mit Roser. Theater. Museum.

31. Juridisches. Bei Schwabs. Anlagen. Brief an Varnhagen. Museum. Auf dem Heimweg Begegnung E.

1819.

Januar.

1. Vorm. den Fortunat an Varnhagen geschickt. Shakespeares Heinrich IV. Juridisches. Pistorius' Orden. Museum.

3. Sonntag. Juridisches. Bei Rosers, E. Anlagen. Heinrich IV. Theater: Fiesko. Museum.

4. Theater: Joseph u. seine Brüder. Museum.

5. Juridisches. Gang nach Eßlingen, Mittagessen in der Krone. Besuch bei Mayers, Deffner[1]). Museum, wo Pistorius u. Steck, Begleitung von diesen und Mayer nach Obertürkheim. Brief von den Eltern. Museum.

6. Dreikönigsfest. Juridisches. Spaziergang mit E. und Rosers, K. Elben und seiner Schwester nach Gaisburg.

7. Juridisches. Nachdenken über Otto von Wittelsbach. Abholen Rosers, E. Anlagen. Museum.

8. Metzelsuppe bei Schott mit Gaupps, Cleßs, Weishaar, Staatsrath Fischer; Nachricht, daß wieder Landstände im Werk seyen.

9. Juridisches. Nachricht vom unerwarteten Tode der Königin[2]). Besuch bei Schwab u. Weissers. E. Museum.

10. Sonntag. Juridisches. Nachdenken über Otto von Wittelsbach. Museum.

11. Juridisches. Ueber Otto v. W. Nachmittags E.

---

[1]) Fabrikant, später Landtagsabgeordneter, gest. 1846. — [2]) Katharina.

Anlagen mit Roser. Abends mit Schotts bei Schwab, der seine Romanzen von Herzog Christoph vorlas.

12. Juridisches. Abholen Rosers, E. Regen. Leichenzug der Königin vom Schloß in die griechische Capelle.

13. Juridisches. Godofredus Coloniensis zu Otto von Wittelsbach gelesen. Museum.

14. Juridisches. Leichenbegängniß der Königin. Bei Haugs, wo die Feuerbacher. Antwort von Paulus u. Schmid[1]), daß in Frankfurt nichts zu machen. Schlegels dramaturgische Vorlesungen über Shakespeare. Zu Otto v. W. Museum.

15. Juridisches. Katafalk der Königin in der Stadtkirche. E. Chronicon abbatis Urspergensis zu Otto v. W. Kerner bei seinem Bruder besucht. Museum.

17. Sonntag. Juridisches. Bei Rosers, E. Nachdenken über Otto v. W. Museum.

18. Juridisches. Museum. Abgelehnte Aufforderung zu einem Gedicht für die Trauerfeierlichkeit im Museum.

19. Juridisches. Bei Rosers, E. Shakespeares Heinrich V. Beschäftigung mit einem Gedichte für die Trauerfeier im Museum.

21. Juridisches. Abendessen bei Rosers mit Emma und Jäger — vom Frühling.

22. Juridisches. Uebergabe der Weckherlinschen Sache an Römer. Nachricht von einem Comité für landständische Angelegenheiten. Shakespeares Heinrich V. Museum.

23. Juridisches. Rosers, Emma, die Flegeljahre. Das Organisations-Edikt. Metzelsuppe bei Gaupps mit Schotts, Weishaar, Nördlingers ꝛc.

24. Sonntag. Brief von Varnhagen[2]). Bei Rosers, E.

---

[1]) K. F. W. aus Schorndorf, 1761—1821, Professor der Rechte in Tübingen 1790, Syndikus der Stadt Frankfurt seit 1794. — [2]) Ueber Bemühungen um Anstellung U.s, den handschriftlich mitgeteilten Fortunat, der in die neue Auflage der Gedichte gehöre ꝛc. „Eure Stimmen fordern ja immer lauter die Wiederberufung von Ständen! Auch in Hessen wird die Forderung mit dreister Kraft erhoben. Mir ist über die Erlangung

Mozarts Requiem auf dem Museum zum Andenken der Königin, Uebelens Rede u. Schwabs Gedicht; E. bei Schwabs.

26. Juridisches. Gaisburg mit Rosers und Emma. Gang nach Feuerbach.

27. Vorm. Heinrich V. Angefangenes Gedicht auf den Tod der Königin. Nachm. Spaziergang in den Wald gegen die Solitüde, weiter gedichtet. Nachts das Gedicht beendigt.

28. Vorm. das Gedicht aufgeschrieben. Nachm. Rückkehr nach Stuttgart. Bei Schott. Abendessen bei Schwabs, Vorlesen des Gedichts.

29. Juridisches. Beschäftigung mit dem Gedicht. Gaisburg. Abendessen bei Weissers mit E. Müller, Hofkameralverwalter Weckherlin [1]) u. dem dänischen Lieut. Wagner [2]).

30. Juridisches. Organisations-Edikte. Gaisburg. Heinrich V. Museum.

31. Sonntag. Juridisches. Bei Schwab. Anlagen mit Roser. Heinrich V. Museum.

Februar.

1. Juridisches. Uebergabe des Gedichts an Haug für das Morgenblatt. Schneegestöber; Gaisburg mit Schwabs u. Emma; das Gedicht E. gegeben, Thränen. Abekens Aufsatz über Shakespeare in der Urania. Kranz bei Schott.

3. Juridisches. Mittagessen bei Gaupps mit Schott, Weishaar, Winter u. Melly [3]). Abschrift des Schenken von Limburg für die Cornelia. Museum.

---

dieses Ziels keine Sorge mehr. Aber sehr sorge ich, daß die Völker in Deutschland zu sehr ihr Auge auf den Prozeß richten, den sie mit den Fürsten zu haben meinen, und daß darüber der Prozeß, den sie mit dem Adel haben, verloren geht. Hier (in Baden) ist der Adel sehr unzufrieden, daß ihm, da eine erste Kammer für ihn gestiftet worden, nicht auch in der zweiten eine gewichtige Theilnahme bedungen ist!"

[1]) Gestorben als hohenzoller. Geheimerat a. D. 1868. — [2]) Seite 117. — [3]) ? Mellin Seite 218.

4. Heinrich V. Bei Maler Wächter mit Winter, Schott, Liesching, Duttenhofer; Wächters Ulysses u. die Sirenen.

5. Das Morgenblatt mit meinem Gedicht erhalten. Schreiben an Varnhagen mit demselben [1]). Juridisches. Kranz bei Weishaar.

7. Sonntag. Schreiben von Cotta wegen einer neuen Auflage meiner Gedichte. Nachmittags bei Rosers, E. Kahlenstein mit Roser. Heinrich V. Museum.

8. Angefangene Aufzeichnung des Plans zum Otto von Wittelsbach. Bei Rosers, E. Anlagen mit Roser. Hirsch.

9. Beendigung des Plans. Brief von D. Miville, daß die Professorsstelle in Basel ersetzt sey. Bei Rosers, E. Anlagen mit Roser, Schott, Schwabs. Nachlesen zu Otto von Wittelsbach, Walther von der Vogelweide. Museum.

10. Nachlesen zu Otto v. W. Anlagen mit Roser und Vikar Schott, Begegnung E. mit ihren Geschwistern. Museum mit Haug.

11. Juridisches. Heinrich V. beendigt. Bei Rosers, E. Gaisburg mit Roser. Schreiben von Paulus wegen Uebernahme der Redaktion einer Zeitschrift in Frankfurt. Walther von der Vogelweide. Museum.

12. Juridisches. Walther v. d. V. Idee zu einer Blumenlese aus den Minnesingern. Bei Rosers, E. Gaisburg mit Roser. Idee zu einer litterar-historischen Schilderung Walthers von der Vogelweide. Museum.

13. E. nach Kalw. Walther v. d. V. Bibliothek, Matthisson. Museum, Heinrichs Reichsgeschichte.

14. Sonntag. Regen u. Schnee. Schreiben an Paulus und Ullmann. Walther v. d. V. Museum.

15. Chronicon Urspergense. Benachrichtigung von Mad. Brede, daß sie den Herzog Ernst geben wolle [2]). Excerpte

[1]) Ebenso an die Eltern mit dem Gedicht. Leben 152. — [2]) Sie habe den H. E. der Intendanz vorgelegt und die Aufführung zu ihrem kontraktmäßigen Benefiz begehrt.

bei Schott aus dem Basler Lexicon. Besuch bei Brede wegen des H. Ernst. Hirsch mit Roser ꝛc.

16. Chron. Ursp. Minnesinger, der Truchseß von Singenberg u. der Schenk von Landegg. Museum.

17. Juridisches. v. Arx Geschichte des Kantons St. Gallen. Abendessen bei Schwabs, Sophiens[1]) Geburtstag.

18. Weingarter Codex auf der K. Privatbibliothek. Chronicon Claustro-Neoburgense. Anlagen. Museum.

19. Weingarter Codex. Besuch bei Brede wegen H. Ernst. Anlagen mit Roser. Museum.

20. Weing. Codex. Godofredus Coloniensis. Gesellschaft im König von Würtemberg, Commers.

21. Sonntag. Juridisches. Bei Rosers. Gang nach Feuerbach. v. Arx St. Gallen angefangen.

22. In Feuerbach. v. Arx.

23. v. Arx. Spaziergang zum Walde.

24. Schneegestöber. v. Arx. Rückkehr nach Stuttgart. Bei Schwab u. Schott. Abendessen bei Schwabs.

25. v. Arx. Anlagen mit Roser. Bibliothek, Notizen über Walther v. d. V. Museum.

26. Schnee. Schreiben an Docen u. Arx wegen Walthers v. d. V. E. Zurückkunft von Kalw. Museum.

27. v. Arx. Bei Rosers, E. Anlagen. Sigelen[2]).

28. Sonntag. Arx. Anlagen mit Rosers u. Emma. Bei Schwabs, wo Emma. Museum.

März.

1. Brief an Varnhagen wegen Bonn[3]). Arx. Gaisburg mit Roser. Godofr. Colon. Kranz bei Schott.

2. Juridisches. Bei Weishaar, der einen Aufsatz über

---

[1]) Frau Schwab. — [2]) Gastgeber zum König von Württemberg in der Kronprinzstraße. — [3]) Siehe 8. März.

den h. Bund vorlas. Gaisburg mit Emma u. Rosers. Godofr. Colon. Arx. Museum.

3. Jurid. Arx. Excerpte. Leseprobe vom Herzog Ernst. Kranz bei Weishaar, Varnbüler.

4. Juridisches. Arx, Excerpte. E. Anlagen. Hirsch mit Schwab u. Roser. Museum.

5. Juridisches. Anlagen mit Emma u. Rosers. Bibliothek. Einpacken. Museum.

6. Fußreise nach Tübingen.

7. Sonntag. Conzs Rede zur Trauerfeier der Königin in aula nova. Rede im Convikt. Nachmittags mit dem Vater bei Hecht. Spaziergang in das Ammerthal u. auf den Schloßberg. Abends bei Hehls mit den Repetenten Schmid, Osiander, Wächter, Heyd 2c. Wanderlieder.

8. Walthers v. d. V. Gedichte nochmals gelesen u. in Rubriken gebracht. Brief an Varnhagen wegen Bonn. Schreiben an Koreff[1]). Abends Krieg der Studenten mit den Bauern in Lustnau, Sturmläuten, Lärmtrommel[2]).

9. Walthers v. d. V. Gedichte beendigt. Spaziergang mit H. Gmelin um den Graben. Besuch bei Conz. Löwen mit dem Vater, Conz, Knapp 2c.

10. Frühlingswetter. Den Aufsatz über Walther v. d. V. angefangen. Brief an Varnhagen. Besuch von Prälat Gaab, von Repetent Osiander und Doctors. Besuch oben.

11. Fortsetzung des Aufsatzes. Auf den Schloßberg u. ins Ammerthal. Löwe mit dem Vater, Conz 2c.

12. Fortsetzung. Besuch von Conz. Abends bei Hecht.

---

[1]) Vortragenden Rat im Ministerium des Unterrichts, wegen Bonn, das A. W. Schlegel mit Berlin vertauschen wolle. Notter 211. Varnhagen hatte (Karlsruhe, 4. März) U. geraten, an Koreff zu schreiben. In diesem Brief erteilt V. gute, von U. befolgte Ratschläge für Anordnung der zweiten Auflage der Gedichte. „Dein Gedicht auf Katharina — wer hätte es nicht auf den ersten Blick als Dein erkannt! — hat uns alle zur Bewunderung hingerissen. Das ist kernhaft und kühn! Die lyrische Kühnheit ordnet sich die politische unter.“ — [2]) Eifert-Klüpfel, Gesch. d. Univ. Tübingen. S. 307 ff.

13. Fortsetzung. In den Tannenwald. Bei Repetent Osiander. Nachlesen in Hahns Reichsgeschichte.

14. Sonntag. Fortsetzung bis zum Kirchgang zu Magdeburg. Bei Conz. Auf den Schloßberg, schöner Abend. Gesellschaft in der Traube.

15. Schön. Fahrt nach Stuttgart mit Prälat Gaab und Prof. Sigwart. Mittag in Echterdingen. Benekes Minnelieder. Bei Schwabs, sein Kind. Anlagen. Hirsch mit Roser, Jäger ꝛc. Museum.

16. Fortsetzung des Aufsatzes. Gang nach Feuerbach mit Jäger durch den Wald. Besuch von Schwab, Vorlesung meines Aufsatzes. Hirsch mit Schwab. Museum.

17. Stürmisch. Fahrt mit Gaupp nach Marbach wegen Heigelins Ernennung zum Oberamtmann in Leonberg; Rose.

18. Für Walther v. d. V. Anlagen mit Roser. Reinmars des Alten Lieder gelesen. Concert auf dem Museum, E. nicht anwesend.

19. Fortsetzung des Aufsatzes. Museum.

20. Regen. Ebenso. Bei Schwab. Sigelen.

21. Sonntag. Fortsetzung. Gesellschaftsgericht im Museum wegen Storr[1]). Mittagessen bei Roser. Anlagen. Walthers v. d. V. Minnelieder durchgegangen.

22. Fortsetzung. Stadtgericht. Besuch von Weishaar; von Schwab, Nachricht, daß E. in Tübingen gewesen. Schreiben von Eßlair über Herzog Ernst[2]). Hirsch. Museum.

23. Forts. Unterredung mit Eßlair. Nachmittags bei Rosers, Emma. Anlagen. Museum.

24. Walther v. d. V. Bibliothek. Concert im Museum, E. Nachricht, daß Kotzebue ermordet worden[3]).

---

[1]) Nämlich dessen Aufnahme in die Gesellschaft. — [2]) Das Stück sehr rühmend, rät er, der Dichter möge es, der Wirkung wegen, mit dem Tode Ernsts aus sein lassen. — [3]) Die Mutter schrieb 29. Mai an U.: „Die Kotzebuesche Geschichte ist schrecklich; ich sahe einmal den Sand, der es gethan" (S. studierte in Tübingen 1814—15). „Es war ein äußerst bescheidener Mensch u. ich bedauerte ihn, daß er freiwillig unters Militair mußte, nach-

25. Juridisches. E. Anlagen mit Roser u. Steinhofer, erstes Wiesengrün. Walther v. d. V. Museum.

26. Fortsetzung des Aufsatzes. Bibliothek. Fahrt mit Gaupp über Kantstadt und Untertürkheim. Regen. Museum.

27. Forts. Brief von Ildefons v. Arx. Bei Rosers, E. Zu Walther v. d. V. Besuch von Schwab, Vorlesen der Fortsetzung meines Aufsatzes. Sigelen.

28. Sonntag. Forts. Nachm. bei Roser, E. Museum mit Schwab, dem ich den früher gefaßten Plan zu Agnes Bernauerin erzählte.

29. Forts. Gaisburg mit Roser u. Steinhofer; der Mandelbaum fängt zu blühen an; Roserin u. Emma vom Schlößchen aus zu Ramminger kommend. Juridisches. Hirsch.

30. Forts. Bei Rosers, E. Gaisburg. Nitharts Gedichte gelesen. Abendessen bei Rosers mit Emma, Pistorius, Zahns.

31. Forts. Nithart. Zu Walther v. d. V. Concert im Museum, Emma, die in Eßlingen bei Mayers[1]) gewesen.

April.

1. Warm und schön. Geschichte Friedrichs II. Bei Rosers, E. Gaisburg, von da Gang nach Feuerbach.

2. Friedrich II. Auf den Schneckenberg mit Oncles u. Gottliebin. Rückkehr nach Stuttgart. Museum.

3. Zu Walther v. d. V. Reinmars von Zweter Gedichte. Mit Schwab in den Anlagen. Kranz bei Schott,

---

her wurde er frei u. studirte fort, schrieb einmal Meyer von Erlangen aus von seinen Ueberzeugungen, die er nun als Theolog erhalten u. früher nicht gehabt. Er muß ganz exaltirt geworden sein, seinem ganzen Wesen nach sieht ihm die That nicht gleich; er muß irr sein. Sage es aber nicht, daß Meyer so gut mit ihm bekannt war, der könnte sonst auch wegen ihm ausgefragt werden, Den ersten altdeutschen Rock sah ich an ihm, er hatte mehr ein Frauenzimmer- als ein männliches Gesicht."

[1]) Karl M. und Frau.

Waldeck, Nachricht von zu hoffender Vereinigung der Verfassung.

4. Sonntag. Schön. Zu Walther v. d. V. Bei Rosers, Emma. Kantstadt mit Roser. Bei Schwabs. Museum.

5. Forts. des Aufsatzes. Bei Rosers, Emma. Gaisburg mit Roser. Marners Gedichte. Hirsch. Museum.

6. Fortsetzung des Aufsatzes. Bei Gaab. Museum.

7. Ebenso. Gaisburg mit Roser, auf dem Rückweg Emma mit Roserin, der blühende Mandelbaum. Museum.

8. Gründonnerstag. Schön. Forts. des Aufsatzes. Bei Rosers, Emma. Hadlaubs Gedichte. Erster Spaziergang nach Häslach, mit Rosers u. Emma, wiederkehrender Frohsinn.

9. Charfreitag. Forts. des Aufsatzes. Gaisburg mit Roser. Bei Schwabs, wo Emma. Museum.

10. Forts. des Aufsatzes. Fahrt mit Gaupp in den Kranz zu Schwieberdingen. Ludwig den Baier durch Erhard erhalten. Schwaderer.

11. Osterfest. Schön, warm. Ludwig den Baier gelesen. Bei Rosers, Emma, Ludwig d. B. ihr gegeben. Mit ihnen den oberen Weg nach Häslach. Anlagen. Museum.

12. Heiß. Forts. des Aufsatzes. Besuch bei Schott in seinem Garten. Theater, wieder eröffnet mit: Das Leben ein Traum; Emma nach Hause begleitet. Museum.

13. Schluß des Aufsatzes. Bei Rosers, E. Nachträge zum Aufsatz. Kraus mit Roser ꝛc. Museum.

14. Nachträge. Gesellschaft bei Jäger; Gaab, Roser ꝛc.

15. Aenderungen an dem Aufsatz. Hadlaubs Lieder. Feuerlärm. Spaziergang mit Roser über die Stitzenburg, Blüthe. Kraus. Museum.

16. Juridisches. Bei Rosers, E. Theater: Die heimliche Ehe. Museum.

17. Zum Aufsatz. Heinrich von Morungen. Besuch von Schwab u. Repetent Osiander, Vorlesen des Schlusses vom Aufsatz. Mit Roser um die Stadt zu Kraus, Blüthe.

18. Sonntag. Wiederauffassung des Conradin. Juri-

disches. Bei Rosers, Emma, Seidewinden. Theater: Die Vestalin. Museum.

19. Fahrt nach Eßlingen mit Gaupp u. Weishaar. Mittagessen bei Mayers. Mit Mayer über die Burg aufs Jägerhaus, Vorlesen Walthers von der Vogelweide, Blüthe, schöne Alpbeleuchtung.

20. Benvenuto Cellini. Mit Mayers u. Deffner über Bergheim nach dem Sirnauer Hof. Nach der Zurückkunft weiteres Vorlesen aus Walther v. d. V.

21. Besuch bei Oberjustizrath Schott. Gang auf die Burg, Blüthendampf. Rosers Ankunft. Abends Begleitung von Mayer, Schott u. Ferd. Pistorius nach Obertürkheim, Einkehr daselbst. Rückkehr mit Roser nach Stuttgart, Emma. Die Exemplare von Ludwig dem Baier angetroffen.

22. Juridisches. Bei Rosers, Emma. Concert auf dem Museum, E., Prälat Gaab.

23. Die Romanzen von Bernardo v. Carpio gelesen, neue Auffassung dieses dramatischen Stoffes. Lope de Vegas Casamiento en la muerte[1]). Mit Roser nach Häslach, wohin Roserin, E. u. ihre Schwestern nachkamen. Museum.

24. Juridisches. Schreiben an Varnhagen mit Ludwig dem Baier[2]). Weitere Auffassung des Bernardo. Schwaderer.

25. Sonntag. Nachdenken über Bernardo. Geschäft mit Oberrevisor Künstle. Bei Rosers, E. Theater mit Bruckmann: Don Carlos. Kranz bei Schott.

26. Nordwind. Juridisches. Anlagen mit Schwab. Seine Christophs-Romanzen gelesen. Hirsch. Museum.

27. Ebenso. Juridisches. Schwabs Romanzen beendigt. Durch Mißverständniß versäumtes Abendessen bei Rosers.

---

[1]) Keller 429 wird hiedurch berichtigt. — [2]) Varnhagen dankt 4. Mai: Dein Trauerspiel, das mir schon vom Vorlesen her äußerst werth geworden, gewinnt beim eigenen Lesen noch ungemein wegen der Wahrheit u. Reinheit, worin jeder einzelne Ausdruck das Ganze fortbewegt. Rahel, die hierin mit Befugnis urtheilt, findet, daß es für die Aufführung die größte Wirkung verspricht, beklagt aber, daß nicht mehr Frauen darin vorkommen u. selbst die eine zwar bedeutend, aber als Nebengestalt darin steht.

28. Verderblicher Frost. Juridisches. Schreibers Rheinsagen. Bei Rosers, E. Roserin krank. Bei Schwabs. Kraus.

29. Juridisches. Bei Rosers, E. Gang nach Feuerbach. Adelbert der Wilde von Müller.

30. Spaziergang in den Bergwald, Nachdenken über Bernardo von Carpio, das Weib, dem die Sichel verbrannt. Rückkehr nach Stuttgart. Kraus mit Roser. Museum.

Mai.

1. Juridisches. Gänge zu Morff, Weissers, D. Kernerin. Bei Roser, E. Schreibers Rheinsagen. Häslach mit Roser. Museum.

2. Sonntag. Die Romanzen von Bernardo wieder gelesen. Besuch von Schultheß aus Zürich [1]). Die handschriftlichen Gedichte des verstorbenen Schultheß gelesen. Häslach mit Roser. Museum.

3. Frühstück in Gaisburg, Nachdenken über Bernardo. Vorstand bei Stadtgericht. Bei Roser, E. Trauerspiel Bernaldo angefangen. Museum mit D. Stintzing aus Lübeck.

4. Bernaldo. Spanische Romanzen. Auf dem Bopser mit Roser. Lastin mit Gerber, Uebelen, A. Köstlin, Spittler.

7. Unerwartete Ankunft der Eltern mit Oncles Luise. Besuch mit ihnen bei Weissers, Schwabs, Haugs. Theater: erste Vorstellung des Herzog Ernst. Abendessen mit den Eltern bei Sigelen.

8. Schreiben an Eßlair [2]) und Brede. Bei Schwab u.

---

[1]) Wohl Heinr. Sch., 1790—1840. — [2]) Der den Werner spielte, „nach seiner ebenso schönen als gewaltigen Naturbegabung der größte unter allen, die je in Stuttgart Aufenthalt gefunden, u. ganz gemacht zu Rollen wie die von ihm in jener Tragödie übernommene". Rotter 214. Varnhagen schrieb — Karlsruhe 20. Mai — sehr erfreut über den „vollständigen Erfolg", will seinen „Aerger über Madame Therese Huber unterdrücken, denn von ihr ist doch ohne Zweifel die kleinliche, zum Lob gezwungene, neidisch boshafte Berichterstattung im Morgenblatt, die uns mit

Schott. Begegnung E. Fahrt mit den Eltern u. Oncles Luise nach Tübingen, wo die Schwester.

9. Sonntag. Grillparzers Sappho. Mit den Eltern u. der Schwester durch Lustnau.

10. Durch das Käsebachsthal auf die Viehweide. Sappho. Stadtpfarrer Pregizers Ankunft. Ins Ammerthal und auf den Oesterberg.

11. Auf den Spitzberg, Bernaldo. Oehlenschlägers Hugo v. Rheinberg von Christiani[1]) angefangen. Ins Ammerthal u. Traube mit dem Vater.

12. Um den Oesterberg, Bernaldo. Hugo von Rheinberg. Mit den Eltern u. der Schwester auf den neuerrichteten Turnplatz, nachher allein auf den Schloßberg.

14. Vormittags Spaziergang in das Käsebachsthal, Lied auf E. Geburtstag[2]). Besuche. Fahrt nach Stuttgart mit Oncle Doctor. Museum.

15. E. Geburtstag. Besuche bei Weissers, Eßlair ꝛc. Unterredung mit Eßlair über die zweite Vorstellung des Herzog Ernst. Abendessen bei Rosers mit E. u. Jäger, das Geburtstagsgedicht.

16. Sonntag. Besuche. Museum. Begegnung E., Ring. Theater: Zweite Vorstellung des H. Ernst[3]). Abendessen bei Schwabs.

17. Beschäftigung mit Bernaldo. Spanische Romanzen.

---

dem größten Widerwillen erfüllt hat u. über welche Dich Dein besseres Gefühl leicht trösten möge!" Uebrigens hatte Therese Huber kurz zuvor „mit Vergnügen durch Nachfrage über Vogelweides Geburtsort Herrn Uhland ihre Achtung bewiesen".

[1]) Tragödie Oehlenschlägers, dänisch; deutsch herausgegeben von R. Christiani, Göttingen 1818. — [2]) Vgl. Leben 167. — [3]) „Vor ziemlich zahlreicher Versammlung — fiel wieder gut aus. Es gab auch eine komische Scene: zu Anfang des 4. Akts erschien auf einmal mitten unter den umhergelagerten Kriegsleuten ein modern gekleidetes Frauenzimmer mit einem Strohhut, das sich sonderbarer Weise auf die Bühne verirrt hatte. Das Wegbleiben des Adels mag doch auch von der Hoftrauer herkommen." (An die Eltern 19. Mai.)

Spaziergang mit Rosers u. E. den Herdweg hinauf. Hirsch. Museum.

18. Deppings Spanische Romanzen. Besuch bei Mevius[1]). Mariana, Geschichte von Spanien wegen Bernaldo. Spaziergang um die Heusteig. E., die in Häslach gewesen.

20. Himmelfahrtsfest. Hitze. Mariana. Häslach mit Rosers u. E. Anlagen. Museum.

21. Mariana. Bei Rosers, E. Gang nach Feuerbach durch den Wald. Gewitter.

22. Adalbert der Wilde. In den Bergwald, Bernaldo, Auffassung seines u. des Königs Charakters. Rückfahrt mit den Feuerbachern. Taufschmaus bei Weissers. Museum.

23. Sonntag. Mariana. Besuch von Schott[2]), Brief von Varnhagen[3]). Bei Rosers, E. Mit Roser nach Wangen durch den Wald, von dem wir ins Rohracker Thal verirrten.

24. Hitze. Mariana. Pfaffs Geschichte von Wirtemberg über Eberhard den Greiner. Kranz bei Schott im Garten.

27. Reinschrift von Gedichten für die zweite Auflage. Bei Rosers, E. Häslach. Museum.

28. Regen. Reinschrift. Schreiben an Cotta wegen der zweiten Auflage. Shakespeares Wie es euch gefällt.

29. Besuch von K. Mayer. Gänge mit ihm. Juridisches. Begleitung Mayers bis Obertürkheim, Einkehr. Museum.

30. Pfingstfest. Regen. Wie es euch gefällt. Bei Rosers, E. Besuch bei Wächters u. Schwabs, wo E.

31. Juridisches. Besuch bei D. Kernerin. Bei Rosers. Häslach mit Jäger, Roser, Wepfer. Museum.

---

[1]) Schauspieler. — [2]) Der in Karlsruhe zwei Sitzungen der neuen Ständeversammlung angewohnt, auch Varnhagen besucht hatte. — [3]) S. 8. Mai, Anm.

Juni.

1. Jurid. Wie es euch gefällt. Häslach. Lastin.

4. Heiß. Juridisches. Antwort von Cotta[1]). Museum.

5. Juridisches. Antwort an Cotta. Bei Rosers, E. Shakespeares Heinrich VI. Kraus. Anlagen. Museum.

6. Sonntag. Heiß. Heinrich VI. Mit Rosers und E. nach Häslach, wohin Schwab u. K. Mayer nachkamen.

8. Heimeran von Erhard[2]). Bei Rosers, E. Mit Jäger nach Feuerbach, Gewitter.

9. Heinrich VI. In den Bergwald, wilde Rosen, Auffassung Ezzelinos. Rückkehr nach Stuttgart, Regen. Nachricht von der gestrigen Geheimenraths-Sitzung über Wiedereinberufung der Stände.

10. Heimeran. Brauns Raphael[3]). Sismondi u. Ge-

---

[1]) Die mit den Verlegern, Johann Friedrich v. Cotta und Georg v. Cotta, gewechselten Briefe zeigen seit dem Erscheinen der 2. Auflage 1819 dauernd einen freundschaftlichen Verkehr. Dem Dichter werden die Verlagswerke zugesandt, von welchen die Verleger annehmen können, daß sie denselben anziehen werden, und Uhland reiht an seine Danksagung öfters einige jener sinnigen, bedeutenden Worte, die seine Briefe für uns so wertvoll machen. So 1843 über das illustrierte Nibelungenlied: „Es ist für mich besonders anziehend, die Sagengestalten, wie sie mir oft vor das innere Auge treten, mit der Auffassung geistreicher Künstler vergleichen zu können. Dem Holzschnitt, auf die rechten Gegenstände angewandt, bin ich überhaupt zugethan." 1847 über Kaulbachs Reineke Fuchs: „Alt u. Jung erfreuen sich an diesen heiteren Bildern. Wir haben hier in der Nähe, an der uralten Kapelle von Schwärzloch, einiges Steinbildwerk aus der Tierfabel u. nun erweist sie ihr unerschöpfliches Leben auch in dem reichen Werke neuester Kunst." — [2]) Trauerspiel, München 1819. Andr. E. von Botzen, gest. als Professor in München, wurde bei der Preisbewerbung, an welcher auch U. sich beteiligt hatte, gekrönt, „vermutlich weil das sogenannte Bairisch-Vaterländische mit dem Kirchlichen vereint war" (Gödeke). 27. Mai schrieb U. an die Eltern: Nach einer Münchner Zeitung findet dort Ludwig der Baier beim Publikum Gefallen u. es nennt sich einer der Preisrichter, der für dieses Stück auf den ersten Preis gestimmt hatte. — [3]) Dramatisches Spiel, Mainz 1819. Ge. Chrn. B. von Weilburg in Nassau, 1785—1834.

schichte Friedrichs II. über Ezzelino. Anlagen, Rosenblüthe. Abendessen bei Rosers mit E., ihrem Bruder und Jäger; Waldhörner.

11. Brauns Raphael. Gerh. Mauris. Historia Ezzelini[1]). Häslach mit Rosers und E. Anlagen. Museum.

12. Mauris. Rolandin. Chron.[2]). Kraus. Museum.

13. Sonntag. Landtagsverhandlungen gelesen. Rescript wegen Einberufung der Stände[3]). Bei Rosers, E. Abendessen mit Rosers bei Hofrath Pistorius.

14. Juridisches. Landtagsverhandlungen. Abendessen bei Schwab mit einem Neffen von Truchseß[4]) u. dessen Hofmeister; Repetent Osiander, Cleß, Schott, Köstlin.

15. Landtagsverhandlungen. Schoppen und Käse bei Kraus statt des Mittagessens. Bei Rosers, E. Honorar von Cotta für die zweite Auflage der Gedichte[5]). Häslach mit Rosers, E. 2c. Traubenblüthe. Museum. Lastin.

16. Regnerisch. Schreiben an Cotta. Landtagsverhandlungen. Roqueforts[6]) Preisschrift. Museum.

17. Ständischer Verfassungsentwurf. Bei Rosers, E.

19. Besuch von Bürgermeister Honold wegen der Repräsentanten-Stelle von Eßlingen. Bei Rosers, E. Verfassungsentwurf. Spaziergang nach Gaisburg ins Schlößchen zu Schwabs Geburtstagsfeier mit E. und Schwabs.

20. Sonntag. Bote von Tübingen wegen der Repräsentanten-Stelle für das Oberamt Tübingen. Antwort. Gang nach Eßlingen. Mittagessen in Obertürkheim. Unterredung mit Deffner, beiden Steudel[7]), Honold. Museum.

21. Frühstück in Beckers Garten. Verfassungsentwurf. Bei Rosers, E. Schreiben nach Eßlingen wegen Procurator

---

[1]) Pietro Gerardo (v. Padua), Vita et gesti di Ezzelino terzo da Romano. — [2]) Rolandini Patavini Chronicon (1200 bis 1260). — [3]) Vgl. an die Eltern 14. Juni. Leben 154. — [4]) Dem bekannten Gönner Rückerts und anderer Dichter: Frhr. v. Truchseß von Wetzhausen auf der Bettenburg bei Haßfurt in Franken, 1755—1825. — [5]) Auflage 1000, Honorar 800 Gulden. — [6]) Seite 26. — [7]) Zwei Brüder, Arzt und Kaufmann.

Gmelin[1]). Besuch von Oncle von Feuerbach wegen der Repräsentanten-Stelle für das Amtsoberamt. Silbers Garten mit Schwab und Roser. Abendessen bei Rosers.

22. Bei Schott und Procurator Gmelin. Urkunde vom 15. März 1815. Französische Charte. Concert im Fuldaischen Garten. Museum.

23. Königlicher Verfassungs-Entwurf. Abendgesellschaft bei Haug wegen Jean Paul[2]), Weisser, Thumb[3]), Schelling[4]), Klein[5]), Schultheiß[6]), Gös[7]).

24. Brief vom Vater, daß der vorige Repräsentant des Oberamts Tübingen[8]) wieder gewählt seyn wolle. Verfassungsentwurf. Mit Schwab, Köstlin ꝛc. nach Gaisburg ins Schlößchen, wo E. mit Pistorius'. Besuch bei Hofräthin Herz[9]) im Römischen Kaiser. Museum.

25. Besuch bei Schott. Brief vom Vater. Brief u. Schriften von A. L. Follen. Die Boissereeschen Bilder mit Hofräthin Herz und den Humboldtischen gesehen. Briefe nach Tübingen, nachher zernichtet. Kahlenstein. Museum.

---

[1]) Nämlich dessen Wahl zum Landtagsabgeordneten. — [2]) Der vom 7. Juni bis 9. Juli in Stuttgart weilte. — [3]) Karl Konrad T. v. Neuburg, 1785—1831, Dramendichter. — [4]) Karl Eberh., Bruder des Philosophen, Arzt, 1783—1854. — [5]) K. Christian, Arzt, 1772—1825. — [6]) Hofrat, Waisenhausverwalter. — [7]) Legationsrat. — [8]) Amtsschultheiß Walker in Walddorf. — [9]) Henriette Herz aus Berlin, auf der Rückreise von Rom mit Frau v. Humboldt. Fürst, H. Herz 73. Die Frauen führen sich bei U. mit nachstehendem Brief Imm. Bekkers, Mailand 13. Juni, ein: Ich hatte gehofft, liebster Uhland, meine Rückreise aus Italien über Schwaben zu nehmen u. so auch Dich wieder zu sehn nach langen neun Jahren. So gut will es mir nun zwar für diesmal nicht werden, wohl aber kann ich Dich an mich erinnern durch ein recht freundliches Organ. Frau von Humboldt Exc. mit ihren Töchtern und die Hofräthin Herz ehren u. lieben Dich längst u. freuen sich darauf, Dich zu sehn. Wie ich diese seit alter Zeit kenne u. jene seit ich in Italien bin, besonders seit ich sie von Rom hieher begleitet, darf ich auch Dir Freude an ihnen versprechen. Genieße deren in reichem Maße u. laß mich bald hören, daß ich nicht Unrecht habe in der Freundschaft und Zuversicht, womit ich auf Dich zähle u. an Dir hange, ungestört durch den Abstand von Zeit u. Ort. Dein J. Bekker.

26. Schreiben an den Vater[1]) u. an Bekker. Bei Schwabs u. bei Hofräthin Herz. K. Verfassungs-Entwurf. Follens Liedersammlung. Concert auf der Silberburg.

27. Sonntag. Besuch von Unfried[2]) wegen der Repräsentantenstelle vom Oberamt Ludwigsburg. Bei Rosers, die von Herrenberg zurückgekommen, E. Häslach mit ihnen. Briefe von Tübingen u. Neuenbürg wegen der Wahlen.

28. Brief nach Höfen[3]) u. nach Tübingen[4]). Bei Rosers, E. Verfassungs-Entwurf. Häslach mit Roser, A. Köstlin rc.

29. K. Verfassungs-Entwurf. Besuch bei D. Kernerin. Bei Rosers, E. Landständische Verhandlungen. Abendessen bei Schwab, der von Tübingen zurückgekommen, Osiander.

---

[1]) Er wolle den vorigen Repräsentanten des Oberamts Tübingen (s. u.), den er nicht persönlich kenne, der aber für das Recht gestimmt habe, auf keine Weise aus dem Vertrauen seiner Amtsgenossen verdrängen. — [2]) Apotheker in Markgröningen, OA. Ludwigsburg, Schwiegervater Ludwig Gmelins. — [3]) OA. Neuenbürg. — [4]) Leben 154 f.

V.

Im Landtag. Verlobung, Heirat und erster Hausstand.

Juli 1819 bis Dezember 1820.

Wahl für das Amt Tübingen in den Verfassungs-Landtag von 1819. Ständische Arbeiten. Aufführung des Herzog Ernst zur Verfassungsfeier; Prolog. Walther von der Vogelweide. Dramatische Entwürfe. Gedichte zweite Auflage. Geschichte der Poesie des Mittelalters begonnen. Wahl für die Stadt Tübingen in den Landtag 1820—24. Verlobung. Landständisches. Hochzeit, Hochzeitreise in die Schweiz. „Häusliches Glück."

Gedichte. 1819. Inschrift auf den Becher der Böblinger für A. Schott. 1820. Grabschrift für den Vater Vischer in Calw. — Dramatisches: Bernardo del Carpio. (Penelope.) Konradin.

Juli.

1. Morgens Nachricht von der auf mich gefallenen Repräsentantenwahl für das Amt Tübingen. Antwortschreiben. Landständische Verhandlungen. Bei Rosers, E. Concert auf dem Museum, E.

2. Landständische Verhandlungen. Vincke, Verwaltung Großbritanniens. Häslach mit Rosers und E. Bei Schott.

3. Vincke. Wahldekret. Kantstadt. Museum.

4. Sonntag. Vincke. Bei Rosers, E. Träublensherbst bei Pistorius, Emma, Luise, Jäger, Gesang. Nachtessen bei Pistorius.

5. Hitze. Einkauf, Zurüstungen für den Landtag. Vincke. Häslach mit Roser u. Jäger. Abendessen bei Gaupp mit Paulus, Weishaar, Schott, Seybold.

6. Große Hitze. Vincke. Bei Rosers, E. Concert im Fuldaischen Garten mit Rosers, Pistorius, E. Abendessen bei Schott mit Paulus, Weishaar, Gaupp.

7. Ebenso. Früh 1/2 4 Uhr Gang nach Waldenbuch. Einkehr in Echterdingen. Von Waldenbuch mit Extrapost nach Tübingen. Besuch bei Oberamtmann u. oben. Spaziergang mit dem Vater gegen Lustnau.

8. Ebenso. Besuch bei Amtspfleger, Hehlin, Amtsschreiber. Bad ob der Stadt. Bei Oncle Christian und Tante auf dem Markt. Zeitungen ꝛc. Löwen mit dem Vater, Oberamtmann, Conz ꝛc. Gewitter.

9. Kühler. Fahrt nach Stuttgart mit einer Retourchaise. Bei Rosers, E. Häslach mit ihnen. Abendessen bei Rosers mit Emma und Jäger.

11. Sonntag. Fahrt nach Ludwigsburg mit Schott, Fetzer u. Krehl[1]). Einrichtung bei Schönlebers[2]). Mittagessen bei Regierungsrath Schott[3]). Cafee im Adler, Bekanntschaften. Legitimation, Versammlungssaal. Besuch von Hehl[4]), Weishaar. Spaziergang mit Schott vor das Osterholzthor. Abends in der Kanne, große landständische Gesellschaft[5]).

---

[1]) Abgeordneter von Sulz. — [2]) Abgeordneteter von Ludwigsburg. — [3]) Vater von U.s Freund Albert Schott. — [4]) S. 38. Abgeordneter der Stadt Tübingen. — [5]) An die Eltern: „Es ist jetzt überall die schönste Eintracht, die freundschaftlichste Gesinnung. Ob es so bleiben wird?"

12. Besuche bei uns ꝛc. Mittagessen im Adler. Legitimations-Berichtigung. Kanne.

13. Zug vom Rathhaus in das Schloß[1]), Eröffnung der Versammlung, Wahl der Vicepräsidenten. Mittagessen Kanne. Abends Tanzmusik im Salon, Emma, Schwab, die Feuerbacher. Adler mit Bruckmann, Zahn, Weishaar ꝛc.

14. Committeesitzung wegen der Adresse, Entwürfe von Zahn und von mir.

15. Committeesitzung. Plenarversammlung, Debatten über die Adresse. Abends mit Gmelin nach Hoheneck.

16. Verhandlung über die Wahl der Commissarien[2]). Abendessen in Schönlebers Garten.

17. Wahl der Commissarien[3]). Abends Gang nach Stuttgart über Feuerbach. Abendessen bei Rosers, E., Begleitung.

18. Sonntag. Juridisches. Ausgänge. Mittagessen bei Rosers, E. Häslach mit ihnen und Schwabs.

19. Verhandlungen über das Committee. Abends Bier mit Gmelin in Wintermantels Garten. Ball in der Kanne.

20. Beschluß über Committee ꝛc. Mittagessen Adler. Gang nach Marbach mit Hauser u. Schönleber. Gewitter.

21. Regen. Feuerlein ꝛc. bei uns. Rotteck über Landstände ꝛc. Kanne.

22. Sitzung, Committee-Vortrag[4]) über List[5]). Ankunft der K. Commissarien. Rotteck. Besuch bei Schönlebers

---

[1]) Ein Augenzeuge schreibt: „Ein Zug von etwa 50 Abgeordneten, die ganz still u. demütig vom Rathaus ins Schloß zogen. Da war nicht die geringste Feierlichkeit, keine Kirche, die Soldaten exercirten fort, die Zuschauer bestanden aus einer Handvoll Ludwigsburger, aus Professoren, Studenten u. Gymnasisten. Und doch war diese kleine Anzahl Menschen eine so seltene Erscheinung, daß ich mehrere sagen hörte, so voll sei es in Ludwigsburg schon seit langer Zeit nicht mehr gewesen." Riecke, Meine Eltern ꝛc. 1897. S. 29. — [2]) Leben 155. — [3]) Ebenda 157. — [4]) Uhlands. — [5]) Dessen Wahl wegen Minderjährigkeit beanstandet war und blieb.

Mutter, Anlagen mit Schönleber, Hehl, Gmelin. Abends im Bären.

23. Sitzung, Druck der Verhandlungen, Wahl zur Deputation. Fahrt nach Stuttgart mit Gaupp u. Schott. Besuch bei Rosers, E. Abendessen bei ihnen.

24. Besuch bei Schwab. Vorstellung der landständischen Deputation beim König. Er: ich habe Ihnen noch für ein Gedicht zu danken. Ich: es hat meine tiefste Empfindung ausgesprochen. Er: ich hoffe, wenn wir in den Meinungen verschieden sind, so werden wir es nicht in den Gefühlen seyn[1]). Mittagsmahl von Maucler auf dem Museum. Kahlenstein mit Roser. Besuch bei Schott. Abendessen bei Rosers.

25. Sonntag. Rotteck. Museum. Mittagessen bei Rosers, E. Besuch bei Weissers. Häslach mit Roser. Abendessen bei Schwabs.

26. Fahrt nach Ludwigsburg mit Gaupp. Studien. Anlagen mit Schott. Bär[2]).

27. Rotteck. In der Amtsschreiberei, wo die Bottwarer. Mit Gmelin nach Osweil.

28. Besuch von 2 Darmstädtern. Einsicht der Volkswünsche auf dem Secretariat. Rotteck. Verfassungs-Entwurf über die Adelsverhältnisse. Spaziergang gegen Egolsheim. Kanne.

29. Angefangener Aufsatz über die Landstandschaft des Adels. Ankunft Ernsts von Neustadt[3]), Besuch mit ihm bei Schönlebers Mutter. Kornwestheim mit Gmelin u. Burkhard[4]). Abendessen in Schönlebers Garten.

30. Fortsetzung des Aufsatzes. Mittagessen im Adler. Abends allein in Osweil, Studien über Herzog Ernst, schöner Abendhimmel. Adler. Urlaub.

31. Badische Landtagsverhandlungen. Besuch bei Urküll, seine Kunstschätze[5]). Besuch bei Schotts. Mittagessen

---

[1]) Vgl. Leben 158. Bescheidenes Urteil U.s über seine Kammerthätigkeit in einem Brief an Rotter 1861. R. 216. — [2]) Gasthof. — [3]) S. 42. 170. — [4]) Abg. v. Rottweil. — [5]) S. 171.

bei Seiz. Gang nach Stuttgart, Einkehr in Zuffenhausen. Abendessen bei Rosers mit Emma, die dort logirt.

August.

1. Sonntag. K. Verfassungs-Entwurf. Bei Rosers, Emma, Oberamtmann Roser. Abends Häslach mit Roser u. Steinhofer. Begegnung E., daß sie nun ganz bei Rosers wohne. Museum.

2. Verf.-Entwurf. Bei Schwabs u. Weissers. Bei Rosers, E. Besuch von Schwab. Bei Kraus mit ihm u. Roser. Gewitter. Museum.

3. Juridisches. Gönners Staatsrecht. Häslach mit Roser. Lastin, Herausrathen.

4[1]). Gönner. Bei Rosers, E. Anlagen mit Roser, Regen, Einkehr im Bade[2]). Museum.

5. Juridisches. Aufsatz über Adelsverhältnisse. Besuch von Schwab. Häslach mit Roser. Abendessen bei Schwabs, Jäger mit seiner Braut.

6. Verfassungs-Entwurf. Schrift über Falllehen. Bei Rosers, E. Häslach mit Roser u. Direktor Kapff, auf dem Rückweg Roserin u. E. Abendessen bei Rosers.

8. Sonntag. Besuch von Kerner. Landständisches. Boissereesche Sammlung mit Kerners. Bei Rosers, E. Museum mit Schwab, Roser, nachher Kerner. Abendessen bei Schott.

9. Vormittags Abschied von E. Gang nach Feuerbach, Abends nach Ludwigsburg. Adler.

10. Volkswünsche. Adler.

11. Volkswünsche. Reinschrift des Aufsatzes über Adels-

---

[1]) An die Eltern: „Bei der Tübinger Untersuchung" (gegen die Burschenschaft infolge der Ermordung Kotzebues, s. 24. März). „wird wohl nicht viel herausgekommen sein, wie es denn überhaupt viel blinder Lärm zu sein scheint." — [2]) Königsbad, jetzt Tierarzneischule.

verhältnisse. Egolsheim mit Gmelin, Burkhard, Schönleber, Hauser[1]); Rückkehr im Regen. Adler, Uebergabe des Aufsatzes an Weishaar.

12. Volkswünsche. Haakh[2]) u. Osiander[3]) von Besigheim. Abends mit letzterem u. Schott bei Hardegg[4]). Adler.

13. Volkswünsche abgegeben. Mittagessen bei Gros, Honold von Eßlingen. Nachricht, daß die Regierung zwei Kammern wolle. Gang auf den Asperg mit Schott, Schönleber u. Hauser, Schubarts Gefängniß. Adler.

14. Gänge zu Theobald[5]) u. Weishaar, wo Varnbüler[6]), wegen der zwei Kammern. Volkswünsche auf der Canzley. Abends Fahrt nach Stuttgart mit Pistorius u. Schott. Abendessen bei Rosers, E.

15. Sonntag. Gewitter, Regen. Museum ꝛc. Bei Rosers, E. Rückfahrt nach Ludwigsburg mit Weishaar. Adler mit Zahn, Gmelin ꝛc.

16. Juridisches. Volkswünsche auf der Canzley. Zum Bruckenhaus u. nach Egolsheim mit Gmelin u. Burkhard.

17. Juridisches. Die Würtemberger in Mergentheim[7]). Gutachten der Immediatcommission über die Geschwornengerichte. Osweil mit Schott. Adler.

18. Gutachten über Geschwornengerichte. Besuch von Liesching ꝛc. Volkswünsche auf der Canzley. Besuch von Mayer. Ueber Harteneck nach Hoheneck mit Hehl, Schönleber u. Hauser. Adler.

19. Gutachten. Görres: Kotzebue u. was ihn gemordet. Osweil mit Gmelin u. Burkhard. Adler.

20. Gutachten. Briefe nach Tübingen[8]). Fahrt nach Marbach mit Gmelin, Burkhard u. Hauser. Adler.

---

[1]) Abg. v. Marbach. — [2]) S. 208. — [3]) Arzt in Besigheim. — [4]) Leibmedikus in Ludwigsburg. — [5]) Generalmajor a. D. und Abgeordneter von Eßlingen. — [6]) Karl v. V., ritterschaftlicher Abgeordneter, gest. als Finanzminister 1832. — [7]) Schrift über den Aufstand der Mergentheimer 1809, erschienen 1818. — [8]) Auch an den Oberamtspfleger Schütz, welchem U. mehrmals für seine Wähler über die ständischen Verhandlungen Bericht erstattete.

21. Nachricht von der Schwester glücklicher Entbindung. Gutachten. Fahrt mit Bürgermeister Weckherlin, Schott u. Gmelin bis über Zuffenhausen, von da zu Fuß über Feuerbach nach Stuttgart; E., Roser verreist. Museum.

22. Sonntag. Bei Weissers u. Schwabs. Häslach mit Schwab. Abends bei Schwabs, E.

23. Juridisches. Briefe an die Eltern[1]) u. Luise. Bei Roserin u. E. Gutachten. Häslach mit Legationsrath Elsäßer.

24. Gutachten. Bei Roserin, E. Gang nach Feuerbach.

25. Regen. Corneilles Cinna. Gang nach Ludwigsburg.

26. Cinna beendigt. Gang zu Feuerlein, dann auf die Canzley. Nachricht, daß die Versammlung am 2. September wieder eröffnet werde. Gutachten. Eglosheim mit Gmelin, Schönleber, Hauser, Rau[2]) ꝛc. Adler.

27. Juridisches. Ueber Oeffentlichkeit der Verhandlungen. Besuch bei Hofrath Pistorius, von meinem Verhältniß zu E. Gutachten. Osweil mit Schönleber, Hauser, Rau, Hehl, Essich[3]) u. Pistorius. Adler.

28. Fahrt mit Gaupp über Kantstadt nach Stuttgart. Bad im Badgarten. Mittagessen bei Gaupps. Bei Rosers, E. Besuch von Schwab, Gutachten. Beckers Garten mit Rosers, ihrem Buben und E. Abendessen bei Rosers.

29. Sonntag. Gutachten. Bei Rosers, E. Gaisburg mit Roser. Museum.

30. Fahrt nach Ludwigsburg mit Gaupp. Kopfweh[4]). Gutachten. Spaziergang mit Schönleber u. Gmelin gegen Kornwestheim, Gewitter[4]). Adler.

31. Gutachten. Erster Bogen des commissarischen Entwurfs. Eglosheim mit Gmelin, Stadtschreiber u. Gustel Schönleber. Adler.

---

[1]) Leben 160. — [2]) Abgeordneter von Urach. — [3]) Abgeordneter von Heidenheim. — [4]) Vgl. Leben 257: U. war ein guter Wetterprophet, teilweise auch aus körperlicher Empfindung, denn das Herannahen eines Gewitters fühlte er durch einen Druck auf den Kopf lange vorher, ehe andere seine Nähe ahnten.

September.

1. Landständisches.

2. Erste Sitzung seit Beendigung der commissarischen Arbeiten; Verhandlung über die Oeffentlichkeit der Sitzungen. Abends Committeesitzung. In den Anlagen mit Hehl u. Schott.

3. Landständisches. Fahrt mit Gaupp und Majer von Hall[1]) bis über Zuffenhausen, von da Gang über Feuerbach nach Stuttgart. Abendessen bei Rosers mit E.

4. Landständisches. Bei Rosers, E. Begleitung von ihnen durch die Anlagen. Einkehr in Zuffenhausen, Schultheiß Schäfer, Leibmedicus Hardegg, mit dem ich nach Ludwigsburg zurückfuhr. Bogen der commissarischen Proposition von der Adelskammer. Adler.

5. Sonntag. Uebelseyn. Landständisches. Mittagessen bei Gros[2]) mit Schwabs, Gmelins, Schönlebers ꝛc. In Schönlebers Garten mit den Stuttgartern. Nach Neckarweihingen mit Schott, Schönleber u. Gmelin.

6[3]). Committeesitzung. Plenarverhandlung: Das erste Capitel des commissarischen Entwurfs.

7.—11. Sitzungen. 11. Abends Fahrt nach Stuttgart mit Spittler. Abendessen bei Rosers, E.

12. Sonntag. Landständisches. Besuch bei Schwab. Mittagessen bei Rosers. Abends Rückkehr nach Ludwigsburg, Begleitung von Rosers und E.

13.—18. Sitzungen. 18. Abends Beendigung der Verhandlungen über den Entwurf.

19. Sonntag. Fahrt nach Stuttgart mit Gaupp. Briefe[4]) ꝛc. Mittagessen bei Rosers. Gaisburg mit E., Rosers u. ihrem Karl. Abendessen bei Pistorius.

20. Landständisches. Bei Rosers, E. Rückfahrt nach Ludwigsburg mit Gaupp. Gros.

---

[1]) Abgeordneter. — [2]) Wirtschaft. — [3]) Brief an die Eltern. Leben 161 f. — [4]) An die Eltern. Leben 162 ff.

21. Sitzung. Committeesitzung. Abendgesellschaft bei Regierungsrath Schott.

22. Sitzung. Parthie nach Hochberg mit Schönlebers, Hausmanns, Schott, Weishaar ꝛc.

23. Vormittags Sitzung. Nachmittags ebenso, Annahme des zurückgekommenen Entwurfs. Garten der Königin mit Hehl u. Hauser. Abendsitzung wegen der Adresse. Egolsheim mit Gmelin, Rau, Erhard ꝛc. Adler.

24. Nachmittags Sitzung. Unterschrift der Urkunde bis 10 Uhr. Adler.

25. Solennisation des Vertrags. Tafel bei Hof. Fahrt mit Gaupp u. Gmelin bis über Zuffenhausen. Gang nach Feuerbach.

26. Sonntag. Regen. In Feuerbach, Ovid ꝛc. Abends Rückkehr nach Ludwigsburg. Besuch von Professor Welcker [1]). Abschiedsmahl in der Kanne.

27. Sitzung. Protokollverlesen.

28. Gang nach Kantstadt zum Volksfeste mit Schönlebers, M. Günzler und seiner Braut, Schott u. Hauser. Preisvertheilungen, Wettrennen. Emma. Mittagessen bei Weckherlin [2]) mit mehreren Landständen, Vivat der Studenten. Badgarten, wo Emma mit Schwabs, Gang nach Stuttgart mit ihnen u. Procurator Gmelins. Thee bei Schwabs mit E. Abendessen mit ihr bei Rosers, ihr Porträt.

29. Rückkehr nach Ludwigsburg. Abschiedsbesuche bei Hardegg, Uexküll, Schotts, Heuglins [3]). Anlagen. Ball in der Kanne.

30. Einpacken. Abschied von Ludwigsburg. Fahrt nach Stuttgart mit Schott. Auspacken, Aufräumen. Bei Weissers ꝛc. Abendessen bei Roser mit E., ihrem Bruder u. seiner Frau, die auf den Ball giengen. Emmas Bild.

---

[1]) Dem Heidelberger Juristen und Politiker, 1790—1869. — [2]) Landtagsabgeordneter für Cannstatt. — [3]) Amtsschreiber.

Oktober.

1. Hitze. Frühstück mit Roser und E., die früher aufgestanden. Gang nach Tübingen. Mittagessen in Waldenbuch. Rast im Tannengehölz wegen der Hitze, das Bild. In Lustnau den Vater mit Meyer und Sigwart angetroffen. Luise u. der kleine Fritz.

2. Meyer, der nach Haiterbach zurückgieng, von Luise u. mir begleitet. Beschlüsse der Bundesversammlung gegen Preßfreiheit ꝛc. Lustnau mit dem Vater, H. u. F. Gmelin, Autenrieth ꝛc.

3. Sonntag. Besuch bei Oberamtmann Seubert u. Amtspfleger. Lustnau mit den Eltern u. Luise, die ihren Kleinen eine Strecke mitnahm. Abends auf dem Ballhaus mit dem Vater, Sigwart, Tafel ꝛc.

4. Zeitungen. Besuche. Spaziergang über den Wörth, herbstlich. Auf den Schloßberg, das Bild. Besuch oben.

5. Fahrt nach Stuttgart mit den Studenten Unfrid u. Märklin. Gewitterregen. Besuch bei Rosers, Emma, ihr Bild zu eigen erhalten. Museum. Lastin mit Cleß, Otto ꝛc.

6. Nachdenken über Johann von Schwaben. Bei Rosers, E. Gang mit Weisser nach Feuerbach. Museum.

7. Regen. Correcturen von meinen u. Fouqués Gedichten[1]). Besuch von Professor Pfaff aus Kiel[2]). Bei Rosers, E. Concert, E.

8. Schreiben an meine Committenten[3]). Besuch bei

---

[1]) Im Frauentaschenbuch? — [2]) Der Physiker Chrph. Hnr. P., geb. Stuttgart 1773, gest. 1852. In seinen Lebenserinnerungen 1854 S. 175 werden nur Abel und Autenrieth erwähnt, Uhland beim letzten Besuch Pfaffs in der Heimat 1847 S. 259. — [3]) Das Schreiben geht davon aus, daß die Verfassung nur allgemeine Grundsätze über die Rechte der Staatsbürger und die Regierung des Staates aufzustellen habe, manche gerechte Beschwerden und Wünsche, wie ihm auch solche von seinen Kommittenten in bedeutender Zahl mitgeteilt worden, ihre Abhilfe und Erfüllung noch nicht erwarten durften. Die unleugbaren Mängel der Verfassung werden im Lauf der Zeit zu verbessern, die Keime des Guten, welche in ihr liegen, zur Entwicklung zu bringen sein.

Rosers. E. Schreiben ꝛc. auch an die Eltern. Abendessen auf dem Museum zu Spittlers Abschied, Schäffer.

10. Sonntag. Jurid. Mittagessen bei Rosers. Gang mit Roser, Schwab ꝛc. nach Obertürkheim, wohin Roserin, Emma u. Schwabin gefahren kamen; Spaziergang auf den Berg mit E. und Schwabs. Abendessen bei Rosers, E.

11. Correctur. Juridisches. Vorstand bei Stadtgericht. Bei Rosers, E. Häslach. Museum.

13. Den Aufsatz über Walther von der Vogelweide durchlesen. Bei Rosers, E. Häslach mit Roser, Herbst im Luzischen Weinberg. Thee mit E. Museum.

14. Regen. Jurid. Die Romanzen von Bernardo del Carpio wieder gelesen. Bei Schwabs. Museum.

15. Juridisches. Bei Rosers, E. Theater: Die Braut von Messina, Maurer[1]). Museum.

16. Mariana zu Bernardo. Anlagen mit Schwab, dem ich den Plan zu Bernardo erzählte. Gaisburg mit Rosers u. E. Gang nach Feuerbach, wo Doktors Luise.

17. Sonntag. Regen. Shakespeares Heinrich VI., 2r. Theil. Nachdenken über Bernardo.

18. Regen. Heinrich VI. Rückkehr nach Stuttgart. Hofrath Pistorius' Weinlese, E. Abendessen bei Rosers mit E. u. ihren Brüdern, der Cottasche Almanach.

19. Correkturen. Bei Rosers, E.; Geldbeutel von ihr

„Bei allem dem enthält diese Verfassung die wichtigsten Rechte des Volks u. die wesentlichsten Bedingungen einer gesetzlichen Freiheit. Vieles Gute in unserer alten Verfassung ist in ihr wieder aufgelebt. Schon dadurch, daß sie im Wege eines freien Vertrages zwischen Regenten u. Volk errichtet worden ist, zeichnet sie sich vor allen neueren Verfassungen aus." (Folgt einzelnes.) „Ich schließe mit dem ernstlichen Wunsche, daß dieselbe, so wie sie durch freies u. glückliches Einverständnis zu Stande gekommen ist, so auch durch ferneres Zusammenwirken des Königes u. seines getreuen Volkes zum allgemeinen Wohle angewendet u. ausgebildet, auch gegen jede Störung von außen unerschütterlich behauptet werde."

[1]) Aug. Wilh., Schüler Ifflands, ersetzte Eßlair 1819.

zum Geschenk erhalten. Tasso E. u. ihrer Schwester vorgelesen. Abendessen bei Schwabs mit E. und M. Steudel[1]).

20. Mariana. Heinrich VI. Bei Rosers, E. und Luise Jäger. Kahlenstein. Nachdenken über Bernardo. Museum.

21. Angefangenes Aufschreiben des Plans zu Bernardo. Gaisburg mit Rosers u. E. Juridisches. Museum.

22. Plan zu Bernardo. Bei Rosers, E. Theater: Beschämte Eifersucht von Weissenthurn; die Seelenwanderung von Kotzebue. Museum.

24. Heinrich VI. Bei Hofrath Pistorius, Rosers. Abendessen bei Pistorius. Zurückkunft des Königs von Warschau, feierlicher Empfang.

25. Feuerbach. Rückfahrt. Einladung von Fehleisen[2]) zum Verfassungsfeste nach Tübingen. Bei Schott, der von Mannheim zurückgekommen. Besuch bei Emma. Anlagen. Nachricht durch Roser, daß Herzog Ernst zur Feier der Verfassung gegeben werden soll, und Aufforderung zu einem Prolog. Thee bei Pistorius mit E., Schwab, Conradis, den beiden Boisserées und Bertram[3]).

27. Ausarbeitung des Prologs. Fahrt nach Tübingen mit Studenten, Einkehr in Echterdingen, Zusammentreffen mit noch mehrern, worunter Lang[4]). Abends mit dem Vater im Ballhaus.

28. Verfassungsfest. Rede des Oberbürgermeisters vom Rathhaus u. Gesang auf dem Markte. Zug in die Kirche. Mittagsmahl in der Traube. Abholen in den Löwen zu den Bürgern, Gesang, H. Gmelin, Conz, Vollmer[5]), Lang 2c. Vorlesen des Prologs, Tanz mit den Bürgersfrauen. Ball in der Traube.

29. Regen. Rückfahrt nach Stuttgart mit einer Retour-

---

[1]) Wurde Pfarrer in Winzerhausen, starb als Dekan in Brackenheim schon 1834, worauf Uhlands seinen Sohn Wilhelm als Pflegsohn aufnahmen. — [2]) Tübinger Bürger. — [3]) Dem Freund und Genossen der Boisserée. — [4]) ? Oberamtmann a. D. — [5]) ? Mädchenschulmeister.

chaise. Theater: Prolog, Gesang, Herzog Ernst. Abendessen bei Rosers mit E.

30. Regen. Gänge zu Schwab, Schott, Weissers. Correktur. Bei Rosers, E., Abendessen mit Pistorius'.

31. Sonntag. Den Prolog für das Morgenblatt abgeschickt. Bei Harpprechts. Kantstadt mit Roser und Jäger, Begleitung von E. und Roserin durch die Anlagen. Museum, Recension meiner Gedichte in der Hallischen Literaturzeitung. Abendessen bei Pistorius mit E., Rosers, Bertram.

November.

1. Diätenzettel rc. Bei Rosers, E. Besuch von Schlayer [1]) wegen der Verfassungs-Denkmünze [2]). Bei Schott. Tasso, mit E. und Roserin fortgesetzt. Museum.

2. Schreiben an Schlayer wegen der Denkmünze. Bei Rosers, E. Regen. Heinrich VI. Uexkülls würtemb. Kunstgeschichte. Thee mit E. u. Roserin, M. Elben [3]). Lastin.

3. Heinrich VI. Holzkauf. Bei Rosers, E. Horns Umriß der neuesten schönen Literatur. Anlagen. Museum.

4. Fortsetzung des Plans von Bernardo. Gaisburg mit E., Roser, Steinhofer. Horns Umriß. Abendessen bei Rosers mit E., Jägers u. Schwab.

5. Fortsetzung des Plans zu Bernardo. Bei Rosers, E. Anlagen mit General Theobald. Theater: Maria Stuart.

6. Correktur. Fortsetzung des Plans. Bei Rosers, E. Fouqués Hieronymus von Stauf. Kahlenstein. Goethes Divan. Römischer Kaiser.

---

[1]) Uhlands Tübinger Landsmann (geb. 1792), der nachmalige Minister, damals Kanzleidirektor im Ministerium des Innern. — [2]) Hiernach stammen die Umschriften der Münze „Verfassungsvertrag d. 25. Sept. 1819", an der Seite des Königs: „Furchtlos und trew", gegenüber als Denkspruch des Volks: „Allweg beständig" (Binder, Württ. Münz- u. Med.-Kunde 285) vielleicht von U. — [3]) Vetter von Emma Vischer, Emil E., 1795—1873, 1823 ff. Redakteur des Schwäb. Merkur.

7. Sonntag. Beendigung des Plans. Bei Rosers, E. Mit Roser nach Kantstadt. Museum mit Schwab u. Prof. Bauer von Marburg[1]). Abend bei Pistorius mit E. und Rosers.

9. Fouqué. Bei Rosers, E. Anlagen. Thee bei Schwabs mit E. u. ihrer Schwester, Prof. Bauers von Marburg, Jägers, Sulpiz Boisserée und Bertram.

10. Nachdenken über dramatische Behandlung des Vehmgerichts. Bibliothek, Bercks Geschichte der Vehmgerichte. Bei Rosers, E. Horns Umriß.

11. Correkturen. Fouqué. Bei Rosers. Anlagen mit E. u. Roserin. Concert auf dem Museum.

12. Correktur. Anmerkungen zu Walther v. d. V. Bei Rosers, E. Anlagen. Museum.

13. Walther v. d. V. Thee bei Rosers, Tasso. Lastin.

14. Sonntag. Walther v. d. V. Gaisburg mit Rosers u. E. Les vêpres Siciliennes von Delavigne. Abendessen bei Pistorius; vorher bei Regierungsräthin Feuerlein.

15. Walther v. d. V. Die Geschichte von Otto dem Schützen in Dilichs hessischer Chronik gelesen. Gang nach Feuerbach, von Schwab bis auf den Gähkopf begleitet. Inschrift auf den Becher, den die Böblinger für Schott bestimmt[2]).

16. Heinrich VI. Spaziergang in den Wald. Rückkehr nach Stuttgart. Bei Rosers, E. Correktur. Museum. Lastin.

19. Walther v. d. V. Register zu den Gedichten. Bei Rosers, E. Gaisburg mit Roser. Theater: Rothkäppchen von Boildieu. Museum.

20. Walther v. d. V. Görres, Deutschland u. die Revolution. Museum. Lastin.

21. Sonntag. Uebelsein. Görres. Regen. Besuch von Sulpiz Boisserée. Abendessen bei Pistorius' mit E., die vom

---

[1]) Anton B. von Marburg, 1772—1843, Lehrer des Strafrechts in Marburg und Göttingen. — [2]) Notter 147. Leben 170.

Hofe[1]) zurückgekommen, Roser, Hofkaplan Cleß u. seiner Braut[2]).

22. Görres. Bei Rosers, E. Gaisburg mit Schwabs. Theater: Nathan. Museum.

24. Schnee. Tanhusers Gedichte. Thee und Abendessen bei Schwabs mit E.

25. Schnee. Walther v. d. V. Bei Rosers, E. Anlagen. Museum, über einen Recensenten des Almanachs Penelope im Morgenblatt, Idee diesen Stoff dramatisch zu behandeln. Nachdenken u. Nachschlagen darüber. Concert im Museum, weitere Ausbildung des Stoffes.

26. Correktur. Beschäftigung mit dem gestrigen Plane. Bei Rosers, E. Besuch von Haug, das Lied vom edeln Möringer. Theater: Kotzebues Gaugericht. Abendessen bei Jägers mit E., Rosers, Schwabs.

27. Die zweite Hälfte der Vossischen Odyssee angefangen. Bei Rosers, E. Lastin.

28. Sonntag. Odyssee. Zurückkunft auf den Plan von Conradin. Beendigte Vorlesung des Tasso. Abendessen bei Pistorius.

29. Jägers Leben Conradins. Gaisburg mit E., Roser, Steck[3]) Sismondi über Conradin. Museum.

30. Nachlesen über Conradin. Bei Rosers, E. Vorlesen: Adam Wiederbauer von Fouqué, in seinem Almanach. Museum. Lastin.

Dezember.

1. Geschichtschreiber in Muratori über Conradin. Bei Rosers, E. Theater. Museum.

2. Muratori. Nachlesen über Conradin. Bei Schott. Museum mit Schott und D. Waagen[4]) aus Hamburg.

---

[1]) Ihingerhof bei Leonberg, im Besitz der Vischerschen Familie. — [2]) Julie Elben. — [3]) Oberjustizrat, Kanzleidirektor im Justizministerium. — [4]) Der bekannte Kunstschriftsteller, 1794 bis 1868.

3. Aufräumen. Abschied von E. Fahrt nach Tübingen mit einer Gelegenheit.

4. Conradin angefangen[1]). Auf den Schloßberg. Schnee. Löwe mit dem Vater, Gaab ꝛc.

5. Sonntag. Julia u. Conradin. Mit den Eltern gegen Lustnau. Löwe mit dem Vater, Sigwart ꝛc.

6. Leipziger Literaturzeitung. Besuch von Fehleisen, Schützentüchlein. Bei Hehls. Mit Fues gegen Lustnau. Görres.

7. Conradin und Friedrich. Kafee bei Hecht. Spaziergang gegen Jesingen, Nachdenken über Konradin. Besuch von Onkel Christian und den Tanten. Traube mit dem Vater.

8. Konradin und Truchseß. Ins Ammerthal. Heinrichs Reichsgeschichte über Konradin.

9. Beendigung des ersten Aufzugs. Einberufung der Landstände in der Zeitung. Nachdenken über den zweiten Aufzug. Giannone. Löwe mit dem Vater, H. Gmelin ꝛc.

10. Giannone. Görres. Bei Osiander die Nibelungen u. Hagens Schrift darüber gekauft. Ins Ammerthal. Bei Conz, Vorlesen des ersten Aufzugs von Konradin. Hecht.

11. Thauwetter. Frigedank in der Müllerschen Sammlung. Mit dem Vater gegen Lustnau. Zeitungen. Görres.

12. Sonntag. Görres. Besuche. Vollmers Begräbniß. Ins Ammerthal. Löwe. Besuch von den Obern.

13. Görres. Spaziergang gegen Lustnau. Schnee. Besuche bei Oncle Christian, Fues, oben.

14. Fahrt nach Stuttgart. Einkehr in Echterdingen. Besuch bei E., bei Weissers u. Schwabs. Museum. Lastin.

15. Briefe ꝛc. Kantstadt mit Roser. Besuch von Schwab und K. Mayer, Vorlesen des ersten Aufzugs von Konradin.

16. v. d. Hagen über die Nibelungen. Gänge mit Mayer in die Metzlersche Buchhandlung, den Landschaftssaal. Abends bei Rosers. Museum mit Reuß ꝛc.

---

[1]) Die ersten Anfänge s. Seite 181.

17. Walther von der Vogelweide. Bei Rosers, E. Museum. Hirsch mit Roser, Jäger, Erhard.

18. Regen. Walther v. d. V. Besuch bei Emma. Bei Schott. Lastin.

19. Sonntag. Regen. Walther v. d. V. Besuch von Schwab mit dem Maler N. von Heidelberg, mit ihnen zu Boisserées, der h. Mauritius. Abendessen bei Pistorius.

21. Walther v. d. V., angefangenes Verzeichniß seiner Töne. Christkind von den Eltern. Bei Schott mit den Abgeordneten von Böblingen u. Sindelfingen, die ihm den silbernen Becher[1]) und das Bürgerdiplom überbrachten. Mit Schott auf den Kahlenstein, Ueberschwemmung. Besuch oben[2]). Abendessen bei Schott mit 2 Studenten, Stockmayer u. Zais, Vorlesen des ersten Aufzugs von Konradin.

22. Wachler. Walther v. d. V. Christkind bei Rosers, Brieftasche von Roser.

23. Verfassungsurkunde. Walther v. d. V. Bei Haug auf der Bibliothek. Besuch oben, das Fräulein vom See[3]) E. gegeben.

25[4]). Christfest. Walther v. d. V. Besuch oben. Anlagen. Abendessen bei Rosers.

26. Walther v. d. V. Boissereesche Sammlung mit K. Mayer ꝛc. Besuch oben. Museum mit Mayer u. Roser. Abendessen bei Pistorius.

27. Walther v. d. V. Kantstadt mit Roser, Jäger, Mayer. Museum mit Mayer, Schwab, Sigwart, Oberamtmann Knapp von Lorch. Abend bei Registrator. Müller mit Mayer ꝛc.

28. Verfassungsurkunde. Bote von Tübingen mit der Nachricht, daß ich heute zum Abgeordneten der Stadt gewählt worden. Vorlesen bei Rosers: Der Schopenhauer Erinnerungen von einer Reise nach England. Lastin.

---

[1]) Vgl. 15. Novbr. — [2]) Im Roserschen Hause, wo Uhland unten zwei Zimmer gemietet. — [3]) Von Walter Scott Eine Uebersetzung der englischen Dichtung erschien Essen 1819. — [4]) 24. an die Eltern. Leben 169 f.

29. Antwort nach Tübingen[1]). Verfassungsurkunde. Mit Schott beim Fürsten von Wallerstein. Besuch oben.

30. Juridisches. Besuch von Schwab, Boisserée, der mir die Pfälzer Handschrift 350[2]) brachte. Abendessen bei Weissers mit Ed. Gmelin, Prof. Camerer[3]) ꝛc.

31. Voß über Stolberg im Sophronizon. Pfälzer Handschrift. Besuch oben. Brief an die Eltern. Neujahrsnacht bei Lastin.

1820.

Januar.

1. Schnee, heiter. Pfälzer Handschrift. Voß über Stolberg. Nachmittags Gaisburg mit Emma, Rosers u. Stecks. Abendessen bei Rosers.

2. Sonntag. Titurel, von Boisserée. Kantstadt mit Roser. Abendessen bei Pistorius.

3. Walther von der Vogelweide. Pfälzer Handschrift. Besuch von Karl u. Louis Mayer. Museum.

4. Pfälzer Handschrift. Voß über Stolberg. Lastin.

6. Dreikönigsfest. Voß. Museum, Allgemeine Zeitung über die französischen u. englischen Verhandlungen. Schoppen mit Schwab u. A. Köstlin.

7. Voß. Gang nach Feuerbach. Nachmittags Rückkehr, Fall auf dem Eise. Kälte. Besuch oben. Hirsch. Museum.

8. Organisationen. Museum, Allgemeine Zeitungen.

9. Sonntag. Kälte. Organisationen. Besuch bei Schotts. Anlagen mit Roser u. Pistorius. Badische Geschäftsordnung[4]). Feier des Todestags der Königin[5]) auf dem Museum. Gedicht von Schwab, Mozarts Requiem.

---

[1]) Leben 170. — [2]) Von der Heidelberger Bibliothek. — [3]) Am Gymnasium in Stuttgart — [4]) Der Ständekammer. — [5]) Katharina.

10. Kälte. Organisationen. Museum, Lindner über die Ständeversammlung [1]). Benthams Taktik.

11. Kälte. Abschied oben. Gang nach Tübingen; Einkehr in Echterdingen u. Dettenhausen; bedeutende Kälte.

12. Besuche oben, bei Efferenn, Baur, Seubert, Gaab. Nachmittags bei Laupp, Knaus, Sigwart, H. Gmelin, Oncle Christian. Abends auf dem Ballhaus mit dem Vater.

13. Besuche von Laupp, Efferenn, Fehleisen [2]). Fahrt nach Stuttgart mit Etter [3]); Mittagessen in Echterdingen, Zusammentreffen mit Gaab [4]). Besuch bei Schott, wo Weber von Künzelsau [5]). Metzelsuppe bei Gaupp, mit Zahn, Schott, Weber, Kapff, Nördlinger, Härlin von Nürtingen.

14. Bentham. Legitimation. Bei Schott, wo Feuerlein [6]), Rau, Erhard, Zimmerle [7]) rc. Landständisches.

15. Landtagspredigt. Eröffnung u. Beeidigung der Ständeversammlung durch den König. Mahlzeit bei Hrn. v. Maucler. Theater: Achilles. Museum.

16. Sonntag. Landständisches. Mittagessen der Landstände im Römischen Kaiser, Nachricht durch Feuerlein, daß heute meine Verlobung mit Emma werde erklärt werden. Besuch oben, wo ich des Gleichen versichert wurde. Besuch bei Hofrath Pistorius u. Regierungsräthin Feuerlein [8]), Erklärung. Abendessen bei Pistorius mit meiner Braut, Rosers, Zahn.

17.—22. Landständische Sitzungen. Spaziergänge mit Emma auf den Feuerbacher Berg u. in die Anlagen. Besuche mit ihr bei Conradis, Elbens, Weissers, wo wir die Feuerbacher trafen. Briefe nach Tübingen u. Antwort [9]). Abend-

---

[1]) In der von ihm herausgegebenen Tribüne, württ. Zeitung für Verfassung und Volkserziehung zur Freiheit. Stuttg. 1819. — [2]) Alle 3 Tübinger Bürger. — [3]) Gastwirt in Tübingen, Abgeordneter für das Oberamt 1820—24. — [4]) Der als Prälat gleichfalls zum Landtag reiste. — [5]) Der Satiriker K. J. Weber, 1767—1832, Landtagsabgeordneter für Künzelsau 1820—24. — [6]) Abgeordneter für Göppingen. — [7]) Abg. für Ellwangen. — [8]) Dem Stiefvater und der Großmutter von E. Vischer. — [9]) Die Briefe der Eltern, besonders der der Mutter mit der Anrede:

essen bei Rosers, Schwabs. Landständische Essen auf dem Museum u. bei Otto. Deputation[1]) an den König.

23. Sonntag. Landständisches. Gaisburg mit Emma und Roser. Abendessen bei Pistorius.

24. Landständisches. Mittagessen mit E., Gang mit ihr nach Feuerbach, freundliche Aufnahme. Abendessen bei Rosers.

25. Sitzung im Legitimations-Comité u. in der Versammlung, Antrag wegen Prüfung der Organisationen[2]). Kahlenstein mit Emma. Abendessen bei Duttenhofers.

26. Juridisches. Anlagen mit E. Landständisches.

28. Sitzung über die Organisationen. Secretariat. Professorskränzchen bei Pistorius. Abend bei Rosers.

29. Sitzung. Fahrt nach Tübingen mit Emma u. Feuerlein. Freude der Eltern. Besuch oben. Ball in der Traube.

30. Sonntag. Besuche mit E. Rückfahrt nach Stuttgart.

31. Sitzung. Besuche mit E. Secretariat. Museum.

Februar.

1. Sitzung. Anlagen mit E.[3]) Comitteesitzung. Lastin.

2. Landständische Commissionssitzung. Gevatterstehn bei Schott, Libertas Augusta[4]), Taufschmaus. Zusammenkunft bei Gmelin über die Steuerverwilligung. Abend bei Rosers.

Lieber Louis Bräutigam, sprechen innige Freude aus. Am 24. schreibt der Vater, sie erhalten viele Glückwünsche; „sogar beim Hanskarle, bei welchem Pedell Payer in einer großen Gesellschaft von Bürgern ein Glas Bier trank, wurde viel darüber gesprochen, u. eine große Freude darüber besonders auch in der Rücksicht geäußert, weil Du nun gewiß im Land bleiben werdest“.

[1]) Bei welcher U. wieder war, wie in der Kommission für Entwerfung der (ohne Zweifel von U. verfaßten) Adresse an den König. — [2]) Uhlands Motion, die Prüfung der Organisations-Edikte von 1817 und 1818 betreffend. — [3]) So fortan fast täglich. — [4]) So hieß das Patenkind.

3. Sitzung. Zusammenkunft mit den Königl. Commissaren über die Geschäftsordnung. Concert im Museum.

4. Bei Schwab. Commissions-Sitzung. Vertrauliche Besprechung mit der ersten Kammer. Besichtigung des Logis in der Kronenstraße mit Emma. Sitzung über die Bewilligung der Jahressteuer, Abstimmung. Theater mit Emma: Die Fürsten Chawansky. Abendessen bei Rosers.

5. Sitzung. Landständische Zusammenkunft bei Majer von Hall. Abendessen bei Rosers.

7. Landständische Organisations-Commission.

8. Sitzung. Kahlenstein mit E. Museum.

9. Sitzung. Theater. Museum.

10. Sitzung. Commissions-Sitzung. Abend bei Rosers.

11. Ebenso. Theater mit E.: Tankred. Bei Rosers.

12. 14. 15. Commissions-Sitzungen.

16. Commissions- u. Hauptsitzung. Abendessen bei Rosers, mit Vischers von Calw, freundliche Aufnahme.

17.—26. Oeffentliche u. Commissions-Sitzungen. Landständische Arbeiten. Spaziergänge mit E. Am Sonntag d. 20. Gang mit ihr nach Feuerbach, da Oncle von einem Anfall betroffen.

23. Warm. Commiss.Sitzung. Spaziergang auf dem Heerdweg mit E. Landständisches. Abends bei Hofrath Pistorius[1]) mit E., Flatt, Süskind, Gaab[2]) 2c.

25. Sitzung. Abschied von Karl Vischer, der nach Wien reist. Römischer Kaiser. Museum.

März.

27.—3. Oeffentliche u. Commissions-Sitzungen. Spaziergänge mit E.

4. Schnee. Besuch von Buchhändler Braun[3]). Landständisches. Museum. Abendessen bei Rosers.

---

[1]) Der wieder Landtagsabgeordneter war. — [2]) Sämtlich Prälaten und als solche Landtagsabgeordnete. — [3]) Aus Karlsruhe.

6. 7. 8. Sitzungen. 8. Besuch bei Pistorius, Zahn am Clavier[1]).

9. ff. Sitzungen.

15. Mahlzeit der Landstände auf dem Museum zur Feier des Christophstags. Abends bei Pistorius.

19. Sonntag. Landständisches. Mit E. nach Feuerbach, wo Weisser; der Storch. Museum. Bei Pistorius.

4.—24. Oeffentliche u. Commissions-Sitzungen. Spaziergänge mit E. Landständisches.

24. Entwurf einer Adresse wegen Verlobung des Königs[2]).

25. Sitzung, worin diese Verlobung verkündigt wurde. Theater mit E.: Zauberflöte.

26. Palmtag. Schnee. Landständisches.

28. Landständisches. Fahrt nach Eßlingen mit E. und Pistorius, Besuch bei dem wiedergenesenen Mayer.

30. Gründonnerstag. Fahrt nach Tübingen mit E. u. ihrer Schwester Lotte. Abends Spaziergang mit Vater u. E. die Rotenburger Straße hinauf u. über den Wörth.

31. Charfreitag. Zeitungen. Besuch mit E. bei Feuerleins[3]). Spaziergang mit den Eltern, E. und Onkels Luise nach Lustnau. Abends Regen.

April.

1. Brautvisiten bei Kapffs, Knapps, Pfarrer Jägerin, Knappin, Amtsschreiberin, Warthin, Oncle Christian. Spaziergang mit E. den Graben hinum, Strichregen. Besuch mit ihr bei Feuerleins. Nachmittags Spaziergang mit E., Schwab, Ullmann, Ed. Gmelin, Leop. Gmelin[4]), dessen Frau u. Schwä-

---

[1]) Dr. Zahn, der Vormund Emiliens, ist als Komponist von Schillers Reiterlied im Wallenstein noch bekannt. — [2]) Mit seiner Base, Herzogin Pauline. — [3]) F., der Oheim von U.s Braut, mit U. im Landtag, war damals Oberjustizprokurator in Tübingen. — [4]) Dem Heidelberger Chemiker, 1788—1853.

gerin über die Oesterberger Heide nach Lustnau, wohin auch Herm. u. Christ. Gmelin kamen. Abendessen bei Doktors.

2. Osterfest. v. Laßbergs Liedersaal. Brautvisiten bei Ploucquetin, H. Gmelin, Hehlin, Klotzin, Rückweg über den Wörth. Nachmittags Spaziergang mit den Eltern u. E. ins Ammerthal, dann mit E. allein auf den Schloßberg, Aussicht am Weinberghause, Emmas Rührung; Rückkehr den Weinbergweg hinab und über den Wörth. Auszug aus der Vorrede des Liedersaals. Abendessen mit E. bei Feuerleins.

3. Ostermontag. Abreise der Eltern nach Haiterbach. Rückfahrt mit E., Lotte u. dem kleinen Schill nach Stuttgart. Abendessen bei Rosers.

4. Landständisches. Besuch von Schott mit Büchner aus Darmstadt. Auszug aus Walther von der Vogelweide für Laßberg[1]). Häslach mit E. u. Rosers. Lastin.

5. Landständisches. Besuch von Hessemer[2]) aus Darmstadt, Vorlesen seiner Gedichte. Anlagen mit E. Museum.

6. Landständisches. Gegen Mittag Gewitter. Besuch von Hessemer, Vorlesen des 1. Akts von Conradin. Anlagen, frisches Gras. Museum. Abendessen bei Rosers.

9. Sonntag. Juridisches. Bei OReg.Rath v. Wöllwarth u. bei Weissers. Spaziergang mit E. nach Feuerbach. Rückweg mit ihr u. Weisser. Museum. Abend bei Pistorius.

10. Landständisches. Besuch von Osiander und Ullmann. Landständisches. Besuch bei Schwab, Vorlesen seines Robert des Teufels, Abschied von Ullmann. Abend bei Rosers.

12. Landständisches. Mit Emma im Garten. Besuch von Haug u. Pfarrer Euler[3]). Sitzung der Organisations-Commission, Referat über Nothwendigkeit eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs u. über Oeffentlichkeit der bürgerlichen Rechtspflege[4]). Museum. Abend bei Rosers.

---

[1]) Dem bekannten Germanisten Jos. v. L., 1770—1855, fortan in regem brieflichen und persönlichen Verkehr. — [2]) Friedr. H., gab Turnlieder heraus Darmstadt 1816. — [3]) Von Frankfurt? — [4]) Vorgetragen in der Kammer 13. Juni, abgedruckt in den

13. Warm. Landständisches. Besuch von Haug mit Trinius[1]). Bei Weishaar, wo Hardegg, wegen der Dankadresse für den Verzicht[2]) auf die PrinzessenSteuer. Commission wegen dieser Adresse. Spaziergang um den See mit Emma. Museum. Abend bei Rosers.

14. Warm. Aufbrechen der Blüthe. Plenarsitzung. Nachmittags Landständisches auf dem Secretariat. Häslach mit E. und Rosers. Museum. Abend bei Rosers.

15. Vermählung des Königs[3]); Essen bei Hof. Illumination des Schlosses, vom Winde verweht. Bei Rosers.

16. Sonntag. Landständisches. Besuch oben. Landständisches Mittagsmahl im römischen Kaiser zur Feier der Königl. Vermählung. Freitheater: Cortez. Bei Pistorius.

17. Landständisches. Besuch bei Spezial Köstlin wegen der Proclamation[4]). Hormayrs Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. Mit Emma auf den Eßlinger Berg, Blüthe; E. weinend über den Verlust ihrer Eltern. Illumination des Schlosses mit E. Abendessen bei Rosers.

18. Sitzung, Geschäftsordnung. Organisations-Commission. Theater: Wurm[5]) im Wirrwarr ꝛc. Museum.

20. Sitzung. Schreiben vom Freiherrn v. Laßberg mit seinem Liedersaal. Mit E. nach Häslach den obern Weg, Blüthe. Abendessen bei Rosers.

23. Sonntag. Schreiben an Laßberg mit meinen Gedichten. Nach Häslach mit E. und Schwabin. Bei Pistorius.

26. Emmas Glückwunsch zum Geburtstag. Sitzung, über Sectionen. Kaminbrand im Schlosse. Organisations-Commission. Abendessen bei Schwabs mit E. zur Feier des heutigen Tages[6]).

Verhandlungen v. 1820, 2. Beil.-Heft. Ein weiterer Bericht U.s über die Rechtspflege ebend. 3. Beil.-H.

[1]) K. A. Tr. aus Eisleben, 1778—1844, Arzt der Herzogin Antoinette von Württemberg in Rußland, Dichter. — [2]) Des Königs. — [3]) In die landständische Deputation zum Trauungsakt war auch U. gewählt. — [4]) Eheverkündigung durch den Superintendenten und Pfarrer an der Hospitalkirche. — [5]) Schauspieler. — [6]) Uhlands Geburtstag.

27. Sitzung. Organis.Commission. Theater mit E. und Lotte Heller: Wurm als politischer Zinngießer.

29. Sitzung. Fahrt nach Tübingen mit E. und Feuerlein; Luise u. ihr Kleiner.

30. Sonntag. Besuch bei Feuerleins, Spaziergang mit E. in das Käsebachsthal, Verspätung. Nachmittags mit den Eltern, der Schwester und E. nach Lustnau, nachher mit E. auf den Oesterberg.

Mai.

1. Rauh. Landständisches. Mit E. über den Schloßberg u. den Wörth. Besuche bei Oncle Christian u. bei H. Gmelin. Zurückfahrt nach Stuttgart mit E. u. Feuerlein.

2. 3. 4. Sitzungen. Organis.Commission.

5. Kopfweh. Sitzung. Theater: Die Sängerinnen vom Lande, Wurm als Marco. Abendessen bei Rosers.

6. Kopfweh. Landständisches. Gang mit E. ins neue Logis, Anlagen. Mayer. Bei Rosers.

7. Sonntag. Landständisches. Organis.Commission.

9. Warm. Landständisches. Commiss.Sitzung. Mit E. und Schwab nach Häslach, Aepfelblüthe. Lastin.

10. Landständisches. Sitzung. Nachricht von Meyers Ernennung nach Pfullingen[1]). Organis.Commission. Mit E. vom Eßlinger Thor zum Rothenbühlthor. Bei Rosers.

11. Himmelfahrtsfest. Landständisches. Mit E. durch den Wald nach Feuerbach, frisches Grün, belebter Wald.

12. Landständisches. Organis.Commission. Professorskranz in Pistorius' Garten. Abend bei Procurator Gmelin.

14.—20. Landständisches. Verhandlungen über den Finanzetat. Spaziergänge mit E. nach Häslach ꝛc.

21. Pfingstfest. Regen. Landständisches. Mit E. bei Schwabs. Abend bei Pistorius.

---

[1]) Als Diakonus; 1836 wurde er Stadtpfarrer daselbst.

24. Sitzung. Besuch von Mayer, Vorlesen eines Theils meiner Relation. Mit E. nach Gaisburg, wohin Roser nachkam; schöner Abend, Regen und Sonnenschein, Gaisblattlaube.

28. Sonntag. Landständisches. Ankunft der Eltern u. der Haiterbacher. In den Anlagen mit E. u. Meyers. Abendessen bei Pistorius mit E., den Eltern, Rosers, Vischers, Zahns.

29. Mein Hochzeittag. Vormittags Besuch bei Emma. Sitzung. Mittagessen bei Pistorius. Nachmittags Trauung. Pistorius' Garten mit dem Vater, Oncle von Feuerbach, Meyer. Hochzeitschmaus bei Pistorius, Gedicht von Schwab, Nachtmusik.

Dienstag d. 30. — Mittwoch d. 14. Juni. Landständische Sitzungen. Organisations-Commission. Ausarbeitung und Erstattung des Commissionsberichts über die Rechtspflege[1]). Häusliches Glück.

15. Wahl des Staatsgerichtshofs u. des Ausschusses[2]).

18. Sonntag. Walther von der Vogelweide. Die Geschwister bei uns zu Gast.

19. Vorm. und Nachm. Sitzung. Abends im König von Württemberg mit Landständen.

20. Vertagung der Landstände. Erste Commissionssitzung. Nachm. Heidelberger Handschrift. Abend bei Elbens.

21. Heidelberger Handschrift. Abend bei Rosers.

23. Walther von der Vogelweide, von der Hagens Briefe in die Heimath.

23[3]). v. d. Hagen. Rosers bei uns zu Gaste.

---

[1]) Bericht die Rechtspflege mit Ausnahme der freiwilligen Gerichtsbarkeit betreffend, vorgetragen in der Kammer d. Abg. d. 13. Junius 1820 durch den Abg. der Stadt Tübingen Uhland — Verhandl. in der Kammer d. Abg. 1820, 2. außerord. Beil.-Heft, S. 39—84. — [2]) In den Ausschuß, „die zurückzulassende Kommission" von 3 Mitgliedern der ersten und 12 der zweiten Kammer, wurde U. mit 76 Stimmen, der drittgrößten Stimmenzahl, gewählt. — [3]) An die Eltern: Seit Dienstag kann ich nun wieder freier athmen u. befinde mich recht behaglich in meinem

24. Feierliche Grundsteinlegung für das Katharinenhospital. Schwabs, Jägers, Roser bei uns zum Abendessen.

27. Walther v. d. Vogelweide. Häslach mit E. u. Roser.

28. Ebenso. Besuch von Laßberg[1]). Walther v. d. V.

29. Besuch von Laßberg, K. Privatbibliothek mit ihm. Nachm. Fahrt nach Uhlbach, Ersteigung des Rothenbergs.

30. Walther v. d. V. Häslach mit E. u. Mayers.

Juli.

1. Walther v. d. V. Commissionssitzung. Besuche.
2. Walther v. d. V. Besuch von Boisserée. Besuche.
3. Walther v. d. V. Landständisches.
4. Commissionssitzung. Besuche.
5. Ebenso, Wahl für die besondern Commissionen.
7. Anstalten zur Reise. Besuche.

Hochzeit-Reise in die Schweiz.

8. Reise mit Extrapost von Stuttgart über Urach, Münsingen, Ehingen nach Biberach. Fruchtbare, angenehme Gegend bei Metzingen. Hohenurach. Seeburger Thal. Besuch bei Plancks[2]) in Münsingen. Oede Albgegend. Donauthal, Bussen. Rißthal, Schloß Warthausen. Ersteigung des Wachthurms in Biberach. Düsteres Aussehen der Stadt.

Sonntag 9. Extrapost von Biberach über Waldsee, Baindt, Altdorf u. Ravensburg nach Mörsburg. Kloster

---

Hauswesen. Uebrigens bin ich vorderhand hieher gebannt, da immer 6 Mitglieder der landständischen Commission auf dem Platze sein sollen. Dagegen hoffe ich in der ersten Woche des Juli auf einige Wochen Urlaub zu erhalten, welcher zu einer Reise mit meiner l. Frau entweder in die Rheingegenden oder an den Bodensee u. in die Schweiz benützt werden soll. Morgen habe ich mit den übrigen landständischen Commissarien der feierlichen Legung des Grundsteins für das neue Krankenhaus anzuwohnen.

[1]) Leben S. 175. — [2]) S. 219; P. Diakonus in M. seit 1818.

Weingarten, Erzählung von den Welfen. Angenehmer Eindruck von Ravensburg; bei der Einfahrt die blumenreichen, wohlgeordneten Gärtchen mit Springbrunnen und hübschen Gartenhäusern. Ersteigung des Schloßberges oder der St. Veitsburg; der alte Thurm, die rotherhaltenen Ziegeldächer; erster Blick auf den Bodensee. Das nahe Thal mit seinen Mühlen; die Weinberge; Kloster Weissenau; lebendige Vorstellung von einer altdeutschen Stadt; die Ringmauern rein erhalten u. nicht zu sehr mit Häusern ausgefüllt; die Häuser noch in alter Bauart, vielfenstrig, bemalt, aber reinlich u. unverfallen; Wasser durch die Stadt fließend; die glänzenden Messingbeschläge an den Hausthüren; der freundliche Bierkeller außerhalb der Stadt. Bei Markdorf Duft der Rebenblüthe. Ankunft in Mörsburg um Mittag; Erfrischung im Bären; Aussicht auf den See vom neuen Schlosse, glänzend blaues Colorit von Himmel, See u. Bergen; widriger Abstich der geschmacklosen Zimmerverzierung gegen die herrliche Natur; Gartenterrasse, der Schloßgärtner, Rosen spendend. Das alte Schloß, die Brücke über die Felsschlucht, Bach u. Weg durch letztere. Fahrt von Mörsburg nach Meinau; das leere Johanniterschloß[1]), Balkon. Gang über den Steg, durch den Wald über Petershausen nach Konstanz. Quartier im Adler. Ersteigung des Domthurmes; das Thurmstübchen, herrliche Abendbeleuchtung, klarer Ueberblick der ganzen Seegegend; der Säntis; goldner Abendhimmel, Hohenstoffeln, Hohentwiel, Hohenhewen; Eigenthümliches, den See so zu übersehen, daß man im Vordergrunde nur die Kreuzform des Domgebäudes u. dann den weiten Wasserspiegel im Auge hat. Heimweg über die Promenade. Bei Tisch Nachricht, daß Laßberg nicht in Eppishausen sey.

10. Morgens: Die Wallfahrt nach Loretto; Leichtsinn und Müßiggang solcher Ceremonien, nachdem der religiöse Sinn derselben sich verloren. Besuch des Doms; Gang in den Hafen, das Wachthäuschen im See; Conciliensaal, Sessel von Kaiser u. Pabst, alter Helm, Schilde der Kreuzritter, großes Netz. Fahrt über Arbon nach St. Gallen mit einer Retour-

[1]) Vielmehr Deutschordensschloß.

chaise. Durch das Thurgau Wohlgeruch der blühenden Weingärten, Durchblicke auf den See. In Arbon Anfahrt am Gasthause zum Kreutz, komische Scene, als wir nicht wußten, ob wir recht waren u. uns eins ums andre in die Zügel fiel; Mittagessen in dem neuen durchsichtigen Gartenhäuschen dicht am See; unmittelbares Leben in dieser Natur; die baumreichen St. Gallischen Berge im Wasserspiegel, Musikant. Am Wege nach St. Gallen Feldlager des thurgauischen Militärs. Rückblicke auf den See. Das St. Galler Thal mit den vielen umher zerstreuten Wohnungen von heitrem Aussehen, die Gärten. Quartier im Hecht. Ersteigung des Freudenbergs durch die Schlucht mit den vielen übereinander stehenden Mühlen und den Tannenwald, Rückweg über St. Georgen, Verirren in der Stadt; bei Tisch die reisenden Sänger, Meinung, daß der Rhein von Basel hieherwärts fließe.

11. Vormittags Gelderhebung bei Mayer, vergebliches Aufsuchen des Ildefons v. Arx[1]), der in Baden befindlich. Hr. Fels. Besichtigung der Bibliothek, Inkunabeln, die Nibelungenhandschrift, das goldene Evangelienbuch, Malereien, Tutilos Schnitzwerk auf der Buchdecke; gewaltiges altes Schlachtschwerdt 2c. Die moderne Klosterkirche. Ersteigung des Thurms der Stadtkirche, Uebersicht des Klosterbezirks. Nachmittags Fahrt nach Vöglisеck, auf der Berghöhe Begegnung des Oberfinanzraths Jäger u. seiner Tochter. Spaziergang auf den Bergrücken. Weitere Fahrt über Speicher, Teufen und Büler nach Gais. Quartier im Ochsen. Beim Abendessen Landsmann Buri aus St. Gallen.

12. Molken-Promenade. Gang über Appenzell nach Weißbad, wohin die Frauen mit Buri und Jäger zu Wagen nachkommen. Ersteigung des Wildkirchleins und, durch die Berghöhle, der Ebenalp. Sonderbares Leben auf dem Felsen, Gampe. Gartenartiges der sonnigen Ebenalp mit den vielerlei Alpblumen, die zutragenden Hirtenkinder, der hülfreiche Junge beim Schneesteigen; Schneeballen; Buris Perspektiv,

[1]) Benediktiner, 1755—1833, Stiftsarchivar in St. Gallen (Seite 258 ff.)

deutliche Ansicht von Gais; der Seealper See, der Altmann, der Säntis, das Oehrli; der Bodensee, das Rheinthal; die Kinder allein in der Sennhütte, wohlschmeckende Milch. Mittagessen in Weißbad. In den Badanlagen der Sitz am Zusammenrauschen der beiden Sittern, Kafee in diesen Anlagen mit den Gaiser Kurgästen. Rückkehr nach Gais zu Fuß, Emma und Jägers wie oben. Abschied von Buri.

13. Bekanntschaft mit Pfarrer Appenzeller von Biel, Empfehlung von ihm an den Abt Konrad von Einsiedeln. Fahrt von Gais über Appenzell, Gonten, Urnäschen, Waldstatt, Schönengründ, Peterzell (die Hast des mitlaufenden graulockigen Mannes, das Gatter aufzumachen) durch das Neckarthal (?), bei den abseits liegenden Brunnadern die Steige hinauf, Lichtensteg, Wattwyl (theures Glas Wasser), Hummelwald aufs Bildhaus. Mittag auf dem einzeln liegenden Wirthshaus Priesig. Wilde, doch nicht romantische Gegend im Toggenburgischen; bei Wattwyl im Thurthal das Schloß Yberg mit St. Maria. Durch den Hummelwald Regen, welcher uns hier u. im Bildhaus die Aussicht benahm. Anruf aller Feuerleinschen rc. Tanten.

14. Blick auf den Zürchersee, als es sich Vormittags aufhellte. Fahrt im Gefährte des Wirts, am Kloster Sion vorbei durch das hochbaumige Gaster über Kaltbrunn und Schännis, am Linthkanal nach Wesen. Regen. Quartier im Schwerdt am Gestade. Nachmittags Vorlesen aus Müllers Schweizergeschichte. Abends, nachdem der Regen aufgehört, Spaziergang am Seeufer, gegen den Fall des Schrenbachs, dessen Entfernung uns täuschte. Abendbeleuchtung, dem Ernste der Gegend angemessen. Der Wasserfall bei Wesen. Aussicht bei dem hochgelegenen Hause: Siegelkamm, Mürtschenstock, Glärnisch.

15. Vormittags Fahrt auf dem Wallensee nach den Wasserfällen gegen Quinten; der Bach dicht am See, von dem einst ein Mann fortgerissen worden sein soll; unter dem Siegelkamm in der Kluft, zu der man aussteigt, der Schrenbach hoch u. weit sichtbar, wie ein Flor in mehreren Fällen von den Felsen herabfallend, daneben der Baierbach in starkem Strom

aus dem Felsen hervorbrechend, nach der Sage der Schiffer aus dem Rheine kommend, beide dicht neben einander, aber keiner den andern angehend, in der Kluft bilden sie einen Strom, der sogleich in den See sich ergießt; Kastanien-, Nuß-, Kirschenbäume, Reben am Abhange, Hütten dazwischen, treffliche Kirschen. Mühlihorn Kerenzen gegenüber. Weiter unten Näfels, Urnen. Einfluß der Linth. Nachmittags Fahrt mit einer Retourchaise über Urnen, Bilten, Reichenburg, Schübelbach, Galgenen nach Lachen. Bei Galgenen über die Aa. Einkehr in Lachen, Blick über den obern Zürchersee. Fußweg auf den Etzel, schöne Blicke, zumal auf dem Etzel selbst, über den Tannenwald auf den Zürchersee, Insel Ufnau, Rapperschwyl u. die Brücke; in der Ferne der Greifensee u. der See von Pfäffikon. Kapelle auf dem Etzel. Vom Etzel über die große steinerne Sihlbrücke nach Einsiedeln. Glühende Abendbeleuchtung, in der die Schneeberge, Glärnisch rc., das grüne Thal, die kegelförmigen Schwyzerhacken sich wunderbar ausnahmen. Kloster Einsiedeln auf dem Hügel. Harmonisches Geläute. Alles geeignet, den Wallfahrtsort in ideales Licht zu stellen. Einkehr im Ochsen, Menge von Pilgrimen auf dem Platze u. im Hause.

Sonntag 16. Vormittags Gang ins Kloster; Abt Konrad nach Pfeffers verreist; der Mönch u. der Ablaßsuchende vor den Schranken; ansprechende Abgeschlossenheit des Chors. Hochamt in der Klosterkirche, die Kapelle mit dem schwarzen Marienbild, lärmende Musik. Alles berechnet, auf die Pilgrime Eindruck zu machen. Menge der verschiedensten Trachten aus allen Gegenden. Beim Heulen der Thurmglocke Niederfallen aller Anwesenden auf dem Platze. Der Brunnen mit 14 Röhren. Gang über Alpthal u. den Hacken nach Schwyz. Beschwerlicher Weg, hinaufwärts über gelegte Scheiter, hinunter über böses Steinpflaster. Auf der Höhe jedoch erhebender Blick rückwärts auf die Glarner Schneegebirge, links auf den Felsstock der Mythen, an deren Fuß man sich befindet, vorn hinaus auf den Lauerzer See, den Rigi, die Muotta, Brunnen, den Vierwaldstättersee, die Aa, darüber die Engelberger u. Urner Gebirge. Einkehr im Wirthshaus auf dem Hacken. In Schwyz Quartier im Hirsch. Spaziergang durch

u. um den Flecken. Kirche u. Kirchhof. Angenehme Herberge.

17. Gang über Sewen, am Lauerzer See hin, auf welchem die Ruine von Schwanau zwischen dem Gebüsche wie in einem Neste liegt, über das verschüttete Goldau auf den Rigi. Hitze. Die Stationen. Mittagessen in der Krone. Quartier im Wirtshaus auf der Rigistaffel, das wir für das oberste hielten; treffliche Aussicht. Aufklärung des Irrthums. Aufbruch u. Hinaufsteigen auf den Kulm. Als wir dort angekommen, Ausbruch eines Gewitters. Aussicht, jedoch nicht vollständig, auf die Gebirge. Späterhin wieder Gewitter, Blitze aus dem Thal. Familie aus Schwyz, Engländer 2c.

18. Auf dem Rigi. Nebel, der sich in Regen auflöste. Die in Einsiedeln erkaufte Geschichte des Gnadenbilds 2c. gelesen. Abends schöne Blicke, Regenbogen von Arth aufsteigend. Abendessen mit der Frau von Zürich.

19. Allarm im Hause, als unerwartet die Sonne glühend aufstieg, welche jedoch nach wenigen Augenblicken wieder von Wolken bedeckt wurde. Erfreuliche Aussicht. Abreise. Händedruck des Wirths nach tüchtiger Zeche. Das Kessibodenloch. Besteigen des Känzelis mit Emma, Aussicht auf den Vierwaldstättersee. Herabsteigen von der Rigistaffel nach Küßnacht, am Wege das steinerne Kreuz auf dem Felsstücke, als Denkmal des hier gestorbenen Ritters v. Eschenbach. In Küßnacht Einkehr beim Landschreiber, im Adler, Aussicht über das hübsche Gärtchen auf den See u. den Pilatus. Gang in die hohle Gasse zur Tellskapelle, deren alte Innschrift einer neuen geschmacklosen weichen mußte. Fahrt vom Gärtchen aus über den See nach Luzern. Ruine von Geßlers Burg an der Anhöhe über Küßnacht. Trümmer von Habsburg. St. Nikolauskapellchen auf dem Felsen im See. Ankunft in Luzern um Mittag. Quartier im Adler. Gelderhebung bei Schmid u. Comp. Die Reuß, bei der Brücke aus dem See gewaltig hervorschießend. Brief nach Tübingen. Maler Reinhards Schweizertrachten. Die Kapelle für Ludwig XVI. Der sterbende Löwe über dem bourbonischen Schilde, nach Canovas [1])

[1]) Vielmehr Thorwaldsens.

Modell, in den Felsen gehauen, als Denkmal der gefallenen Schweizergarden, noch unvollendet unter dem Gerüste. Künstlerisch einfachgroße Idee, welches auch die Sache sey. Unterhaltung darüber mit Obrist Pfyffer, dem Leiter der Arbeit u. Eigentümer des Platzes. Regen. Heimweg über die zwei bedeckten Brücken; die Jesuitenkirche. Abends Gang, allein, auf den hochliegenden Kirchhof. Regen.

20. Vormittags, nachdem der Regen sich gelegt, Gang mit Emma in den Haven u. auf den Kirchhof, wunderliche Denkmäler, namentlich der Tod mit der Geige vor einem Chordirektor in der Perücke. Absicht, von Luzern nach Alpnach auf dem See zu fahren, durch Gewitter vereitelt. Nachmittags Fahrt zu Lande nach Winkel, von da zu Wasser nach Alpnach. Donner im Gebirge, als wir uns eben eingeschifft, ungewisses Wetter. Der handfeste, trotzig schlaue Schiffmann. Das Häuschen um den Felsen, bei dem man vor dem Wetter Schutz suchte u. das sich beim Anlanden plötzlich in eine Auberge verwandelte. Von Alpnach zu Fuß über Kägiswyl nach Sarnen. Gewitter u. starker Regen; Unterstehn an der neuen Alpnacher Kirche, die Gräber der Rathsherrn. In Sarnen Quartier im Schlüssel. Ersteigen des Hügels, wo Landenbergs Burg gestanden, jetzt das Zeug- u. Schützenhaus steht. Der Priester, das Sakrament dem Sterbenden bringend, empfangen u. wegbegleitet von kerzentragenden Weibern, Gebet auf dem offenen Platze.

21. Fahrt auf einem Bankwagen von Sarnen über Sachseln u. den Kaiserstuhl nach Lungern. Schöner Spiegel der Landschaft im Sarner See. Hohe Nußbäume. Die Kirche zu Sachseln mit Bildern von Niklas von der Flüe. Die Kirche von Giswyl, einzeln auf einem Hügel mitten im Thale liegend. Trümmer der Burg Rudenz, von der unser Fuhrmann, Wirz von Rudenz, herzustammen sich rühmte. Auf dem Kaiserstuhl tüchtiger Regen bis Lungern. Weg dicht am Lungernsee hin. Mittagessen zu Lungern im Löwen; Aussicht zum neuen Speisezimmer hinaus auf den Wasserfall u. den See. Der Himmel heitert sich unerwartet auf. Fortsetzung der Reise, zu Fuß über den Brünig nach Brienz. Beim Ansteigen

schöner Rückblick auf den See, hohe Buchen und Tannen, felsiger Weg. Beim Niedersteigen Aussicht nach Meyringen, auf die Fälle des Oltschibachs u. des Wandelbachs, sowie auf den See. Zu Brienz Quartier im Kreuz (in Tracht); neues nettes Wirthshaus am See. Ueberfahrt zum Gießbach; dessen herrlicher Fall; dieser wie die übrigen Wasserfälle durch den Regen verstärkt; Blick von ihm auf den ruhigen See hinaus. Der Vorsprung mit der überragenden alten Linde, welche die Wurzeln hinausstreckt, am gewaltigsten Sturze; der Steg. Wohnung des Schulmeisters, der die Wege u. übrigen Erleichterungen des Betrachtens ausgeführt; sein u. seiner Kinder Gesang am Klavier, das Lied vom Gießbach. Auf der Rückfahrt Wetteifer der zugleich überschiffenden Mädchen. Der Speisesaal mit den blanken Fenstertafeln. Aufgehen des Mondes, dessen Spiegel im See. Die Sängerinnen.

22. Vormittags von Brienz nach Meyringen zu Fuß, an den Fällen des Oltschibachs u. des Wandelbachs vorbei; die Aar stark strömend. Zu Meyringen Quartier im Landhaus (Bären), Aussicht von da auf den Rosenlauigletscher u. das Blumhorn, auf der andern Seite auf den Alpbach. Nachmittags Aufsteigen zu den verschiedenen Fällen des Reichenbachs; nachher zum Alpbach, von da Aussicht auf das Wetterhorn u. dessen Gletscher im goldnen Abendlicht. Gang zu den Ruinen der Burg Resti, einem alten Thurme.

Sonntag 23. In der Nacht, unerwartet, Gewitter mit starkem Regen, der den Tag über mit kurzer Unterbrechung fortdauerte. Bekanntschaft mit den Malern Lori, Vater u. Sohn, die in demselben Wirthshaus wohnen. Die Kirchgehenden, Rechenverkauf. Das Tagbuch von der ganzen Reise bis heute gefertigt. Gang zum Alpbach, der schauerlich schwarz herunterstürzt, dem Dorf ein gefährlicher Nachbar.

24. Regen mit weniger Unterbrechung. Die Wyß' Reise ins Berner Oberland gelesen. Gang in die finstre u. die lautre Schlaufe, Blick nach Im Grund.

24. Gang über die Scheideck nach Grindelwald von 9 Uhr Vormittags bis nach 6 Uhr Abends. Rosenlauigletscher. Der Reichenbach an der Seite. Einkehr in der Sennhütte der

Alp Schwarzwald, Käsemagazin. Schöne Staublawine am Ganzenlauinengletscher. Regen schon vor der Schwarzwaldalp bis Grindelwald fast ununterbrochen, die Gipfel der Berge umwölkt. Brausende Bergströme mit schmalen Stegen. Abstieg zum obern Grindelwaldgletscher. Quartier im Gemsbock.

25. Vormittags Regen; Müllers Schweizergeschichte. Nachmittags einiger Sonnenschein; Gang zum untern Gletscher, Eisthor, aus welchem die Lütschine hervorströmt.

26. Gang über die Wengernalp nach Lauterbrunn. Beim Aufsteigen das Faulhorn schön beleuchtet. Auf der Bergscheide Begegnung Deffners[1]) mit seiner Frau u. Legationsrat Wagners[2]). Die Hochgebirge anfangs gänzlich verhüllt, nach u. nach in Umrissen hervortretend, mehr u. mehr sich entschleiernd. Mehrstündiger Aufenthalt auf der Wengernalp, um dieses anzusehen, Imbis auf dem Dache. Lawinen. Beim Niedersteigen schöne Ansicht des Silberhorns, dann Hervortreten der Jungfrau hoch über den Wolken. Das frischgrüne Lauterbrunnenthal mit seinem Strom u. seinen Wasserfällen, u. oben die erleuchtete Gebirgswelt, magische Streiflichter an den Schneebergen im Hintergrunde des Thals, der Felsenerker. Verweilen in Anschauung der herrlichen Gegend. In Lauterbrunn wohlgelegenes Wirtshaus, vom Speisesaal Aussicht auf das verglühende Gebirg, das nachher im Mondlicht weiß hervortrat. Beim Abendessen ein etwas liebenswürdiger Engländer, französische Unterhaltung.

27. Vormittags Gang zum Staubbach, der mit prächtigem Regenbogen geschmückt war; nachher zum Trümletenbach, der zwischen den Felsen, wie in einer Wendeltreppe, herabkömmt, u. zum Mirrenbach, der breit und durchsichtig wie ein Gewand an der Felswand herabwallt; Ansicht der Jungfrau, wie nur sie, kein andres Gebirg daneben, zwischen Tannenwäldern wie ein Palast aufsteigt; auf dem Rückweg der Staubbach auf eine andre Seite geweht, als wir ihn beim

---

[1]) Karl Deffner von Eßlingen (S. 254), später, 1833 ff., mit Uhland Landtagsabgeordneter auf Seiten der Opposition, gest. 1846. — [2]) Wagner war ein Bruder von Deffners Frau, ein kunstsinniger Mann.

Ausgehn gesehen hatten; völlige Auflösung desselben in lichtes Staubgewölk. Beim Mittagessen Menzel[1]), sonst in Bonn, jetzt in Aarau. Nachmittags Fahrt nach Untersee n, Fall des Sausbachs, Zweilütschinen, Ruine von Unspunnen. Quartier im Kaufhaus. Gang auf den Hohbühl, Ansicht von Ringenberg; dann auf das Rugenhübeli, Sonnenuntergang über dem Thunersee, Niesen u. Stockhorn in duftigrothem Scheine.

28. Morgens Gang nach Neuhaus, von da Fahrt auf dem See nach Thun, Aussteigen zur Beatenhöhle. In Thun Jahrmarkt, Gang auf den hochgelegenen Kirchhof. Mittagessen im Freihof. Vierspänniges Retourgefährt nach Bern. Quartier daselbst im Falken. Stattliches, reiches Aussehen dieser Stadt. Kübelwäsche an allen Brunnen. Gang zu Königs Mondscheingemälden, widriges Gefühl, über der künstlichen Beleuchtung die natürliche der untergehenden Sonne zu versäumen. Am Abendessen v. Fichard[2]) aus Frankfurt mit seiner neuanvermählten Frau.

Sonntag 29. Vormittags Gang auf die Enge, Ansicht des Gebirgs. Der Bärengraben. Herumgehn in der Stadt. Das prächtige Bürgerspital. Militärmusik u. Promenade auf der Platteforme. Besuch bei Professor Emmert[3]). Nachmittags Gang mit Emmert zu den Bädern im Marzili, von denen wir keinen Gebrauch machen konnten, um nicht den Abend auf der Enge zu versäumen. Wiederholter Gang auf die Enge, Thee daselbst, Gesellschaftsspiele der Berner Jugend, herrlicher Sonnenuntergang an den Gebirgen. Eigenheit der Gebirgsansicht von Bern, daß hier die Hochgebirge des Oberlands fast ohne allen Vordergrund andrer Berge hervortreten.

30. Morgens Abreise von Bern zu Fuß; wegen unge-

---

[1]) Wolfgang Menzel, später, 1833 ff., mit Uhland im Landtag, gest. 1873, erwähnt das Zusammentreffen in seinen Denkwürdigkeiten S. 157. — [2]) Der verdiente Historiker seiner Vaterstadt, Joh. Karl v. F., 1773—1829. — [3]) Karl Friedr. Emmert aus Göttingen, hatte in Tübingen 1805 doktoriert, seit 1812 Professor der Chirurgie in Bern, Bruder des Aug. Gottfr. Ferd. E., der 1815—19 Professor der Anatomie in Tübingen war.

bührlicher Forderung des Trägers trug ich das Gepäck bis gegen Gümlingen, Emmas Thränen darüber. Hitze. Weg über Worb ꝛc. nach Signau. Einkehr in Höchstetten. Das Signauer Schloß mit Gespenstersage. Einkehr in Signau, die Weiber Thee zum Weine trinkend. Einkehr in Langnau, die beiden alten Männer vom Gebirge, wovon der eine, in den Siebenzigen, gekommen war, sich einen Zahn ausreißen zu lassen, der aber so fest stand, daß er abgebrochen wurde; Emma als Berner Bäurin verkleidet. Der dicke Kutscher nach langem Warten erscheinend. Langsame Fahrt mit ihm auf dem Bankwagen, den heimkehrenden Alten begegnend, am Langnauer Armenhause vorbei, durch das Ilfisthal, über Eschlismatt, wo es bereits dunkel war, nach Schüpfheim. Ankunft daselbst um 11 Uhr.

August.

1. Zu Fuß über Entlebuch u. die Bramegg nach Schachen. Die hübsche 15jährige Trägerin, an den Armen mit Namen und Schere bezeichnet. Liebliche Gegend des Entlebuchs, frischgrüne Hügel mit zerstreutem Tannengehölz. Einkehr in Entlebuch, die dicken Wirtsleute, die feindlichen Eheleute, den Friedensrichter suchend. Hitze beim Uebergang über die Bramegg, Ausruhen am Walde. Oben Aussicht auf den Pilatus u. den Rigi. Mittagessen in Schachen, Ausruhen im Grasgarten. Abends Fortsetzung der Fußreise über Malters, Platten, Littau nach Luzern. Die stumpige Trägerin, der ihr Tragkorb zu hoch war; das hülfreiche, schöne Mädchen von Wallis; der unterhaltsame Zinngießers-Junge von Eschlismatt, der von seiner Reise ins Wallis mit seinem Oheim, dem Geiger, u. von den reitenden Lawinen erzählte, auch unterwegs jedermann, besonders den betrunkenen Rathsherrn Dahm, bekannt anredete; angenehme Unterhaltung in dieser Gesellschaft. Zu Luzern Quartier im weißen Rößli.

2. Vormittags Gang auf den Leodegars-Kirchhof. Fahrt auf dem See nach Küßnacht mit zwei vermuthlichen Künstlern, worunter ein Witzbold von Bern; gewaltiger Regen auf der

Fahrt; Frage des Schiffers an seinen Kameraden: ob es da hinten auch regne? Mittag in Küßnacht im Adler. Nachmittags, bei besserem Wetter, Gang durch die hohle Gasse über Arth, wo wir einkehrten, den See entlang nach Zug. Quartier im Ochsen.

3. Morgens durch L. Jäger, aus Kiesers Brief, Nachricht vom Tod der Schwägerin Mine[1]). Fahrt nach Zürich über den Albis. Ersteigung der Hochwacht, herrliche Uebersicht des vielumwohnten Zürchersees, die Gebirge noch verhüllt. Mittagessen im Albiswirthshause. Zu Zürich Quartier im Schwert. Gang auf die Post, wo ich Rosers Brief mit dem umständlichen Berichte vom Tode der Schwägerin antraf; erste Mitteilung dieser Nachricht an Emma, welche deßhalb nach Hause drängte, sowie Jägerin, um ihren Bräutigam noch zu treffen. Spaziergang zu Geßners Denkmal u. auf die Katze, von da schöne Aussicht auf See u. Gebirg bei Sonnenuntergang. An der Wirtstafel Fürst Esterhazy mit Familie.

4. Fahrt über Baden nach Zurzach. In Baden Ersteigung des alten Schlosses, Betrachtung desselben u. der Gegend in Beziehung auf Johann von Schwaben, die Nicolauskapelle. Auf dem Wege von Baden nach Zurzach Blick auf Königsfelden, Brugg, Windisch, Habsburg. Bei Zurzach Ueberfahrt nach Rheinen. Von da Extrapost nach Schaffhausen. Quartier in der Krone. Gang zum Rheinfall auf der Seite des Schlosses Laufen, schöner Abend; Betrachtung des Falles zuerst vom Gerüst, dann vom Häuschen aus, nachher Ueberfahrt u. Rückweg auf der andern Seite. Nachts Gewitter.

5. Theure Zeche. Fahrt mit Extrapost, zuerst bei Regenwetter, über Tuttlingen bis Balingen. Auf der Tuttlinger Höhe Blick auf den Bodensee, Hohentwiel, Hohenhöwen ꝛc. In Tuttlingen Mittagessen auf der Post, Besuch bei Beckh[2]). Zu Balingen Ankunft um 10 Uhr, Quartier in der alten Post.

---

[1]) Wilhelmine Amalie, geb. Pistorius, erste Gattin des einzigen Bruders von Frau Uhland, Gustav v. Vischer, Rittmeister a. D. — [2]) Kaufmann und Bürgermeister, mit Uhland im Landtag 1819.

Sonntag 6. Vormittags Fahrt mit Extrapost über Hechingen nach Tübingen. In Hechingen das neue Schloß, noch unausgebaut. Spaziergang um den Oesterberg mit den Eltern, Doktorin, Weissers u. ihren Kindern nach Lustnau, wohin der Oncle vom Einsiedel her kam. Besuch bei Feuerlein.

7. Fahrt mit den Eltern zu Meyers nach Pfullingen. Einkehr bei Pfarrer Hoffmann in Betzingen[1]). Nach Tisch Spaziergang zur Papiermühle. Rückweg nach Reutlingen zu Fuß mit Meyer, Einkehr bei Hoserin. Rückfahrt nach Tübingen.

8. Vormittags Danksagungsvisiten bei Tante Uhland, Baurs, Knapps, Klotzin, Schütz's, Oncle Christian, Faber. Nachmittags Fahrt nach Stuttgart. Einkehr in Echterdingen. Besuch bei der Großmutter u. bei Rosers.

Stuttgart.

August 9. Bei Schott, Mayers, Schwabs. Roserin bei uns zu Tisch. Besuch von Roser. Bei Zahn. Museum.

10. Zeitungen. Besuch von Zahn. Landschaftliche Commissionssitzung. Partie auf die Obertürkheimer Insel auf Elbens Einladung mit Conradis, Rosers, Cleßs, Oberamtmann Roser, Professor Roth, Erhard, Neeff. Fahrt auf dem Neckar, Gesang.

11. Zeitungen: die neapolitanische Revolution, die badischen Ständeverhandlungen. Karl Vischer. Anlagen.

12. Das Tagebuch von Grindelwald an nachgeholt. Mittags Gewitter. Walther v. d. V. Abend bei Schwabs.

13. Sonntag. Walther v. d. V. Fahrt auf dem Familienwagen mit E. u. der Pistorius nach Kantstadt, wo wir zuerst im Badgarten Neuffers, dann im Ochsen die Feuerbacher besuchten.

14. Erklärungen wegen der Einkommens- und Capitalsteuer. Walther v. d. V. Bad im Neckar. Zahn u. Schott bei uns zum Abendessen.

---

[1]) S. 150.

15. Fahrt mit E. auf Gustavs Hof[1]). Minens[2]) Grab. Erndte. Rückfahrt allein. Lastin.

16. Walther v. d. V. Commissionssitzung. Bad im Neckar. Mittag bei Rosers. Abend bei Pistorius.

17. Walther v. d. V. Bad. Zurückkunft Emmas, der ich auf den Hasenberg entgegen ging.

18. Commissionssitzung. Oncles von Feuerbach bei uns zu Tische. Museum. Anlagen.

19. Landständisches. Commissionssitzung. Bad, durchregnete Kleider. Mayers u. Schwabs beim Abendessen.

20. Sonntag. Kopfweh. Besuch von Zahn. Besuche bei Rosers u. der Großmutter[3]). Abend bei Pistorius.

21. Landständisches. Commissionssitzung. Neckarbad.

23. Walther v. d. V. Häslach mit E. Besuch bei Pistorius, Boisseree.

24. Gang zu Fuß nach Ludwigsburg zu Jägers[4]), wohin E. mit den Eltern fuhr. Spaziergang nach Harteneck. Heimfahrt auf dem Bock.

26. Walther v. d. V. Commissionssitzung. Neckarbad.

27. Walther v. d. V. Nach Gaisburg mit E. u. Rosers. Abendessen in der Seegasse[5]).

29. Walther v. d. V. Commiss.Sitzung. Neckarbad. Schönleber, Gmelin u. Schott bei uns zum Abendessen.

30. Walther v. d. V. Anlagen mit E. Museum. Abends bei A. Köstlin mit Hofkaplan Cleß, Pauli aus Lübeck, Schwab, Sekretär Müller[6]) u. Mediz.Rath Köstlin.

September.

2. Walther v. d. V. Kassensturz auf der Schuldenzahlungskasse[7]). Walther v. d. V. Anlagen. Museum.

---

[1]) S. 285. — [2]) S. 308. — [3]) Feuerlein (S. 150). — [4]) S. 150. — [5]) Im Feuerleinschen Hause. — [6]) Der eine Schwester Karl Mayers zur Frau hatte. — [7]) Dem U. als Landtagsabgeordneten anzuwohnen hatte.

7. Altdeutsche Meisterlieder in Müllers Sammlung. Commiss.Sitzung. Sonnenfinsterniß. Häslach mit E. u. Rosers. Besuch in der Seegasse.

8. Erste Sitzung der gemeinschaftlichen Organisations-Commission. Altdeutsche Meisterlieder. Abend bei Rosers.

10. Sonntag. Walther v. d. V. Besuch von Haug; Purgold u. Strecker, Heidelberger Studenten; Boisseree. Altdeutsche Meisterlieder. Häslach mit E. Abend in der Seegasse.

11. Landständisches. Commiss.Sitzung. Auszüge aus der Heidelberger Handschrift von Minnesängern. Anlagen.

12. Auszüge aus der Heidelberger Handschrift. Lastin.

13. Auszüge. Zu Weishaar. Lothars Volkssagen.

14. Landständisches. Emma auf die Solitude. Gemeinschaftl. Organisations-Commission. Anlagen. Museum.

15. Beendigung der Auszüge. Anlagen mit E., Herbstblumen. Museum. Rosers zum Abendessen.

17. Sonntag. Walther v. d. V. Ferdinands[1]) Confirmation. Gaisburg mit E., Rosers 2c. Abends den ersten Akt von Konradin Emma vorgelesen.

19. Gemeinschaftliche Organis.Commission. Landständisches. Walther v. d. V. Abend in der Seegasse mit Boisseree.

21. Landständisches. Mittagessen bei Rosers mit Müllers vom Kap. Museum mit Mayer u. Roser.

22. Walther v. d. V. Hormayrs Taschenbuch für 1820. Professorskränzchen bei Schwab, wo Wachler[2]) von Breslau.

23. Wiederaufgefaßte Idee einer Darstellung der Poesie des Mittelalters. Commissionssitzung. Gemeinschaftl. Organis.Commission. Anlagen. Museum.

24. Sonntag. Gang mit E., Schwabs, Schott und Prof. Christian Gmelin über Bothnang u. die Solitude nach Leonberg zu Gmelins[3]). Auf dem Rückweg Besteigung des

---

[1]) Pistorius, geb. 1806, gest. 1863 als Archivrat, Stiefbruder der Frau U. — [2]) Ludwig W., Litteraturhistoriker, 1767 bis 1838. — [3]) Ludwig, Oberamtsrichter, Abgeordneter für Marbach 1819—21, für Sulz 1826.

Observatoriums der Solitude, wo Prof. Bohnenberger[1]) mit Messungen beschäftigt. Schönes Aufgehen des Mondes auf dem Heimweg. Abendessen in der Seegasse.

25. Nachschlagen zu der Darstellung der Poesie des Mittelalters. Landständisches Mittagessen zur Verfassungsfeier im Waldhorn; Schweder[2]) aus Berlin. Bei Schwab, wo Hanfstengel[3]) aus Hannover und 2 Andre.

26. Schreiben an Benecke[4]), Stallmeister Cotta ꝛc. Manuscript aus Süddeutschland[5]). Lastin.

27. Manuscript aus S. Essen bei Maucler zum Geburtstag des Königs. Anlagen. Museum.

28. Beschäftigung mit Bernardo. Volksfest in Kantstadt; im Zollerschen Garten mit E., dem Schwiegervater, Neuffers[6]) von Lorch und Kapffs[7]) von Schorndorf. Rückweg mit E. Freitheater: Emma von Resburgh. Seegasse.

29. Manuscript aus Südd. Romanzen von Bernardo gelesen. Landständisches. Commission. Mittag- und Abendessen bei Rosers wegen Krankheit der Magd. Museum.

30. Brief von Laßberg. Commissions-Sitzung. Gemeinschaftl. Organis.Commission. Anlagen. Museum.

Oktober.

1. Sonntag. Beschäftigung mit Bernardo. Gesellschafts-Ausschuß im Museum. Nach Kantstadt im Regen. Theater: Jungfrau von Orleans. Seegasse.

2. Juridisches. Das Kloster der Minne gelesen.

5. Landständisches. Organis.Section. Museum, Concert.

6. Juridisches. Mit E. durch den Wald nach Feuerbach.

---

[1]) Von Tübingen, Schwager Chr. Gmelins, begründete damals die Vermessung und Kartierung des Landes. — [2]) ? J. G. D. Sch., Herausgeber von Denkmälern Liv- und Esthlands 1821. — [3]) ? — [4]) Den altdeutschen Philologen in Göttingen, 1762—1844. — [5]) Verfaßt von dem oben mehrmals genannten Dr. Lindner auf Anregung König Wilhelms. — [6]) Kameralverwalter. — [7]) Dekan.

7. Juridisches. Commissionssitzung. Briefe von Vischer[1]) und Schnyder von Wartensee[2]) mit dessen Compositionen meiner Lieder. Gemeinsch. Organis.Commission. Anlagen. Museum.

8. Sonntag. Juridisches. Mit Emma über Barmesreuthe durch den Wald nach Degerloch; Unterhaltung von der Schweizerreise. Museum. Seegasse.

12. Gang mit E. nach Eßlingen. Mittagessen in Obertürkheim. In Eßlingen bei Mayer. Die Frauenkirche. Begleitung von M. bis Obertürkheim, wo wir einkehrten.

14. Fahrt nach Tübingen mit E., mit einer Retourchaise. Alte Bücher bei Laupp gekauft. Luise mit ihrem Kind.

15. Sonntag. Regen. Oberlins Abhandlung über Konrad von Würzburg gelesen. Museum mit dem Vater. Abends im Löwen.

16. Rückkehr nach Stuttgart. Verdrießlichkeit mit dem Kutscher, der zu fünf fahren wollte. Museum. Seegasse. Rosers.

17. Rühs Geschichte des Mittelalters. Angefangene Darstellung der Poesie des Mittelalters. Lastin.

18. Stellen über die Bardenpoesie zusammengetragen. Grimms Altdeutsche Wälder 2c. Museum. Anlagen.

19. Landständisches. Commissions-Sitzung. Gemeinschaftl. Organisations-Commission. Anlagen. Museum.

20. Gemeinsch. Org.Commission. Lachmanns Auswahl aus den hochdeutschen Dichtern. Fortsetzung der Darstellung.

21. Darstellung. Landständisches. Commission. Berichte. Anlagen. Rühs. Museum.

22. Sonntag. Predigt von Flatt, Abendmahl. Besuch von Arnim[3]). Kantstadt mit Roser. Besuch von Schwabs, Vorlesen der Einleitung zur Darstellung. Seegasse.

24. Rühs. Nordische Litteratur. Museum. Lastin.

25. Nordisches. Commissionssitzung. Gemeinschaftl. Organis.Commission. Abendessen bei Rosers.

---

[1]) In Basel. — [2]) Xaver S. v. W., 1786—1868, der bekannte Komponist. — [3]) Dem bekannten Romantiker Achim v. A., 1781—1831 (Gef. Mitteil. Steigs.)

26. Landständisches. Altnordische Poesie. Museum.

29. Sonntag. Emmas Abreise nach Kalw mit Roserin. Altnordisches. Feuerbach mit Weissers. Seegasse.

November.

1. Landständisches. Organis.Commission. Brief an Emma. Museum.

4. Fahrt mit den Schwiegereltern, Tante Elben u. Zahn auf den Hof[1]), wohin Emma mit Gustav, Roserin u. ihren Knaben gekommen war, um nach Stuttgart zurückzukehren. Die Grabschrift[2]) an Gustav übergeben. Brief von Kerner.

5. Sonntag. Museums-Ausschuß. Gaisburg. Ueber die Kreisregierungen. Abendessen in der Seegasse.

7. Landständisches. Commissionssitzung. Marionettentheater im römischen Kaiser. Lastin.

9. Altnordisches. CommissionsSitzung. Schwabs beim Abendessen.

11. Walther v. d. V. Gemeinschaftl. Organis.-Commission. Concert im Museum. Abendessen bei Rosers.

12. Sonntag. Schreiben an Schrag[3]). Besuch von Schott und Börne[4]). Mit Emma nach Feuerbach zum kranken Oncle, Vicar Knapp[5]).

13. Landständisches. Gemeinsch. Organis.Commission. Thee bei Schott mit Börne, List, Erhard, Liesching.

16. CommissionsSitzung. Gemeinsch. Organis.Commission. Erklärung der K. Commissarien über die Kreisregierungen. Abends in der Seegasse.

---

[1]) S. 1819 Nov. 21. — [2]) Für den Vater Vischer in Calw: „Wenn Du auf diesem Leichensteine." — [3]) Arzt in Schorndorf, 1779—1841. — [4]) Cotta hatte Börne nach Stuttgart gezogen, er war aber nur einigemale kurze Zeit hier. Gutzkow, Ges. Werke. XII, 311 ff. — [5]) Albert K., der bekannte Prediger und Dichter, Verwandter des Uhlandschen Hauses, vgl. sein Leben S. 107 f.

18. Commiss.Sitzung. Schüblersche[1]) Auction. Landständisches. Abends bei Schwab, Vorlesen des Fräuleins vom See[2]).

22. Juridisches. Uebergabe von Emmas Vermögen an mich auf der Stadtdirection. Schwabs bei uns zum Vorlesen, das Fräulein vom See.

23. CommissionsSitzung. Brief von Benecke über Walther v. d. V. Fahrt nach Feuerbach mit Jäger zum kranken Onkel. Museum, Auffindung der Grabschrift Walthers v. d. V. in den Göttinger Anzeigen.

25. Landständisches. Besuch von Hebbäus[3]). Groppii Scriptores Wirceburgenses[4]).

26. Sonntag. Landständisches. Feuerbach mit Emma, eisiger Weg, der Onkel sehr geschwächt, doch etwas besser.

29. Commiss.Sitzung. Landständisches. Vorlesen bei Schwabs mit Schotts u. Pfarrers Dillenius, der arme Heinrich.

Dezember.

1. Erste Sitzung der wiederversammelten Kammer, Adresse wegen der Denkmünze[5]). Landständisches. Indianische Gaukler im Theater. Rosers bei uns zum Abendessen.

2. 4. 5. Sitzungen.

3. Sonntag. Bei Weissers, wo Oncle Doktor von Feuerbach zurückkommend. Museums-Ausschuß. Landständisches Mittagsmahl auf dem Museum. Landständisches.

6. Sitzung der Kammer. Legitimations-Commission wegen List[6]). Landständisches. Abends bei Schotts mit

---

[1]) Oberregierungs- und Studienrat. — [2]) 1819 Dez. 24. — [3]) Wohl Friedr. H., Jurist, der über badisches Recht schrieb 1827. — [4]) Wegen Walthers Grablege in Würzburg. — [5]) Dank an den König für die Mitteilung der goldenen Verfassungsmünze an die Stände. Abgedruckt Verhandl. 1820, XIII. Beil. 1. — [6]) Der zum Abgeordneten für Reutlingen gewählt war und am 7. Dez. eintreten durfte.

Schwabs, Winter u. Fries von Heidelberg, Liesching, Vorlesen des 1. Akts von Conradin.

8. Landständisches. Fahrt mit Emma u. Weissers nach Feuerbach, wo die Umstände des Oncles sich sehr verschlimmert. Landständisches Abendessen bei Rosers.

9. Sitzung. Besuch von K. Mayer und Heddäus. Landständisches. Museum.

11. Sitzung der Kammer. Commissions-Sitzung. Abends Schotts u. Schwabs bei uns, angefangenes Vorlesen des Nibelungenlieds.

12. Sitzung. Gang nach Feuerbach, wo ich die Nacht hindurch bei dem todtkranken Oncle wachte.

13. Rückkehr nach Stuttgart, begleitet von Vicar Knapp. Sitzung der Kammer, CommissionsSitzung. Römischer Kaiser.

14. Zusammenkunft[1]) im römischen Kaiser. Bei Gleich.

15. Sitzung u. Abendsitzung der Kammer. Römischer Kaiser. Rosers bei uns zum Abendessen.

16. Sitzung der Kammer. Kopfweh. Ideen zum 3. Akte des Bernardo.

17. Sonntag. Landständisches. Fahrt mit Weissers nach Feuerbach, beim Einsteigen Nachricht von Oncles Hinscheiden.

19. Sitzung der Kammer, Erstattung des Justizberichts[2]). Landständisches. Römischer Kaiser. Lastin.

20. Beerdigung des Oncle in Feuerbach. Seegasse.

21. Landständisches. Walther v. d. V. Christkind bei Rosers. Museum mit Roser.

22. Walther v. d. V. Christkind bei uns.

23. Fahrt nach Tübingen mit Emma. Schnee.

24. Vorrede zu Walther v. d. V. Mit Vater und E. die Lustnauer Straße hinaus, nachher mit E. auf den Oesterberg, Schneelandschaft im Sonnenschein. Schacht über Ottokar von Horneck. Christkind oben.

---

[1]) Der Abgeordneten. — [2]) S. 12. April.

25. Christfest. Ottokar v. H. Emma mit der Mutter nach Pfullingen.

26. Fahrt mit dem Vater nach Pfullingen. Kälte. Christkind daselbst. Kurrers lateinische Gedichte[1]). Rückfahrt mit den Eltern u. Emma.

27. Ottokar v. H. Bei Conz. Mit Emma über den Schloßberg.

28. Rückfahrt nach Stuttgart. Ottokar v. H.

29. Königl. Privatbibliothek, Weingarter Codex[2]). Ausschußsitzung. Museum. Rosers zum Abendessen.

30. Weingarter Codex. Schacht beendigt.

31. Auszüge aus dem Meistergesangbuch in der Müllerschen Sammlung. Besuch mit Emma bei Gaupps. Museum, Auszüge. Theater mit Ricke Kapff: Fanchon[3]). Neujahrsnacht bei Lastin.

---

[1]) K. Ph. Fr. K., Stadtpfarrer in Pfullingen 1817—27. Gute lateinische Gedichte, übersetzt von Doll in Birlingers Alemannia V, 269 ff. — [2]) Der Minnesänger. — [3]) Oper von Kotzebue und Himmel.

Register.

Uhlandscher

Jak
Bürger und Zimmerman

Johann
Quartiermeister im erbpri
geb. Dezem

Joseph Uhland
Bürger u. Handelsm. in Tübingen, geb. Kleingartac
27. Dez. 1688, † Tübingen 18. Aug. 1772.

Ludwig Joseph Uhland
geb. Tüb. 15. Mai 1722, Repetent 1746,
Helfer i. Marbach 1749, 2. Helfer i. Tübing.
1753, 1. 1757, ord. Prof. d. Geschichte 1761,
Ephorus d. Stifts 1772, a.o. Prof. d. Theol.
1776, Frühprediger 1777, 1. Superattend.,
Dekan u. 2. Frühpred. 1780, † 15. Dez. 1803.
Heir. 3. Nov. 1749 Gottliebin Stäudlin,
geb. 19. Febr. 1731, † 26. April 1793.

M
geb.
Hei
Wi
i

Ludwig Gottlieb Uhland
geb. Marbach
23. Dez. 1751
Magister der Philos.
Kand. der Theol.
† als Hofmeister u.
Lehrer in Venedig
1777.

Rosine
1753—1810.

Luise Gottliebin
geb. 1755, † 1829.
Heir. 1787
Joh. Ge. Schmid
geb. Metzingen
22. Sept. 1755
Pfarrer in Feuerbach
1787
† 17. Dez. 1780.

Johann Friedrich Uhland
geb. Tüb. 11. Juli 1756
Jur. utr. Lic.
Hofgerichtsadvokat
in Tübingen, 1783
Universs.-Sekretarius
† 29. Aug. 1831
Heir. 20. März 1783
Rosine Elisabeth
geb. Hoser
geb. 11. Aug. 1760
† 1. Juni 1831.

Friedrich
geb. Tüb. 1785
† 12. März 1794.

Ludwig Uhland
geb. Tübingen
26. April 1787
† Tübingen
11. Nov. 1862
Heir. 1820 Emilie
Vischer
geb. Calw
15. Mai 1799
† Stuttgart
5. Juni 1881.

Luise
geb. Tüb. 1795
† Pfulling. 183
Heir. 1818 Dietri
Friedr. Wilhelm
Meyer, geb. Wal
rode in Hannov
28. April 1794
† als Stadtpfarr
in Pfullingen 184

Stammbaum.

land
ttenhofen, Göpp. Amts.

l Uhland
Kreisregiment zu Pferd
8, † 1705.

Johann Michael Uhland
b. Kleingartach 24. Jan. 1696, Sattler u. Gerichtsverwandter daselbst, Stammvater einer zahlreichen Nachkommenschaft.

rothee
† 1750
Adam
fmann
ach.

Rosine
Margarete
† unverheir.

Joh. Michael
Uhland
Kaufmann
in Tübingen
† 1796.

Marie Jakobine
Heir. Jak. Friedr.
Weiß, g. Stuttgart
19. April 1731
Repet. 1757, Helf.
i. Göppingen 1761
Oberhelfer 1767
Spez. i. Sulz 1774
† 11. März 1793.

Marie Veronika
† 1767, Heir. 1766
Ernst Kaspar
Aeckerlin
Kaufmann
in Heilbronn.

t Christian
hland
Tübingen
Mai 1758
einach als
Stadtpfarrer
roßbottwar
uli 1837.
. Justine
mine Müller
dwigsburg.

Gotthold Immanuel
Uhland
geb. Tüb. 5. Sept. 1759
† als Oberamtsarzt
in Tübingen
22. Mai 1834.
Heir. Dorothee Baur
von Tübingen.

Friederike
1760–1844.

Christian
Gottfried
Uhland
geb. 1764
Rechtskonsulent
in
Stuttgart
† 1835.

Marie
Veronika
Gottliebin
1767–1838.

ft Ludwig
hland
Balingen
ept. 1788
beramtsarzt
dwigsburg
ug. 1834.
Wilhelmine
Erbe.

1. Wilhelmine, geb. Tübingen 2. Mai 1789, † Stuttgart 21. Juni 1866. Heir. Aug. Weisser, geb. 7. Aug. 1787 † als Obertribunalrat in Stuttgart 4. Juli 1835. 2. Friederike, geb. Tübingen 24. Apr. 1793, † 10. Mai 1864. Heir. Karl Planck, † als Pfarrer a. D. von Feuerbach 1872. 3. Luise, geb. Tüb. 16. Sept. 1801, † 1837. Heir. Wilh. Leube, † als Medizinalrat in Ulm 1881.

Verbesserungen.

Seite 53 Anm. 4 setze: Phil. Heinr., geb. 1760.
„ 63 Anm. 1 lies: Joh. Friedr., Universität-Syndicus. Auf seine Tochter Luise, nachmalige Gattin des Professors der Chirurgie Gärtner, soll . . . 158. (Nach zuverlässigerer Familienerinnerung sind „die zwo Jungfrauen", auf dem Tübinger Schloßberg, Luise Geß und Wilmele oder Luise Uhland.)
„ 77. 20. lies: Tannenwald.
„ 101 Anm. 3 lies: 27. Dez.
„ 129. 29. lies: Armeearzt.
„ 134. 3. Unstern. Vgl. S. 128.
„ 139. 5. Der blinde König. Vgl. S. 149.
„ 178 Anm. 3 Z. 6 v. u. lies: Auch da bist . .

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.